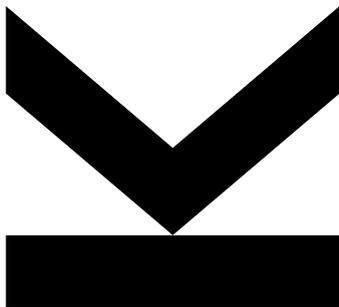


WISSENSBILANZ 2021



gemäß der Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft über die Wissensbilanz (Wissensbilanz-Verordnung 2016 – WBV 2016), StF: BGBl. II Nr. 97/2016, idF BGBl. II Nr. 307/2019

Linz, im April 2022

Inhalt

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT	2
KURZFASSUNG	2
1. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	6
2. LEHRE UND WEITERBILDUNG.....	24
3. GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG UND GLEICHSTELLUNG	39
4. PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG	60
5. QUALITÄTSSICHERUNG.....	71
6. PROFILUNTERSTÜTZENDE KOOPERATIONEN UND STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN IN LEHRE, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.....	74
7. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT	80
8. BIBLIOTHEKEN UND ANDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN INKL. UNIVERSITÄTSSPORTINSTITUTE	86
9. KLINISCHER BEREICH UND AUFGABEN IM BEREICH ÖFFENTLICHES GESUNDHEITSWESEN.....	89
II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN	93
1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN	93
1.A INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – HUMANKAPITAL	93
1.B INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – BEZIEHUNGSKAPITAL	102
1.C INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – STRUKTURKAPITAL.....	103
2. KERNPROZESSE	107
2.A KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG	107
2.B KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	125
3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE.....	126
3.A. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG	126
3.B OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG.....	137
4. SPEZIFISCHES KENNZAHLEN-SET FÜR UNIVERSITÄTEN AN DENEN EINE MEDIZINISCHE FAKULTÄT EINGERICHTET IST.....	145
III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING	147
DARSTELLUNG DER ZIELE	147
DARSTELLUNG DER VORHABEN	155

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT

KURZFASSUNG

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Mit der Weiterentwicklung der Forschungsschwerpunkte Digital Transformation und Sustainable Development: Responsible Technologies & Management (JKUsustain) sowie der zunehmenden Verschränkung der Disziplinen auch durch die wissenschaftlichen Arbeiten am Linz Institute of Technology (LIT) und in den neu etablierten Schools – der Business School, der School of Education und der Kurt Rothschild School of Economics and Statistics – profilierte sich die Universität Linz im Berichtsjahr noch stärker in Richtung einer „Responsible Technology“ und erweiterte und vertiefte sich zudem die Partizipation der Wissenschaft an der Gesellschaft. In den Forschungsschwerpunkten und in den Potenzialbereichen wurden zahlreiche hochkarätige Förderprojekte eingeworben und Forschungsprojekte gestartet sowie viele Kooperationen wurden mit nationalen und internationalen Partner*innen vorangetrieben.

Unter anderem wurden im Forschungsschwerpunkt Digital Transformation ein ERC-Advanced Grant und ein FWF-Spezialforschungsbereich eingeworben und ein weiteres CD-Labor wurde eröffnet. Auch im Schwerpunkt JKUsustain wurde ein FWF-Spezialforschungsbereich unter Mitwirkung der JKU genehmigt und mehrere EU-Projekte wurden gestartet.

Am LIT wurden 2021 hochkarätige Projekte auf dem Gebiet Engineering und Science genehmigt. Über den LIT Sondercall Ars Electronica wurden auch 2021 wieder Projekte gefördert, die beim Ars Electronica Festival am Campus der JKU präsentiert wurden. Die sieben LIT-Labs – Artificial Intelligence Lab, Law Lab, Cyber-Physical Systems Lab, Robopsychology Lab, Secure and Correct Systems Lab, Soft Materials Lab, Future Energy Lab – wurden um das Sustainable Transformation Management Lab erweitert und konnten im Berichtsjahr zahlreiche nationale und internationale Forschungs- und Kooperationsprojekte starten, die u.a. von der EU, dem FWF und der FFG gefördert werden.

LEHRE

Durch den Start von neuen Studienrichtungen in den vergangenen Jahren (bspw. Bachelor- und Masterstudium Artificial Intelligence, Bachelorstudium International Business Administration) und die inhaltliche Reform bestehender Studienrichtungen in dieser Zeit, konnte die Zahl der prüfungsaktiven Studien – insbesondere in der Fächergruppe 2 – im Studienjahr 2020/21 erneut gesteigert werden. Im Bachelor- und Masterstudium Artificial Intelligence werden die Kompetenzen der Universität Linz im Bereich eLearning und Blended Learning sichtbar. Die Lehrinhalte werden vollständig aufgezeichnet und sowohl online zur Verfügung gestellt, als auch am Standort Wien und dem neuen Standort Bregenz als Live-Stream mit Interaktionsmöglichkeit angeboten. Der konsequente Fokus auf Studierbarkeit schlägt sich daneben auch in einer erneuten Steigerung des Anteils an prüfungsaktiven Studien nieder.

Das Studienangebot der Universität Linz zeichnet sich sowohl durch Breite als auch durch Tiefe aus. Studienanfänger*innen werden zu Studienbeginn umfangreiche Unterstützungsangebote zur Verfügung gestellt. Die Pandemie erforderte auch im Jahr 2021 phasenweise die Umstellung eines Großteils des Lehrbetriebs auf Distance Learning.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – KURZFASSUNG

Im Jahr 2021 wurden eine Studierenden- und eine Absolvent*innenbefragung durchgeführt. Beide Umfragen zeigen eine hohe Zufriedenheit der Studierenden mit dem (digitalen) Lehrbetrieb, dem Campus und der JKU im Allgemeinen.

Erstmals wurde ein Aufnahmeverfahren im neuen Bachelorstudium International Business Administration abgehalten. Zum wiederholten Mal wurden auch Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Rechtswissenschaften und das gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichtete Bachelorstudium Humanmedizin durchgeführt. Ebenfalls wurden wieder Aufnahmeverfahren in mehreren Masterstudien durchgeführt.

In den Curricula wurden im Berichtsjahr 2021 im Sinne einer erhöhten Transparenz explizite Aussagen zur Studierbarkeit eines Studiums neben Erwerbstätigkeit oder Betreuungspflichten aufgenommen. Zudem wurden in ausgewählten Curricula idealtypische Studienverläufe für Teilzeitstudierende implementiert. Weiters wurden basierend auf einer Satzungsänderung in allen Doktoratsstudien durchgängig die strukturierte Doktoratsausbildung implementiert.

Die in § 2 Abs. 1 Z 1 lit. c der Universitätsfinanzierungsverordnung angeführten qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre sind wesentlicher Teil des Qualitätssicherungsprozesses an der Universität Linz. Das Berichtsjahr 2021 stand dabei insbesondere im Zeichen einer umfangreichen Reform der Lehrveranstaltungsbeurteilung und den Vorbereitungsarbeiten für die internationale Akkreditierung des Masterstudiums Management im Rahmen der Business School und der zweiten Reakkreditierung des Bachelor- und Masterstudiums Wirtschaftsinformatik im kommenden Jahr. Die Kepler Awards for Excellence in Teaching wurden im Berichtsjahr erstmals vergeben, um exzellente Lehre sichtbarer zu machen und zu würdigen.

Weiters wurden im Berichtsjahr 2021 die beiden HRSM-Projekte „ATRACK“ und „STUDMON“ abgeschlossen. Im Zuge dessen wurden die Factsheets für die Master- und Diplomstudien Studieninteressierten auf den jeweiligen Studienrichtungsseiten der JKU Homepage zur Verfügung gestellt. Das „PASSt“-Projekt wurde erfolgreich fortgeführt.

GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Da sich die Universität Linz als Platz der Vielfalt versteht und Universitäten neben Lehre und Forschung eine dritte Mission haben – sie wollen Wissen in die Gesellschaft und Wirtschaft bringen – fühlt sie sich in hohem Maße dieser Third Mission verpflichtet und setzt unterschiedliche Maßnahmen, um dieser gerecht zu werden und damit soziale Durchlässigkeit und Diversität zu befördern. Mit der Konzipierung und Umsetzung einer umfassenden Diversitätsstrategie im Berichtsjahr konnte damit ein wesentlicher Beitrag geleistet werden. Die Themen Diversität und Inklusion sowie Gender & Diversity Management nehmen damit als umfassende Querschnittsmaterien eine zentrale Stellung in der Hochschulstrategie ein.

Zudem setzt die Universität Linz vielfältige Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie. Wesentliche Maßnahmen sind der Ausbau der familienfreundlichen Infrastruktur sowie der Betreuungseinrichtungen für Kinder von Universitätsangehörigen, die flexible Kinderbetreuung „Kidsiversity“ und das umfassende Beratungsangebot an zentraler Stelle als auch Stay Connected Maßnahmen für karenzierte Mitarbeiter*innen. 2021 wurde die Universität Linz zum wiederholten Male als familienfreundliche Hochschule bestätigt. Die dritte Re-Auditierungsphase (Zeitraum 2019 – 2021) des Audits „hochschuleundfamilie“ wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – KURZFASSUNG

Das Institut für Integriert Studieren ermöglicht ein chancengleiches Studium für Menschen mit Beeinträchtigung, indem es als zentrale Anlaufstelle für Beratung und Unterstützung dient. Weiters wurden Maßnahmen bezüglich Distance Learning und Angebote für Studienanfänger*innen sowie Schüler*innen geschaffen.

INTERNATIONALITÄT

Die Förderung der Mobilität aller Universitätsangehörigen ist ein besonderes Anliegen. Zur Förderung der Studierendenmobilität setzt die Universität Linz u.a. auf die Internationalisierung der Curricula, Einrichtung von Mobilitätsfenstern, finanzielle Unterstützung durch Stipendien bei Teilnahme an Austauschprogrammen, Summer Schools, Intensivsprachkurse, Praktika, Famulaturen und für wissenschaftliche Arbeiten sowie den Ausbau von Information und Service (Cultural Sensitivity Training, Wettbewerbe, Auszeichnungen) rund um Auslandsaufenthalte. Das englischsprachige Lehrveranstaltungsangebot zur Attraktivierung für Incoming-Studierende wurde durch das neue Studium International Business Administration stark erweitert, das ebenso einen verpflichtenden Auslandsaufenthalt für Studierende beinhaltet. Eine finanzielle Unterstützung bietet die Universität Linz ebenso für die Teilnahme von Bediensteten an internationalen Konferenzen und Kongressen und Mobilitätszuschüsse für Bedienstete zur Förderung der Internationalisierung. Ein ebenfalls wichtiger Bereich der Auslandsaktivitäten von Bediensteten sind Mobilitäten im Rahmen der Erasmus+ Personalmobilität.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die internationale Mobilität waren massiv und spiegeln sich in den Mobilitätszahlen wider. Viele der Partneruniversitäten haben im Studienjahr 2020/21 den Studierendenaustausch ausgesetzt, teilweise haben die Einreisebestimmungen keine Mobilität zugelassen. Die physische Personalmobilität war ebenso massiv von COVID-19 betroffen. Von nicht zwingend notwendigen Auslandsdienstreisen wurde abgeraten, teilweise waren diese aufgrund von Reisebeschränkungen nicht möglich bzw. war die Lehrendenmobilität aufgrund der Umstellung auf Distance Learning an den Gastuniversitäten oftmals nicht erforderlich.

Die Etablierung eines internationalen Campus und einer Willkommenskultur schreitet voran. Das im September 2020 gegründete International Welcome Center hat im Berichtsjahr seine Angebote weiter ausgebaut und wurde zum fixen Bestandteil bei der Rekrutierung und Betreuung von internationalen Studierenden und Mitarbeiter*innen. Das Ars Electronica Festival fand 2021 wieder als Hauptaustragungsort „in Kepler´s Garden“ am JKU-Campus statt. Damit wurde die Universität Linz abermals zum Schauplatz für Kunst, Technologie und Gesellschaft mit internationaler Strahlkraft. Im Zuge des Ars Electronica Festivals kamen im Rahmen der Festival University 2021 unter dem Motto „Transform your World“ 100 internationale Studierende auf dem Campus der JKU zusammen, um sich mit internationalen Top-Wissenschaftler*innen und Künstler*innen darüber auszutauschen, wie neue Technologien die Welt ändern werden und ändern sollen.

KOOPERATIONEN

Die Universität Linz betreibt vielfältige Kooperationen in der Lehre sowie in Forschung und Entwicklung auf nationaler und internationaler Ebene und ist in zahlreiche Netzwerke und Plattformen eingebunden. Im Bereich der Forschung ist die Universität Linz zum Teil federführend an vier Spezialforschungsbereichen des FWF beteiligt, an drei FWF-Doktoratskollegs sowie einem doc.funds.connect-Projekt, an einem Zukunftskolleg sowie an einer Forschungsgruppe. Zwei Forschungsgruppen der JKU haben beim FWF Konzeptanträge für Clusters of Excellence mit Lead der JKU gestellt, sieben Konzeptanträge mit Beteiligung von JKU-Wissenschaftler*innen wurden eingebracht.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – KURZFASSUNG

Nationale und internationale Großforschungsinfrastruktur wird ebenfalls für kollaborative Forschung genutzt, so etwa der durch Hochschulraum-Strukturmittel geförderte und an der Universität Linz beheimatete Supercomputer MACH-2 sowie das Zentrum für Nanomaterialforschung und Prototyp-Entwicklung mit seinem neuen Reinraum, der für den Erfolg zahlreicher Forschungsvorhaben an der JKU bereits unabdingbar geworden ist. Die Kooperation mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY wurde erfolgreich fortgesetzt. Die Universität Linz ist ein Standort des European Lab for Learning and Intelligent Systems (ELLIS), in dessen Rahmen 2021 eine weitere aktive Unit gegründet wurde.

Auch im Rahmen der Forschungsschwerpunkte wird die Kooperation mit anderen Universitäten und internationalen Partner*innen vorangetrieben. Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes JKUsustain ist die Universität Linz Mitglied in der Initiative „Mit der Gesellschaft im Dialog – Responsible Science“ und der Allianz Nachhaltige Universitäten.

Um hervorragende Wissenschaftler*innen für Gastaufenthalte an die Universität Linz zu holen, stellt die Universität Linz Mittel im Rahmen von Teaching and Research Fellowships zur Verfügung.

Erfolgreich fortgeführt wurde das gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichtete Bachelorstudium Humanmedizin. Außerdem ist die Universität Linz weiterhin am mit den Kooperationspartner*innen im Cluster Mitte gemeinsam eingerichteten Bachelor- und Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) beteiligt.

TECHNOLOGIE- UND WISSENSTRANSFER

Der Wissenstransfer in die Öffentlichkeit wurde gezielt vorangetrieben. Strategische Forschungsprojekte entlang der Forschungsschwerpunkte sichern die Einbindung der Universität Linz in zentrale Fragestellungen von Wirtschaft und Gesellschaft. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten manche Veranstaltungsformate jedoch in digitale Formate übertragen werden, andere wiederum mussten gänzlich abgesagt werden. Kooperationen mit Unternehmen werden u.a. durch die Schnittstelle „JKU Transfer“ angebahnt. Zur Förderung von Gründungsinteressierten wurde das breite Beratungs- und Unterstützungsangebot am LIT Open Innovation Center (OIC) konzentriert weiter vorangetrieben sowie mit dem Prä-Inkubator „akostart oö“, dem Inkubator „tech2b“ und dem neuen Präinkubationsangebot „IDEATE“ die „entrepreneurial JKU“ weiter gestärkt.

Mit zahlreichen Aktivitäten und Veranstaltungen wurde auch 2021 – trotz der durch die Corona-Pandemie erschwerten Rahmenbedingungen – Wissen, das an der Universität Linz generiert wird, an eine breite Öffentlichkeit weitervermittelt. So zum Beispiel durch die Kooperation mit dem Kepler Salon in Linz, das JKU-Periodikum Kepler Tribune, die Veranstaltung Crossing Art and Science, die Science Film Night und die Science Holidays. Im Zuge der Eröffnung des Ars Electronica Festivals 2021 fand die Inauguration des Zirkus des Wissens statt. Der Zirkus des Wissens soll ein Ort sein, der Generationen verbindet und besondere Familienerlebnisse schafft.

Am LIT OIC hat sich der Coworking Space für Wissenschaft und Unternehmen sehr gut bewährt. Die LIT-Lectures fanden auch im Berichtsjahr, teils online, statt und LIT-Calls wurden ausgeschrieben. Im Rahmen des Wissenstransferzentrums West wurde das Kooperationsvorhaben „Kraftwerk / Generator“ in der Tabakfabrik Linz weiter vorangetrieben.

1. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

AKTIVITÄTEN ZU SCHWERPUNKTEN UND ERFOLGE IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, INSBESONDERE DARSTELLUNG DER MAßNAHMEN DES IN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG FESTGELEGTE SCHWERPUNKTSYSTEMS SOWIE EXZELLENTER LEISTUNGEN UND ERFOLGE IM RAHMEN DER EINZELNEN GESAMTUNIVERSITÄREN FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE; GESETZTE MAßNAHMEN IM BEREICH INTER- UND TRANSDISZIPLINÄRER SCHWERPUNKTE; BERÜCKSICHTIGUNG DER GESELLSCHAFTLICHEN VERANTWORTUNG IM RAHMEN DER SCHWERPUNKTE

Die definierten Forschungsschwerpunkte wurden erfolgreich weiterentwickelt, auch durch einschlägige Berufungen und hinsichtlich der im neuen Entwicklungsplan (2022-2027) festgelegten Strategie. Die Forschungsaktivitäten konnten trotz der sub-optimalen Corona-Rahmenbedingungen weitgehend fortgesetzt und neue Impulse angestoßen werden. Mit der zunehmenden Verschränkung der Disziplinen, wie sie in den Forschungsschwerpunkten, am Linz Institute of Technology (LIT) und in den neuen Schools an der JKU gelebt wird, erweitert und vertieft sich zudem die Partizipation der Wissenschaft an der Gesellschaft.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Die JKU hat Forschungsschwerpunkte definiert, die inhaltlich für einen Großteil der Fachbereiche relevant sind, über die einzelnen Wissenschaftsdisziplinen hinweg Wirkung entfalten und die interdisziplinäre Zusammenarbeit forcieren. Insbesondere die beiden Schwerpunkte Digital Transformation und Sustainable Development: Responsible Technologies & Management (JKUsustain) haben sich sehr gut etabliert und ihr enormes Potenzial für Forschung soll auch künftig entsprechend ausgeschöpft werden.

Im Forschungsschwerpunkt Digital Transformation wird die Digitalisierung in vielen Lebensbereichen mit einem ganzheitlichen Zugang, mit ihren Wirkungen auf die gesamte Gesellschaft, das Wirtschaftssystem, das Gesundheitswesen und die Rechtsordnung betrachtet und erforscht. Der Forschungsschwerpunkt ist gruppiert um das LIT Artificial Intelligence (AI) Lab, ein Forschungszentrum am LIT, das die weltweit ausgewiesene Expertise der JKU in Artificial Intelligence bündelt und auf den Säulen von Machine Learning, Logical Reasoning und Computational Perception ruht. Die Strukturen am LIT mit fachübergreifenden Forschungsgruppen unterstützen dabei einen breiten Forschungsansatz.

Im Zentrum des Forschungsschwerpunkts Sustainable Development: Responsible Technologies & Management (JKUsustain) stehen die von den United Nations definierten 17 Sustainable Development Goals (SDGs), die in ihren Kernbereichen von den wissenschaftlichen Disziplinen der JKU sehr gut abgedeckt sind. Die Universität Linz ist beteiligt an der Initiative „Responsible Science“, Mitglied bei der Allianz Nachhaltiger Universitäten und war im Berichtsjahr sehr aktiv am UniNEtZ-Projekt beteiligt. Betreffend das zu den SDGs erstellte Optionenpapier nahm die JKU die Patenschaft bzw. Mit-Patenschaft über mehrere Ziele wahr. Eine besondere Stärke des Schwerpunkts liegt in der Einbindung in zahlreiche Forschungsvorhaben, die in Kooperation mit anderen universitären und außeruniversitären Forschungspartner*innen bzw. mit Unternehmen durchgeführt werden.

Die anhaltende Umbruchphase im Finanzbereich stellt viele Bereiche vor große Herausforderungen, für deren Bewältigung wirtschaftswissenschaftliche, rechtliche, mathematische und technische Kompetenzen gebündelt werden müssen. Die JKU trieb mit ihrem Forschungsschwerpunkt Transformation in Finance and Financial Institutions im Berichtsjahr in den Bereichen FinTechs, Rechnungslegung und Auf-

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

sicht sowie Digitalisierung im Finanzbereich ihre zukunftsweisende Forschung weiter. Da der Schwerpunkt einen starken Bezug zur Digitalisierung aufweist, wurde er mit dem neuen Entwicklungsplan in den weiteren forschungsstrategischen Überlegungen in den Schwerpunkt Digital Transformation integriert.

Neben den Forschungsschwerpunkten wird exzellente Forschung an JKU-Instituten, am LIT, an der Business School, der Linz School of Education und an der im Berichtsjahr neu gegründeten Kurt Rothschild School of Economics and Statistics betrieben, die thematisch komplementär zu den Schwerpunkten ausgerichtet sind und das Forschungsprofil der Universität Linz komplettieren.

BEISPIELHAFTE FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN IN DEN FORSCHUNGSSCHWERPUNKTEN

Digital Transformation

Im Forschungsschwerpunkt Digital Transformation laufen zahlreiche Forschungsprojekte und es wurden im Berichtsjahr einige große Förderprojekte genehmigt, darunter ein Advanced Grant des European Research Council, der Univ.-Prof. Dr. Gerhard Widmer vom Institut für Computational Perception für sein Projekt „Whither Music?“ verliehen wurde. Widmer forscht im Schnittbereich zwischen Künstlicher Intelligenz und Musik. Er wurde bereits mit dem Wittgenstein-Preis (2009) und einem weiteren ERC-Advanced Grant (2016) ausgezeichnet. In „Whither Music?“ sollen Computermodelle der Musikerzeugung, der Musikinterpretation und des musikalischen „Hörens“ erforscht werden. Mithilfe solcher Computermodelle soll es möglich werden, bestimmte musikalisch oder musikpsychologisch interessante Fragen systematisch zu studieren und Tools für die kreative Musikentwicklung zu konzipieren.

Im Berichtsjahr wurde beim FWF der Spezialforschungsbereich „Computergestütztes elektrisches Maschinenlabor“ („Computational Electric Machine Laboratory“) beantragt und inzwischen auch genehmigt. Unter der Koordination der TU Graz ist daran von der JKU Univ.-Prof. Dr. Herbert Egger vom Institut für Numerische Mathematik beteiligt. Aktuelle Auslegungsverfahren für elektrische Maschinen basieren auf nur wenigen Parametern und Betriebsarten, typischerweise bei konstanter Drehzahl oder konstantem Drehmoment. Optimierungspotenzial bleibt dadurch auf der Strecke. Der Spezialforschungsbereich will dieses Potenzial nutzbar machen und mit den Forschungsarbeiten einen Paradigmenwechsel vollziehen, hin zu neuen integrierten Simulations- und Auslegungsansätzen.

Das LIT AI Lab hat als Konsortialführer gemeinsam mit fünf weiteren Universitäten einen Konzeptantrag für einen FWF-Cluster of Excellence zum Thema „Bilaterale Künstliche Intelligenz“ eingereicht.

Im November 2021 wurde die Kurt Rothschild School of Economics & Statistics im Zirkus des Wissens eröffnet. In dieser neuen School werden die Fächer Volkswirtschaftslehre und Angewandte Statistik kombiniert um evidenzbasierte Forschung in eminenten gesellschaftlichen Problemen voranzutreiben. Die Hauptthemen betreffen Epidemiologie und Public Health, die Zukunft der Arbeit und Data Science.

Gemeinsam mit dem JKU-Institut für Machine Learning entwickelt TÜV AUSTRIA ein Zertifikat für künstliche Intelligenz. Damit sollen Unternehmen bei der Entwicklung sicherer, verlässlicher und qualitativ hochwertiger Machine Learning Modelle unterstützt und Nutzer*innen ein Qualitätssiegel für vertrauenswürdige KI-Systeme geboten werden.

Am Lehrstuhl für Nachhaltige Transportlogistik wurde im Berichtsjahr mit Unterstützung der FH Technikum Wien ein „Last Mile Delivery Robot“-Prototyp entwickelt, der am Campus der JKU völlig autonom Pakete und Briefe zustellen soll. Mit ihm wird nun die Umsetzbarkeit und Benutzer*innenfreundlichkeit

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

von mobilen Paketstationen oder Schließfächern wie jenen der Post AG untersucht und wie man die bestehende Infrastruktur in den Städten vom zunehmenden „Lieferverkehr“ entlasten könnte.

Das Institut für Machine Learning und das LIT AI Lab sind mit ihrer wissenschaftlichen Exzellenz im Bereich Artificial Intelligence und im Machine Learning als einer von 17 Standorten in Europa und Israel für das European Lab for Learning and Intelligent Systems, ELLIS, aktiv. 2021 wurde mit dem Institute of Advanced Research Artificial Intelligence (IARAI) eine weitere innerhalb ELLIS aktive Unit gegründet, die Grundlagen- und angewandte Forschung in AI vorantreiben soll. Das LIT AI Lab konnte 2021 zudem ein H2020 Marie Skłodowska-Curie Projekt zu „Advanced machine learning for Innovative Drug Discovery (AIDD)“ starten. Auch eine vom FWF geförderte Forschungsgruppe mit der Medizinischen Universität Wien zu „AI-Based Retinal Image Analysis (AI-RI)“ wurde 2021 gestartet, in der mit Hilfe von AI Patient*innen mit ähnlichen Augenproblemen identifiziert und Entscheidungshilfen für Ärzt*innen entwickelt werden sollen, um die Behandlung zu verbessern.

Das LIT Law Lab forscht mit Unternehmenspartnern wie Porsche, Audi, Mercedes in einem FFG-Comet-Projekt zur Wiederverwertbarkeit von E-Autobatterien. Dies ist nicht nur eine technische Frage, es bestehen auch erhebliche rechtliche Herausforderungen: Diese reichen vom Umwelt- und Haftungsrecht über das Energierecht bis hin zum Datenschutzrecht, zumal eine sinnvolle Wiederverwertung exakte Kenntnisse über die Nutzungsgeschichte einer Batterie voraussetzt.

Das LIT Robopsychology Lab betreibt zahlreiche Forschungsprojekte zu aktuellen psychologischen Fragen der Künstlichen Intelligenz und Robotik, zu Technikängsten und zu Determinanten der Technikakzeptanz und war mit den Projekten „AI Forest“, „Demystify AI“ und der Multimedia-Installation „Faces of AI“ auch am Ars Electronica Festival 2021 vertreten.

Das LIT Secure and Correct Systems Lab wurde um die Secure Systems Group erweitert. Hier wird daran geforscht, IT-Systeme auf eine Art sicher zu machen, dass die Kosten für Attacken gegen das System die möglichen Gewinne aus der Attacke überwiegen. Forschungsbereiche sind u.a. die Sicherheit kritischer Infrastruktur, angewandte Kryptographie und Quantum Kryptographie.

Am Institut Integriert Studieren lief 2021 das H2020-Projekt „Buddy“ an, das zum Ziel hat, Menschen mit kognitiven Einschränkungen zu erleichtern, mit digitalen Diensten zu interagieren. Zudem startete das durch Erasmus+-Mittel finanzierte Projekt „B-WISE“, in dem ein neuer strategischer Ansatz entwickelt und für die Zusammenarbeit in Bezug auf Qualifikationen umgesetzt wird, die benötigt werden, um die Arbeit von Arbeitsintegrations-Sozialunternehmen zu stärken und die Herausforderungen der Digitalisierung, denen sie gegenüberstehen, nachhaltig zu bewältigen.

Im Juni 2021 wurde am Cyber-Physical Systems Lab des LIT das CD-Labor „Mastering Variability in Software-intensive Cyber-physical Production Systems (VaSiCS)“ mit dem Partner Primetals Technologies eröffnet. Das CD-Labor zielt auf die Erforschung von Methoden und Werkzeugen für die Beherrschung von (Software-)Variabilität in Cyber-Physical Production Systems, wie z.B. Stahlwerken und anderen Produktionsanlagen, ab. Dabei geht es um die systematische Wiederverwendung von Softwarelösungen, sodass vorhandene Software möglichst gut an neue Anforderungen angepasst werden kann.

Die weiteren CD-Labors im Forschungsschwerpunkt Digital Transformation – Modellintegrierte Intelligente Produktion, Private Digitale Authentifizierung in der Physischen Welt, Digital unterstützte Hochfrequenz-Transceiver in zukünftigen mobilen Kommunikationssystemen und Mehrskalenmodellierung

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

mehrphasiger Prozesse – wurden ebenso erfolgreich weitergeführt wie die im Schwerpunkt angesiedelten Kompetenzzentren Pro2Future und Software Competence Center Hagenberg (SCCH).

Im Schwerpunkt Digital Transformation wurden an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät Aspekte der Regulierung von künstlicher Intelligenz, arbeitsrechtliche Fragen des Home-Office sowie datenbasierte Diskriminierung in der Arbeitswelt durchgeführt und in diesen Forschungsbereichen auch zwei LIT-Projekte genehmigt.

Sustainable Development: Responsible Technologies & Management (JKUsustain)

Im Forschungsschwerpunkt Sustainable Development: Responsible Technologies & Management (JKUsustain) laufen zahlreiche Forschungsprojekte und wurden im Berichtsjahr einige große Förderprojekte beantragt bzw. genehmigt.

Das Institut für Chemie der Polymere hat als Konsortialführer gemeinsam mit sechs weiteren Forschungsinstitutionen einen Konzeptantrag für einen FWF-Cluster of Excellence zum Thema „Nachhaltige und abbaubare Polymere“ eingereicht.

Das Institut für Biophysik ist am 2021 genehmigten FWF-Spezialforschungsbereich „Meiose“, der von der Universität Wien koordiniert wird, beteiligt. Fehler in der Meiose sind Ursache für Fehlgeburten, Unfruchtbarkeit und genetische Erkrankungen, aber auch im positiven Sinn für Anpassung und Evolution. Trotz weitreichender Forschungserfolge fehlt weiterhin ein umfassendes mechanistisches Verständnis der vielen Teilschritte der Meiose und davon, wie sogenannte parthenogenetische (asexuelle) Organismen die Meiose „umfunktionieren“. In diesem Spezialforschungsbereich sollen diese grundlegenden Themen in verschiedensten Modellorganismen bis zum Menschen durchleuchtet werden.

Die JKU hat ihre Mitgliedschaft in der Allianz Nachhaltige Universitäten im Berichtsjahr weitergeführt und war auch in der Expert*innengruppe der Allianz sowie im Lenkungsausschuss und im Rat des Projekts UniNEtZ vertreten. Die JKU hatte in dem Projekt die Patenschaft über vier der insgesamt 17 SDGs inne und Leiter*innen für alle vier Patenschaften nominiert. Zusätzlich wirkte sie an sieben weiteren SDGs mit. Zahlreiche Wissenschaftler*innen der JKU haben sich an der Erstellung des Optionenberichts für die Regierung und am Reviewprozess aktiv beteiligt. Die Übergabe des Optionenberichts war für Anfang Dezember 2021 geplant und wurde aufgrund der COVID-Umstände auf Jänner 2022 verschoben. Mit der Übergabe des Optionenberichts ist das Projekt UniNEtZ I offiziell abgeschlossen. Die JKU bleibt auch künftig Mitglied in der Allianz für Nachhaltige Universitäten.

Am LIT Soft Materials Lab wurden der ERC Grant GEL-SYS weitergeführt sowie zwei FFG Projekte gestartet und zwei weitere genehmigt. Zudem konnte ein neues EU-Projekt gestartet werden: In SOMIRO, das von der Universität Uppsala koordiniert wird, soll der weltweit erste Energie-autonome schwimmende Mini-Roboter entwickelt werden, der kontinuierlich Daten generieren und kommunizieren soll. Damit soll das Potenzial aufgezeigt werden, das in der Reduktion von Umwelteinflüssen aus der Landwirtschaft liegt.

Das Institut für Konstruktiven Leichtbau ist am 2021 gestarteten H2020-Projekt „SUSTAINair“ beteiligt, bei dem elf europäische Forschungsorganisationen und Industriepartner*innen zusammenarbeiten. Im Projekt werden Lösungen erforscht und entwickelt, die die Ressourceneffizienz und die Leistung von Flugzeugen erhöhen und gleichzeitig Abfall und Materialkosten während des gesamten Lebenszyklus von Flugzeugen reduzieren sollen. Das gesamte Ökosystem der Luftfahrt-Lieferkette soll im Einklang mit dem Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft umweltfreundlicher gestaltet werden, indem neue Standards für die Luft- und Raumfahrtproduktion gesetzt werden.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unter Mitwirkung des Instituts für Integrierte Qualitätsgestaltung wurde 2021 die Circular Economy Roadmap, erarbeitet von CEID (Circular Economy Initiative Deutschland), veröffentlicht. Unter Beteiligung von drei Ministerien, 24 Unternehmen, 22 Forschungseinrichtungen und weiteren relevanten zivilgesellschaftlichen Organisationen in Deutschland wurde seit 2019 ein Dialog geführt, wie die umfassende Trendwende vom linearen zum zirkulären Wirtschaften gelingen kann. Die Ergebnisse wurden 2021 als Roadmap veröffentlicht.

In einem von der FFG geförderten Projekt forscht das Institut für Chemische Technologie Organischer Stoffe an Mikroorganismen, mit denen Biomethan erzeugt und z.B. in Elektrizität umgewandelt werden kann. Damit soll der Ausstieg aus fossilen Brennstoffen erleichtert werden. Erste Ergebnisse des Projekts wurden bereits im Nature Magazin „Communications Biology“ publiziert.

Die Kompetenzzentren LCM – Linz Center for Symbiotic Mechatronics, CHASE – Chemical Systems Engineering, K1-MET – Competence Center for Excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development und WOOD - Next generation materials & processes - from fundamentals to implementations wurden 2021 ebenso erfolgreich weitergeführt wie die CD-Labors „Alterung von Polymerlaminaten bei mechanischer Beanspruchung und Umgebungseinwirkung (AgePol)“, „Weiche Strukturen für Schwingungsisolierung & Stoßdämpfung“, und „Nanoskalige Phasenumwandlungen“.

Über die LIT-Factory wurde ein Recycling-Projekt umgesetzt: Mit einer JKU-weiten Sammelaktion wurden Plastik-Flaschenstöpsel in Boxen gesammelt und in der LIT-Factory in trendige Frisbee-Scheiben verwandelt, die im JKU Merchandise-Shop erworben werden können.

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät trug in vielfacher Weise zum Schwerpunkt JKU sustain bei, insbesondere das Institut für Umweltrecht, das Mitherausgeberin der Zeitschrift Recht der Umwelt (RdU) und Herausgeberin der als erste an der JKU gehosteten Online-Zeitschrift Tier- und Artenschutz in Recht & Praxis ist, die als Jahrgangsband auch in Printform erscheint. Ebenfalls im Berichtsjahr erschienen ist die 2. Auflage des Bandes I „Interdisziplinäre Grundlagen“. Mitarbeiter*innen des Instituts für Umweltrecht haben im Rahmen des universitären Projekts UniNetZ zu den Sustainable Development Goals (SDGs) als Autor*innen am Bericht zu den Optionen des SDG 11, SDG 13, SDG 15 und SDG 16 mitgewirkt. Die gesammelten Arbeiten des Instituts für Umweltrecht im Rahmen des UniNetZ wurden in „Adaptation to climate change from the perspective of private and public (international, european and national) law“ veröffentlicht. Die 2021 ebenfalls am Institut für Umweltrecht angefertigte Studie „Amtsverschwiegenheit versus Transparenz von Umweltdaten“ widmet sich dem Spannungsverhältnis zwischen Amtsverschwiegenheit und dem Recht auf freien Zugang zu Umweltinformationen, die Studie „Eigenrechtsfähigkeit“ befasst sich mit der Neuetablierung des inhaltlichen und systemischen Schutzes von Naturgütern. Weitere 2021 von Wissenschaftler*innen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät veröffentlichte Publikationen befassen sich unter anderem mit „Digitale Landwirtschaft. Datenschutzrechtliche Herausforderungen“ und mit „Sustainability through Public Procurement: More or Less Leeway for Contracting Authorities? – An Austrian Perspective“.

Transformation in Finance and Financial Institutions

Der Forschungsbereich Transformation in Finance and Financial Institutions widmete sich auch im Jahr 2021 den aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen in den Bereichen Accounting (internationale und nationale Rechnungslegung), Corporate Governance, Auditing, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Digitalisierung in Finance, Controlling und Finance in Familienunternehmen, sowie Rechnungslegung und COVID-19, sowohl im Bereich privater Institutionen als auch betreffend die Entwicklungen im öffentlichen Sektor.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Vortragsreihe „Forschungsinitiative Business Valuation, Accounting and Auditing“ wurde 2021 abgeschlossen. Im von den Instituten für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung sowie Betriebswirtschaftliche Steuerlehre veranstalteten Bilanzrechtssymposium 2021, das auf Grund der Corona-Pandemie 2021 online abgehalten wurde, wurden unter anderem aktuelle Entwicklungen in der Rechnungslegung und die Zukunft des Bilanzsteuerrechts beleuchtet.

Im Bereich der Familienunternehmen stand insbesondere der Einfluss von Familienmitgliedern auf das Managementaccounting im Fokus. Ferner wird aufgrund des Wertewandels in der Gesellschaft dem Forschungsbereich „Management and Religion“ Augenmerk geschenkt. So befasst sich ein von der Business School der JKU gefördertes Forschungsprojekt mit der noch wenig erforschten Frage, wie Religion die Managemententscheidungen von Familienunternehmen prägt, und ermöglicht auch die Identifikation von Konfigurationen von Werten und Managemententscheidungen, die ein effektiveres Management von Familienunternehmen ermöglichen. Ein weiteres von der EQUA-Stiftung in München gefördertes Projekt analysiert, wie bestimmte religiöse bzw. säkularisierte Überzeugungen und Prägungen in Familienunternehmen die Unternehmensführung, Unternehmenszwecke und -ziele, die Identität des Unternehmens und Werte beeinflussen, und wie sich bestimmte Überzeugungen und Prägungen im praktischen Wirtschaftsleben umsetzen lassen sowie inwiefern Unterschiede zwischen christlichen, islamischen und säkularisierten Überzeugungen nach außen hin erkennbar sind.

Ein Forschungs-Fokus war im Berichtsjahr auch gerichtet auf Open Government. Dazu wurde unter anderem eine Fallstudie zu Perspektiven und Hürden der digitalen Bürgerbeteiligung erstellt, in der diverse Facetten der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung beleuchtet und Möglichkeiten zur Steigerung der Bürger*innenbeteiligung auf lokaler Ebene aufgezeigt wurden.

Im Rahmen der kapitalmarktorientierten Unternehmen standen die Anforderungen der Unternehmensüberwachung im Mittelpunkt. Die Corporate Governance Tätigkeit am österreichischen Kapitalmarkt wurde auch 2021 durch eine laufende Untersuchung – Corporate Governance Monitor 2021 – begleitet, die für die Unternehmenspraxis wissenschaftlich aufbereitete Evidenz zur aktuellen Ausgestaltungspraxis bietet. Die 2019 initiierte Forschungsinitiative adressiert eine bedeutende Lücke am österreichischen Markt und soll eine wertvolle Hilfestellung für die Professionalisierung der Aufsichtsratsstätigkeit leisten.

Zweimal im Semester finden vom Institut für Controlling und Consulting organisierte „Lunch Time Seminare“ statt, bei denen sich Wissenschaftler*innen des Fachbereichs Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik in einem informellen Setting über ihre Forschungsarbeiten austauschen und Feedback bekommen.

Wissenschaftler*innen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät konnten im Berichtsjahr im Zusammenhang mit dem Schwerpunkt Transformation in Finance and Financial Institutions Publikationen unter anderem zu den Themen „Besitzschutz im Internet der Dinge“, „VT-Dienstleister“ sowie „Constructing the Stock Exchange, On the Rise and Fall of an Iconic Place of Capitalism“ veröffentlichen.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Im September 2021 wurde das neue Lehr- und Forschungsgebäude der Medizinischen Fakultät mit einer Gesamtfläche von 12.500 m² am Med Campus I (MCI) eröffnet. Dementsprechend lag im Jahr 2021 der Schwerpunkt der Tätigkeit des Zentrums für medizinische Forschung auf den umfassenden Vorbereitungen für die Übersiedelung sowie der Inbetriebnahme des Laborgebäudes. Neben dem Aufbau der Forschungsinfrastruktur, der Festschreibung der einzelnen Prozesse und Aktualisierung der

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Richtlinien, Leitfäden und Erlässe (Sicherheit, Nutzung etc.), gestaltete sich die Abwicklung der Beschaffungsprozesse sowie die Erstellung der Leistungsverzeichnisse und Spezifikationen für die Core-Facilities „CF Histologie&Tissue Microarray“, „CF Imaging/Cytometrie“, „CF Massenspektrometrie“, „CF NGS“ und „CF Zellkultur/Hypoxie“ als besonders intensiv.

Das Projekt Biobank wurde vorangetrieben und der Projektauftrag von JKU und KUK (Kepler Universitätsklinikum) mit dem Ziel, gemeinsam eine Biobank zu errichten, welche die klinischen und laborbasierten Prozesse optimal miteinander vernetzt, unterschrieben. Dem Lenkungsausschuss wurde im November 2021 ein detailliertes Konzept für die Umsetzung samt Ausstattungsbeschreibung und Kostenschätzung vorgestellt. Auch die Standortfrage konnte zwischen JKU und KUK geklärt werden.

Tierexperimente in der medizinischen Forschung sind immer Gegenstand kontroversieller Diskussionen. Die JKU fühlt sich einer zukunftsorientierten medizinischen Forschung zum Wohle der Gesellschaft verpflichtet und misst der Ethik der Mensch-Tier-Beziehung einen sehr hohen Stellenwert bei. Im Jahr 2021 fand ein intensiver Diskussionsprozess statt. Die Medizinische Fakultät stellte im Rahmen eines wissenschaftlichen Symposiums ihr Konzept des „Linzer Weges“ vor. Die Beurteilung der Anträge durch einen weisungsfreien Tierethikrat mit Einbindung von Laien eröffnet einen neuen Weg in Österreich. Im Rahmen des Projektes wurden auch die Rahmenbedingungen (Investitionen, Ressourcen, Personal) für tiergestützte Forschung am MCI definiert und auf den Weg der Umsetzung gebracht.

Der Anspruch einer High-end-Patient*innenversorgung erfordert ein klares Bekenntnis zur strukturellen und organisatorischen Förderung von Spitzenforschung. Dies stellt einen wesentlichen Grundpfeiler in der Zusammenarbeit zwischen JKU und dem KUK dar. Aus diesem Anlass wurde im Jahr 2021 gemeinsam mit dem Kepler Universitätsklinikum ein umfassendes Projekt zur Abwicklung klinischer Forschungsprojekte über die JKU gestartet. Neben Prozessfragen sind komplexe Finanz- und Personalthemen einvernehmlich zu lösen. Einigung konnte über die Einführung einer gemeinsamen elektronischen Einreichplattform, der sogenannten „Kepler Base“ erzielt werden.

Die Serviceleistungen am Kompetenzzentrums für Klinische Studien (KKS) wurden weiter ausgebaut. Mit Ende 2021 stehen rund zehn Serviceleistungen zur Verfügung, u.a. werden GCP-Schulungen, klinisches Monitoring und Audits sowie Qualitäts- und Qualitätsmanagement angeboten. Erfreulich ist die Approbation der GCP-Schulungen durch die Österreichische Ärztekammer, sodass Fortbildungspunkte für die Absolvierung vergeben werden können. Als Orientierungshilfe für die Einreichung klinischer Forschungsprojekte wurde ein Leitfaden mit dem Titel „Platz für Ethik in Wissenschaft und klinischer Forschung“ publiziert.

Mit der Einrichtung eines eigenen Forschungsservice MED im August 2021 kann verstärkt auf die speziellen Bedürfnisse und Anforderungen der Wissenschaftler*innen der Medizinischen Fakultät eingegangen werden. Unter anderem wurde ein monatlicher Newsletter mit Fördermöglichkeiten in medizinrelevanten und interdisziplinären Bereichen initiiert.

Die Gründung von Klinischen Forschungsinstituten (KFI) mit dem Ziel der wissenschaftlichen Kompetenzbündelung ist Teil eines umfassenden Aufbauprogramms der Medizinischen Fakultät der Universität Linz. Im Jahr 2021 wurden Konzepte für KFIs eingereicht, die nun weiterverfolgt werden. Fortgeschritten sind die Verhandlungen zur Gründung eines KFI Neurowissenschaften am Standort Oberösterreich.

Die Medizinische Fakultät leistete im vergangenen Jahr wichtige Beiträge zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. Besonders hervorzuheben sind die Errichtung und der Betrieb der Antigen-Teststraße an

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

der JKU, die Impfkation für die Medizinische Fakultät sowie die laufenden „Gurgel-Testungen“ (PCR-Testungen) für JKU-Mitarbeiter*innen. Hierbei werden pro Monat rund 800 – 2.000 Proben am Zentrum für Medizinische Forschung getestet. Wissenschaftler*innen der Fakultät wirkten ebenfalls wieder bei der österreichweiten COVID-19-Schulstudie mit und testeten in diesem Rahmen von November 2020 bis Juni 2021 insgesamt 19.584 Proben. Zur Unterstützung der Forscher*innen initiierte die Medizinische Fakultät mit dem COVID Call zahlreiche Projekte, bei denen sich bereits 2021 hochkarätige Publikationen ergaben.

Insgesamt sieben Publikationen wurden 2021 in High-Impact Fachzeitschriften veröffentlicht, von denen die Publikation „Virus-induced senescence is a driver and therapeutic target in COVID-19“ der Universitätsklinik für Hämatologie und Internistische Onkologie im Bereich Grundlagen- und translationaler Forschung in der renommierten Fachzeitschrift Nature erschien. Eine weitere Publikation mit dem Titel „COVID-19 vaccines and kidney disease“ mit Beteiligung der Medizinischen Fakultät wurde in der Fachzeitschrift Nature Reviews of Nephrology veröffentlicht. Die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde sicherte sich Fördermittel der Europäischen Union für die Beteiligung im European Registry for Rare Diseases. Ein öffentliches Symposium über „Covid-19: Challenges in der Krankenversorgung und Highlights aus der Forschung“ mit der Partizipation von unterschiedlichen Universitätskliniken und interdisziplinären Partner*innen, wie das Institut für Biophysik, wurde im November für Wissenschaftler*innen und interessiertes Publikum online abgehalten.

AKTIVITÄTEN IN POTENZIALBEREICHEN, INSBESONDERE MAßNAHMEN UND ERFOLGE IN POTENZIALBEREICHEN

Hinsichtlich der Weiterentwicklung der „Linzer Ingenieurskunst“ wurden in Forschung und Lehre, in den Berufsaktivitäten und über das LIT zahlreiche Maßnahmen gesetzt.

Über das LIT wird insbesondere die inter- und transdisziplinäre Forschung forciert, sowohl an den dort eingerichteten LIT Labs als auch mit gezielten Schwerpunktthemen bei den üblicherweise zweimal jährlich erfolgenden Calls. Im Jahr 2021 wurden über den regulären LIT Call fünf weitere hochkarätige, teils interdisziplinäre LIT-Projekte mit einer Gesamtfördersumme von 897.000 Euro auf dem Gebiet der Technik und Naturwissenschaften genehmigt. Weiters wurde im Berichtsjahr zum zweiten Mal der LIT Sondercall *Ars Electronica* ausgeschrieben. Das Hauptaugenmerk dieses Sondercalls lag auf der Förderung von Projekten, die zur Präsentation der JKU und ihrer Forschung im Rahmen des Ars Electronica Festivals 2021 dienen. Genehmigt wurden sieben Projekte mit einer Gesamtfördersumme von 576.000 Euro.

Die LIT-Labs sind größtenteils am Open Innovation Center (LIT OIC) beheimatet und konnten im Berichtsjahr zahlreiche nationale und internationale Förderprojekte akquirieren. Einen erfreulichen Höhepunkt stellte im Juni die Eröffnung des – vom LIT Cyber-Physical Systems Lab geleiteten – CDG-Labors „Va-SiCS“ dar. Die bisher bestehenden sieben LIT Labs – Artificial Intelligence Lab, Law Lab, Cyber-Physical Systems Lab, Robopsychology Lab, Secure and Correct Systems Lab, Soft Materials Lab und Future Energy Lab – wurden 2021 um das Sustainable Transformation Management Lab erweitert.

Ein im LIT OIC 2021 gegründetes Co-Innovation Lab der JKU mit Dynatrace widmet sich der Forschung an aktuellen Informatikthemen – vor allem aus den Bereichen Software Engineering, Künstliche Intelligenz und Data Science. Das Ziel ist, eine neue Art transdisziplinärer, wissenschaftlicher Forschung zwischen Industrie und Universität zu etablieren. Ebenfalls am OIC angesiedelt ist die LIT Factory, die als Leitprojekt für die angewandte Forschung an der JKU einen Prototyp für die Produktion der Zukunft darstellt.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Arbeiten in den beiden LIT Silicon Austria-Labs eSPML Lab (eSPML: embedded Signal Processing and Machine Learning) und mmW Lab (mmW: Millimeter Wave RF Technologies), an denen mehrere Institute der JKU aus der Informatik und aus der Mechatronik beteiligt sind, wurden 2021 erfolgreich fortgesetzt. Mehrere Prae- und PostDocs arbeiten an verschiedenen Projekten zu Schlüsseltechnologien für die nächste Mobilfunkgeneration 6G mit. Zudem wurde 2021 das SAL-Doctoral College (SAL-DC) gestartet, das gemeinsam an den drei SAL-Standorten Linz, Graz und Villach betrieben wird.

Als Beispiel für ein erfolgreiches Forschungsprojekt im Bereich Life Science Engineering sei das 2021 gestartete H2020-FET Proactive-Projekt „LaserImplant“ genannt, in dem die Oberflächen von medizinischen Implantatmaterialien mit Laser funktionalisiert werden, sodass sie – je nach Einsatzgebiet – gut oder nicht von Körperzellen überwachsen werden. An dem Projekt sind drei Institute der JKU und insgesamt sechs Konsortialpartner*innen aus Deutschland, Frankreich und Österreich beteiligt.

Das COMET K2 Zentrum für Symbiotische Mechatronik, das am Linz Center of Mechatronics etabliert ist und an dem die JKU die wichtigste wissenschaftliche Partnerin ist, führte 2021 seine zahlreichen Forschungsprojekte erfolgreich fort und wurde zudem mit dem von der Business Upper Austria 2021 erstmals vergebenen „HRbert“ für innovatives und nachhaltiges Personalmanagement ausgezeichnet.

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät baute ihren Schwerpunkt Procedural Justice weiter aus. Der Schwerpunkt zielt auf das Prozessrecht ab, bedient sich dazu jedoch eines interdisziplinären Ansatzes unter Einbeziehung der Rechtspsychologie, der Rechtssoziologie, der empirischen Soziologie, der Rechtsinformatik (Legal Technology) und der Rechtsethik. Gegenstand der Forschung sind Problemstellungen, die in der Struktur von Verfahrensordnungen und Verfahrensrealitäten liegen. Über fünfzig Forschungsprojekte tragen diesen Schwerpunkt. Aus der fächerübergreifenden Forschung sind für das Jahr 2021 Projekte zu den Verfahrensgrundrechten, der Verfahrenshilfe und dem Einsatz von Videotechnologie in Gerichts- und Verwaltungsverfahren besonders zu erwähnen. Im April 2021 fand eine hochkarätig besetzte Kick-Off-Veranstaltung des Schwerpunkts Procedural Justice zum Thema „Digitalisierung und künstliche Intelligenz in der Gerichtsbarkeit“ statt. Verhandelt wurde dort die Frage, was die digitale Transformation für Verfahren bedeuten kann und soll, und wie die Möglichkeiten der digitalen Transformation in der Gerichtsbarkeit aus rechtsstaatlicher und psychologischer Sicht zu bewerten sind. Zur Koordination und Förderung des Fakultätsschwerpunkts wurde ein Institut für Procedural Justice gegründet. Es setzt sich aus Vertreter*innen der vier Fachbereiche der Rechtswissenschaftlichen Fakultät zusammen. Darüber hinaus ist am Institut eine eigene Professur für Procedural Justice eingerichtet, die sich der interdisziplinären empirischen Verfahrensforschung widmet und methodische Unterstützung für die rechtstatsächliche Untersuchung von Verfahrensrealitäten bietet.

Unter dem Titel Regulating Economy wurden an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät regelmäßige Wirtschaftsrechtsgespräche mit renommierten internationalen Vortragenden etabliert. Wirtschaft, Recht und Staat sind in der modernen sozialen Marktwirtschaft eng aufeinander bezogen. Wurden früher Märkte oft als rein ökonomische Räume betrachtet, schaut man heute auf das „market design“ und die spezifische Rolle des Staates im Rahmen der Marktregulierung – sei es auf Kapitalmärkten, auf digitalen Plattformen oder am Strommarkt. Auch der disziplinäre Zugriff und Austausch haben sich verdichtet – innerhalb der Rechtswissenschaften selbst genauso wie mit benachbarten Disziplinen. In den Wirtschaftsrechtsgesprächen an der Universität Linz werden fächerübergreifend Themen der nationalen, europäischen und internationalen Wirtschaftsregulierung vorgestellt und diskutiert.

FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR, INSBESONDERE (GROß-) FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR, EINSCHLIEßLICH WESENTLICHE PROJEKTE UND DIE NUTZUNG DER CORE FACILITIES

Die JKU ist mit ihrer Forschungsinfrastruktur in der Forschungsinfrastruktur-Datenbank des BMBWF vertreten, insbesondere auch mit der Anzahl von Geräten, die für eine externe Nutzung offenstehen.

Der über Hochschulraum-Strukturmittel geförderte Supercomputer MACH-2, der in Kooperation der Universität Linz mit den Universitäten Innsbruck und Salzburg, der TU Wien und dem RICAM Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Jahr 2017 angeschafft wurde, wurde im Berichtsjahr von den Nutzer*innen stark frequentiert und erreichte praktisch die maximal erreichbare Vollauslastung. Die Großrechnerinfrastruktur für Anwendungen aus dem Bereich des „Capability Computing“ ist damit in den letzten Jahren mit vielfachem Erfolg eingesetzt worden. Insbesondere repräsentiert der seitens der Allgemeinen Verwaltung zentral betriebene „Compute Server Pool“ der JKU als EDV-Infrastruktur service plangemäß ein Angebot zur Einbringung von Großrechenläufen aus den diversen MINT-Disziplinen. Die MACH-2 wird wie geplant weitergeführt werden, die Kooperationsvereinbarung zwischen allen MACH-2 Partner*innen wurde mit Ende 2021 um zwei weitere Jahre verlängert.

Ebenfalls über Hochschulraum-Strukturmittel wird das Zentrum für Nanomaterialforschung und Prototyp-Entwicklung (ZNP) gefördert, das gemeinsam mit der TU Wien, dem IST-A, der Universität Innsbruck und der Fachhochschule Vorarlberg betrieben wird. Der neue, am LIT Open Innovation Center beheimatete Reinraum wurde 2020 in Betrieb genommen und wird gerätetechnisch weiter ausgebaut. Materialproben der JKU werden an der Universität Innsbruck und an der FH Vorarlberg bearbeitet und in laufenden Kooperationen mit internationalen Universitäten (z.B. Cambridge, Stuttgart, Sheffield und Rom Sapienza sowie KTH Stockholm) eingesetzt. Das ZNP ist für den Erfolg von zahlreichen Forschungsvorhaben an der JKU unabdingbar geworden.

Am Zentrum für Oberflächen- und Nanoanalytik (ZONA) ist seit Jahren eine Core Facility installiert, die im Wesentlichen den Fachbereichen Physik bzw. Chemie und Kunststofftechnik für die Grundlagenforschung moderne nanoanalytische Messverfahren zur Verfügung stellt und auch Nutzer*innen aus der (ober-)österreichischen Industrie für angewandte Forschung zugänglich ist. An insgesamt acht Geräten wird Materialforschung und Materialentwicklung mit Schwerpunkt auf Oberflächenwissenschaften und Nanoanalytik betrieben und verschiedenste Eigenschaften unterschiedlicher Materialklassen gemessen und analysiert. Das direkt am ZONA angesiedelte Christian-Doppler-Labor für Nanoskalige Phasenumwandlungen (CDL n-Phase) wurde erfolgreich weitergeführt, ebenso wie das CD Labor für Alterung von Polymerlaminaten bei mechanischer Beanspruchung und Umgebungseinwirkung (CDL AgePol), bei dem ZONA wissenschaftliche Partnerin ist.

Mehrere Gruppen der Halbleiter- und Festkörperphysik an der JKU kooperieren mit internationalen Großforschungsinfrastrukturen für Strahl- und Messzeiten, wie dem Synchrotron ELETTRA (Triest), BESSY II (Helmholtz-Zentrum Berlin), SLS (Swiss Light Source, Villigen), ESRF (European Synchrotron Radiation Facility, Grenoble), dem Synchrotron SOLEIL (Paris) und dem CERN (Genf). Im Jahr 2021 wurden zahlreiche Anträge für Messzeiten eingereicht und auch genehmigt. Mehrere aus Strahlzeiten aus diesen Einrichtungen resultierende Publikationen wurden veröffentlicht bzw. sind in Arbeit.

Strategisch wichtig ist die Kooperation des Research Institute for Symbolic Computation, RISC, mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY in Zeuthen. Im Rahmen des JKU-DESY Kooperationsvertrags wurden seit 2007 drei Bücher editiert und 88 gemeinsame Artikel in Journalen und Proceedings-Bänden publiziert, in denen wichtige Erstrechnungen im großen Maßstab und die dazu angewendeten

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Methoden vorgestellt wurden. Diese und zukünftige Berechnungen im Rahmen der JKU-DESY Kooperation sind einmalig und können bisher nur mit Hilfe von komplizierten und hoch-effizienten Computer-algebra Algorithmen des RISC Instituts durchgeführt werden. Neben elf Hochleistungsrechnern, die DESY dem RISC Institut als Leihgabe zur Verfügung gestellt hat, wird diese nichttriviale Kooperation durch ein im Herbst 2020 bewilligtes FWF-Forschungsprojekt unterstützt. Ein wichtiges Ziel in diesem Projekt ist u.a. die Bestimmung der Gluon-Verteilung des Protons und eine präzisere Ermittlung der Kopplungsstärke der starken Elementarkraft. Ihr Zentralwert entscheidet, ob und wie sich bei hohen Energien alle Kräfte zu einer Urkraft vereinen. Sehr viele experimentelle Messungen am Large Hadron Collider (LHC) am CERN (Genf) können dadurch entscheidend verbessert werden.

Das Institut für Industriemathematik und das Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics (RICAM) sind an der Entwicklung der Instrumente MICADO und METIS für das Extremely Large Telescope (ELT) der Europäischen Südsternwarte ESO beteiligt. Die Arbeiten wurden 2021 entsprechend der festgelegten Arbeitspläne fortgesetzt. Im Projekt MICADO wurde im Jahr 2021 der Prototyp für die Rekonstruktion der Point Spread Function mit Teleskopdaten des Large Binocular Telescope (LBT) erfolgreich getestet. Die Resultate wurden in einer Publikation gemeinsam mit Projektpartner*innen zusammengefasst und zur Veröffentlichung eingereicht. Im Rahmen der Final Design Review als Abschluss der Final Design Phase wurde der Algorithmus und die zugehörige Dokumentation vom Review Board begutachtet und als geeignet für eine Implementierung in Standards der ESO beurteilt. Für die Weiterentwicklung des Algorithmus für sogenannte off-axis Richtungen wurden erste Tests durchgeführt. Im Projekt METIS wurde im Laufe des Jahres 2021 der entwickelte Algorithmus für Rekonstruktion der Wellenfront mit dem Kontroll-Algorithmus von Projektpartner*innen gekoppelt. Seine Funktionalität und Stabilität wurde in der Simulationsumgebung erfolgreich geprüft und durch mehrere detaillierte Simulationen demonstriert. Die Simulationsumgebung wurde mit neuen Features erweitert, um gewisse Performance-Tests durchführen zu können. Die Performance des gesamten SCAO-Systems wurde gemeinsam mit den Projektpartner*innen kontinuierlich evaluiert und wird 2022 weiter plangemäß fortgeführt. Die ausgeführten Arbeiten wurden sorgfältig in Reports dokumentiert.

Nach der Unterbrechung der Welle 8 von SHARE (Survey of Health, Ageing and Retirement) im März 2020 auf Grund von COVID-19, konnte diese Welle inzwischen abgeschlossen werden. Die Welle 9 wurde 2021 gestartet. Der Hauptdatensatz der Welle 8 wurde bereits publiziert, ebenso zwei COVID-Add-ons. Ein dritter COVID-Add-on ist von Seiten der JKU fertig für den nächsten Datenrelease durch die Zentrale in Deutschland. Beim Generations and Gender Survey (GGS) ist SHARE aktiv beteiligt und für das Sampling verantwortlich.

Die Vertretung von AUSSDA (Austrian Social Service Data Archive) an der JKU war im Berichtsjahr an der österreichischen „Values in Crisis“-Studie (VIC) sowie an den aktuellen „International Social Survey Programme“-Umfragen (ISSP) beteiligt. In Kooperation mit der Universität Salzburg wurden Studien zum Thema Datenqualität während der Corona-Pandemie begonnen und der AUSSDA-Standort Wien bei einer Umfrage zur „European Open Science Cloud“ (EOSC) unterstützt. Darüber hinaus wurde 2021 der Projektbericht zur Umfrage-Studie „DASH – 2020: Datasharing und Datenmanagement in den österreichischen Sozialwissenschaften“ veröffentlicht und die Arbeit am Horizon 2020 Projekt „RI:TRAIN Plus“ aufgenommen. Für die Lehr- und Forschungstätigkeiten wurde Dr. Dimitri Prandner von AUSSDA Linz mit dem Ars Docendi 2020 und einer Best-Paper Nominierung auf der Higher Education Advances Tagung 2021 ausgezeichnet.

Bei der Vergabe von Investmitteln der Universität Linz wird im Sinne einer Virtual Core Facility darauf geachtet, dass Geräte, die von einem möglichst großen Nutzer*innenkreis verwendet werden können, bevorzugt genehmigt werden.

FORSCHUNGSSERVICE, INSBESONDERE AKTIVITÄTEN UND MAßNAHMEN ZUR UNTERSTÜTZUNG UND SERVICIERUNG DER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Im Rahmen der Förderberatung bietet das Forschungsservice der JKU den Wissenschaftler*innen Beratung zu Fördermöglichkeiten, Antragstellung und Abwicklung von Förderanträgen und zu den Anforderungen hinsichtlich Berichtslegung. Für die Beantragung von Förderprojekten stellt das Forschungsservice auch eine Sammlung organisationsbezogener Daten und Informationen unter Berücksichtigung JKU-interner Regelungen zur Verfügung. Die Daten zu Beratung und Antragsprüfung werden dokumentiert und analysiert und auf Basis der Analyse die Informations- und Beratungsangebote aktualisiert und erweitert.

Monatlich wird ein Forschungsfördernewsletter an die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und administratives Personal im Bereich Projektadministration mit Schwerpunkt Drittmittelprojekte verschickt. Während der Semesterzeiten wird zudem monatlich ein Forschungsförder-Stammtisch als Informations- und Schnittstelle mit der Möglichkeit zur individuellen Beratung abgehalten. Dies erfolgt seit 2020 auf Grund der Corona-Pandemie meist online als „prop.talk“. Zu speziellen Förderprogrammen organisiert das Forschungsservice Informationsveranstaltungen, spezielle Veranstaltungen gibt es auch für Nachwuchswissenschaftler*innen und neue Mitarbeiter*innen aus dem wissenschaftlichen Bereich. 2021 wurde – gemeinsam mit dem Zentrum für Citizen Science des OeAD – ein englischsprachiger Workshop zu Citizen Science organisiert und abgehalten, ebenso – gemeinsam mit der FFG – eine Veranstaltung zum EIC-Pathfinder.

Das Forschungsservice der Universität Linz stellt im Intranet Informationen zu aktuellen Calls sowie zu relevanten organisationsspezifischen Daten, Anforderungen und Erfahrungen sowie ein elektronisches Nachschlagewerk mit Erklärungen und Beschreibungen inklusive einem Workflow zur Beantragung von Forschungsprojekten zur Verfügung. Zudem verwaltet das Forschungsservice die organisationsbezogenen Daten und Zugänge in den Antrags- und Abwicklungsplattformen relevanter Forschungsförderagenturen auf nationaler und internationaler Ebene. Damit verbunden sind die JKU-interne Abstimmung, Information und Unterstützung.

Das Forschungsservice koordinierte 2021 auch erfolgreich ein Second Level-Audit der EU zu zwei ERC-Grant-Projekten, zu dem inzwischen der Final Audit Report vorliegt.

Beim vom JKU-Forschungsservice angebotenen ERC-Mentoring werden potenzielle Einreicher*innen individuell beraten und begleitet und auf ihre Eligibilität überprüft. Bei Potenzialanalysen wurde besonderer Fokus auf Potenzialträger*innen gelegt, die u.a. für START- und ERC-Starting-Grant-Anträge geeignet wären. Ein detailliertes Antragsfeedback wird zusätzlich zu ERC-Einreichungen auch für Projektanträge im Rahmen der Marie Skłodowska-Curie-Actions durchgeführt. Zudem wurden die auf die Zielgruppen „Nachwuchs“ und „Exzellenz“ ausgerichteten Informationen verstärkt (prop.talk, Intranet) und ein Weiterbildungsseminar für Nachwuchsforscher*innen zur Stärkung ihrer Kompetenz im Beantragen von Fördermitteln bzw. der Finanzierung eigener Forschungsideen abgehalten.

Das Forschungsservice wurde 2021 erweitert, um insbesondere Wissenschaftler*innen an der Medizinischen Fakultät in allen Forschungs-Belangen zu servicieren und Wissenschaftler*innen JKU-weit besonders zur Antragstellung von Projekten in den Horizon Europe-Säulen 2 und 3 zu motivieren und bei der Antragstellung zu unterstützen.

Weiters betreut das Forschungsservice das Forschungsdokumentationssystem (FoDok) der JKU und unterstützt die Forscher*innen mit Schulungen und laufendem Support. Um den Forscher*innen auch

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

in Zukunft ein modernes, zeitgemäßes Forschungsinformationssystem anbieten zu können, ist eine Ablöse des bestehenden Systems geplant. Das Forschungsservice treibt diesen Prozess aktiv voran und wirkt federführend bei den Vorbereitungen mit.

Zur professionellen Überarbeitung englischer Texte, die für eine Publikation eingereicht werden sollen, steht ein Science Editor zur Verfügung. Für Nachwuchswissenschaftler*innen wird ein Präsentationscoaching angeboten.

Die JKU ist auch als Interessentin beim RIS-Synergy-Projekt dabei, das aus Mitteln des Digitalisierungscalls finanziert und von der TU Wien geleitet wird. In diesem Projekt sollen die Grundlagen erarbeitet werden, die es für eine Vernetzung der IT-Systeme von Fördergeber*innen und Forschungsstätten braucht.

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Forschungsförderung – einem Netzwerk der Forschungsservicestellen der österreichischen Universitäten, an dem das JKU-Forschungsservice teilnimmt – gibt es Austausch zu gemeinsamen Herausforderungen und von Inhalten.

Hinsichtlich Unterstützung der Wissenschaftler*innen beim Forschungsdatenmanagement berät das Bibliometrie-Team an der Universitätsbibliothek betreffend passende Repositorien und bei der Erstellung von Data Management Plans für Forschungsprojekte. Zudem kooperiert das Bibliometrie-Team – ebenso wie das Forschungsservice, die Bibliothek sowie die Fachbereiche an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät – eng mit dem Projekt AUSSDA (Austrian Social Service Data Archive), um das Forschungsdatenmanagement an der JKU weiterzuentwickeln. Die Universität Linz ist auch in der Austrian EOSC Mandated Organisation, über die das Forschungsdatenmanagement auf europäischer, nationaler und institutioneller Ebene ausgebaut werden soll.

OUTPUT DER FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, INSBESONDERE WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN BZW. LEISTUNGEN ODER WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

Trotz der Restriktionen durch die Corona-Pandemie während langer Zeiträume im Berichtsjahr haben zahlreiche Wissenschaftler*innen der JKU erfolgreich publiziert und wurden für ihre Leistungen vielfach ausgezeichnet.

45 Publikationen von JKU-Wissenschaftler*innen erfolgten im Berichtsjahr in Top 1 Prozent Journals wie Nature, Artificial Intelligence, Advanced Materials, Science Robotics und Chemical Reviews. Als Beispiel sei eine Publikation der Abteilung für Vielteilchensysteme am Institut für Theoretische Physik in Nature genannt, die in Zusammenarbeit mit Wissenschaftler*innen aus Japan (Riken Labor), Polen (Technische Universität Rzeszów) und Spanien (Universität Bilbao) entstand. Dabei wurde über verblüffende Phänomene bei der Bewegung von Elektronen zwischen zwei Isolatoren berichtet.

Das 2021 veröffentlichte JSS Ranking, das im Elsevier Journal of Systems and Software publiziert wurde und Fachartikel von 2013-2020 analysiert hat, zählt das JKU Software Engineering mit den Instituten für Software Systems Engineering und Business Informatics – Software Engineering zu den 35 „Aktivsten Forschungseinrichtungen in Fachjournals der Software-Engineering-Forschung“ weltweit. Software Engineering beschäftigt sich mit der Organisation und Modellierung von zugehörigen Datenstrukturen sowie dem Betrieb von Softwaresystemen.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Den 35. Cloudflight Coding Contest (CCC) konnte ein Team der JKU für sich entscheiden. Der CCC ist einer von Europas größten Programmierwettbewerben, der zeitgleich in zahlreichen Städten stattfindet und traditionell auch an der JKU. In drei Kategorien mussten Informatik-Aufgaben gelöst werden. Im klassischen Bewerb ging der Sieg an das Dreierteam Lambda No.5, das im Hörsaal 1 der JKU in mehr als dreieinhalb Stunden sechs Aufgaben bewältigte.

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Zahlreiche Forscher*innen der JKU bekamen 2021 Preise und Auszeichnungen für Ihre Leistungen verliehen oder wurden in renommierte Gremien berufen. Beispielhaft seien erwähnt:

- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Alberta Bonanni, Institut für Halbleiter- und Festkörperphysik, wurde zum „Member of the Scientific Advisory Board“ am von der Goethe Universität Frankfurt am Main gegründeten FIAS (Frankfurt Institute of Advanced Studies) ernannt.
- Dr. Ahmed El-Gazzar, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, wurde von der österreichischen Gesellschaft für Knochen- und Mineralstoffwechsel (ÖGKM) mit dem Forschungspreis der ÖGKM ausgezeichnet. Dr. El-Gazzar erhielt den Preis für die Erstbeschreibung und Charakterisierung einer neuen genetischen Ursache der Osteoporose.
- Univ.-Prof. Dr. Elias Felten, Institut für Arbeits- und Sozialrecht, ist österreichischer Experte im Rahmen des europäischen Projekts „Advice on intra-EU mobility and social security coordination Lot 1: Provision of legal expertise and dissemination of knowledge (VC/2021/0192)“.
- Univ.-Prof. Dr. Andreas Geroldinger, Institut für Zivilrecht, ist im Rahmen von CERIL (Conference on European Restructuring and Insolvency Law) Chair of Working Party 9 (Code of Conduct for the Group Coordinator).
- A.Univ.-Prof. Dr. Paul Grünbacher, Institut für Software Systems Engineering, wurde von der ASE zum „Fellow of Automated Software Engineering“ ernannt. Die ASE (Automated Software Engineering Conference) ist eine der drei wichtigsten Konferenzen im Bereich Software Engineering. Die Auszeichnung wird vom Steering Committee der IEEE/ACM International Conferences on Automated Software Engineering – im bekannten CORE-Ranking in der höchsten Stufe A* eingestuft – an Personen verliehen, die durch ihre wissenschaftlichen Leistungen und Verdienste um die ASE Konferenz, das ASE Journal und die ASE Research Community bedeutende und nachhaltige Beiträge geleistet haben.
- Univ.-Prof. Dr. Sepp Hochreiter, Institut für Machine Learning und LIT Artificial Intelligence-Lab, wurde mit dem IEEE Computational Intelligence Society Neural Networks Pioneer Award 2021 ausgezeichnet, der in seiner fachspezifischen Bedeutung nur vom Turing Award übertroffen wird.
- Univ.-Prof. Dr. Bernhard Jakoby, Institut für Mikroelektronik und Mikrosensorik, wurde vom Board of Directors von IEEE zum „IEEE-Fellow“ ernannt. Dieser besondere Mitgliederstatus geht an Personen, die herausragende Leistungen auf den Gebieten Elektrotechnik und Informationstechnik erbracht haben. Univ.-Prof. Dr. Jakoby erhielt damit eine renommierte Auszeichnung für seine exzellente Arbeit und für die Mechatronik an der JKU Linz.
- Dr.ⁱⁿ Daniela Kaufmann, Institut für Formale Modelle und Verifikation, erhielt den von der Schweizer Informatik Gesellschaft (SI) gemeinsam mit der Österreichischen Computergesellschaft (OCG) und der Gesellschaft für Informatik (GI) verliehenen GI-Dissertationspreis für ihre Arbeit über formale Verifikation arithmetischer Schaltungen, in der sie ein Verifikationstool entwickelte, mit dem sogenannte Multiplizierer vollautomatisch verifiziert werden können.
- Univ.-Prof. Dr. Simon Laimer, LL.M., Institut für Zivilrecht, ist Direktor des „Internationalen Forums für Wirtschaftsrecht – Wissenschaft § Praxis (IntFoWiR)“ mit Sitz in Bozen, Italien.
- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Leitl-Staudinger, Institut für Multimediales Öffentliches Recht, war 2020 und 2021 Mitglied des Committee of Experts on Combating Hate Speech des Europarates.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

- Helga Ludwig, MSc, Institut für Machine Learning, wurde für ihre Masterarbeit, in der sie sich mit Antikörper-Klassifizierung basierend auf Aminosäure-Sequenzen befasste und unterschiedliche Machine Learning- und Deep Learning-Methoden verglich, der TÜV Austria Wissenschaftspreis verliehen.
- Univ.-Prof. Dr. Michael Mayrhofer, Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, wurde als neuer Richter an den Verfassungsgerichtshof berufen.
- Dr.ⁱⁿ Karin Neuwirth, Institut für Legal Gender Studies, wurde mit dem „Käthe-Leichter-Preis für Frauen- und Geschlechterforschung und Gleichstellung in der Arbeitswelt“ ausgezeichnet.
- Assoz.Univ.-Prof. Dr. Stefan Pirker, Abteilung für Particulate Flow Modelling am Institut für Strömungslehre und Wärmeübertragung, wurde von der Christian Doppler-Gesellschaft mit dem CDG-Preis für die Erforschung partikulärer Strömungen ausgezeichnet. Mit Pirkers CD-Labor wurden neue Methoden aus Big Data und Künstlicher Intelligenz in ein physikalisches Grundgerüst integriert. Mit diesen extrem effizienten Daten-assistierten Verfahren können komplexe Partikelströmungen nun in Echtzeit berechnet werden.
- Assoz.Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schöfberger, Institut für Organische Chemie, wurde mit dem Landespreis für Innovation in der Kategorie Forschungsunternehmen ausgezeichnet für seine Forschungen zur Umwandlung von CO₂ in Alkohol.
- A.Univ.-Prof. Dr. Sigmar Stadlmeier LL.M. (London), Institut für Völkerrecht, Luftfahrt und Internationale Beziehungen, wurde durch den Bundespräsidenten zum Stellvertreter des Rechtsschutzbeauftragten bei der Bundesministerin für Landesverteidigung ernannt.
- Univ.-Prof. Dr. Markus Vašek, Institut für Verwaltungsrecht und -lehre, wurde mit dem Kardinal-Innitzer-Förderungspreis 2021 ausgezeichnet.
- Univ.-Prof. Dr. Andreas Wimmer, Institut für Verwaltungsrecht und -lehre, wurde 2021 der Forschungspreis der Stiftung Südtiroler Sparkasse an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck verliehen.
- Univ.-Prof. Dr. Alexander Zauner, Institut für Handel, Absatz und Marketing, wurde für sein 2020 erschienenes Paper „Wert und Nutzen aus Kundensicht“ ausgezeichnet: Es wurde vom Journal of Service Research (JSR) im Berichtsjahr 2021 zum JSR Best Paper 2020 gekürt.

WISSENSTRANSFER IN DIE ÖFFENTLICHKEIT

Der Wissenstransfer in die Gesellschaft und in die Öffentlichkeit wurde 2021 trotz der durch die Corona-Pandemie erschwerten Rahmenbedingungen gezielt vorangetrieben, manche Veranstaltungsformate fanden in digitaler Form statt.

Erstmalig wurde 2021 ein Tag der offenen Tür an der Universität Linz abgehalten, der alle Fakultäten und Schools umfasste. Pandemiebedingt fanden diese JKU Open Days online statt.

Die Science Holidays wurden im Juli und August 2021 durchgeführt, die Junge Kepler Uni im November des Berichtsjahres.

Die Vorbereitungen für die Lange Nacht der Forschung, die am 20. Mai 2022 stattfinden wird, wurden im Berichtsjahr vorangetrieben. Mehr als 60 Stationen der JKU werden, wenn es die Corona-Rahmenbedingungen zulassen, am Campus in Linz, am Med Campus und in Hagenberg ihre Forschungsbereiche den Besucher*innen nahebringen.

Im Rahmen der Festival University 2021, veranstaltet gemeinsam mit dem Ars Electronica Festival, kamen unter dem Motto „Transform your World“ im Sommer 100 internationale Studierende auf dem Cam-

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

pus der JKU zusammen, um sich mit internationalen Top-Wissenschaftler*innen und Künstler*innen darüber auszutauschen, wie neue Technologien wie Robotik, Brain-Interfaces und Kreislaufwirtschaft unsere Welt ändern werden und ändern sollen.

Der zweimalige ERC- und Wittgenstein-Preisträger Univ.-Prof. Dr. Gerhard Widmer vom Institut für Computational Perception präsentierte im November beim Falling Walls 2021 Summit in Berlin als „Breakthrough of the year“-Preisträger Ergebnisse seines ERC-Grants „Con Espressione“ in „Breaking the Wall to Computational Expressivity in Music Performance“, inklusive einer Live-Performance, die auf Wunsch der Gastgeber*innen der Veranstaltung mit einer Zugabe verlängert wurde.

Der Absolvent*innenverein der JKU, die Kepler Society, hat gemeinsam mit der Abteilung Forschungsservice und Wissenstransfer die neue Interviewserie „JKU Science Talk“ konzipiert, in der Wissenschaftler*innen der JKU im lockeren Talk über ihre Forschung und ihre sonstigen persönlichen Interessen sprechen. Der JKU Science Talk wurde im Berichtsjahr dreimal digital abgehalten und wird 2022 fortgesetzt.

Zudem wurden 2021 mit „Kapitalismus und Demokratie“, organisiert vom Institut für Soziologie und vom Institut für Angewandte Entwicklungspolitik und mit der „Heinrich-Vorlesung“, initiiert vom Institut für Wirtschaftsinformatik - Information Engineering, neue Vorlesungsreihen ins Leben gerufen.

Weiters wurde eine Imagekampagne für die JKU umgesetzt, die in ganz Österreich ausgerollt wurde. Es gab innerhalb der Kampagne sowohl einen Online-Schwerpunkt als auch viele Out-of-Home-Stellen, die unter anderem prominente Plakatstellen, Wartehäuschen und eine Straßenbahn umfassten. Die Kampagne wirft Fragen auf, mit welchen sich die Wissenschaftler*innen der JKU und auch die Bevölkerung befassen. Antworten auf diese Fragen werden auf einer eigenen Kampagnen-Landingpage gegeben.

Unter dem Motto „Wissen in Gesellschaft“ erschienen im Berichtsjahr weitere vier Ausgaben der Kepler Tribune sowie die dritte Ausgabe des Tribüchens, der „kleinen Schwester“ der Kepler Tribune, die fundierte, altersgerechte Wissenschaftskommunikation für Kinder zwischen sieben und elf Jahren bietet.

Vier (populär-)wissenschaftliche Bücher, geschrieben bzw. herausgegeben von JKU-Wissenschaftler*innen, bringen unterschiedlichen Zielgruppen wissenschaftliche Erkenntnisse näher:

- Dr.ⁱⁿ Manuela Macedonia vom Institut für Wirtschaftsinformatik – Information Engineering bereitete in ihrem Buch „Iss dich klug“ die neuesten Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften auf, um den Zusammenhang zwischen optimaler Ernährung und einem fitten Gehirn zu erklären.
- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Erika Wagner vom Institut für Umweltrecht liefert in dem von ihr herausgegebenen Kinderbuch „Was machen wir heute? Wie leben wir morgen?“ Geschichten, Quiz und Tipps rund um die 17 Nachhaltigkeitsziele der UNO.
- Univ.-Prof. Dr. Elias Felten vom Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht und seine Mitautor*innen besehen sich in dem von ihm herausgegebenen Praxishandbuch „Homeoffice“ die arbeitsrechtliche Rechtslage zum hochaktuellen Thema und unterziehen diese einer eingehenden wissenschaftlichen Analyse.
- Univ.-Prof. Dr. Helmut Pernsteiner vom Institut für Betriebliche Finanzwirtschaft publizierte im Berichtsjahr „Fundamentals of Financial Management“ im Linde-Verlag.

Regelmäßig sprechen und diskutieren JKU-Wissenschaftler*innen im Kepler Salon über ihre Themenfelder mit dem heterogenen Salonpublikum. Der Diskurs im Netz wird via Chat und Email geführt. Der Kepler Salon hat damit auch 2021 seine flexible Wirksamkeit als europaweit einzigartiger Ort der Wissensvermittlung gezeigt.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die JKU ist am BMBWF-Förderprogramm Wissenstransferzentren beteiligt, arbeitet mit den anderen staatlichen Universitäten in Oberösterreich, Salzburg und Tirol im Wissenstransferzentrum West zusammen und ist dabei schwerpunktmäßig im Kooperationsvorhaben Kraftwerk / Generator in der Tabakfabrik aktiv.

Der Austausch mit den WTZ-Projektpartner*innen fand laufend, jedoch ausschließlich online statt, da pandemiebedingt keine Treffen in Präsenz möglich waren.

Die Veranstaltung „Crossing Art and Science“ wurde nach mehrmaliger Vorbereitung und Verschiebung am 14. Oktober 2021 im Beisein von Vertreter*innen der Kunstuniversität Linz und der JKU in Kooperation mit dem LIT Open Innovation Center sowie Academia Superior im OIC zum Thema „Third Mission“ abgehalten.

Im Rahmen der „Science Film Night“ am 18. November 2021 wurde der Kurzfilm „Any other questions?“ zum Thema Diskriminierung bei Vorstellungsgesprächen, ein Kooperationsprojekt zwischen JKU und Kunstuniversität Linz, im Café Central Linz der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Abschlussveranstaltung, geplant für 2. Dezember 2021, musste aufgrund eines Lockdowns abgesagt werden. Eine Verschiebung in das Jahr 2022 ist angedacht.

Das 2021 ins Leben gerufene künstlerische Forschungs-Kooperationsprojekt „Dust and Data – Das digitale Museum“ des Instituts für Computational Perception der JKU mit der Akademie der Bildenden Künste Wien und der Initiative koerdtutech – befasst sich mit den auf der Digitalisierung aufbauenden Möglichkeiten, Chancen und Gefahren von Artificial Intelligence.

Das LIT OIC hat sich inzwischen als Coworking Space für Wissenschaft und Unternehmen sehr gut bewährt und mit den dort angesiedelten transdisziplinären Forschungsgruppen und Expert*innen aus der Wirtschaft zahlreiche Kooperationsprojekte in den Bereichen Artificial Intelligence, Roboter Intelligence, IT Security, Informationselektronik und Industrie 4.0 vorangetrieben. Laufend fanden und finden im OIC Community Events, Vernetzungsveranstaltungen sowie inhaltliche Wissenstransferformate (z.B. LIT Breakfast Briefings) im Haus sowie für externe Interessierte statt, in denen unter anderem der aktuelle state of the art der einzelnen Wissenschaftsbereiche präsentiert und diskutiert wird. Pandemiebedingt fanden die Veranstaltungen 2021 größtenteils online statt.

Coronabedingt konnten nicht alle am Linz Institute for Technology geplanten LIT Lectures in Präsenz abgehalten werden und wurden zum Teil online durchgeführt. Auch bei den 2021 abgehaltenen LIT Lectures präsentierten LIT-Projektleiter*innen und andere Wissenschaftler*innen der JKU ihre Fortschritte in den Projekten bzw. aktuelle Forschungsergebnisse. Das Spektrum der Vorträge erstreckte sich quer durch alle Fakultäten (von Wirtschaft, Medizin, über Physik und Informatik bis hin zu rechtlichen und aktuellen COVID-19 bezogenen Themen), meist mit dem verbindenden Element der Technologie.

Die Projekte des LIT Sondercalls zum Ars Electronica Festival „A New Digital Deal“, das in Kooperation mit dem Ars Electronica Center Linz durchgeführt wurde, waren wesentlicher Bestandteil des Ars Electronica Festivals in Kepler's Gardens am Campus der JKU und wurden von den Besucher*innen begeistert aufgenommen. Das Ars Electronica Festival wurde 2021 bereits zum zweiten Mal erfolgreich auf dem Campus der JKU durchgeführt.

Im Zuge der Eröffnung des Ars Electronica Festivals fand die Inauguration des Zirkus des Wissens statt. Im Beisein von Bundespräsident Alexander Van der Bellen wurde der Zirkus des Wissens am 8. Sep-

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

tember 2021 mit ca. 1.000 Gästen feierlich eröffnet. Der Zirkus des Wissens soll ein Ort sein, der Generationen verbindet und besondere Familienerlebnisse schafft. Insbesondere Kinder sollen mit einem niederschweligen und interaktiven Angebot erreicht werden und damit das Interesse an der Universität geweckt werden. Coronabedingt waren Veranstaltungen, vor allem für Schulklassen, 2021 leider noch nicht möglich.

Die Transferstelle „JKU Transfer“ leitet Anfragen von Unternehmen gezielt innerhalb der Universität weiter und stellt bei weiterführendem Interesse bilaterale Kontakte zwischen den anfragenden Unternehmen und den jeweiligen Instituten sicher. Sehr viele Anfragen erfolgen auch vor dem Hintergrund, dass Unternehmen schon seit Jahren in bestimmten Bereichen sehr schwer hochqualifiziertes Personal finden und durch Kooperationen mit der Universität besseren Zugang zu ihren Absolvent*innen gewinnen möchten.

PATENTE UND DIENSTERFINDUNGEN

Insgesamt 26 Dienstleistungen wurden im Jahr 2021 dem Rektorat der JKU gemeldet. 17 dieser Dienstleistungen stammen aus der kooperativen Forschung; hier leisten die Forscher*innen der JKU einen wichtigen Beitrag zur Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts. Bei zwei der neun Dienstleistungen aus JKU-Eigenforschung arbeiten die Forscher*innen an der Ausarbeitung eines Spin-off-Projekts. Ein Spin-off-Projekt stammt aus der Medizinischen Fakultät der JKU.

Seit 2004 – das Jahr in dem die Universität das Aufgriffsrecht für Dienstleistungen durch das Universitätsgesetz erhalten hat – wurden dem Rektorat der Universität Linz insgesamt 456 Dienstleistungen gemeldet, davon stammen 271 Dienstleistungen aus der kooperativen Forschung mit der Industrie.

Die JKU hat seit 2004 insgesamt 190 Patente angemeldet und 87 erteilt bekommen. Fünf dieser Patente wurden 2021 erteilt, davon drei nationale Patente und zwei Patente nach dem Europäischen Patentübereinkommen.

2. LEHRE UND WEITERBILDUNG

STUDIENANGEBOT

Das Studienangebot der Universität Linz zeichnet sich sowohl durch Breite als auch durch Tiefe aus. Studienanfänger*innen werden zu Studienbeginn umfangreiche Unterstützungsangebote zur Verfügung gestellt – u.a. auch in Kooperation mit der ÖH Linz. Die Pandemie erforderte auch im Jahr 2021 die phasenweise Umstellung des Großteils des Lehrbetriebs auf Fernlehre.

ENTWICKLUNG DER AKTIVITÄTEN BETREFFEND STUDIENBERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG BEI DER STUDIENWAHL

Die Universität Linz bietet Studieninteressierten ein breites Portfolio von über 75 Studienrichtungen an. Gerade Schüler*innen vor der Matura stehen vor der großen Herausforderung für sich eine gute Entscheidung zu treffen und aus dem großen Angebot der österreichischen Universitäten und Hochschulen ein Studium zu wählen, das ihren Interessen und Begabungen entspricht. Um den potenziellen Studierenden diese Entscheidung zu erleichtern hat die JKU eine ganze Reihe an Angeboten im Portfolio.

Dazu zählen die klassischen Beratungsangebote wie die Studieninformationsmessen im deutschsprachigen Raum, die 2021 zum Großteil digital abgehalten wurden, außerdem die Campusführungen, die Schulbesuche und das Format 1 Tag Studieren, die ebenfalls bis auf Weiteres auf digitale Formate umgestellt wurden. Diese Formate bieten einen guten Überblick über das Angebot der JKU insgesamt. Jährliche Schulungen der Berater*innen durch Rhetorik-Expert*innen stellen eine gute Qualität der Beratungsgespräche sicher.

Eine klare Strukturierung der Studienrichtungen auf der Website der JKU in Form von Themenbereichen erleichtert die Orientierung zusätzlich. Weiters wurde Ende 2021 ein StudienrichtungsfILTER auf der JKU Website implementiert, um es potenziellen Studierenden noch leichter zu machen, für sie relevante Studienrichtungen zu filtern.

In der Markenpositionierung wurde bereits 2018 damit begonnen das Studienangebot unter den Submarken der Schools zu bewerben. Die MINT-Studiengänge werden unter der Marke des LIT und fast alle wirtschaftswissenschaftlichen Studienrichtungen unter der 2019 offiziell eröffneten JKU Business School beworben. 2021 wurde die Kurt Rotschild School of Economics and Statistics ins Leben gerufen. Seit 2018 werden darüber hinaus kontinuierlich alle Studienrichtungsseiten textlich so überarbeitet, dass sich Interessierte ein noch besseres und umfassenderes Bild von der Studienrichtung und den damit verbundenen Berufsaussichten machen können.

2020 wurde eine Kampagne zur Unterstützung der Studienwahl gestartet, welche 2021 verlängert wurde. Hier erzählt eine Psychologin der psychologischen Studierendenberatung Linz in Videoform, wie eine gute Entscheidung getroffen werden kann, welche Dinge beachtet werden sollten und beantwortet häufig gestellte Fragen von Schüler*innen, die vor der Entscheidung „Was studieren?“ stehen.

Weiters werden seit 2021 alle Studienrichtungen der JKU online beworben, um so noch mehr potenzielle Studierende zu erreichen.

2021 fand erstmals ein Tag der offenen Tür an der JKU unter dem Namen JKU Open Days im online Format statt, welcher alle Schools und Fakultäten umfasste. In 30 Minuten Sessions stellten die Professor*innen online ihre Studienrichtungen dar, danach gab es noch die Möglichkeit Fragen zum Studium

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

zu stellen. Die JKU Open Days werden auch 2022 weitergeführt und sollen ein fixer Bestandteil des JKU Angebotes werden.

Da der Campus der Universität Linz einzigartig in Österreich ist, wurde bei den JKU Open Days auch versucht, den Campus potenziellen Studierenden bei virtuellen Campusführungen näher zu bringen. Die Führungen wurden sowohl in Deutsch als auch in Englisch angeboten. Da die Online-Campusführungen bei der Zielgruppe gut angekommen sind, wurden diese das ganze Jahr, wenn keine Präsenztermine möglich waren, umgesetzt.

An der JKU arbeitet das Team des Referats Gender & Diversity Management mit einem partizipativen Prozess stets an der Entwicklung einer dynamischen und diversitätsorientierten Wissenschafts-, Lern- und Arbeitskultur. Gemeinsam mit dem Referat Gender & Diversity Management wurde 2021 eine neue Kampagne ins Leben gerufen, um auf das Thema Diversität aufmerksam zu machen und um ein starkes Zeichen für Vielfalt und Chancengleichheit zu setzen. Zeitgleich zu den Salzburger Festspielen hat die JKU daher in Salzburg eine Online-, Plakat- und Flyeraktion mit dem Titel „Jedermann. Jede Frau. Jede*r Mensch.“ gestartet. Die Flyer wurden rund um die Aufführungen des Jedermann-Stückes verteilt. Eine Botschaft war u.a., dass die JKU ein Platz für alle ist, an dem gemeinsam die bestmögliche Universität geschaffen wird. Denn nur gemeinsam wird die JKU, mit individuell unterschiedlichen Stärken und Schwächen, gebildet. Egal ob als Studierende, Lehrende oder in der Verwaltung.

2021 wurden von den Mitarbeiter*innen des Studierendeninfo- und -beratungsservice Informationsveranstaltungen für Studierende, insbesondere für Studienanfänger*innen, angeboten. Diese Veranstaltungen beinhalten neben Wissenswertem zum Studienbeginn auch Themen wie Budgetberatung, Zeitmanagement und „Effizient Lernen“ sowie Auslandsstudium. Unterstützt wurde dies durch das Auslandsbüro, die psychologische Studienberatung Linz sowie der Schuldnerberatung Oberösterreich. 2021 fanden diese Informationsveranstaltungen als live Webinar statt.

Vorbereitungskurse dienen als unterstützende Maßnahme der Studienwahl, um etwaigen unterschiedlichen Vorkenntnissen der Studienbeginner*innen im MINT-Bereich Rechnung zu tragen. Studienspezifische Informationsveranstaltungen und Mentoring-Programme werden sehr erfolgreich, u.a. an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, angeboten. Weiters bietet die ÖH zusammen mit dem Wirtschaftsförderungsinstitut eine Bildungsberatung für Studienanfänger*innen an.

Für die Studienanfänger*innen fand unter Einhaltung der COVID-Schutzmaßnahmen im Oktober 2021 zudem die Welcome Week statt. An fünf Tagen konnten die Studierenden den Campus und ihre zukünftigen Kommilitonen kennenlernen, an einem Fußballspiel teilnehmen, den Science Busters einen Besuch abstatten und vieles mehr.

Um Studierenden den Studienbeginn zu erleichtern, wurde das Pilotprojekt Peer2Peer Learning initiiert. Ziel ist, dass erfahrene höhersemestrige Studierende, die die Lehrveranstaltung schon erfolgreich absolviert haben, als flexibel buchbare Tutor*innen anderen Studierenden sowohl bei der Lerngruppenfindung als auch beim Lernen der Kursinhalte unterstützen. Geplant war der Start mit Wintersemester 2021/22. Coronabedingt konnte das Projekt allerdings nicht wie geplant starten und musste auf das Sommersemester 2022 verschoben werden.

Für jene Studienwerber*innen, die sich zum Aufnahmetest für das Bachelorstudium Humanmedizin registriert hatten, wurde zudem eine eigene Online-Informationsveranstaltung angeboten, um auf die spezifischen Anforderungen des Tests (inklusive COVID-19 Hygienevorschriften) einzugehen. Die spezielle

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

Studienstruktur des Bachelorstudiums Humanmedizin erfordert außerdem umfassende Mentoringmaßnahmen. Die Universität arbeitet eng mit der ÖH zusammen und bietet regelmäßige Austauschmöglichkeiten an.

MAßNAHMEN ZUR ATTRAKTIVIERUNG DES STUDIENANGEBOTS, INSBESONDERE CURRICULARE WEITERENTWICKLUNGEN, UND DES LEHRANGEBOTS, EINSCHLIEßLICH ENTWICKLUNG NEUER UND INNOVATIVER LEHR- UND LERNKONZEPTE, SOWIE INTER-, TRANSDISZIPLINÄRER UND UNIVERSITÄTSÜBERGREIFENDER LEHRANGEBOTE UND UNTERSTÜTZENDER LERntechnologien (Blended Learning)

Die anhaltende COVID-19-Pandemie hat auch im Jahr 2021 phasenweise zu einer weitgehenden Umstellung der Lehre und des Prüfungswesens auf digitale Kanäle geführt. Der Umstieg wurde von den Lehrenden und dem allgemeinen Personal mit großem Engagement betrieben und seitens der Studierenden mit großem Verständnis aufgenommen. Es handelte sich aber bei all dem um Maßnahmen zur Bewältigung einer Krisensituation, die durchaus Verbesserungspotenzial aufweisen und kritisch hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile bewertet werden müssen.

Dies zeigt auch die im Berichtsjahr 2021 erneut durchgeführte Befragung der Studierenden zur Studiensituation bzw. zur Studierendenzufriedenheit. Die große Mehrheit (96,4 %) der Befragten verfügt über ausreichend technische Ausrüstung und gut drei Viertel (76,7 %) fühlen sich hinsichtlich Distance Learning ausreichend unterstützt. 86,9 Prozent finden die Angebote seit der Corona-Pandemie sinnvoll. Am häufigsten geben die Studierenden an, Moodle als Plattform zur Bereitstellung von Unterlagen zu verwenden. Die zweitgrößte Bedeutung bei den Tools haben Videokonferenzen, gefolgt von Messaging-Dienste.

Vorrangig sind an der Universität Linz neben dem Kernsystem in der Lehrveranstaltungsverwaltung KUSSS (Kepler University Study Support System), für den Lehrbetrieb Moodle und Zoom im Einsatz. Moodle wird generell für die Lehre, sowohl für die Kommunikation, die Wissens- bzw. Informationsvermittlung sowie für schriftliche Prüfungen verwendet, Zoom im Kontext von (interaktiven) Lehrveranstaltungsformaten sowie mündlichen Prüfungen in allen Kontexten. Empirisch zeigt sich der höchste Zuwachs in den Nutzungsraten bei Zoom.

Mit dem Multimediastudium Rechtswissenschaften wird – bereits seit vielen Jahren – an der Universität Linz das erste Studium einer öffentlichen Universität angeboten, das gänzlich ortsunabhängig absolviert werden kann. Die hohe Kompetenz der Universität Linz im Bereich eLearning und Blended Learning fließt in alle Studienangebote ein. So auch im Universitätslehrgang Patentanwaltsanwärter*innen. Mit diesem übernahm die Universität Linz im Vorjahr die Ausbildung sämtlicher Patentanwält*innen Österreichs über das Multimediastudium Rechtswissenschaften. Interaktive multimediale Vorlesungen auf DVD, Live-Seminare über Internetstreams und österreichweite Prüfungsmöglichkeiten gewährleisten eine völlig orts- und zeitunabhängige Ausbildung auf fachlich höchstem Niveau. Auch im neuen Bachelor- und Masterstudium Artificial Intelligence werden die Kompetenzen der Universität Linz im Bereich eLearning und Blended Learning sichtbar. Die Lehrinhalte werden vollständig aufgezeichnet und sowohl online zur Verfügung gestellt, als auch am Standort Wien und am im Berichtsjahr neu eingegliederten Standort in Bregenz als Live-Stream mit Interaktionsmöglichkeit angeboten.

Eine Universität mit allen Facetten kann als generelle Lernumgebung nicht vollständig digitalisiert werden. Die persönliche Interaktion, vor allem im Kontext von Übungen und Praktika zwischen Lehrenden und Studierenden sowie innerhalb dieser Gruppen, ist ein wesentlicher Teil des universitären Diskurses.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

Gerade der Beginn eines Universitätsstudiums ist eine wesentliche Erfahrung und Umstellung und bedingt einen entsprechenden Adaptions- und Umstellungsprozess. Dieser ist auch für den weiteren Studienerfolg und die Teilhabe am universitären Leben wesentlich. Daher soll auch in Zukunft, insbesondere am Studienbeginn, so viel persönliche Interaktion wie möglich stattfinden, gleichzeitig sollen digitale Kanäle dort eingesetzt werden, wo sie zusätzlichen Nutzen stiften oder notwendig sind.

Neben durchorganisierten Fernstudienprogrammen wird gerade der punktuelle Einsatz entsprechender Technologien in einzelnen Lehrveranstaltungen im Sinne eines Methoden-Mix als sinnvoll und erstrebenswert erachtet. Digitale Elemente in der universitären Lehre und Studierendenbetreuung können insbesondere in den Bereichen Studierbarkeit und Einstieg ins Studium wesentliche Beiträge leisten.

Während im Berichtsjahr 2020 die Weiterentwicklung von KUSSS im Hinblick auf die gegebene Situation im Zeichen einer verbesserten Lehrveranstaltungsterminkommunikation und Terminadaptation stand, bietet die Universität Linz zukünftig eine neue Web-Applikation, die auch auf dem Smartphone bequem genutzt werden kann. myJKU liefert Details zu Lehrveranstaltungen, Noten, Prüfungen und persönlichen Dokumenten und hält darüber hinaus auch einige neue Funktionalitäten bereit. myJKU ist die Studierendenplattform der Zukunft und ersetzt auf lange Sicht Funktionalitäten des KUSSS. Die neue Webapplikation soll das Leben der Studierenden am Campus begleiten und erleichtern. In einem verbesserten, zeitgemäßen Design wird mit myJKU ein reibungsloser Studienablauf und eine leichtere und übersichtlichere Handhabung der Plattform ermöglicht. Der Schwerpunkt der ersten Version liegt insbesondere auf der Umsetzung eines neuen Responsive Designs und auf der Datenanbindung. Die erste Version ist 2021 bereits einer ausgewählten Gruppe von Studierenden bereitgestellt worden. Die komplette Ausrollung ist für Frühjahr 2022 geplant. Bis zur vollständigen Ablöse wird der Betrieb von KUSSS in bester Qualität fortgeführt.

Das bisherige MuSSS-Angebot wurde so weit wie möglich beibehalten. Das Prüfungsmoodle wurde dahingehend erweitert, dass auch Prüfungen für die Lehrveranstaltungen Softwareentwicklung in Python abgehalten werden können – die Studierenden müssen im Rahmen der Prüfung Programmcodes erstellen. Die abgegebenen Codebeispiele werden dabei automatisch ausgewertet. Der Studienberechtigungslehrgang am Zentrum für Fernstudien der JKU in Bregenz wurde in den Onlineshop integriert, damit die Bezahlung der Kurskosten online abgewickelt werden kann.

An der School of Education wurde im Berichtsjahr 2021 ein neues Echtzeit-Kurssystem namens GeoGebra Classroom entwickelt. Mit dem kostenlosen System können Lehrende ganz einfach Aufgaben, Umfragen, Whiteboards etc. austeilen und in Echtzeit die Antworten aller Teilnehmer*innen sehen. Das System eignet sich für alle Inhalte – vom Sprachkurs bis zur Mathematik – und lässt sich gut mit Zoom und/oder Moodle kombinieren.

Das im Frühjahr 2018 eingeführte System „eZUS“, mit dem das Zulassungsservice u.a. die Zulassungen, Studienbeiträge und Mobilitäten administriert, wird laufend weiterentwickelt und an neue Anforderungen angepasst. Das neue elektronische Zulassungsportal MyAdmission ist seit Mitte 2021 produktiv. Studienwerber*innen stellen hierüber die Anträge auf Zulassung zum Studium. Die Kommunikation hinsichtlich der gestellten Anträge läuft ebenso über dieses Portal.

Im Berichtsjahr 2021 konnten die neuen Lehrräume des MCI in Betrieb genommen werden. Ein wesentliches Augenmerk galt hierbei der Inbetriebnahme des „JKU medSPACE“, welcher ein herausragendes Alleinstellungsmerkmal der Medizinischen Fakultät darstellt und höchste technische Expertise erfordert.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

Im Zuge der Inbetriebnahme dieser einzigartigen Infrastruktur wurde auch das F&E Projekt zur Entwicklung der Software für den Unterricht der Virtuellen Anatomie erfolgreich fertiggestellt. Seit Oktober 2021 finden in dieser Infrastruktur wöchentlich Lehrveranstaltungen zur virtuellen Anatomie statt.

Zeitgleich wurde für die Eröffnung des MCI die Entwicklung einer digitalen Anwesenheitskontrolle realisiert. Mittels Kepler Card oder QR-Lesefunktion am Smartphone registrieren Studierende ihre Anwesenheit. Ein Backend für Lehrende, Administration und Studierende ermöglicht eine Echtzeitdarstellung von Anwesenheiten sowie eine strukturierte Koordination und Kommunikation bei Entschuldigungen und Ersatzleistungen.

Im Bereich der digitalen Lehre bietet die Infrastruktur des Med Campus I Möglichkeiten auf dem neuesten Stand der Technik. Aus beiden Hörsälen, dem JKU medSPACE und insgesamt zehn weiteren Seminarräumen kann auf Knopfdruck der Vortrag über die Lernplattform Moodle an Studierende gestreamt und/oder aufgezeichnet sowie im Anschluss zeitversetzt den Studierenden zur Verfügung gestellt werden. Im hybriden Mikroskopiersaal können histologische Schnitte sowohl auf dem Mikroskop als auch auf dem PC studiert werden. Das Clinical Skills Lab am MCI wird je nach Themenschwerpunkt mit unterschiedlichen modernen Technologien für Simulation und Training medizinischer Fertigkeiten gestaltet; Raumkameras und Mikrofone ermöglichen die Aufzeichnung von Simulationssituationen für eine anschließende Besprechung.

Die Abhaltung der Lehre in der Humanmedizin erfolgte im Berichtsjahr 2021 aufgrund der Pandemie zum Teil im Distance Betrieb. Lediglich nicht digital substituierbare Lehre und Prüfungen wurden in solchen Zeiträumen unter Einhaltung strikter Sicherheitsmaßnahmen in Präsenz durchgeführt. Als Lehrmaterialien und -formate wurden im Berichtsjahr 2021 Lehrvideo-Einheiten bzw. Videocasts und Zoom-Meetings angeboten. Im Wintersemester 2021/22 wurde mit reiner Präsenzlehre gestartet, nach einer generellen Umstellung auf Distance Lehre Ende November 2021 wurde die digital substituierbare Lehre zu den vor Semesterbeginn bekannt gegebenen Terminen über Live-Streaming aus dem Hörsaal, mit oftmals gleichzeitiger Aufzeichnung bzw. über Zoom-Meetings abgehalten. Der Progress Test Medicine, der in Kooperation mit der Berliner Charité von allen Studierenden einmal jährlich zu absolvieren ist, wurde wie bereits 2020 in Form eines ePTM-Tests online abgewickelt.

Der schrittweise Aufbau der Studierenden erfolgt plangemäß. Aufgrund des Studienaufbaus wurde im Berichtsjahr 2021 im Bachelor Humanmedizin ein neues Wahlpflichtmodul „Funktionelle radiologische Bildgebung“ eingeführt. Durch die ansteigenden Studierendenzahlen wurden im ersten Studienjahr des Masterstudiums Humanmedizin erstmals drei Kohorten unterrichtet. Das bedeutet für die Lehrenden eine dreifache Abhaltung des Lehrplans innerhalb eines Semesters. Durch die Digitalisierung ausgewählter Lehrinhalte konnte diese Erweiterung trotz coronabedingten Einschränkungen sehr erfolgreich umgesetzt werden. Im Masterstudium Humanmedizin wurden im Berichtsjahr 2021 aufgrund der steigenden Studierendenzahlen in den fortgeschrittenen Semestern folgende neuen Wahlpflichtmodule eingeführt: „Endokrinologie der ersten 20 Lebensjahre“ und „Entwicklungsmedizin“. Das Wahlfachangebot wurde damit auf insgesamt 18 verschiedene Module erweitert, von denen die Studierenden insgesamt mindestens vier wählen müssen.

Schriftliche elektronische Prüfungen wurden im Berichtsjahr 2021 mit reduzierten Teilnehmer*innenzahlen pro Durchgang und unter Einhaltung von strengen Sicherheitsmaßnahmen in Präsenz abgehalten und die Fragenpools der einzelnen Fächer wurden kontinuierlich erweitert. Mündliche Prüfungen wurden im Wintersemester 2021/22 nach coronabedingter Distance-Abwicklung wieder auf Präsenzprüfungen umgestellt, um dem praktischen Anteil dieses Prüfungsformates besser Rechnung tragen zu können.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

Die OSCE-Prüfung (Objective Structured Clinical Examination), bei welcher es sich um die Abschlussprüfung im Bereich der Ärztlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten am Ende des 10. Semester handelt und die Voraussetzung für den Eintritt in das Klinisch-Praktische Jahr (KPJ) ist, wurde unter hohen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen abgehalten. Somit konnten die Medizinstudierenden des zweiten Jahrgangs im August 2021 plangemäß ins KPJ starten.

Nachdem die Summer School zum Thema „Allgemeinmedizin in der ländlichen Region“ an der Medizinischen Fakultät im Jahr 2020 pandemiebedingt abgesagt werden musste, fand diese im Berichtsjahr 2021 nach 2018 und 2019 bereits zum dritten Mal statt. In dieser standen Vorträge und Diskussionen zur Hausarztztätigkeit in OÖ sowie Ordinationsbesuche in ländlichen Regionen auf dem Programm.

Das Curriculum des Doktorat-/PhD-Studiums Medical Sciences wurde evaluiert und aufgrund der Evaluierungsergebnisse sowie aufgrund von neuen Satzungsbestimmungen zu strukturierten Doktoraten neu beschlossen.

Mit der Inbetriebnahme des JKU medSPACE konnte erstmalig in den Räumlichkeiten der JKU die Lehrveranstaltung „Virtuelle Anatomie und Patho-Anatomie“ unterrichtet werden. Nach einer erforderlichen Umstellung auf Hybridlehre wurde ein provisorisches 2D Streaming aus dem JKU medSPACE für Studierende im Distance Learning umgesetzt. Diese technologische Basis kann nachhaltig für Blended Learning/Hybridlehre eingesetzt werden.

Die technisch und fachlich anspruchsvolle Lehrveranstaltung „Virtuelle Anatomie und Patho-Anatomie“ wurde um ein neuartiges Lehrkonzept mittels Einbindung von Lehrelementen (Streaming von Demonstrationen aus dem Präpariersaal der MUG) im Rahmen einer Vor-Kooperation mit der Anatomie der Medizinischen Universität Graz in Präsenz erweitert. Dieses innovative Lehrformat wird durch ein Kooperationsprojekt im Rahmen des Med-Impuls-Programms 2030 weiterentwickelt – eine 3D Demonstration der Lehrinhalte beider Standorte soll auch den Studierenden beider Standorte mittels bidirektionaler live-Schaltung als 3D Darstellung zugänglich gemacht werden.

Die Modulevaluierung sowie die Evaluierung von Sonderlehre (z.B. Virtuelle Anatomie) wurde fortgesetzt und fließt in die laufende Weiterentwicklung der Lehre ein.

Die Kooperation mit der FH Gesundheitsberufe OÖ im Fach „Interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen“ wurde weiter fortgesetzt und eine gemeinsame Online-Lehrveranstaltung mit knapp 300 Teilnehmer*innen aus beiden Hochschulen und insgesamt sechs Studienrichtungen abgehalten. Parallel wird an einer Erweiterung der Kooperation in Form von gemeinsamen Bachelorarbeiten gearbeitet.

Gleichzeitig fand im Oktober 2021 im neuen Hörsaal 1 des Med Campus I die White Coat Ceremony für die Absolvent*innen der vorklinischen Ausbildung des Jahres 2021 statt. Mit 115 Teilnehmer*innen und zahlreichen Ehrengästen der JKU konnten die Studierenden und deren nahe Angehörigen diesen wichtigen Meilenstein feiern. Im Dezember 2021 wurde coronabedingt erstmalig eine Akademische Feier mit 25 Absolvent*innen der Humanmedizin abgehalten.

Gemeinsam mit den drei öffentlichen Medizinischen Universitäten findet eine regelmäßige Abstimmung zur Etablierung eines harmonisierten Studienabschlusses nach dem KPJ statt. Ziel ist die Umsetzung einer Abschlussprüfung nach dem KPJ an allen vier Standorten, für die gemeinsam Mindeststandards und -inhalte festgelegt werden.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

Die Sitzungen des internationalen wissenschaftlichen Beirates und der Arbeitsgruppe Linz-Graz wurden auch 2021 für einen regen Erfahrungsaustausch genützt.

ZULASSUNG ZUM STUDIUM UND STUDIENBEGINN

Ein Großteil der Studien der Universität Linz erfordert als Zulassungskriterium die allgemeine Hochschulreife. Für einige Bachelor-, Master- und Diplomstudien gibt es eigene Zulassungsverfahren. Die StEOP ist in allen betreffenden Studien UG-konform umgesetzt und wird regelmäßig evaluiert.

STUDIEN MIT ZULASSUNGSVERFAHREN

Im Berichtsjahr 2021 wurde an der Universität Linz für die Bachelorstudien Wirtschaftswissenschaften, Sozialwirtschaft und Wirtschaftsrecht sowie das Diplomstudium Rechtswissenschaften kein Aufnahmeverfahren durchgeführt.

Für den mit Wintersemester 2020/21 neu begonnenen Bachelor Rechtswissenschaften wurde im vergangenen Berichtsjahr zum zweiten Mal ein Aufnahmeverfahren durchgeführt. Für den Studienversuch eines rechtswissenschaftlichen Studiums im Bologna-System haben sich insgesamt 102 Personen beworben. Für das im Wintersemester 2021/22 an der JKU Business School neu eingerichtete Bachelorstudium International Business Administration wurde ebenfalls ein Aufnahmeverfahren durchgeführt. 135 Personen haben sich für das englischsprachige Studium mit verpflichtendem Auslandssemester beworben.

Zum wiederholten Male wurde ein Aufnahmeverfahren für das gemeinsam mit der MUG eingerichtete Bachelorstudium Humanmedizin durchgeführt. Weiters war es im abgelaufenen Berichtsjahr ebenfalls möglich, sich für das Masterstudium Humanmedizin und das Masterstudium Psychologie zu bewerben. Erneut fand in diesem Studienjahr das Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Cluster Mitte statt.

Für die wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudien im Bereich der Global Business Programme und der Double Degree Programme wurden im vergangenen Berichtsjahr erneut die gewohnten Aufnahmeverfahren durchgeführt. Selbiges gilt auch für das Masterstudium Leading Innovative Organizations und den gemeinsam mit der Fachhochschule Oberösterreich durchgeführten Joint Master Digital Business Management. Die nächste Kohorte im alle zwei Jahre startenden Joint Master Comparative Social Policy and Welfare beginnt ihr Studium voraussichtlich im Jahr 2022.

Weitere Informationen sowie Angaben über die Zahl der Studienwerber*innen finden sich in der Kennzahl 2.A.4 Bewerber*innen für Studien mit Aufnahme- oder Eignungsverfahren vor Zulassung im Kapitel Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung.

GESTALTUNG DER STUDIENEINGANGS- UND ORIENTIERUNGSPHASE

Im Berichtsjahr 2021 war in allen Bachelor- und Diplomstudien die Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) UG-konform umgesetzt. Im Zuge einer Studierendenbefragung im Jahr 2021 wurde auch die StEOP evaluiert. 83,4 Prozent der Befragten konnten die StEOP im ersten Semester abschließen. Für drei Viertel (76,7 %) bietet die StEOP einen guten Überblick über die Anforderungen des Studiums.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

Da die StEOP für die Studierenden in der Anfangsphase des Studiums eine Unterstützung darstellen und sie nicht am Studienfortschritt hindern soll, wird diese auch in Zukunft (universitätsintern) laufend evaluiert. Etwaige daraus ableitbare Verbesserungsmaßnahmen werden weiterhin zur Optimierung der StEOP herangezogen. Im Bachelorstudium Humanmedizin wurde gemäß der Verordnung des Rektorats von der Anwendung der StEOP abgesehen.

ORGANISATION UND GESTALTUNG VON STUDIUM UND LEHRE

Die Bologna-Struktur ist weitgehend umgesetzt, inklusive des Studienversuchs Bachelorstudium Rechtswissenschaften. Neu hinzugekommen ist das Bachelorstudium International Business Administration. Zudem wurde an der Universität Linz die strukturierte Doktoratsausbildung in allen Doktoratsstudien aufgenommen. Die in § 2 Abs.1 Z 1 lit. c der Universitätsfinanzierungsverordnung angeführten qualitätssichernden Maßnahmen in der Lehre sind Teil des Qualitätssicherungsprozesses an der Universität Linz.

QUALITÄTSSICHERNDE MAßNAHMEN IN DER LEHRE GEMÄß § 2 ABS. 1 Z 1 LIT. C UNIVERSITÄTSFINANZIERUNGSVERORDNUNG – UNIFINV, BGBl. II NR. 202/2018

Beurteilung der Lehre durch Studierende als Teil des Qualitätskreislaufs, unter Berücksichtigung der Pflichtlehrveranstaltungen längstens alle vier Semester:

Das neue Befragungstool ist seit dem Wintersemester 2020/21 für LVA-Befragungen im Einsatz. Der Vizerektor für Lehre und Studierende kontaktiert im Anschluss persönlich Lehrende von LVA-Befragungen mit besonders guten aber auch negativen Ergebnissen, um die vermuteten Gründe für die Ergebnisse zu nennen.

Um die weitere Qualität des gesamten Feedback Prozesses zu optimieren, ist seit Frühjahr 2021 eine Arbeitsgruppe gemeinsam von Rektorat und Senat eigens dafür eingerichtet. Hierfür wurden im Herbst 2021 zwei Umfragen an alle Studierenden und Lehrenden verschickt, deren Ergebnisse für die Weiterentwicklung herangezogen werden.

Der unter Berücksichtigung der Kriterien des Ars Docendi im Berichtsjahr 2020 entwickelte und erstmals vergebene Lehrpreis, wurde auch 2021 ausgeschrieben. Die Kepler Awards for Excellence in Teaching sehen drei verschiedene Preise vor:

- Kepler Award for Teaching Innovation
- Kepler Award for Excellence in Digital Teaching
- Kepler Student Award For Excellent Teaching

Vorschlagsberechtigt sind Studierende über die ÖH, die ÖH, Lehrende (sowohl für die eigene LVA als auch für LVA anderer Lehrender), Instituts- und Abteilungsleiter*innen, Fachbereichssprecher*innen sowie die Dekan*innen. Für den Kepler Student Award for Excellent Teaching werden die Ergebnisse aus der Lehrveranstaltungsbefragung herangezogen.

Monitoring von Absolvent*innen (z.B. Karriereverläufe, Erstellung von Beschäftigungsstatistiken etc.):

Die Universität Linz hat sich auch im Jahr 2021 aktiv am Projekt „ATRACK“ beteiligt. Die daraus resultierenden „Factsheets“ zu den einzelnen Studienrichtungen wurden an die Studienkommissionen verteilt. Weiters wurden Factsheets für Master- und Diplomstudien für Studieninteressierte auf der Homepage der Universität Linz veröffentlicht.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

Ziel des Absolvent*innen-Tracking ist, die Arbeitsmarktintegration und Karrierewege von Graduierten zu ermitteln. Dies erfolgt über eine registergestützte Analyse beruflicher Einstiegs-, Beschäftigungs- sowie Einkommensmöglichkeiten. Das Projekt stützt sich dazu auf Registerdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen, des Melderegisters und des Bildungsstandregisters. Diese werden von der Statistik Austria in anonymer Form zusammengeführt und aufbereitet. Im Fokus stehen dabei Informationen zu Erwerbskarrieren von in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang (Abschluss, Abbruch) aus einer formalen österreichischen Bildungseinrichtung. Zusätzlich zu den universitätseigenen Daten verfügen die beteiligten Universitäten über einen gemeinsamen Datenkörper mit österreichweiten Vergleichsdaten. Den am Projekt beteiligten Universitäten stehen damit wichtige komparative Informationen über den Berufseintritt und die ersten Erwerbsjahre nach Studienabschluss ihrer jeweiligen Graduierten zur Verfügung (insb. die Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung, der Erwerbsstatus, Arbeitsmarktintegration, das Einkommen und die Wirtschaftsbranche der Arbeitsstelle).

Das bisher vom BMBWF finanzierte Projekt wurde planmäßig im Berichtsjahr 2021 abgeschlossen. In der Projektgruppe wurde beschlossen, das Projekt fortzusetzen und auch zukünftig von der Statistik Austria alle zwei Jahre aktualisierte „Factsheets“ für die einzelnen Studien zu erstellen. Die nächste Aktualisierung erfolgt voraussichtlich im Jahr 2023.

Befragung von Absolvent*innen zur Zufriedenheit mit ihrem Studium:

Die biennial stattfindende Absolvent*innenbefragung wurde zu Jahresende 2021 durchgeführt. Es wurden wiederum drei Absolvent*innenkohorten befragt. Neben der Qualität des Studiums und der persönlichen Zufriedenheit mit dem Studium werden Fragen zur aktuellen persönlichen Erwerbssituation gestellt. Wie bereits in der Vorperiode werden auch dieses Mal wieder Sonderauswertungen für die Studienkommissionen bei einem Mindestrücklauf von zehn Befragten pro Studium aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Kontinuierliches Monitoring der Studierbarkeit in allen Studiengängen zumindest stichprobenweise (z.B. unter Nutzung von Studienerfolgsstatistiken etc.):

Das Datenset für die Studienkommissionen wurde in Abstimmung mit den Studienkommissionen im Berichtsjahr adaptiert und gemeinsam mit den Studierbarkeitsindikatoren flächendeckend für alle Bachelor-, Master- und Diplomstudien zur Verfügung gestellt. Auf Basis der Rückmeldungen der Studienkommissionen werden auch in Zukunft Adaptierungen vorgenommen werden. Die Universität Linz war im Jahr 2021 weiterhin aktiv am Projekt „STUDMON“ beteiligt. Auf Basis der Ergebnisse dieses Projektes wurde gemeinsam mit dem IHS auch eine Studie zum Thema „Prüfungs(in)aktivität“ durchgeführt, an welcher sich die Universität Linz beteiligt hat. Weiters ist die Universität Linz am Projekt „Predictive Analytics“ im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ mit der TU Wien und der WU Wien beteiligt.

Die alle zwei Jahre stattfindende Befragung zur Studiensituation wurde im Berichtsjahr 2021 erneut durchgeführt. In dieser können die Studierenden neben der Erfassung von Stärken auch auf Entwicklungspotenziale des Curriculums und des Studienbetriebes aufmerksam machen. Eine differenzierte Betrachtung entlang soziodemografischer Merkmale spiegelt die heterogenen Bedürfnisse der Studierendenschaft wider. Für Studierende des zweiten Semesters werden zusätzlich Fragen zur StEOP gestellt. Den Studienkommissionen werden die Ergebnisse bei Studien mit einem Mindestrücklauf von zehn Studierenden aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

Weiters führt die Universität Linz ebenfalls alle zwei Jahre eine Erhebung des Ausmaßes der Berufstätigkeit und der Betreuungspflichten durch. Diese Daten werden den Studienkommissionen zur Verfügung gestellt, um die Curricula besser an die Bedürfnisse dieser Studierendengruppen anpassen zu können. Die nächste Erhebung ist im Wintersemester 2022/23 geplant.

Externe Evaluierung der Studierbarkeit und universitätsübergreifender Austausch zu den Ergebnissen:

Die externe Evaluierung der Studiengänge Informatik, Mechatronik, Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften wurde im Jahr 2020 durchgeführt. Die externe Evaluierung weiterer Studienrichtungen befindet sich in der Planungsphase.

Weiters wurde im vergangenen Berichtsjahr mit Vorbereitungsarbeiten für die erneute Reakkreditierung des Bachelor- und Masterstudiums Wirtschaftsinformatik durch die „Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen“ (AQAS) begonnen.

Gestartet wurde ebenfalls die internationale Akkreditierung für das Masterstudium Management durch EFMD Programme Accreditation. Vorgesehen ist in weiterer Folge die gesamthafte Akkreditierung der JKU Business School.

Sicherung der Prozessqualität in der Curriculaerstellung:

An der Universität Linz wird – wie schon bisher – ein elektronisch unterstützter, einheitlicher Curriculaentwicklungsprozess laufend eingesetzt. Dieses System dokumentiert jede vorgenommene Änderung und ermöglicht die strukturierte Einrichtung neuer bzw. die strukturierte Änderung bestehender Curricula. Hierdurch wird die Prozessqualität in der Curriculaerstellung an der Universität Linz sichergestellt.

Die Universität Linz kennt Instrumente zur Qualitätssicherung dieses Prozesses. Im Falle eines Begutachtungsverfahrens können interne und externe Interessensgruppen ebenfalls Stellungnahmen zum Curriculum abgeben. Jedes Curriculum bzw. jede Änderung muss letztlich von der Curricula-Prüfungskommission (CPK) und in weiterer Folge auch vom Senat genehmigt werden.

Erfassung des Prüfungswesens durch das interne Qualitätssicherungssystem und Reflexion der Prüfungskultur (u.a. stichprobenweise zur Notengebung):

Im Zuge der Reakkreditierung des Bachelor- und Masterstudiums Wirtschaftsinformatik wurde durch die Gutachter*innen die Benotung von Abschlussarbeiten stichprobenartig untersucht. Weiters wurden in Abstimmung mit den Instituten und unter Einbindung der Studierenden die Fachprüfungstermine in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studien ab dem WS 2019/20 adaptiert. Berücksichtigt wurden diesbezüglich auch die unterschiedlichen Prüfungstypen (mündlich/schriftlich). Die vollständige Umstellung wurde mit dem Studienjahr 2020/21 erreicht. Die ersten Vorbereitungen zur neuerlichen Reakkreditierung des Bachelor- und Masterstudiums Wirtschaftsinformatik wurden im Jahr 2021 getroffen.

Im Rahmen der Corona-Maßnahmen wurde die Prüfungskultur zu einem breiteren Thema und Aspekte wie kompetenzorientiertes Prüfen oder Open-Book-Klausuren sind stärker in den Mittelpunkt gerückt und wurden auch gezielt als Möglichkeiten kommuniziert.

POSITIONIERUNG DER UNIVERSITÄREN LEHRE IM KONTEXT DES EUROPÄISCHEN HOCHSCHULRAUMS

Im Wintersemester 2021/22 sind 25 Bachelor-, 2 Diplom- und 39 Masterstudien eingerichtet. Neu gestartet ist das Bachelorstudium International Business Administration an der JKU Business School. Das

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

neue Studium ist zur Gänze auf Englisch abgehalten und es ist im Sinne der Internationalisierung ein verpflichtendes Auslandssemester zu absolvieren. Das Studium bereitet auf eine Karriere in internationalen Unternehmen, im In- oder Ausland, vor. Es vermittelt einen fundierten Überblick über alle Geschäftstätigkeiten eines Unternehmens und trainiert, in interkulturellen Teams zu arbeiten.

Als Erfolg der Bologna-Architektur ist eine Verkürzung der Studienzeiten zu sehen: Während im Studienjahr 2019/20 nur 18,0 Prozent der Diplomstudierenden das Studium innerhalb der Toleranzstudien-dauer abschlossen, ist der Anteil der Bachelor- (39,1 %) bzw. Masterabschlüsse (49,7 %) deutlich höher. Die Universität bemüht sich um maximale Durchlässigkeit vom Bachelor- in das Masterstudium. So ist es beispielsweise Bachelorstudierenden in der Endphase ihres Studiums bereits möglich, Lehrveranstaltungen aus dem ersten Semester des konsekutiven Masterstudiums zu absolvieren.

Des Weiteren wurde an der Universität Linz die strukturierte Doktoratsausbildung in allen Doktoratsstudien aufgenommen. Die damit verbundene Qualitätssicherung der Doktoratsstudien wird die Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Doktoratsabsolvent*innen der Universität Linz weiterhin sicherstellen und fördern.

COVID-19 hat sich naturgemäß stark auf die Mobilität von Studierenden und Lehrenden ausgewirkt. Im Bereich Studierendenmobilität haben viele Partneruniversitäten im Studienjahr 2020/21 den Studierendenaustausch für Incoming- und Outgoing-Studierende ausgesetzt, teilweise haben die Ein- bzw. Ausreisebestimmungen keine Mobilität zugelassen. Der Wunsch nach physischer Mobilität ist natürlich nach wie vorgegeben, die Durchführbarkeit hängt jedoch von der COVID-19 Situation vor Ort ab. Studierenden wird im Rahmen der Möglichkeiten angeboten, den geplanten Auslandsaufenthalt zu verschieben oder komplett online zu absolvieren. Die Entwicklung und Realisierung digitaler Mobilitätsformate (rein virtuell oder in einer Mischform physisch und virtuell) wird eines der Ziele zur Steigerung der Studierendenmobilität sein. Dazu bieten sich insbesondere Intensivprogramme wie z.B. Summer Schools an.

Studierende, die ein Auslandssemester planen, wollen nach Möglichkeit das komplette Semester im Ausland verbringen. Einen Teil davon in Form von Distance Learning von zu Hause aus zu absolvieren ist für diese Gruppe wenig erstrebenswert. Es werden sich aus den Erfahrungen mit Distance Learning aber neue digitale Mobilitätsformate entwickeln, die in Zukunft das Mobilitätsportfolio erweitern werden. Durch neue Mobilitätsformate wie z.B. Online Summer Schools sollen auch vermehrt bisher im Austausch unterrepräsentierte Studierendengruppen wie Berufstätige angesprochen werden.

MAßNAHMEN ZUR VERRINGERUNG DER ANZAHL DER STUDIENABBRECHER*INNEN UND ZUR STEIGERUNG DER ANZAHL DER ABSOLVENT*INNEN

Studienabbruch ist die Folge einer Vielzahl institutioneller und individueller Ursachen. Nachdem die Universität Linz im Berichtsjahr 2020 erstmals eine Befragung zum Thema „Vorzeitige Beendigung eines Studiums an der JKU“ durchführte, hat sie sich im Berichtsjahr 2021 gemeinsam mit anderen Universitäten an einer IHS-Studie zum Thema „Prüfungs(in)aktivität“ beteiligt. Prüfungs(in)aktivität wird im Abschlussbericht als multikausales Phänomen einer heterogenen Gruppe in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Erwartungen an das Studium beschrieben. Dementsprechend heterogen sind auch die Gründe für geringe Studienaktivität.

Durchgeführt wurde diese Studie – neben quantitativen Befragungen und Interviews mit wenig aktiven Studierenden – auf Basis der Daten und Erkenntnisse aus dem HRSM-Projekt „STUDMON“, an dem die Universität Linz mit anderen österreichischen Universitäten neben „ATRACK“ auch im Berichtsjahr 2021 beteiligt war.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

Ziel von ATRACK ist die Weiterentwicklung der registergestützten Analyse der Berufseinstiege und Karriereverläufe von Universitätsabsolvent*innen am österreichischen Arbeitsmarkt. Start des Projektes war im Sommer 2017. 2019 und 2021 wurden von der Statistik Austria die Factsheets mit den Absolvent*innen-Statistiken für die einzelnen Studienrichtungen erstellt. Diese wurden an die Studienplanverantwortlichen verteilt. Weiters wurden Studieninteressierten Factsheets mit Absolvent*innendaten für die Master- und Diplomstudien auf der Homepage der Universität Linz zur Verfügung gestellt. Das ursprüngliche Projekt endete mit 31. Dezember 2021. Es wurde aber beschlossen, auch zukünftig alle zwei Jahre aktualisierte Factsheets von der Statistik Austria erstellen zu lassen und an die jeweiligen Stakeholder zu verteilen.

Das Projekt STUDMON wird gemeinsam mit dem IHS durchgeführt, startete im Jänner 2018 und hat die Entwicklung und Implementierung eines registergestützten Monitorings der Beschäftigungssituation von Studierenden zum Ziel. Im Herbst 2019 fand hierfür ein erster Workshop gemeinsam mit dem IHS an der Universität Linz statt. In diesem wurden erste Testauswertungen ausgewählter Pilotstudien gemeinsam mit den Vorsitzenden der betreffenden Studienkommissionen diskutiert, um möglichst anforderungsgerechte finale Berichte erstellen zu können. Die finalen Ergebnisse wurden den beteiligten Universitäten im Dezember 2021 übermittelt.

MAßNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DER BETREUUNGSRELATIONEN UND ZUR STEIGERUNG DER ANZAHL DER PRÜFUNGSAKTIVEN STUDIEN

Die Universität Linz verfolgt im Bereich der Lehre eine Qualitätsoffensive. Dem damit verbundenen Anspruch kann sie nur gerecht werden, wenn die prekären Betreuungsverhältnisse vor allem in den Rechtswissenschaften aber auch in den Wirtschaftswissenschaften durch zusätzliche Professuren und Tenure-Track-Stellen verbessert werden. Die aktuelle Lehrbelastung hemmt eine qualitätsvolle Personalentwicklung und den Ausbau der beachtlichen Forschungskompetenz.

Aufgrund der österreichweit negativen Entwicklung der Studierendenzahlen in der Fächergruppe 1 verzichtete die Universität Linz – mit Ausnahme der Bachelorstudien Rechtswissenschaften und International Business Administration – im vergangenen Berichtsjahr auf die Durchführung der Aufnahmeverfahren in den Bachelor- und Diplomstudien in eben dieser Fächergruppe. Die Erfahrung hat gezeigt, dass jede Art von Zugangsbeschränkung auf Studienwerber*innen abschreckend wirkt und sich entsprechend negativ auf die Anfänger*innenzahlen auswirkt und ebenso einen negativen Effekt auf prüfungsaktive Studien hat.

Um frühere Studienabbrüche im Bachelorstudium Humanmedizin zu kompensieren und eine stabile Zahl an Absolvent*innen sicherzustellen, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Mindestzahl der definierten Studienplätze durch autonome Entscheidung der Universität geringfügig zu überschreiten. Dies ist in der Verordnung des Rektorats über die Zugangsbeschränkungen geregelt.

Das quantitative Kennzahlenset (inkl. Studienverlaufsanalyse und Indikatoren zur Studierbarkeit) wurde flächendeckend an die Studienkommissionen ausgerollt. Anhand der Erfahrungen und des Feedbacks wird dieses laufend adaptiert. Ergänzend dazu wurden auch laufend spezifische Daten für punktuelle Anfragen von Curricula-Verantwortlichen erhoben und aufbereitet, die für die Reform von Studienplänen oder ähnliche Zwecke – etwa der (Re-)Akkreditierung von Studien – benötigt wurden.

Die alle zwei Jahre stattfindende Befragung zur Studiensituation wurde im Berichtsjahr 2021 planmäßig durchgeführt. Die Ergebnisse fielen dabei erneut überwiegend positiv aus. Die Bewertung der Lehre wird vor allem an den Kompetenzen der Lehrenden festgemacht. Diese erhalten von den Studierenden

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

eine durchschnittlich positive Bewertung, was die fachliche Kompetenz (93,3 %) betrifft. Die Gesamtbewertung des Studiums ergibt eine mittlere Note von 2 (Median), die relative Mehrheit von 48,4 Prozent bewertet das Studium mit einem Gut und knapp zwei Drittel (67,0 %) der Studierenden würden sich erneut für dieselbe Studienrichtung an der JKU entscheiden. Die Ergebnisse für die einzelnen Studienrichtungen werden 2022 an die Studienkommissionen verteilt.

Die ebenfalls alle zwei Jahre stattfindende „Erhebung der Berufstätigkeit und der Betreuungspflichten“ fand im Wintersemester 2020/21 erneut statt (72 % Rücklauf; davon 70 % berufstätige Studierende). Die Ergebnisse für die einzelnen Studienrichtungen wurden im Berichtsjahr 2021 an alle Studienkommissionen verteilt. Ziel muss sein, durch gezielte Maßnahmen und ein entsprechendes Lehrangebot berufsbegleitendes Studieren zu erleichtern und somit auch die Zahl der prüfungsaktiven Studien zu erhöhen. In den Curricula wurden im Berichtsjahr 2021 explizite Aussagen zur Studierbarkeit eines Studiums neben Erwerbstätigkeit oder Betreuungspflichten aufgenommen. Zudem wurden in ausgewählten Curricula idealtypische Studienverläufe für Teilzeitstudierende implementiert.

Durch den Start neuer Studienrichtungen und die inhaltliche Reform bestehender Studienrichtungen im Laufe der Periode, konnte die Zahl der prüfungsaktiven Studien – insbesondere in der Fächergruppe 2 – in den Studienjahren 2019/20 und 2020/21 signifikant erhöht werden (vgl. dazu auch Kennzahl 2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien im Abschnitt Kernprozesse).

Weiters hat sich die Universität Linz im Berichtsjahr 2021 an einer IHS-Studie zum Thema „Prüfungs(in)aktivität“ beteiligt. Die Studie fußte auf Daten aus dem „STUDMON“-Projekt sowie der quantitativen Befragung von und Interviews mit wenig aktiven Studierenden. Geringe Studienaktivität ist ein multikausales Phänomen einer heterogenen Gruppe in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Erwartungen an das Studium. Insbesondere Studierende mit zeitlichen Restriktionen haben häufig eine realistische Einschätzung davon, dass sie aufgrund ihrer Situation (z.B. Erwerbstätigkeit, Kinder/Pflege, Erkrankung) im Studium nur vergleichsweise langsam vorankommen. Dementsprechend zielgruppenspezifisch müssen auch die Maßnahmen sein, um hier gegenzusteuern. Die Universität Linz wird die Ergebnisse jedenfalls in zukünftigen Planungen beachten.

Zur besseren Vorhersehbarkeit des Studienerfolgs der Studierenden beteiligt sich die Universität Linz gemeinsam mit der TU Wien und der WU Wien am Projekt „Predictive Analytics Services für Studienerfolgsmanagement“ („PASSt“) im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“. Ziel ist, durch die Entwicklung entsprechender Vorhersagemodelle und die Kommunikation der Ergebnisse an Entscheidungsträger*innen sowie Studierende eine Erhöhung der Anzahl der prüfungsaktiven Studien zu erreichen, u.a. durch die Verbesserung der Studierbarkeit, neue Konzepte für Studierende mit Erwerbstätigkeit bzw. Betreuungspflichten und verbesserte Service- und Supportstrukturen. Die soziale Dimension der Studierenden soll ebenfalls in das Prognosemodell integriert werden.

Die in den letzten Monaten überarbeitete myJKU-App wurde veröffentlicht. Die App wurde an das neue Anwesenheitssystem der Medizinischen Fakultät (Cardea) angebunden, damit die Studierenden ihre Anwesenheit zusätzlich zur Keplercard weiterhin mit myJKU bestätigen können. Es wurde ein Konzept entwickelt, wie der Grüne Pass für die Teilnahme an Präsenzlehrveranstaltungen in die App integriert werden könnte. Weiters wurde eine Schnittstelle getestet, um mit der App Nachrichten von externen Systemen mit asymmetrischen Schlüsseln digital signieren zu können.

STUDIENABSCHLUSS UND BERUFSEINSTIEG, INSBESONDERE MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT DER ABSOLVENT*INNEN SOWIE ABSOLVENT*INNEN-TRACKING

Die Universität Linz hat sich auch 2021 aktiv an den HRSM-Projekten ATRACK und STUDMON beteiligt. Aus diesen Projekten werden Daten zur Erwerbssituation der Studierenden während des Studiums bzw. der Absolvent*innen nach Abschluss des Studiums gewonnen. Diese Informationen werden die weitere Optimierung der Studienpläne ermöglichen, was wiederum die Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden verbessert.

Weiters führt die Universität Linz alle zwei Jahre eine Absolvent*innenbefragung durch. So auch im Berichtsjahr 2021. Die Alumni der Universität Linz werden dabei nach der Qualität des Studiums aber auch u.a. nach der Dauer der Jobsuche befragt. Die Ergebnisse werden nach Studienrichtung aufbereitet und den Studienkommissionen zur Verfügung gestellt, um daraus entsprechende Maßnahmen abzuleiten.

WEITERBILDUNG, INSBESONDERE MAßNAHMEN ZUR WISSENSCHAFTLICHEN WEITERBILDUNG IM RAHMEN DES LEBENSBEGLEITENDEN LERNENS

Das modulare LIMAK LIFELONG LEARNING Weiterbildungskonzept bietet Schritt für Schritt ein professionelles akademisches Weiterbildungsangebot für jede Stufe am individuellen Karrierepfad der Teilnehmenden. Mit der Neugestaltung des Portfolios präsentiert die LIMAK ein einzigartiges und modular aufgebautes „Lifelong Learning for Leaders“ Angebot. Der modulare Aufbau bietet die Möglichkeit der Anrechenbarkeit vom Online Diplomlehrgang über den Universitätslehrgang und Master in Management bis zum MBA.

Der Master in Management (MIM) wurde 2021 grundlegend neugestaltet, steht künftig auch als International MIM zur Verfügung und kann darüber hinaus auch mit den Management Spezialisierungen kombiniert werden. Die Zielgruppe erstreckt sich von angehenden und bestehenden Führungskräften hin zu Expert*innen und bietet die Möglichkeit, innerhalb von zwölf Monaten eine hochwertige spezialisierte akademische Ausbildung abzuschließen. Das modulare Konzept erlaubt eine spätere Anrechnung auf einen Management MBA.

Der Management MBA bleibt wie bisher eine funktional orientierte akademische Weiterbildung für die Zielgruppe der Bereichs- und Abteilungsleiter*innen von Fachbereichen und bietet General Management Know-how im „Management Compact“, Leadership-Kompetenzerweiterung im „Leadership Experience“ und eine Vielzahl an Spezialthemen. 2021 wurde das Programmportfolio durch das Wahlfach „Sustainable Business and the Circular Economy“ erweitert.

Die neue Spezialisierung „Sustainable Business and the Circular Economy“ im Management MBA vermittelt Kompetenzen, um Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen sowie die damit verbundenen Wertschöpfungsprozesse im Kontext sich wandelnder Märkte und Rahmenbedingungen aktiv zu gestalten. Durch regulatorische und gesellschaftliche Veränderungen der Märkte sind Unternehmen mit steigenden ökologischen und sozialen Anforderungen konfrontiert, und zwar entlang des gesamten Produktlebensweges sowie im Dienstleistungsprozess. Um unternehmerische Potenziale zu heben und langfristig erfolgreich zu sein, müssen Unternehmen ihre Geschäftsmodelle, Produkte und Wertschöpfungsprozesse anpassen und Managementsysteme kompatibel gestalten. Diese mit hoher Komplexität behaftete Veränderungsaufgabe kann nur durch Zusammenarbeit zwischen allen Funktionsbereichen im Unternehmen und Wertschöpfungspartnern gelingen.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – LEHRE UND WEITERBILDUNG

Der neue Universitätslehrgang Executive MBA ist nur in Kombination mit den zwei strategisch orientierten Spezialisierungen „New Business Development In The Digital Economy“ und „Strategic Management and Corporate Entrepreneurship“ zu absolvieren. Zulassungsvoraussetzung für den Executive MBA ist langjährige Führungserfahrung, wie man sie z.B. bei Geschäftsführer*innen, Vorständen und Bereichsleiter*innen findet.

Die Universität Linz bietet im Rahmen des universitären Weiterbildungsangebots zahlreiche Vorträge, Kurse und Universitätslehrgänge an – letztgenannte sind das zentrale Modell der wissenschaftlichen Weiterbildung. Daher wurde die im Jahr 2020 begonnene Reform des sehr breiten Angebots im Jahr 2021 fortgesetzt. Dabei wurden 2021 zwei Universitätslehrgänge aufgelassen. Erweitert wurde das Angebot um das Aufbaustudium Executive MBA. Dieses bietet mit den Vertiefungen New Business Development in the Digital Economy und Strategic Management and Corporate Entrepreneurship topaktuelles, akademisches Wissen und somit das nötige Handwerkszeug für nachhaltiges, erfolgreiches unternehmerisches Handeln. Im Sinne des life-long learnings waren im Berichtsjahr 22 Universitätslehrgänge eingerichtet.

3. GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG UND GLEICHSTELLUNG

DRITTE MISSION, INSBESONDERE VERANKERUNG RELEVANTER THEMEN, DURCHFÜHRTER PROJEKTE UND BESONDERER ERFOLGE ZU RESPONSIBLE SCIENCE, CITIZEN SCIENCE, DER AGENDA 2030/SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS (SDGs)

Die JKU ist unter anderem durch ihren Forschungsschwerpunkt Sustainable Development: Responsible Technologies & Management, die Mitgliedschaft bei der Allianz Nachhaltige Universitäten und die Stabsstelle für Nachhaltigkeit sehr stark hinsichtlich Responsible Science und Sustainable Development engagiert.

Im Projekt UniNETZ, das über die Allianz Nachhaltige Universitäten durchgeführt wird, hatte die JKU die Patenschaften zu den SDGs 7, 9, 12 und 17 inne. Sie war im UniNETZ-Lenkungsausschuss und im UniNETZ-Rat vertreten sowie in der Expert*innengruppe der Allianz Nachhaltige Universitäten. Im Berichtsjahr wurde ein Stakeholder-Workshop, organisiert von der Universität für angewandte Kunst Wien, erfolgreich absolviert, die letzten Berichtsteile für den Optionenbericht wurden in einer einwöchigen Online Schreibklausur erstellt. Zahlreiche Wissenschaftler*innen der JKU haben sich an der Erstellung des Optionenberichts und am Reviewprozess aktiv beteiligt. Die Übergabe des Optionenberichts war für Anfang Dezember 2021 geplant und wurde aufgrund der COVID-Umstände auf Jänner 2022 verschoben. Mit der Übergabe des Optionenberichts ist das Projekt UniNETZ I offiziell abgeschlossen. Die Universität Linz bleibt auch künftig Mitglied in der Allianz für Nachhaltige Universitäten.

Mit der Stabsstelle für Nachhaltigkeit wurde an der JKU ein deutliches Signal für die große Bereitschaft, Nachhaltigkeit auf allen Ebenen umzusetzen, gesetzt. Unter anderem hat sich die JKU mit Bio-Mensa, JKU City-Bikes, WeFair-Day, Bienen am Campus oder die Energieeffizienz bei Neubau- und Sanierungsprojekten – neben zahlreichen Forschungsprojekten im Bereich Kunststofftechnik und Kreislaufwirtschaft – der gelebten Nachhaltigkeit verschrieben. Zudem wird mit dem innovativen Abfallmanagement-System „Circular University“ durch das Reduzieren von Restmüllmengen und verstärkte Mülltrennung dem Klimaschutz und der Ressourcenschonung Rechnung getragen und stellt damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der EU-Kreislaufwirtschaftsziele 2025/2030 dar.

Im Berichtsjahr 2021 wurde die JKU als erste Universität in Österreich als Klimabündnis Betrieb aufgenommen. Mit der Kennzeichnung „Klimabündnisbetrieb“ zeigt die JKU, dass Klimaschutz auch im eigenen Wirkungsbereich möglich ist bzw. möglich sein muss. 2021 wurden alle Gebäude der JKU im Rahmen eines Klimachecks besichtigt (mit Ausnahme des Med Campus). Im Zuge dessen wurde ein umfassender Bericht des Klimabündnisses mit konkreten Anregungen und Vorschlägen zur Umsetzung erstellt.

2021 wurde – gemeinsam mit dem Zentrum für Citizen Science des OeAD – ein englischsprachiger Workshop zu Citizen Science organisiert und abgehalten.

Ko-kreative und partizipative Forschungsprozesse wurden an der JKU 2021 unter anderem durch die Etablierung des Ludwig Boltzmann-Instituts „Open Innovation in Science“ am Open Innovation Center der JKU vorangetrieben. 2021 wurde der Call „The Future we want!“ ausgeschrieben, bei dem Forscher*innen der JKU Projektideen an der Schnittstelle zwischen Mensch und Technologie einreichen und mit neuen Formen von Kollaborationen experimentieren können.

Durch ihre Forschung zu Rechtsfragen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie hat die Rechtswissenschaftliche Fakultät wesentliche Beiträge zu Bewältigung der durch die Pandemie ausgelösten

Krise geleistet. Die rechtswissenschaftlichen Untersuchungen sind zum Teil dem Schwerpunkt Digital Transformation zuzuordnen, gehen darüber jedoch hinaus. Mehrere Publikationen, wissenschaftliche Konferenzen und zahlreiche Vorträge spannen inhaltlich den Bogen von den „Auswirkungen der Corona-Gesetzgebung auf das verwaltungsbehördliche und verwaltungsgerichtliche Verfahren“ über „Pflegeroboter – Arbeit im rechtsfreien Raum?“ bis zu „Algorithmische Entscheidungssysteme – eine neue Herausforderung für das (Antidiskriminierungs-)Recht?“.

INTENSIVIERUNG DES WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFERS ZWISCHEN UNIVERSITÄT, WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT, INSBESONDERE DIE UMSETZUNG DES KONZEPTS DER UNTERNEHMERISCHEN UNIVERSITÄT (ENTREPRENEURIAL UNIVERSITY) IM PROFIL DER UNIVERSITÄT UND ENTREPRENEURSHIP IN DER LEHRE

Im Jahr 2021 wurden – teilweise hybrid, teilweise online – Veranstaltungen für Gründungsinteressierte in Kooperation mit der Entrepreneur.Base, dem LIT Open Innovation Center, dem Institut für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung, akostart oö und tech2b durchgeführt. Workshops sowie die Founders.Week im September 2021 wurden unter strengen COVID-19 Sicherheitsmaßnahmen abgehalten. In der Founders.Week im September 2021 konnten insgesamt fünf Studierendenteams ihre studentischen Gründungsprojekte mit externen Expert*innen entwickeln und beim Pitch-Contest vor einer Expert*innenjury präsentieren.

„akostart oö“ – eine Initiative der Universität Linz, der FH Oberösterreich und der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz – unterstützt gründungsinteressierte Akademiker*innen gezielt in der Vorgründungsphase. Die Aktivitäten im Prä-Inkubator wurden aufgrund der Corona-Pandemie weitgehend auf digitale Formate umgestellt (Videocalls), während Netzwerkveranstaltungen ausgefallen sind. Insgesamt wurden 2021 ca. fünf Erstgespräche mit potenziellen Gründer*innen geführt, wovon eines in das Prä-Inkubator Programm aufgenommen wurde.

Im Rahmen der Begleitung der Strategieumsetzung zur „Entrepreneurial JKU“ unterstützte tech2b bei der Entwicklung einer an internationaler best-practise orientierten policy für den Umgang mit Spin-offs und an der Ableitung zugehöriger Vertrags- und Berechnungsmuster. Zur Förderung von Gründungsinteressierten (sowohl für Spin-off als auch für akademische Start-ups) wurde das breite Beratungs- und Unterstützungsangebot im LIT Open Innovation Center konzentriert weiter ausgebaut.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 wurden 41 Projekte in der AplusB-Inkubation und 18 Projekte im Rahmen von „Business to Excellence“, einer Kooperation mit dem Land OÖ, im Bereich Markt, Technik, Team, Finanzen bzw. im gesamten Geschäftsmodellaufbau bis hin zum Markteintritt betreut. Neu hinzugekommen ist im Geschäftsjahr eine Initiative zur Erhöhung von innovativen Neugründungen in der Tourismusbranche. Im gemeinsam mit der Business Upper Austria und der Landestourismusorganisation umgesetzten Tourismus-Inkubator konnten weitere acht Start-ups aufgenommen und begleitet werden. Nach dem Beschluss der Träger zur Auflösung des Vereins „akostart oö“ im ersten Halbjahr 2021 und dem Auftrag an tech2b ein entsprechendes Nachfolgeangebot zu konzipieren, startet mit Beginn des Geschäftsjahres 2021/2022 das Programm „IDEATE“ als Präinkubationsangebot für sehr frühphasige Gründungsideen. Im Rahmen der Initiative „PIER4“ konnte tech2b das Netzwerk an oberösterreichischen Industrie-Leitbetrieben im Jahr 2021 auf 17 aktive Partner*innen erweitern. Ziel der Initiative ist die Förderung von Kooperationen zwischen Start-ups und etablierten oberösterreichischen Leitbetrieben.

Im Bereich der Lehre kooperiert die Universität Linz mit Unternehmen insbesondere über Lektor*innen, die Lehrveranstaltungen abhalten. Ein konkretes Beispiel hierfür ist das IT-Projekt in der Wirtschaftsinformatik. Die Studierenden werden durch Expert*innen oder Praktiker*innen „aus dem Feld“ und Universitätslehrer*innen bei der Lösung von Praxisproblemen gemeinsam betreut. Die Aufgaben dazu werden Großteils von Kooperationspartner*innen aus Wirtschaft und Verwaltung gestellt und durch integrative Anwendung der erworbenen betriebswirtschaftlichen, technischen und sozialwissenschaftlichen Kompetenzen gelöst. Dadurch werden die Studierenden bei der Umsetzung der im Studium erworbenen Kenntnisse sowie beim selbstständigen Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten zu projektrelevanten, spezifischen Methoden und Werkzeugen fachlich und praxisnahe begleitet.

Ein weiteres Beispiel für die starke Vernetzung von Theorie und Praxis an der Universität Linz sind die Lehrveranstaltungen aus den Fächern „Unternehmerisches Handeln“ und „Major Organization, Innovation and Entrepreneurship“ in den Bachelorstudien Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftswissenschaften. Gründer*innen halten in den Lehrveranstaltungen Vorträge aus der Praxis.

Weiters wurden erneut freie Wahlfächer für gründungsinteressierte Studierende der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät angeboten. Diese werden vom Institut für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung abgehalten und bieten die Möglichkeit, neben dem Studium Schwerpunkte zu setzen und zusätzliche Qualifikationen aufzubauen. Ziel ist es, Unternehmer*innentum zu fördern und unter Einbeziehung von Praktiker*innen Unternehmensgründungen greifbar zu machen. Die Lehrveranstaltung „Business Modeling – von der Idee zum Konzept“ wird in Form eines kompakten Workshops abgehalten und der Weg von einer ersten Idee bis hin zum Business Model bearbeitet. Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird auf relevante Themen wie Zielgruppe, Marketing und Pitching eingegangen und in Teams ein Geschäftsmodell erarbeitet. Zum Einsatz kommt u.a. das Tool „Business Model Canvas“. Die Fachinhalte sind auf technische Gründungen abgestimmt. Die darauf aufbauende Lehrveranstaltung „Business Development im Technologiebereich – von der Innovation zur Marktreife“ vertieft bestimmte Themenbereiche. Durch Vorträge von Expert*innen aus der Praxis werden Spezialthemen wie bspw. Patente & Schutzrechte, Förderprogramme, strategischer Vertrieb sowie Gründungsfinanzierung vertieft.

Trotz der herausfordernden Situation im Jahr 2021 fand auch in diesem Jahr die „Founders Week“, die Summer School for Entrepreneurs and Innovators, statt. 14 motivierte und engagierte Studierende der JKU aus unterschiedlichsten Studiengängen haben fünf Tage lang an ihren Geschäftsideen gearbeitet und diese mit Unterstützung von Expert*innen und Mentor*innen aus verschiedenen Bereichen weiterentwickelt. Ob Bewerbungsapp, Wasserreinigung in Afrika, Vertrieb regionaler Lebensmittel oder Schule fürs Leben – das Spektrum an Ideen war auch dieses Jahr wieder sehr hoch. Die Konzepte wurden bei der Abschlussveranstaltung im LIT OIC einer Expert*innenjury präsentiert und von dieser bewertet.

In der Medizin werden ebenfalls externe Lektor*innen herangezogen, um den Studierenden einen besseren Einblick in die Praxis zu geben. Ein weiteres Beispiel für eine solche Vernetzung von Praxis und Lehre ist das Berufspraktikum im Bachelorstudium Soziologie. Studierenden, die im Laufe ihres Studiums ein facheinschlägiges Praktikum absolvieren, wird dieses im Rahmen des Wahlfaches entsprechend als Studienleistung anerkannt.

Die Universität Linz bietet gemeinsam mit dem Karrierecenter des Alumniclubs eine eigene Jobbörse an. Von Praktikumsplätzen während des Studiums bis hin zu festen Stellen für Absolvent*innen ist dort alles zu finden.

SOZIALE DIMENSION IN DER HOCHSCHULBILDUNG UND DIVERSITÄTSMANAGEMENT, INSBESONDERE UMSETZUNGSSTAND DER ENTWICKLUNG UND IMPLEMENTIERUNG VON INSTITUTIONELLEN STRATEGIEN UND MAßGEBLICHEN MAßNAHMEN

DIVERSITY MANAGEMENT

An der Universität Linz spielen Gender, Diversität und Inklusion als grundlegende Querschnittsmaterien eine zentrale Rolle. 2021 wurden diese Themen durch die Konzipierung einer umfassenden Diversitätsstrategie auf ein starkes Fundament gestellt. Die gesamtgesellschaftlichen Zielsetzungen und die gesellschaftspolitische Verantwortung in Verbindung mit dem gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan weisen auf unterschiedlichen Ebenen konkrete Diversitätsansatzpunkte auf. Durch die Etablierung der Diversitätsstrategie wurde eine gute Basis für all jene Maßnahmen geschaffen, die die Universität Linz setzt, um die vielseitigen Hürden beim Hochschulzugang abzubauen und soziale Beweglichkeit und Vielfalt zu fördern.

DIVERSITÄTSSTRATEGIE

Die Ziele der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung wurden ebenso wie die Empfehlungen der Hochschulkonferenz maßgeblich in die Entwicklung der Ergebnisziele der Diversitätsstrategie miteinbezogen. Im Mai 2021 – dem EU Monat der Vielfalt – wurde die Diversitätsstrategie neben dem Leitbild auf der Homepage veröffentlicht und im Juni 2021 im internen Newsletter bekannt gemacht. Die Ergebnisziele werden durch einen Pool an Maßnahmen konkretisiert. Ende 2021 befanden sich verschiedene Maßnahmen in der Planung und Umsetzung: Bei der Feier des EU Monats der Vielfalt an der Universität Linz sollen durch verschiedene Aktionen Diversität und Inklusion in den Vordergrund gerückt werden. Zudem sollen der Ausbau von diversitätssensiblen Themen in den Grundausbildungen für das allgemeine und das wissenschaftliche Personal sowie die Erweiterung des In-house Seminarprogramms für alle Mitarbeiter*innen im Hinblick auf Diversität und Inklusion stetige Awareness wecken bzw. fördern.

VEREINBARKEIT VON STUDIUM UND BETREUUNGSPFLICHTEN

Schnittmengen der Diversitätsstrategie und der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung gibt es zum Audit „hochschuleundfamilie“, im Rahmen dessen Themen der Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie vorangetrieben werden. Ergänzt werden diese durch viele weitere Maßnahmen, die einer besseren Vereinbarkeit von Studium und Betreuungspflichten dienen (ausführlicher weiter unten in „Vereinbarkeit, insb. Gleichstellungs- und Diversitätsaspekten in Strukturen, Prozessen und Policies sowie Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit für alle Universitätsangehörigen“).

INTEGRIERT STUDIEREN

Das Institut Integriert Studieren dient als Service- und Supportcenter für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen und forscht im entsprechenden Themenbereich. Damit wird die Integration beeinträchtigter Studierender an der Universität in wesentlichem Ausmaß unterstützt und vorangetrieben. Die Webseite der Universität Linz ist größtenteils barrierefrei.

Am 18. Jänner 2021 fand ein Online-Gastvortrag von Nicole Brown zu Ableismus an Hochschulen unter dem Titel „Trotz Fleiß kein Preis? Akademiker*innen mit Behinderungen und ihr Zugang zu künstlerischen und wissenschaftlichen Karrieren“ statt. Der Gastvortrag richtete sich an Interessierte an den Disability Studies, der Bildungsforschung und den Sozialwissenschaften sowie an diejenigen, die mehr über die Beziehung zwischen akademischer Bildung, Behinderung und persönlicher Erfahrung wissen

wollten. Die Veranstalterinnen waren die Universität Linz und die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz in Kooperation mit Disability Studies Austria und Integriert Studieren.

2021 wurden alle barrierefreien Toiletten am Campus kontrolliert und entsprechend ein neuer Campusplan erstellt. Außerdem wurden alle Informationen zur Barrierefreiheit in den Quicklinks auf der Homepage verlinkt.

DISTANCE LEARNING

Der Universität Linz ist es auch im zweiten Corona-Jahr bravourös gelungen, auf die veränderten Rahmenbedingungen im Zuge der Pandemie zu reagieren und den Lehrbetrieb mittels Distance Learning aufrecht zu erhalten. Der Ausbau entsprechender technischer Voraussetzungen, etablierte Angebote zu digitalen Lehr-/Lernmethoden als Unterstützung für das Lehrpersonal sowie die hohe Flexibilität aller Universitätsangehörigen trugen dazu bei, den Lehrbetrieb an der Universität auch weiterhin auf einem exzellenten Niveau zu gewährleisten.

In der neuen Re-Auditierungsphase des Audits „hochschuleundfamilie“ liegt einer der Schwerpunkte im Handlungsfeld Studienorganisation auf der Weiterentwicklung von Online- und Hybridangeboten in der Lehre (weiterführende Informationen zum Audit unter „Vereinbarkeit, insb. Gleichstellungs- und Diversitätsaspekten in Strukturen, Prozessen und Policies sowie Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit für alle Universitätsangehörigen“ in diesem Kapitel).

FÖRDERUNGEN, STIPENDIEN UND UNTERSTÜTZUNGEN

An der Universität Linz werden jährlich Leistungsstipendien sowie Förderungsstipendien vergeben. Leistungsstipendien dienen zur Anerkennung hervorragender Studienleistungen. Förderungsstipendien dienen der Förderung nicht abgeschlossener wissenschaftlicher Arbeiten (Diplomarbeiten, Masterarbeiten und Dissertationen) im Rahmen eines ordentlichen Studiums. Mit dem Stipendium sollen Kosten ersetzt werden, die bei der Erstellung der Arbeit anfallen und nicht aus dem Etat des betreuenden Instituts oder anderen Quellen bestritten werden. Darüber hinaus wird zur Unterstützung und Förderung des Studienabschlusses an studienbeitragspflichtige, berufstätige Studierende ein Studienabschluss-Stipendium vergeben. Studierende, die ein Auslandssemester absolvieren, werden mit diversen Auslandsstipendien unterstützt (siehe Kapitel 7 „Internationalität und Mobilität“).

Um soziale Härten, welche den Beginn eines Studiums oder den Studienfortschritt beeinträchtigen könnten, abzufedern, bietet der Sozialfond der ÖH (der durch die Universität Linz finanziell getragen wird) Unterstützung an. Dieser kann auch von Studierenden genutzt werden, die keinen Anspruch auf ein Stipendium haben.

Ein spezielles Programm für Spitzensportler*innen, an dem die Universität Linz teilnimmt, ist das SLS-Programm (Studium-Leistung-Sport) des Vereins KADA. Ziel ist es, Hochleistungssportler*innen eine universitäre Ausbildung trotz (zeitlicher) Belastungen im Profisport zu ermöglichen. Dies geschieht in enger Kooperation mit den Lehrenden, um die fachliche Qualität der Ausbildung zu gewährleisten. Fehlende Anwesenheiten können bspw. durch Ersatzleistungen kompensiert werden. In Einzelfällen können auch individuelle Prüfungstermine vereinbart werden. Dabei soll keine inhaltliche Bevorzugung, sondern ein Nachteilsausgleich geschehen.

ANGEBOTE FÜR STUDIENANFÄNGER*INNEN

Seit 2008 bietet die Universität Linz Vorbereitungskurse in Mathematik, Physik, Elektrotechnik/Mechanik, in maschinenbaulichen Grundlagen und im Programmieren für Studienanfänger*innen der technisch-naturwissenschaftlichen Studien, der Wirtschaftsinformatik und der Statistik an. In den Vorbereitungskursen wird der Oberstufenstoff vertieft und für die Einstiegsvorlesungen aufbereitet. Für Studienanfänger*innen ohne Programmiererfahrungen wird die Grundlage für eine erfolgreiche Teilnahme an den Programmierlehrveranstaltungen gelegt. Im Herbst 2021 fanden insgesamt 13 Abhaltungen in Online-, Präsenz- und Hybridformaten für insgesamt ca. 650 Studienanfänger*innen und Studierende statt.

MORE-PROGRAMM FÜR GEFLÜCHTETE

Die JKU beteiligt sich seit dem Wintersemester 2015/16 an der MORE-Initiative der UNIKO. Diese Initiative unterstützt Studierende mit Fluchthintergrund bei der Bewältigung besonderer Herausforderungen und Problemlagen innerhalb und außerhalb des Studiums. Im Zuge der Weiterentwicklung der MORE-Initiative entstand 2018 ein Zwei-Säulen-Modell, welches sich ausschließlich an Studierende mit Fluchthintergrund als Zielgruppe richtet: Die Säule MOREclassic umfasst dabei Studierende im Vorstudienlehrgang und im außerordentlichen Studium. Das Borealis-MORE-Stipendium als zweite Säule ist als subsidiäres Leistungsstipendium angelegt und bietet max. 24 Studierenden im ordentlichen Studium zusätzlich finanzielle Unterstützung. Im Gegenzug wird mit den Stipendiat*innen ein sogenanntes „Learning Agreement“ mit einer bestimmten Leistungsschwelle vereinbart. Zwischen Wintersemester 2017 und Sommersemester 2021 wurden 101 Borealis-MORE-Stipendien vergeben (Wiederbewerbungen waren möglich). Im Berichtszeitraum schlossen drei Stipendiat*innen ein Studium ab. Seit September 2020 ist die MORE Initiative an der Abteilung International Welcome Center und Ombudsstelle für Studierende institutionalisiert.

OMBUDSSTELLE FÜR STUDIERENDE

Die Ombudsstelle für Studierende an der JKU ist dem Geschäftsbereich des Vizerektorats für Lehre und Studierende zugeordnet. Sie steht seit 2017 allen Studierenden zur Verfügung und ist seit 2020 in die Abteilung International Welcome Center und Ombudsstelle für Studierende integriert. Diese besondere und unabhängige Instanz vermittelt in Konfliktfällen im Bereich Lehre und Studium und bemüht sich gemeinsam mit den Betroffenen um eine Lösung, wobei Anliegen stets unter Wahrung der persönlichen Verschwiegenheitspflicht behandelt werden. Die Ombudsperson bietet Studierenden zudem Informationen und Beratung zu den Rechtsgrundlagen im Zusammenhang mit der individuellen Problemstellung. Im Berichtsjahr wurden Informations- und Kontaktseiten in deutscher und englischer Sprache implementiert. Dadurch ist das Angebot niederschwellig und der Zugang sowohl für nationale als auch für internationale Studierende gewährleistet.

ANGEBOTE FÜR SCHÜLER*INNEN

Die Universität Linz bemüht sich, vielfältige Maßnahmen zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und Diversität zu setzen. So werden bereits vor dem Zugang an die Universität Kontakte zu den Schulen geknüpft. In diesem Zusammenhang vergibt die Universität Linz in Zusammenarbeit mit der Kaiserschilf-Stiftung die Dr. Hans Riegel-Fachpreise. Prämiert wurden auch 2021 jeweils die drei besten eingereichten vorwissenschaftlichen Arbeiten der Maturaklassen eines Schuljahres (AHS) in den Fächern Informatik, Biologie, Mathematik, Chemie oder Physik.

Das Projekt "MathSkill-Testing" arbeitet in Kooperation mit der Donau-Universität Krems an einem durch Open Educational Resources für alle offenen, innovativen Tool für Schüler*innen und Student*innen, um vorab die Basis für das Mathematikstudium oder ein Studium der Naturwissenschaften zu schaffen. Die verschiedenen Aufgabentypen, darunter Aufgaben mit Eingabefeldern, Multiple- oder Single-Choice-Aufgaben und Anordnungs- bzw. Zuordnungsaufgaben, werden aus öffentlich zur Verfügung stehenden Pools ausgewählt und mit Hilfe von GeoGebra – begleitet durch UI/UX-Expert*innen – benutzerfreundlich umgesetzt. Mit adaptiver Aufgabenschwierigkeit und fachdidaktischen Konzepten im Hintergrund wird ein Einstufen und Üben von mathematischen Themen, die auf die Kompetenzen der Mathematikmatura aufbauen, erleichtert. Nach jeder Aufgabe wird Feedback im Stil des Formativen Assessments, also zielgerichtete, kriteriengeleitete, individuelle Beurteilung, die für den weiteren Lernprozess nützlich sein wird, gegeben. Das Tool befindet sich derzeit in Entwicklung. Das adaptive System, entwickelt von der Donau-Universität Krems, wird mit der neu entstehenden Benutzeroberfläche der GeoGebra Quiz-Plattform verknüpft, sodass die entstehenden Aufgaben in einer benutzerfreundlichen Umgebung von den Schüler*innen und Student*innen bearbeitet werden können.

Das Curriculum Nawi-Tec ist planmäßig mit dem Sommersemester 2019 in Kraft getreten. Das Programm öffnet das Lehrangebot des ersten Semesters für Schüler*innen ab der 11. Schulstufe AHS/BHS. Schüler*innen werden über die Lehrkräfte in den Schulen auf das Studium und die mögliche Teilnahme schon vor der Matura aufmerksam gemacht. Schon bei der Entwicklung des Studiums standen die verantwortlichen Personen der Universität Linz in engem Kontakt mit den Schulen, insbesondere mit dem Europagymnasium Linz und mit dem Aloisianum Linz. Beispielsweise wird am Europagymnasium Linz der Pflichtwahlbereich „Nawi-Tec“ den Schüler*innen zur Wahl angeboten. Darüber hinaus wurde das Studium bei den ARGES Physik, Chemie und Mathematik vorgestellt – die Resonanz der Lehrkräfte war sehr gut.

Das Programm HeadStart@Informatics wurde im Berichtsjahr 2021 zum vierten Mal erfolgreich fortgesetzt. Schüler*innen können bereits ab der 7. Klasse AHS ausgewählte Informatik-Lehrveranstaltungen an der Universität Linz besuchen. Dies erleichtert den späteren Studieneinstieg und soll zukünftigen Studierenden die Möglichkeit bieten, ihre Eignung für ein Informatikstudium schon vor diesem zu überprüfen. Eine Befreiung der Schüler*innen von den Studienbeiträgen wurde in die Satzung aufgenommen. Mittlerweile haben bereits die ersten HeadStart-Teilnehmer*innen ihr reguläres Informatikstudium an der Universität Linz begonnen. Trotz COVID-19 und teilweiser Online-Lehre lief das Programm auch 2021 mit großem Engagement der Lehrenden und der Schüler*innen weiter. Die Teilnahmezahlen waren 2021 sogar leicht steigend.

Die Initiative TEC (Tomorrow's Experts in Computing) des Fachbereichs Informatik der Universität Linz, der Österreichischen Computer Gesellschaft (OCG) und der Österreichischen Gesellschaft für Informatik (ÖGI) gibt Schüler*innen Einblicke in die universitäre Informatik. Mit dem Ziel, Inhalte und Perspektiven des Informatikstudiums mittels Hands-on-Workshops zu aktuellen IT-Themen, die von Professor*innen und Assistent*innen der Universität Linz präsentiert werden, näherzubringen. TEC bietet sich als Ergänzung zum Informatikunterricht an AHS und BHS an, die Veranstaltungen sind kostenlos und einzeln buchbar, u.a. werden Workshops zu den Themen „Computergrafik“, „Visualisierung großer Datenmengen im Web“ oder „Deep Learning: Wie Computer lernen, Bilder zu erkennen“ angeboten. Einige der TEC-Workshops werden auch im Programm „Young Scientists“ wiederverwendet.

Knapp 100 Workshops und Vorträge aus den Themenbereichen Wirtschaft, Recht, Technik, Naturwissenschaften, Medizin und Gesellschaft werden ganzjährig und kostenlos für Schulklassen angeboten. Im Jahr 2021 konnten diese Workshops coronabedingt leider nur sehr eingeschränkt gebucht und durchgeführt werden.

Das „JKU Young Scientists“ – Talentförderprogramm für Schüler*innen ab der 10. Schulstufe wurde auch im Berichtsjahr 2021 fortgeführt. Es ermöglicht die Verknüpfung von Theorie und Praxis, indem fachspezifische Workshops und ein Praktikum in einem oberösterreichischen Industriebetrieb oder an der Universität Linz absolviert werden konnten. Die Schüler*innen hatten die Möglichkeit, ihrem Forscher*innengeist in den Bereichen Informatik, Elektronik & Informationstechnik, Mathematik, Mechatronik & Maschinenbau, Physik sowie Chemie/Kunststofftechnik nachzugehen.

Zum zweiten Mal konnte in den Sommerferien 2021 das Kinderbetreuungsangebot „JKU Science Holidays“ mit rd. 600 Jungstudierenden an vier Wochen abgehalten werden. Das vom OEAD (im Auftrag des BMBWF) und Land OÖ finanziell unterstützte Angebot fand großen Anklang und war restlos ausgebucht. Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 14 Jahren wurde ein altersgerechtes Programm aus Workshops und Seminaren aus den Themengebieten Naturwissenschaften, Technik, Recht, Medizin, Wirtschaft, Soziales, Sport, Ernährung und Biologie geboten, das zum Forschen, Entdecken und Bewegen einlud. Aus den vielen Anmeldungen wurden 165 Kinder pro Woche per Zufallsgenerator einem Platz zugewiesen. In zahlreichen Workshops an der JKU bzw. bei externen Partner*innen konnten die Kinder und Jugendlichen ganztägig, eine Woche lang, Forschung hautnah erleben und Einblicke in wissenschaftliche Themen gewinnen. Die JKU Science Holidays werden mittels Befragungen (Kinderbetreuer*innen, Workshopleiter*innen, Eltern) evaluiert. Wie bereits im vergangenen Berichtsjahr ersichtlich, wurde die Veranstaltung abermals als äußerst positiv bewertet.

Im Herbst 2021 wurde an der JKU die „Junge Kepler Uni“ ins Leben gerufen. Hands On-Workshops und Online-Angebote, die unter verschiedenen Themenschwerpunkten an drei Samstagen im November 2021 angeboten wurden, ließen Einblicke in Wissenschaft und Forschung zu und weckten die Neugier an wissenschaftlichen Themen. Die Workshops wurden kostenlos und ganztägig angeboten. Insgesamt 240 Plätze standen den Jungstudierenden zur Verfügung. Kinder mit Migrationshintergrund und/oder aus sozial benachteiligten Familien sollen bei beiden Projekten besonders angesprochen und zur Teilnahme ermuntert werden. Auf Diversität, Gleichstellung und Nachhaltigkeit wird außerdem großer Wert gelegt.

Zahlreiche Angebote für Schüler*innen, die sich speziell dem Thema Geschlechtergerechtigkeit und Diversität widmen, waren für das Jahr 2021 geplant. Manche konnten modifiziert stattfinden, andere mussten bedauerlicherweise ganz abgesagt werden. Die Angebote werden bei den „Maßnahmen zum Abbau horizontaler Geschlechtersegregation“ in diesem Kapitel ausführlicher beschrieben.

VERANSTALTUNGEN AN DER UNIVERSITÄT LINZ

Das IKT-Forum, eine vom Kompetenznetzwerk KI-I veranstaltete, jährlich stattfindende Fachtagung zu Anforderungen, Entwicklungen und Lösungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie für Menschen mit Behinderungen, fand an zwei Tagen im Juli als kostenlose und für alle Interessierten zugängliche Online-Veranstaltung statt.

Im Dezember 2021 sollte die Podiumsdiskussion im Rahmen der UN-Kampagne „Orange the World 2021 – Stoppt Gewalt an Frauen!“, die 2020 abgesagt werden musste, stattfinden. Aufgrund der anhaltenden Pandemielage musste sie erneut um ein weiteres Jahr auf Dezember 2022 verschoben werden. Die Kampagne, die weltweit jährlich vom 25. November bis 10. Dezember läuft, wurde durch die Beleuchtung des Unicenters in oranges Licht auch heuer wieder unterstützt.

Die erste „Lange Nacht des Schreibens“ – eine Veranstaltung, die zum Ziel hat, Studierende, die wissenschaftliche Arbeiten zum Abschluss bringen müssen, durch individuelles Coaching und diverse Themen-Workshops zu unterstützen – fand am 23. Juni 2021 statt. Rund 100 Studierende nutzten dieses Angebot und fanden sich vor Ort im Learning Center ein. Begrüßt und eröffnet wurde die Veranstaltung durch Vizerektor Koch. Workshops wurden zu folgenden Themen angeboten: Schreibblockaden & Prokrastinieren – wie überliste ich meinen inneren Schweinehund? und Literaturrecherche, Zitieren leicht gemacht. Zwischendurch fanden Schreib-Yoga-Einheiten statt und es gab die Möglichkeit einer Beratung und eines Plagiatschecks durch die ÖH. Jeweils zehn Teilnehmer*innen konnten vor Ort an den Workshops teilnehmen, weitere Interessierte konnten im Learning Center den Live-Stream verfolgen. Am darauffolgenden Tag wurde die Möglichkeit einer Beratung durch die Psychologische Studierendenberatung angeboten.

GLEICHSTELLUNG, INSBESONDERE GESCHLECHT/GENDER IN FORSCHUNGS- UND LEHRINHALTEN UND AUSGEGLICHENE GESCHLECHTERVERHÄLTNISSE MIT FOKUS AUF MAßNAHMEN ZUM ABBAU HORIZONTALER UND VERTIKALER GESCHLECHTERSEGREGATION

EINBEZIEHUNG DER DIMENSION GESCHLECHT IN DIE FORSCHUNG/FORSCHUNGSGELEITETE LEHRE

Die Universität Linz agiert im Bereich der Geschlechterforschung und -lehre als Vorreiterin in der österreichischen Universitätslandschaft. Durch die (österreichweit einzigartige) Gründung des gesamtuniversitären Institutes für Frauen- und Geschlechterforschung (IFG), die Einrichtung des Institutes für Legal Gender Studies (ILGS) an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät sowie die Schaffung des Schwerpunktes „Gender Studies“ wurden bedeutende Schritte gesetzt.

Gemäß dem Satzungsteil Studienrecht der Universität Linz sind Gender Studies in den Curricula zu implementieren. Konkret ist in allen Bachelor- und Diplomstudien eine Pflichtlehrveranstaltung im Umfang von drei ECTS und in Masterstudien eine Wahllehrveranstaltung im Rahmen eines Pflicht- oder Wahlfaches vorzusehen. Für den Berichtszeitraum des Studienjahres 2020/21 ergibt sich somit folgender Implementierungsstand: In 24 Bachelor- und zwei Diplomstudien sind Gender Studies als Pflichtlehrveranstaltung im Umfang von mind. drei ECTS festgelegt. Diese entsprechen somit den Vorgaben des Satzungsteils Studienrecht. Weiters sind in 39 Masterstudien Gender Studies satzungskonform zumindest als Wahllehrveranstaltung implementiert.

Insgesamt wurden im Studienjahr 2020/21 an der Universität Linz 112 Lehrveranstaltungen aus Gender Studies angeboten. Davon wurden 40 Lehrveranstaltungen an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, 53 an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, 16 an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und drei an der Medizinischen Fakultät abgehalten.

Der Universitätslehrgang „Aufbaustudium Management und Leadership für Frauen“ bietet berufsbegleitend eine hochqualifizierende fachliche Managementausbildung mit Masterabschluss und geht dabei auch auf die Rahmenbedingungen und Herausforderungen in Führungspositionen für Frauen ein. Während der 7. Lehrgang bereits läuft, konnte die 6. Studierendenkohorte den Universitätslehrgang im Herbst 2021 erfolgreich mit dem „Master of Business Administration“ abschließen.

Im Berichtsjahr 2021 wurden an der Universität Linz in den Wissenschaftszweigen „Gender Studies“ und „Gender Mainstreaming“ insgesamt 191 Publikationen verfasst, 93 Vorträge gehalten und 71 Scientific Community Services (SCS) geleistet.

GEMEINSAME AKTIVITÄTEN DES INSTITUTS FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG UND DES INSTITUTS FÜR LEGAL GENDER STUDIES

Die beiden Institute sind maßgeblich an der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung (ÖGGF) beteiligt. Vom 20. bis 22. September 2021 fand die Jahrestagung 2021 „Ambivalente Un_Sichtbarkeiten“ als Online-Tagung statt. Damit konnte die Kontinuität im wissenschaftlichen Austausch unter den ÖGGF-Mitgliedern – trotz Corona-Pandemie – auch 2021 sichergestellt werden. Im Rahmen der ÖGGF-Tagung haben Forscherinnen vom Institut für Legal Gender Studies und vom Institut für Frauen- und Geschlechterforschung ihre Forschung präsentiert.

INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

2021 veröffentlichte das Institut sechs Publikationen. Zwei Artikel von der Institutsvorständin erschienen in SSCI-indexierten Zeitschriften und behandelten ethnische und intersektionale Diskriminierung am Arbeitsmarkt sowie deren Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Die Institutsvorständin fungierte auch als Mitherausgeberin des SSCI-indexierten Journals Feminist Economics (impact factor 2020: 1.8). Weitere Publikationsschwerpunkte lagen in der Technikphilosophie und der Medienforschung. Auch in der Vortragstätigkeit war das Institut 2021 – trotz Pandemie – aktiv und hielt 12 Vorträge, davon sieben eingeladene Vorträge. Zusätzlich zu den oben genannten Themen behandelten diese u.a. auch Männlichkeiten im (online)-Populismus. Erkenntnisse der Forschung flossen auch in die Öffentlichkeitsarbeit des Instituts ein. Hervorzuheben ist hier insbesondere das Filmprojekt „Any Other Questions“, das auf Forschungsarbeiten des Instituts beruht und in Zusammenarbeit mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz entstanden ist. Weiters erhielt 2021 eine Studentin den „Iris Fischlmayr Preis“ für ihre Masterarbeit zum Effekt von Elternzeitregelungen auf Mütter in Österreich.

INSTITUT FÜR LEGAL GENDER STUDIES

Der Forschungs- und Veranstaltungsfokus des Instituts lag 2021 auf den vielschichtigen Problemlagen von gewaltbetroffenen Frauen und Mädchen mit Behinderungen. Es wurde der Sammelband „Gewalterschutz und Gewaltprävention für Frauen und Mädchen mit Behinderungen“ herausgegeben und die 3. Maria Schwarz-Schlöglmann Lecture zum Gewaltschutz zu diesem Themenfokus ausgerichtet. Diese Forschungsinitiative ist zugleich ein substanzieller Beitrag zum Fakultätsschwerpunkt „Procedural Justice“ der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Zudem wurde das Grundlagenwerk „Compliance im Antidiskriminierungsrecht“ im Linde Verlag publiziert und konnte als Co-PI zusammen mit dem Institut für Computational Perception das LIT-Projekt „TIMELY – Mitigating Gender Bias in Job Recommender Systems: A Machine Learning-Law Synergy (2021-2023)“ einwerben. Eine Forscherin wurde mit dem „Käthe-Leichter-Preis für Frauen- und Geschlechterforschung und Gleichstellung in der Arbeitswelt“ ausgezeichnet. Des weiteren wurde eine Studentin für ihre rechtswissenschaftliche Diplomarbeit zum Thema „Unterstützte Entscheidungsfindung im Lichte der UN-Behindertenrechtskonvention und des 2. Erwachsenenschutzgesetzes“ mit dem „Iris Fischlmayr Preis“ ausgezeichnet.

MAßNAHMEN ZUM ABBAU VERTIKALER GESCHLECHTERSEGREGATION

Die Verwirklichung einer geschlechtergerechten und diversitätsorientierten Universität und damit gleiche Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für alle Universitätsangehörigen sowie ausgewogene Geschlechterverhältnisse in allen universitären Funktionen und Gremien sind zentrale Ziele der Universität. Zur Zielerreichung wird an der Planung, Implementierung und Umsetzung von Gendermainstreaming- und Diversity-Maßnahmen bzw. -Strategien gearbeitet. Wesentliche Pfeiler und entsprechende Maßnahmen werden im Folgenden dargestellt.

MONITORING UND BERICHTSWESEN

Das jährlich durchgeführte Gender-Monitoring in Form des „Gender & Diversity - Berichts“ trägt dazu bei, Geschlechterasymmetrien unter den Studierenden zum einen und dem Universitätspersonal zum anderen sichtbar zu machen. Anhand anschaulicher Darstellungen und Zeitvergleiche zeigt er auf, in welchen Bereichen bereits Erfolge erzielt wurden und wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Er dient so als wesentliche Basis für die Entwicklung und Konzipierung von gleichstellungspolitischen und diversitätsorientierten Strategien und Maßnahmen an der Universität Linz.

FRAUENQUOTE IN UNIVERSITÄREN KOLLEGIALORGANEN

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen achtet auf die geschlechtergerechten Zusammensetzungen in universitären Kollegialorganen. Da das wissenschaftliche Personal der Universität Linz nur zu etwa einem Drittel aus Frauen besteht, bedingt die Erfüllung der Frauenquote eine überproportional hohe Kommissionstätigkeit des weiblichen wissenschaftlichen Personals. Die Universität Linz ist bestrebt, den Frauenanteil in jenen Bereichen, in denen die Quote nicht erreicht wird, zu erhöhen. Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung aller Universitätsangehörigen mittels unterschiedlicher Maßnahmen – etwa Workshops, Seminare und Coachings – zählen hier ebenso dazu wie auch das bereits angeführte Monitoring. Auch eine möglichst rücksichtsvolle Gestaltung von Sitzungszeiten soll gewährleisten, dass gerade Frauen, welche oftmals doppelbelastet sind, verbesserte Rahmenbedingungen vorfinden. Eine diesbezügliche „Meeting-Policy“ wurde 2021 veröffentlicht und ist im Intranet der Universität abrufbar. Da die dauerhafte Erfüllung einer Frauenquote von 50 Prozent langfristig nur dann gewährleistet sein kann, wenn im wissenschaftlichen Personal annähernd gleich viele Frauen wie Männer vertreten sind, wirkt die Universität auf eine allgemeine Erhöhung des Frauenanteils im wissenschaftlichen Personal hin, indem laufend dezidierte Förderungsprogramme für Frauen entwickelt und umgesetzt werden.

FRAUENFÖRDERUNG UND GLEICHSTELLUNG

Handlungsbedarf besteht nach wie vor in der Karriereentwicklung von (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen unterschiedlicher Fachebenen und Karrierestufen. Zur professionellen Laufbahnunterstützung, zur Unterstützung eigener Fähigkeiten und Potenziale sowie zur Erweiterung beruflicher Netzwerke wurde das etablierte Programm „Karriere_Mentoring III“ (eine Kooperation mit der Universität Salzburg und der Donau-Universität Krems) fortgeführt. Dabei handelt es sich um ein Programm, das auf die Karriereentwicklung von Dissertantinnen und Habilitandinnen unterschiedlicher Disziplinen mittels spezifischer Mentoringbeziehungen zielt. Die Teilnehmerinnen erfahren Stärkung durch fachliches Face-to-Face-Mentoring und Einzelcoachings und eignen sich in begleitenden Seminaren Wissen in zentralen Kompetenzbereichen des wissenschaftlichen Feldes an. Im Berichtsjahr wurde wieder ein Durchgang des Programms erfolgreich abgeschlossen. Eine umfassende Evaluierung ist erfolgt und der Endbericht wurde verfasst. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurde kurz darauf bereits mit der Planung für den nächsten Durchgang, welcher von 2022-2023 stattfinden wird, begonnen. Ein Kooperationsvertrag über die neuerliche Periode wurde verfasst und unterschrieben. Im September 2021 erfolgte die Ausschreibung zur Bewerbung der vier Habilitandinnen- und vier Dissertantinnenplätze. Im Oktober und November erfolgte die Auswahl der acht Mentees und Anfang Dezember wurde der Workshop zur Mentor*innen-auswahl online abgehalten. Der nächste Durchgang startet offiziell im Mai 2022 in Gmunden.

Die akademische Feier des Universitätslehrgangs „Aufbaustudium Management und Leadership für Frauen“ (einer Kooperation zwischen der Universität Linz und der Stadt Linz) – der explizit dazu beitragen soll, den Frauenanteil in oberen Managementebenen österreichischer Unternehmen zu erhöhen –

fand im Oktober 2021 statt. Bereits im November 2020 startete ein weiterer Durchgang – aufgrund von COVID-19 in leicht modifizierter Abhaltungsform; dieser wird im Juni 2022 abgeschlossen werden.

Das „Cross-Mentoring“-Programm des Landes Oberösterreich ist ein Programm zur aktiven Förderung von weiblichen Führungskräften durch firmenübergreifende individuelle Unterstützungen durch einen erfahrenen Mentor oder eine erfahrene Mentorin. Die Universität Linz stellte wieder eine Mentorin sowie eine Mentee, die 2021 am Programm mitgewirkt haben. Durch das Jahr 2020 bereits geübt, fanden einige Meetings und Veranstaltungen im virtuellen Raum statt, andere wiederum in Präsenz.

PREISE UND STIPENDIEN

Die Verleihung der „Iris Fischlmayr-Preise und Stipendium 2020“ erfolgte im Rahmen des Young Research Awards am 1. Juli 2021. Außerdem wurden im Berichtsjahr bereits zum dritten Mal die „Iris Fischlmayr – Preise und Stipendium“, die nach der 2017 verstorbenen Institutsvorständin und Assoziierten Professorin Iris Fischlmayr benannt wurden, ausgelobt. Im ersten Halbjahr 2021 erfolgten folgende internationale Ausschreibungen:

- ein Preis zu 2.500 Euro zur Förderung einer hervorragenden, abgeschlossenen Dissertation mit Diversitäts-Bezug in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, in den Rechtswissenschaften und/oder in den medizinischen Wissenschaften
- zwei Preise zu je 1.250 Euro zur Förderung hervorragender, abgeschlossener Diplom- bzw. Masterarbeiten mit Diversitäts-Bezug in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, in den Rechtswissenschaften und/oder in den medizinischen Wissenschaften
- ein Forschungsstipendium in Form eines Dissertationsstipendiums zur Förderung des weiblichen, wissenschaftlichen Nachwuchses in den technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen für den Zeitraum von zwölf Monaten zur Fertigstellung einer Dissertation

Die Entscheidung über die Vergaben erfolgte durch eine fachspezifische Jury im August. Die Verleihung der Preise sowie des Stipendiums wurde auf Juni 2022 verschoben.

Der ZONTA-Award, den der ZONTA Club Linz, ein internationaler Serviceclub berufstätiger Frauen, gemeinsam mit der Universität Linz seit einigen Jahren vergibt, wurde auch im Berichtsjahr 2021 ausgeschrieben. Der Award soll der Förderung einer besonders engagierten Studentin einer technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtung an der Universität Linz dienen und ist mit 2.500 Euro dotiert. Die Preisverleihungsveranstaltung des 7. & 8. ZONTA-Awards fand im September 2021 statt. In diesem Rahmen wurde auch ein Sonderpreis als Förderung einer besonders engagierten Studentin aus Nigeria verliehen. Im Herbst 2021 wurde bereits mit der Organisation des 9. ZONTA-Awards, die die Ausschreibung und Bewerbung seitens der Universität Linz bedeutet, begonnen.

MAßNAHMEN ZUM ABBAU HORIZONTALER GESCHLECHTERSEGREGATION

Bereits vor dem Zugang zur Universität werden Kontakte zu Schulen geknüpft, um Heranwachsende möglichst früh für Themen der Geschlechtergerechtigkeit und Diversität zu sensibilisieren. Um soziale Durchlässigkeit, die Gleichheit der Geschlechter und Vielfalt zu fördern, werden laufend Maßnahmen und Projekte entwickelt, die einer möglichst ausgewogenen Verteilung der Geschlechter auf unterschiedliche Berufsfelder und Studienrichtungen dienen sollen. Mittels spezifischer Angebote für Heranwachsende – von Angeboten für Schulklassen bis hin zu Beratungen und Vorträgen im Rahmen des Projekts „FIT – Frauen in die Technik“ – sollen stereotype Handlungs- und Wahrnehmungsmuster hinterfragt und die Begeisterung für vermeintlich untypische Interessensfelder für Buben* und Mädchen* geweckt werden.

GESCHLECHTER- UND DIVERSITÄTSSENSIBLE ANGEBOTE FÜR SCHÜLER*INNEN

Die Universität Linz entwickelt, konzipiert und bietet laufend Angebote für Schüler*innen, die sich speziell dem Thema Geschlechtergerechtigkeit und Diversität widmen, an. Diese seien im Folgenden dargestellt.

Kinder entdecken Spaß an Forschung: Das 2016 von der Abteilung Personalentwicklung, Gender & Diversity Management und dem Frauenbüro der Stadt Linz initiierte Projekt konnte auch 2021 – leicht modifiziert – durchgeführt werden. Ziel des Projekts ist, Begeisterung für die Themen Naturwissenschaft und Technik zu wecken und die Interessen von Jungen und Mädchen auf eine geschlechterunabhängige Art und Weise zu fördern, um deren Spektrum bei der späteren Berufs- und Studienwahl zu erweitern. Im Rahmen der Workshops sollten die Kinder mittels Experimenten, Inputs und kleineren Aufgabenstellungen rund um das Thema Berufe und Forschung direkt in der Schule dazu angeregt werden, über ihre eigenen Interessen und Berufswünsche nachzudenken. Das Konzept wurde im April 2020 auf eine Home-Schooling Variante umgestellt, welche den Schulen fortan kostenfrei zur Verfügung steht. Die Durchführung erfolgt nunmehr durch die Lehrkraft selbst. Es wurde ein Gewinnspiel in Form eines Malwettbewerbs entworfen, der bis 31. Mai 2021 ausgeschrieben wurde. Drei Klassen bewarben sich mit ihren jeweils fünf besten Zeichnungen. Die Klasse der Gewinner*innen durfte am 7. Juli 2021 eine Exkursion an die Universität Linz unternehmen und einen Vormittag lang Frau Assoz.Prof.ⁱⁿ Ingrid Graz – einer echten Forscherin – über die Schulter blicken.

MI(N)TMACHEN – Im Zuge der Berufsorientierung stellte sich die Universität Linz für das Pilotprojekt „Schnupperwoche“ zur Verfügung. Aufgabe war es, ein Berufs-(Bildungs-)orientierungsangebot gemäß § 13b Abs.1 SchUG zu erstellen. Ursprünglich konzipiert als Präsenzveranstaltung für Mädchen der 8. Schulstufe NMS/AHS wurde aufgrund der COVID-Pandemie ein virtuelles Format entwickelt. Das Referat Gender & Diversity Management drehte dazu fünf Kurzfilme mit Forscherinnen der Universität, die einen Einblick in unterschiedliche Karrierestufen und -wege sowie in verschiedene technische Fachbereiche geben. Die Abteilung für MINT-Didaktik ergänzte didaktische Expertise und steuerte drei Unterrichtseinheiten bei. Zusammengefasst in einem GeoGebra-Buch wurden die Materialien allen oberösterreichischen Schulen Anfang Dezember 2021 zur Verfügung gestellt.

Girls´ Day: Schülerinnen der 3. und 4. Klassen der Sekundarstufe 1 (NMS, AHS) verbringen diesen internationalen Aktionstag in einem handwerklichen, technischen oder naturwissenschaftlichen Betrieb. Dabei können sie ihre Fähigkeiten erforschen, Berufe kennen lernen und wichtige Kontakte knüpfen. Da die Universität Linz Lehrlinge in neun verschiedenen technischen Lehrberufen ausbildet, beteiligt sie sich seit 2005 aktiv am Girls´ Day. Der Girls´ Day, der am 29. April 2021 an der Universität Linz präsent stattfinden hätte sollen, konnte aufgrund der Corona-Pandemie erneut nicht präsent durchgeführt werden, sondern es wurde vom Projektteam der Education Group GmbH eine Online-Variante angeboten.

Girls´ Day JUNIOR: Beim Girls´ Day JUNIOR, einer oberösterreichischen Initiative zur Förderung von Mädchen, können aus organisatorischen Gründen auch Jungs teilnehmen. Zielgruppe sind Schüler*innen der 3./4. Klasse Volksschule. Ziel ist, Begeisterung für Technik und Naturwissenschaften zu wecken. Der Girls´ Day Junior an der Universität Linz, der traditionell an zwei Tagen im März stattfindet, konnte wegen der Corona-Pandemie erneut nicht durchgeführt werden.

Science Holidays: Das vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ins Leben gerufene Format der wissenschaftlichen Ferienbetreuung mit dem Titel „Science Holidays – mach´ Ferien in der Welt der Wissenschaft“ wurde in den Sommerferien auch an der Universität Linz angeboten.

Das Referat Gender & Diversity Management beteiligte sich an den Science Holidays, indem es insgesamt drei zweistündige Workshops zu den Themen Berufe und Forschung anbot, mit dem Ziel, auf geschlechterunabhängige Art und Weise Interesse für Naturwissenschaft und Technik zu wecken. Abgehalten wurden sie von zwei Mitarbeiterinnen des Referats und zwei Pädagog*innen.

FIT – FRAUEN IN DIE TECHNIK

Das Programm „FIT – Frauen in die Technik“, im Rahmen dessen Mädchen und junge Frauen für technisch-naturwissenschaftliche Studienrichtungen und Berufe begeistert werden, konnte trotz der anhaltenden Corona-Pandemie auch im Jahr 2021 sehr erfolgreich fortgeführt werden. So ist es erneut gelungen, die nötigen Sponsorengelder und Förderbeiträge zu akquirieren und 22 FIT-Botschafterinnen für die Mitarbeit zu gewinnen.

Am 18. Februar 2021 fand der FIT-Infotag (in Kooperation mit der FH Gesundheitsberufe OÖ) aufgrund der Corona-Pandemie erstmalig in seiner Geschichte in virtueller Form via Zoom statt. Zwei weitere Infotage folgten im Juli. Das Programm war ähnlich gestaltet wie bei den präsenten FIT-Infotagen, nur auf das Technikschnuppern in Kleingruppen musste leider verzichtet werden. Im Rahmen der virtuellen Veranstaltungen konnten sich die Teilnehmerinnen über die technischen und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen der Universität Linz und über die technischen Studiengänge der FH Gesundheitsberufe OÖ sowie über die jeweiligen späteren Berufsfelder informieren und sich beim „Marktplatz der Technik“ individuell von den jeweiligen Studentinnen in 16 „Breakout Sessions“ über die sie interessierenden Studienrichtungen beraten lassen. Interaktive Mustervorlesungen – im Februar aus Mathematik, im Juli aus Maschinenbau und Physik – rundeten das Programm ab. In Summe haben 256 Schülerinnen ab der 9. Schulstufe der AHS und BHS und (junge) Frauen bei den drei virtuellen Terminen teilgenommen.

Normalerweise werden Schülerinnen gezielt von den „FIT-Botschafterinnen“ (Studentinnen der technischen und naturwissenschaftlichen Studien der Universität Linz sowie der technischen Studiengänge der FH Gesundheitsberufe OÖ und somit zugleich „Role Models“) mit Vorträgen und Beratungen in ca. 50 höheren Schulen angesprochen, um sie schließlich zur Wahl einer fundierten technischen Ausbildung mit sehr guten Berufs- und Einkommenschancen zu motivieren. Pandemiebedingt konnte im Schul-/Studienjahr 2020/21 kein einziger Schulbesuch präsent stattfinden. Immerhin war das FIT-Team in neun höheren Schulen virtuell eingeladen und hat dabei 438 Schülerinnen beraten können. Im November konnte schließlich im Rahmen einer Studieninfomesse in einer HLW in Präsenz beraten werden.

Das 2020 neu konzipierte Format FIT-Online – Studienberatungen online anzubieten – hat sich bewährt. Bei vier Terminen haben insgesamt 63 Interessentinnen teilgenommen und die 10 Stipendiatinnen des Start-Programms waren begeistert vom Vortrag und der Beratung der FIT-Botschafterinnen.

Auch bei der erstmalig virtuell stattfindenden Berufs- und Studien-Infomesse BeSt3 von 4. bis 7. März 2021 war das FIT-Team beim virtuellen FIT-Österreich Messestand vertreten. Dabei haben FIT-Botschafterinnen insgesamt 41 Teilnehmerinnen online beraten. Die SIM-Studieninformationsmesse im September konnte erfreulicherweise als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Am Messestand wurden insgesamt 206 Interessentinnen – die größte Anzahl seit Bestehen der SIM – beraten, davon waren 95 Prozent Schülerinnen und 5 Prozent Elternteile und Lehrkräfte.

VEREINBARKEIT, INSBESONDERE GLEICHSTELLUNGS- UND DIVERSITÄTSASPEKTE IN STRUKTUREN, PROZESSEN UND POLICIES SOWIE MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER VEREINBARKEIT FÜR ALLE UNIVERSITÄTSANGEHÖRIGEN (STUDIUM UND/ODER BERUF MIT BETREUUNGSPFLICHTEN BZW. STUDIUM MIT BERUF)

VEREINBARKEIT VON STUDIUM UND/ODER BERUF MIT BETREUUNGSPFLICHTEN BZW. STU- DIUM MIT BERUF

Die alle zwei Jahre stattfindende „Erhebung der Berufstätigkeit und Betreuungspflichten“ wurde im Jahr 2020 durchgeführt (Rücklauf: 72 %). Hierbei gaben über 70 Prozent der Befragten an, berufstätig zu sein; 16,4 Prozent der Umfrageteilnehmer*innen haben Betreuungspflichten. Ein wichtiger Baustein in diesem Zusammenhang ist die Satzungsregelung, welche die Studienkommissionen dazu anhält, in den Curricula entsprechende Aussagen zur berufsbegleitenden Studierbarkeit der Studien zu treffen.

Zu diesem Zweck wurde an der Universität Linz auch das Programm „Study & Work“ mit Partnerunternehmen ins Leben gerufen. Die Arbeitgeber*innen lassen den Studierenden dabei ausreichend Flexibilität, die Dienstzeiten entsprechend deren Stundenplan anzupassen. Darüber hinaus erhalten die Studierenden eine*n persönliche*n Mentor*in im Unternehmen, durch den der Einstieg ins Arbeitsleben erleichtert wird. Die Studierenden können dabei wertvolle Praxiserfahrung sammeln.

In den Curricula wurden im Berichtsjahr 2021 explizite Aussagen zur Studierbarkeit eines Studiums neben Erwerbstätigkeit oder Betreuungspflichten aufgenommen. Zudem wurden in ausgewählten Curricula idealtypische Studienverläufe für Teilzeitstudierende implementiert. Mit dem virtuellen Campus ist ein zweiter Distributionsweg für Studienangebote etabliert, die insbesondere von Berufstätigen und Studierenden mit Betreuungspflichten wahrgenommen werden können.

Die Abteilung Personalentwicklung, Gender & Diversity Management beschäftigt sich mit allen Fragen rund um das Thema Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie. Auch die ÖH unterhält für Studierende mit Betreuungspflichten eine eigene Beratungsstelle im Sozialreferat.

Um den Studierenden das berufsbegleitende Studium zu erleichtern, existiert eine spezielle Satzungsregelung. Studierende, die bedingt durch eine Erwerbstätigkeit oder ein mit dem Studium in ursächlichem Zusammenhang stehendes, aber nicht ECTS-bewertetes Praktikum, vorübergehende Abwesenheit vom Studienort aufweisen, welche eine erfolgreiche Fortführung des Studiums wesentlich beeinträchtigt, haben die Möglichkeit, sich beurlauben zu lassen.

FAMILIENFREUNDLICHKEIT IM LEITBILD DER UNIVERSITÄT

Der Universität Linz ist die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie ein großes Anliegen, dem sie mit vielfältigen Angeboten für Studierende und Mitarbeiter*innen Rechnung trägt. Im Rahmen des Audits „hochschuleundfamilie“ wurde die Universität Linz deshalb bereits zum wiederholten Male als familienfreundliche Hochschule bestätigt. Der Wert Familienfreundlichkeit und somit die Bedeutung von Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Studium und Familie wurde 2020 in das Leitbild der Universität aufgenommen. Dementsprechend hat sich die Universität Linz sichtbar als Universität positioniert, die den Wert einer familienfreundlichen Hochschulpolitik erkennt und mit vielerlei Maßnahmen auch zukünftig an deren Umsetzung arbeitet.

AUDIT „HOCHSCHULEUNDFAMILIE“

Die dritte Re-Auditierungsphase (Zeitraum 2019-2021) des Audits „hochschuleundfamilie“, in der die Schwerpunkte auf den Handlungsfeldern Studienorganisation, Wissenschaft und Lehre, Qualifizierung und Führung, Service für Familien sowie Informations- und Kommunikationspolitik lagen, wurde im Berichtsjahr 2021 erfolgreich abgeschlossen.

Folgende Maßnahmen wurden 2021 umgesetzt:

- Veranstaltungsreihe „Forum Pflege“ (drei Termine im Zeitraum Winter 2020 bis Frühjahr 2021)
- Veröffentlichung des Tools „RoadMap*NeuesArbeiten“ für Karenz- und Auszeitenmanagement unter dem Titel „JKU Work-Life-Compass“
- Zurverfügungstellung von Informationen zu den Studierendenprofilen an die Fachbereichssprecher*innen mit Anfang März 2021
- Eröffnung der zweiten Krabbelgruppe mit 1. März 2021

Der Strategieworkshop für die neue Re-Auditierungsphase (2022-25) fand im Juni 2021 statt. Es wurden die einzelnen Handlungsfelder und bisher umgesetzte Maßnahmen besprochen. Außerdem wurden erste Zielsetzungen für die nächste Re-Auditierungsphase festgelegt. In zwei Re-Auditierungsworkshops (im September 2021) wurde die Zielvereinbarung ausgearbeitet. Insgesamt wurden neun Ziele in fünf verschiedenen Handlungsfeldern für die kommende vierte Re-Auditierungsphase festgelegt.

1. Handlungsfeld Studienorganisation
Ziel 1: Weiterentwicklung von Online- und Hybridangeboten in der Lehre
Ziel 2: Vernetzung mit der ÖH zum regelmäßigen Austausch rund um Themen der Vereinbarkeit eines Studiums mit Betreuungsaufgaben
2. Handlungsfeld Wissenschaft & Lehre
Ziel 3: Professionalisierung des Onboarding Prozesses sowie lebensphasenorientierte Begleitung von Professor*innen
Ziel 4: Ausbau des Peer Mentoring Programmes (Zertifikat Basis Lehre)
3. Handlungsfeld Arbeitsorganisation
Ziel 5: Weiterentwicklung einer familienfreundlichen und barrierefreien Arbeitsorganisation
4. Handlungsfeld Gesundheit & Employability
Ziel 6: Vielfältige, gesunde und nachhaltige Ernährungsangebote und -möglichkeiten am Campus
Ziel 7: Erweiterung des Inhouse Seminarprogramms um neue Themenschwerpunkte sowie Ausbau bestehender Angebote
5. Handlungsfeld Service für Familien
Ziel 8: Erhebung der Anzahl von Mitarbeiter*innen und Studierenden mit Pflegebetreuungsaufgaben sowie deren besondere Belastungsfaktoren
Ziel 9: Erweiterung der familienfreundlichen Angebote am Campus

Die Begutachtung fand im November 2021 statt. Der externe Gutachter seitens des TÜV-Süd stellte der Universität Linz erneut ein positives Gutachten aus. Im Dezember 2021 erhielt die Universität vom Audit-Kuratorium das Zertifikat, welches bis Dezember 2024 gültig ist.

FORUM PFLEGE

Nach der Auftaktveranstaltung im November 2020 bot der zweite Termin im Jänner 2021 umfassende Einblicke rund um das Thema „Pflege & Gesundheit“, insbesondere zu dementiellen Erkrankungen und die damit verbundene Kommunikation. Im März 2021 fand der dritte Termin statt und beleuchtete aus diversen Perspektiven das Thema „Pflege und Geschlecht“. Der vierte und gleichsam letzte Termin der

Veranstaltungsreihe widmete sich im Mai 2021 inhaltlich dem Rahmenthema „Pflege und Beruf“. Coronabedingt wurde die gesamte Pflege-Veranstaltungsreihe im Online-Format präsentiert.

JKU WORK-LIFE-COMPASS

Der JKU Work-Life Compass (WLC) ist ein Ergebnis des Audits „hochschuleundfamilie“ und stellt einen weiteren Schritt in der Positionierung der Universität Linz als familienfreundliche Arbeitgeberin dar. Im WLC werden alle notwendigen Infos und Hintergründe für das erfolgreiche Management von notwendigen beruflichen Auszeiten – Eltern, Pflege, Bildung – gesammelt und aufbereitet, um Arbeitnehmer*innen und Vorgesetzten einen reibungslosen Übergang und eine erleichterte Rückkehr an die Universität zu ermöglichen. Der WLC steht allen Menschen, die sich in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Universität befinden, über die internen help-Seiten sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache zur Verfügung.

STAY-CONNECTED-MAßNAHMEN FÜR KARENZIERTE BESCHÄFTIGTE

Wie in den Jahren zuvor wurden die Stay-connected-Maßnahmen beibehalten, die insbesondere folgende Angebote umfassen:

- Kostenlose Nutzung des internen Weiterbildungsprogrammes
- Einladung zur Teilnahme am Betriebsausflug, der im September 2021 stattfand, bzw. zur Weihnachtsfeier (die aufgrund von Corona auch im Berichtsjahr 2021 entfallen ist)
- Behalt E-Mail Account und Intranetzugang
- Erneute Durchführung der Veranstaltung „Eltern-Karenz-Forum“ für werdende Eltern und karenzierte Mitarbeiter*innen

Bereits das 3. Eltern-Karenz-Forum fand im September 2021 als Präsenzveranstaltung statt. Im Zentrum stand die wichtige Frage: „1,5 Jahre Corona – Was wird bleiben, was haben wir gelernt?“. Ausgewählte Podiumsgäste thematisierten hierbei die gesellschaftlichen sowie psychologischen Auswirkungen und gaben persönliche Einblicke in individuelle Lebenswelten. Ein reger (Diskussions-)Austausch und das umfassende Serviceangebot rundeten die gelungene Veranstaltung ab. Eine Fortsetzung des Eltern-Karenz-Forums folgt im Herbst 2022.

KIDSVERSITY – KINDERBETREUUNG AN DER UNIVERSITÄT LINZ

Im Oktober 2015 wurde die Krabbelstube der Universität Linz mit dem OÖ Hilfswerk als Trägerverein mit einer Krabbelgruppe eröffnet. Am 1. März 2021 konnte eine zweite Gruppe eröffnet werden. In den neu umgebauten Räumlichkeiten am Aubrunnerweg stehen nun insgesamt 20 (Vollzeit-)Plätze für Kinder von Mitarbeiter*innen im Alter von einem bis drei Jahren zur Verfügung. Die Betreuung ist an bis zu fünf Tagen pro Woche möglich und soll Jungeltern einen frühen Berufseinstieg nach der Elternkarenz ermöglichen. Im Alltag der Kinder stehen Spielen, Spaß und ein lustiges Miteinander im Vordergrund. Der Ausbau der Krabbelstube wurde vom Land Oberösterreich gefördert. Mit der Leitung der Krabbelstube besteht reger Kontakt und es werden neue Strategien und Verbesserungen besprochen, geplant und laufend umgesetzt. Das Referat Gender & Diversity Management hat 2021 für die Mitarbeiter*innen des OÖ Hilfswerk in der Krabbelstube einen Workshop zur inklusiven, gender- und diversitätsbewussten Kommunikation mit Kindern und Gestaltung von Kinderbüchern und Spielen unternommen.

Aufgrund des hohen Anteils an berufstätigen Studierenden ist der Universität Linz die Vereinbarkeit von Beruf und Studium ein besonderes Anliegen. Bereits seit 2003 bietet die Universität Linz ein flexibles Betreuungsangebot für Kinder von Studierenden und Beschäftigten im Alter von einem bis zwölf Jahren

an. In den Räumlichkeiten können zeitgleich bis zu zwölf Kinder betreut werden. Seit 2011 ist das Hilfswerk OÖ Kooperationspartner der Universität Linz.

Das allseits beliebte Kidsiversity Osterprogramm für Kinder von Mitarbeiter*innen und Studierenden musste aufgrund der Corona-Situation leider auch 2021 abgesagt werden. Die ebenfalls alljährlich stattfindende Sommerbetreuung für ein- bis zwölfjährige Kinder konnte indes stattfinden: Im gesamten Monat August konnten pro Woche jeweils 24 Kinder an der Universität Linz basteln, malen, töpfern und experimentieren. Zwischen all dem kreativen Arbeiten kam aber auch die Bewegung beim Spielen und Turnen an der frischen Luft nicht zu kurz.

FAMILIENFREUNDLICHE INFRASTRUKTUR

Die familienfreundliche Infrastruktur der Universität Linz zeigt sich durch viele nützliche, alltagstaugliche Dinge. So gibt es eine Kinderecke in der Abteilung Lehr- und Studienorganisation, weitflächig verbreitet Wickeltische in diversen Universitätsgebäuden, einen Stillraum für Universitätspersonal im LIT/OIC sowie Kinderhochstühle in der Mensa und anderen Restaurants am Campus. In einem regelmäßig aktualisierten Plan ist die genaue Position der Wickeltische auf der Homepage ersichtlich.

STUDIERN MIT KIND

Studierende mit Kinderbetreuungspflichten können neben dem bereits erwähnten flexiblen Kinderbetreuungsangebot und der familienfreundlichen Infrastruktur jederzeit das umfassende Beratungsangebot des Sozialreferats der Österreichischen Hochschüler*innenschaft in Anspruch nehmen. Im September 2021 wurde seitens des Referats Gender & Diversity Management ein regelmäßiger Austausch mit dem ÖH-Sozialreferat gestartet. Das Team des Referats hat sämtliche Wickelräume und -tische besichtigt, dokumentiert und den Campus-Plan mit Wickelräumen überarbeitet. Ebenso wurde eine Evaluierung des Bedarfs und der Ausstattung von Kinderhochstühlen in Mensen, Restaurants, Cafés und Cafeterien am Campus durchgeführt. Auf Anregung durch das Referat wurde an einigen Standorten aufgestockt bzw. umverteilt (u.a. Mensa, Science-Café, Ch@t-Café, dasKUYO und Teichwerk). In einem weiteren Schritt wurde mit der Leitung der flexiblen Kinderbetreuung eine Evaluierung von Bedarf und Nutzung des Betreuungsangebotes durchgeführt. Die Öffnungszeiten orientieren sich an einer regelmäßigen Bedarfserhebung und werden laufend angepasst. Bei einem Workshop im Rahmen des Audits „hochschuleundfamilie“ wurden Ausbau- und Verbesserungsmöglichkeiten für Studierende mit Kindern diskutiert. Dabei wurden auch die Ergebnisse einer Umfrage während einer Veranstaltung im Jahr 2020 (JKU Welcome Week) berücksichtigt.

ANGEBOTE FÜR RÜCKKEHRER*INNEN NACH DER ELTERN-, PFLEGE- UND FAMILIENHOSPITALISIERUNG SOWIE ELTERN- UND PFLEGETEILZEIT

Die Universität Linz bietet ein attraktives Arbeitsumfeld für ihre Mitarbeiter*innen und setzt nachhaltige Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Kinderbetreuung bzw. Beruf und Pflege. Wesentliche Elemente zur Förderung der Vereinbarkeit bilden insbesondere die existierende Gleitzeitregelung sowie auch die Möglichkeit, Urlaub in Stunden zu konsumieren. Unter dem Aspekt eines umfassenden Karenzmanagements erhalten Mitarbeiter*innen vor und während ihrer Abwesenheiten Zugang zu zentralen Informationen und haben weiterhin Zugang zum Intranet. Der bereits erwähnte „JKU Work-Life-Compass“ als unterstützendes Tool eines Karenz- und Auszeitenmanagements bietet diesbezüglich umfassende, stets auf dem aktuellsten Stand befindliche Informationen zu relevanten Themen von Mutterschutz, Karenz, Wiedereinstieg, Pflege und Bildungskarenz. Abwesende Mitarbeiter*innen werden

überdies zu laufenden Veranstaltungen eingeladen und die Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen ist möglich. Rückkehrer*innen aus der Eltern-, Pflege- und Familienhospizkarenz sowie aus der Eltern- und Pflegeteilzeit wird größtmögliche Flexibilität bei der Rückkehr in den Arbeitsprozess entgegengebracht.

Zur Begleitung beim Wiedereinstieg bzw. zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Beruf und Betreuungspflichten werden entsprechende Maßnahmen geboten. So wurde 2019 etwa das „Eltern-Karenz-Forum“ etabliert, das in regelmäßigen Abständen individuelle Beratungsangebote sowie Möglichkeiten zum Austausch für karenzierte Mitarbeiter*innen und werdende Eltern bietet. Speziell für pflegende Angehörige wurde mit dem „Forum Pflege“ überdies eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, die in mehreren Terminen im Berichts- bzw. im davorliegenden Jahr Information und Sensibilisierung zu den Themen Pflege und Betreuung geboten hat.

GLEICHSTELLUNGSPLAN

Der Satzungsteil Gleichstellungsplan, der insbesondere die Bereiche Vereinbarkeit sowie Antidiskriminierung regelt, wurde im Juni 2021 im Mitteilungsblatt veröffentlicht und damit allen Universitätsangehörigen zur Kenntnis gebracht. Die mit dem Gleichstellungsplan verbundenen erweiterten Berichtspflichten werden derzeit in einem universitätsinternen Prozess konzipiert und in Abstimmung mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen festgelegt.

GENDER EQUALITY PLAN IN HORIZON EUROPE

Seit 2021 müssen Institutionen, die sich um eine Bewerbung bei Horizon Europe bemühen, einen Gender Equality Plan vorweisen. Die österreichischen Universitäten sind mit ihren Frauenförder- und Gleichstellungsplänen formal gut aufgestellt, dennoch schien es notwendig, die Vielfalt an Maßnahmen und Regelungen in einem eigenen Dokument zu vereinen – auch unter dem Aspekt, dass die Richtlinien zur Erstellung von Gender Equality Plänen in Horizon Europe ein von der Leitungsebene unterschriebenes Dokument, öffentlich auf der Homepage abrufbar, vorsehen. Zu diesem Zweck wurde vom Referat Gender & Diversity Management ein Statement of Commitment verfasst, das den Status Quo an der Universität Linz mit den von Horizon Europe vorgegebenen Kriterien in Verbindung bringt. Dieses ist auf den Webseiten des Forschungsservice sowie des genannten Referats abrufbar.

STÄRKUNG DER GENDER- UND DIVERSITÄTSKOMPETENZ BEI ALLEN UNIVERSITÄTSANGEHÖRIGEN

INKLUSIVE SPRACHE

Der 2020 neu aufgesetzte und gedruckte Leitfaden für Inklusive Sprache in drei Versionen (Kurzversion, Langversion, leichte Sprache) wurde im Jahr 2021 auf unterschiedlichen Kanälen beworben und auf Anfrage versandt. Im Zuge dessen wurden auch im Jahr 2021 Workshops für Abteilungen der Verwaltung durchgeführt. Insgesamt wurden mit vier Abteilungen zwei- bis dreistündige Workshops online abgehalten. Ziel der Workshops ist die Sensibilisierung und Vermittlung einer diskriminierungsfreien und inklusiven Sprache im Universitätsalltag. Die Workshops wurden von einer Referentin des Referats Gender & Diversity Management in Zusammenarbeit mit einer*inem externen Referent*in durchgeführt.

Des Weiteren wurden auch im Inhouse-Seminarprogramm Weiterbildungsworkshops für alle interessierten Mitarbeiter*innen angeboten. Die Workshops wurden ebenfalls von einer Referentin des Referats

rats Gender & Diversity Management in Zusammenarbeit mit einer*inem externen Referent*in durchgeführt. Insgesamt wurden im Jahr 2021 zwei interne Workshops für inklusive Sprache online abgehalten.

DIVERSITÄT IN DER INTERNEN WEITERBILDUNG

Fester Bestandteil der Grundausbildung, die alle neuen Mitarbeiter*innen des allgemeinen Personals absolvieren, ist ein ca. zweistündiger Workshop zum Thema Gender & Diversity. Ziel des Workshops ist die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für die vielfältige Thematik des Gender & Diversity Managements im Allgemeinen sowie an der Universität Linz im Speziellen. Der Workshop besteht aus kurzen Inputs und der weiterführenden Erarbeitung des Themas in Kleingruppen. Die Grundausbildung für das allgemeine Personal wurde 2021 drei Mal angeboten. Zwei Termine erfolgten online, ein Termin wurde in Präsenz abgehalten. Der Gender & Diversity Workshop wurde von Referent*innen des Referats Gender & Diversity Management abgehalten.

Für neue Mitarbeiter*innen des wissenschaftlichen Personals wurde außerdem erneut ein Modul zum Thema „Diversität in der Lehre“ im Rahmen der Grundausbildung „Zertifikat Basis Lehre“ durchgeführt. Es fanden 2021 vier Durchgänge in deutscher und zwei Durchgänge in englischer Sprache statt. Das Format orientiert sich am Diversitätsworkshop für das allgemeine Personal. 2021 wurden sämtliche Module online via Zoom abgehalten.

Im Jahr 2021 gab es außerdem ein vielseitiges Angebot an Inhouse Seminaren zur Vermittlung von Gender & Diversity Kompetenzen. Folgende Seminare wurden im Berichtsjahr für alle interessierten Mitarbeiter*innen von externen Trainer*innen durchgeführt:

- Vielfalt erkennen – Umgang mit Wahrnehmungsverzerrungen (Biases) im universitären Alltag
Dieses Seminar unterstützt die Teilnehmer*innen dabei, Denkmuster und kognitive Verzerrungen (Biases), die das Urteil und die fachliche Entscheidungsfindung im universitären Alltag trüben können, besser erkennen zu lernen.

- Vielfalt erkennen - Umgang mit (kognitiven) Wahrnehmungsverzerrungen im Führungsalltag
Dieser Kurs richtet sich an Führungskräfte, die neue Modelle der chancengleichen Rekrutierung und Leistungsbeurteilung kennenlernen und die Potentiale der Mitarbeiter*innen erhöhen wollen. Dieses Seminar bietet die Gelegenheit, Denkmuster und kognitive Verzerrungen (Biases), die das (fachliche) Urteil bei Führungsentscheidungen trüben können, besser erkennen zu lernen.

- Bewusst(er) mit Vielfalt umgehen: Privilegien erkennen und Diskriminierungen verstehen
Das Ziel dieses Workshops ist es, den Fokus auf die Teilnehmer*innen selbst zu legen, um gemeinsam über die eigene Identität zu reflektieren und wie diese zu „blinden Flecken“ in der Wahrnehmung von sich selbst und von anderen führen kann.

- Interkulturelle Kommunikation und interkulturelle Kompetenz im Hochschulkontext
In diesem Workshop wird zunächst die Bedeutung der eigenen Subjektposition in interkulturellen Settings thematisiert. Es wird aufgezeigt, dass unsere eigenen Identitäten an den Schnittpunkten von Rasse, Geschlecht, sozialer Herkunft, Religion, nationaler Herkunft und – natürlich – „Kultur“ unseren einzigartigen kulturellen Standpunkt ausmachen.

- (Digitale) Lehre gender- und diversitätsbewusst gestalten

Der Workshop zeigt verschiedene Dimensionen gender- und diversitätsbewusster Lehre – wie Sprache, Methoden, Lehrinhalte und Rahmenbedingungen – auf und vermittelt wichtige Prinzipien für gute Lehre. Viele Aspekte der Präsenzlehre lassen sich auf die aktuelle Situation mit vorrangig digitaler Lehre übertragen, aber es gibt Besonderheiten wie z.B. die Vor- und Nachteile von asynchroner bzw. synchroner Lehre. In diesem Kurzworkshop werden daher auch technische und didaktische Aspekte von Diversity in der digitalen Lehre diskutiert.

Zusätzlich wurden, wie bereits im Abschnitt zu Inklusiver Sprache dokumentiert, zwei Workshops zur Sensibilisierung und Vermittlung einer diskriminierungsfreien und inklusiven Sprache im Universitätsalltag online durchgeführt. Für das Jahr 2022 wird darüber hinaus ein Vertiefungsworkshop zu geschlechter- und diversitygerechtem Kommunizieren konzipiert und angeboten.

Was das Lehrlings-Recruiting betrifft, so wird auf eine Auswahl Wert gelegt, die auf weitestgehend stereotypenfreien Gesichtspunkten basiert und die von Diversitätssensibilität geprägt ist. Das Referat Personalentwicklung berät bei Bedarf und auf Wunsch Lehrlingsausbildner*innen bei Fragestellungen hinsichtlich Aspekten der Diversität.

Um neue Mitarbeiter*innen ohne Deutschkenntnisse gezielt zu fördern, werden Einzelsprach-Coachings angeboten und finanziert.

MAßNAHMEN FÜR STUDIERENDE MIT GESUNDHEITLICHER BEEINTRÄCHTIGUNG

Die Universität Linz ermöglicht seit 31 Jahren ein chancengleiches Studium für Studierende mit Beeinträchtigungen. Zentrale Anlaufstelle für diese Studierenden ist das am Institut Integriert Studieren eingerichtete Service- und Support-Center, welches sowohl Lehrende als auch Studierende der Universität Linz unterstützt. 2021 wurden 170 Studierende mit diversen Beeinträchtigungen in 26 Studienrichtungen betreut. Dabei wurden 316 barrierefreie Prüfungen in Präsenz und Online unter individuellen Bedingungen organisiert und mit den Instituten abgehalten. Für die barrierefreie Organisation und Durchführung dieser 605 Stunden Prüfungen sind zusätzlich etwa 610 Stunden Adaptierung, Administration und Organisation angefallen. Auch 2021 stand im Zeichen der Corona-Pandemie. Online-Lehre und Online-Prüfungen mussten auf Barrierefreiheit überprüft, Vortragende beraten und Prüfungsmethoden sowohl sicher als auch barrierefrei umgesetzt werden.

Zusätzlich zu den üblichen Kontakten und Beratungen fanden für und mit den Studierenden mit Behinderungen des Instituts Integriert Studieren wöchentliche Austauschtreffen über Zoom statt, in denen die Studierenden Fragen stellen, sich aussprechen, austauschen und vernetzen konnten und so auch in Lockdowns oder krankheits- und behinderungsbedingten Rückzugsphasen den Kontakt mit der JKU halten konnten. Universitätsinterne Entwicklungen wie die JKU App wurden auf Barrierefreiheit untersucht und Verbesserungen wurden angestoßen.

(Inter)nationale Forschungskooperationen tragen zu vielbeachteten Ergebnissen und Entwicklungen bei, ein vom Institut geleitetes EU Forschungsprojekt im Rahmen von Horizon 2020 hat 2021 den von der ITU (International Telecommunication Union) organisierten "Accessible Europe Contest on Innovative Digital Solutions" gewonnen. Fortgeführt wurden die Lehrveranstaltungen „Assistive Technologies and Accessibility“ und „Accessible Software & Web Design“ (Barrierefreiheit von Web- & Software-design).

4. PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

PERSONALENTWICKLUNG

DARSTELLUNG DER MAßNAHMEN IN BEZUG AUF WESENTLICHE HERAUSFORDERUNGEN UND INITIATIVEN IM RAHMEN DES STRATEGISCHEN PERSONALMANAGEMENTS SOWIE FÖRDERUNG UND WEITERENTWICKLUNG VON FÜHRUNGSKOMPETENZEN

HERAUSFORDERUNGEN UND INITIATIVEN IM RAHMEN DES STRATEGISCHEN PERSONALMANAGEMENTS

Die Abteilungen Personalmanagement sowie Personalentwicklung, Gender & Diversity Management arbeiten in laufender Kooperation und direkter Abstimmung mit den Rektoratsmitgliedern an einer Vielzahl von zumeist universitätsübergreifenden Themenstellungen eng zusammen und unterstützen damit sämtliche Leistungsbereiche der Universität Linz. Wo einzelne Aspekte der Personalentwicklung teilweise dezentral erfolgen müssen, fungiert insbesondere die Abteilung Personalentwicklung, Gender und Diversity Management als wichtiger Dreh- und Angelpunkt. Eine wesentliche Herausforderung für Universitäten als klassische Expert*innenorganisationen besteht darin, die strategischen Vorhaben, insgesamt sowie im Bereich des Human-Ressource-Managements im Speziellen, in Handlungspraxis zu übersetzen.

Wesentlicher Eckpfeiler im Rahmen des strategischen Personalmanagements und der Personalentwicklung der Universität Linz ist die gezielte Begleitung ihrer Mitarbeiter*innen von Beginn an: Im Rahmen des Onboarding-Prozesses werden nicht nur Formalia erledigt, sondern auch zielgruppenspezifische Einführungsveranstaltungen und Grundausbildungen abgehalten. Im Laufe ihres Beschäftigungsverhältnisses können Mitarbeiter*innen aus zahlreichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten wählen.

Die Frage einer zielführenden Laufbahnplanung und -gestaltung für das wissenschaftliche Personal ist eine der Kernherausforderungen für moderne Universitäten. Vor diesem Hintergrund wurde an der Universität Linz 2017 ein Tenure-Track-System eingeführt, dessen wichtigste strategische Elemente in der konsequenten Ausrichtung an kompetitiven, internationalen Standards, beginnend bereits mit der Stellenausschreibung sowie in einer laufenden Evaluation der erbrachten Leistungen der Stelleninhaber*in liegen.

Eine für alle Universitäten nach wie vor bestehende Herausforderung ist die Berücksichtigung des § 109 UG („Kettenvertragsregelung“) im Rahmen der Personalplanung und -entwicklung. Die durch die Novellierung des §109 UG gewonnene Flexibilisierung für wissenschaftliche Karrieren ist sehr zu begrüßen.

Die zunehmende internationale Vernetzung der Universität Linz führt zu einem steigenden Bedarf an Fremdsprachenkompetenz sowohl im Bereich des wissenschaftlichen als auch des allgemeinen Personals. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, wurde das Modell zur Förderung der Deutschkompetenzen für nicht-deutschsprachige Wissenschaftler*innen auch 2021 erfolgreich fortgeführt. Insgesamt zwei Kurse „Deutsch als Fremdsprache“ auf unterschiedlichen Sprachniveaus wurden – zum Teil über Skype und Zoom – durchgeführt. Weiters wurden Deutsch-Einzelsprachcoachings abgehalten. Ebenso wurden die Angebote zur Steigerung der Englischsprachkompetenzen des Verwaltungspersonals intensiviert. So sind die Englisch-Konversations-Kurse auf unterschiedlichen Niveaustufen im internen Seminarprogramm mittlerweile Standard.

Um die Administration des (karenzierten) Personals einerseits zu erleichtern und andererseits eine professionelle Informationsplattform für die Mitarbeiter*innen selbst anbieten zu können, wurde 2020 das Karenz- und Auszeitenmanagement-Tool „RoadMap*NeuesArbeiten“ angeschafft, das an der Universität Linz unter dem Namen „JKU Work-Life-Compass“ firmiert. Der JKU Work-Life-Compass stellt einen wichtigen Baustein in der Realisierung moderner Arbeits- und Lebensentwürfe dar. Das Management von Work-Life-Anforderungen sowohl für Mitarbeiter*innen, Führungskräfte als auch für das Personalmanagement wird auf diese Weise optimiert. Der Work-Life-Compass steht allen Menschen, die sich in einem aktiven Arbeitsverhältnis zur Universität befinden, über die internen help-Seiten sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache zur Verfügung.

FÖRDERUNG UND WEITERENTWICKLUNG VON FÜHRUNGSKOMPETENZEN

Führungskräfte sind die Schlüsselstellen in der Übertragung von Personalmanagement- und -entwicklungsstrategien auf die universitäre Handlungsebene. Die Universität Linz unterstützt die Führungskräfte sowohl des wissenschaftlichen als auch des allgemeinen Personals auf mehreren Ebenen. Neben unterschiedlichen, spezifisch auf Führungsthemen ausgerichteten Seminaren im Rahmen des internen Aus- und Weiterbildungsprogramms gibt es die weitreichende Finanzierung externer Angebote. Es besteht u.a. die Möglichkeit der bedarfsgerechten Inanspruchnahme von professionellen Führungskräfte-Coachings, in denen gezielt auf die individuellen Herausforderungen und Fragestellungen der Führungskräfte eingegangen wird.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt zwei Trainings für Führungskräfte des allgemeinen wie des wissenschaftlichen Personals zum Thema „Arbeitsrecht für Führungskräfte“ (1x in Präsenz, 1x online) statt. Neue Führungskräfte werden aktiv kontaktiert und zu einer Teilnahme eingeladen. Es wurden auch zwei „Anti-Bias-Trainings“ für Leitungspersonen der Verwaltung namens „Vielfalt erkennen - Umgang mit (kognitiven) Wahrnehmungsverzerrungen im Führungsalltag“ samt Follow-Up abgehalten. Alle Trainings werden stets evaluiert.

Der im November des Vorjahres gestartete spezifische Führungskräfte- und Organisationsentwicklungsprozess für Bereichs-, Abteilungs- und Büroleiter*innen der Verwaltung (insgesamt 32 Personen) wurde 2021 fortgeführt und endete erfolgreich im November mit einer Abschlussveranstaltung am neuen Med Campus. In mehreren themenspezifischen Workshoprunden erfolgte die Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen. Teilnehmende konnten auch Einzelcoachings bei der durchführenden Expertin in Anspruch nehmen. Der Prozess lief über einen Zeitraum von zwölf Monaten. In dem Zeitraum neu hinzugekommene Führungskräfte wurden aktiv angesprochen und in den Prozess aufgenommen. Im Berichtsjahr erfolgten außerdem die Planungen zu einer Führungskräfteentwicklung für Referatsleitungen, welche im Folgejahr durchgeführt werden soll.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Seitens der Medizinischen Fakultät wurde ein Impulsprogramm (2022-2028) zur Stärkung des akademischen Aufbaus initiiert. Insbesondere im klinischen Bereich sollen Universitätskliniken/Klinische Institute nachhaltig gestärkt und der wissenschaftliche Aufbau im Kepler Universitätsklinikum unterstützt werden. Hierbei wurden im Berichtsjahr 2021 die dafür notwendigen rechtlichen und satzungsmäßigen Voraussetzungen geschaffen.

Gemeinsam mit dem Kepler Universitätsklinikum wurde eine Initiative beschlossen, die einen schrittweisen Aufbau von klinischen Tenure-Track-Stellen ermöglicht. Parallel dazu wurde der Aufbau von Tenure-Track-Stellen im grundlagenmedizinischen Bereich fortgesetzt. In mehreren Workshops wurden mit

dem Fachbereich Medizin die strategischen Rahmenbedingungen für Tenure-Track-Stellen sowie deren fachlichen Widmungen und organisatorische Zuordnungen erarbeitet. Für drei Tenure-Track-Stellen wurde das Auswahlverfahren gestartet.

Im Oktober 2021 wurde der 4. Call für das „Linz Clinician Scientist Program“ ausgeschrieben, im Rahmen dessen sich junge und wissenschaftlich interessierte Ärzt*innen durch gewährte Forschungsfreistellungen bestmöglich auf eine akademische Laufbahn vorbereiten können. Um den Bedürfnissen des klinischen Alltags entsprechend Rechnung zu tragen, wurde für das Advanced Clinician Scientist Program eine neue Variante mit einer Programmdauer von vier Jahren und einer Freistellung für Forschung und Lehre von wöchentlich zwölf Stunden erarbeitet. Insgesamt befinden sich mit Stand 31. Dezember 2021 32 Ärzt*innen im Programm. Mit 30. September 2021 beendeten die ersten drei Advanced Clinician Scientists erfolgreich das Programm.

Um wissenschaftliche Karrieren insgesamt und insbesondere für Frauen attraktiver zu gestalten, werden im Nachwuchs- und Qualifizierungsprogramm lebensphasen- und biographisch bedingte Umstände entsprechend berücksichtigt.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN SCHWERPUNKTEN DES PERSONALENTWICKLUNGSKONZEPTES UND DESSEN UMSETZUNG

Zu den Kernelementen des Personalentwicklungskonzeptes der Universität Linz zählen insbesondere folgende Aspekte, in denen im Berichtsjahr 2021 auch besondere Schwerpunkte gesetzt wurden:

Onboarding-Prozess: Alle neuen Mitarbeiter*innen werden zu einem Willkommensfrühstück eingeladen. Dieses soll durch die ungezwungene Atmosphäre mehr Möglichkeiten zum Austausch bieten und zeigt durch die Anwesenheit eines Rektoratsmitglieds eine hohe Wertschätzung gegenüber den neuen Kolleg*innen. Sollte das Rektorat verhindert sein, wird eine Videobotschaft des Rektors gezeigt. In jedem Monat wird ein Termin angeboten; neue Mitarbeiter*innen wählen einen für sie passenden Termin und besuchen das Willkommensfrühstück, bei dem eine Campusführung inkludiert ist. Darüber hinaus absolvieren alle neuen allgemeinen Mitarbeiter*innen eine spezifische Grundausbildung, bei der sie Wissenswertes zur Struktur und Organisation der Universität erfahren, Arbeitsrechtliches besprechen und eine Einführung in das Thema Diversität erhalten. Wissenschaftliches Personal wird überdies in die fakultätsspezifische Hochschuldidaktik eingeführt. Pandemiebedingt fanden nur die Willkommensfrühstücke im August, September und Oktober in Präsenz, die anderen Abhaltungen fanden online via Zoom statt.

Hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung: Neue wissenschaftliche Mitarbeiter*innen erfahren im Rahmen der Grundausbildung eine Einführung in die Hochschuldidaktik, welche sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache durchgeführt wird. Auch 2021 war dieses Programm auf freiwilliger Basis für externe Lektor*innen zugänglich. Aufbauend auf die Grundausbildung startete erstmals ein vertiefender Hochschuldidaktik-Lehrgang für alle interessierten Lehrenden: „Vertiefung Hochschullehre“. In diesem mindestens 40 Stunden dauernden und zwei Semester umspannenden Programm wählen die Teilnehmer*innen verschiedene Seminare. Die Module decken die Bereiche Karriere in der Wissenschaft, Digitale Lehre, Persönliche Lehre sowie Prüfen und Betreuen ab. Die Seminare fanden zum Großteil online statt. Aufgrund der durch coronabedingten veränderten Rahmenbedingungen wurden im Berichtsjahr auch im offenen Seminarprogramm verstärkte Maßnahmen zur Unterstützung im Bereich der Online-Lehre geboten (für weiterführende Informationen siehe „Maßnahmen zur Sicherstellung und Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals“ in diesem Kapitel).

Schulung für Führungskräfte: Speziell für Führungskräfte werden zielgruppenspezifische Angebote konzipiert und Coachings angeboten. Im Berichtsjahr erfolgte der Abschluss des umfangreichen Schulungsprogramms für Bereichs-, Abteilungs- und Büroleiter*innen der Verwaltung. Insgesamt 32 Personen haben daran teilgenommen (für weiterführende Informationen siehe „Förderung und Weiterentwicklung von Führungskompetenzen“ in diesem Kapitel). Außerdem erfolgten die Planungen zu einer Führungskräfteentwicklung für Referatsleitungen, welche 2022 durchgeführt werden soll.

Dual Career Services: Im Rahmen des Dual Career Services werden individuelle Beratung und Begleitung rund um die Themen Leben, Wohnraum, Kinderbetreuung, Schulplatz und Sozialsystem in Österreich für neu berufene Professor*innen bzw. in Berufungsverhandlungen für eine Professur stehende Bewerber*innen sowie Informationen zur Karriereentwicklung für den*die jeweilige*n Partner*in angeboten. Im Berichtsjahr wurden 12 Fälle betreut. Die Universität Linz ist darüber hinaus Mitglied in den Netzwerken „Dual Career Wien – Niederösterreich – Oberösterreich“ und „Dual Career Oberösterreich – Salzburg – Tirol“. Durch die aktive Netzwerkarbeit bietet sich für Dual-Career-Paare ein breiteres Angebotsspektrum über den oberösterreichischen Zentralraum hinaus. Dual Career hat im Herbst 2021 eine neue umfassende Informationsseite auf der Homepage der Universität Linz erhalten. Außerdem wurden die Services weiter verbessert und durch personelle Ressourcen verstärkt. Das Netzwerktreffen des Netzwerks W-NÖ-OÖ fand am 21. Juni 2021 online statt. Weitere Netzwerktreffen sind pandemiebedingt ab Frühjahr 2022 in Planung.

Inhouse Seminarprogramm: Die Universität Linz möchte ihrem Personal ausgezeichnete, qualitativ hochwertige und anwendungsorientierte Möglichkeiten der Weiterbildung bieten. Das interne Seminarprogramm wird deshalb laufend evaluiert und weiterentwickelt. Im Berichtsjahr wurde das Angebot vor allem im Hinblick auf veränderte Arbeits- und Lebensbedingungen in Bezug auf Corona und damit verbundenes Home Office bzw. Fernlehre erweitert bzw. spezifiziert. Es wurde zum Beispiel kurzfristig im Februar das Seminar „Online Prüfen - Best Practice und Austauschrunde“ und im Juni das Seminar „JKU Balance - Wege in die Resilienz“ angeboten.

Externe Weiterbildungen: Die Personalentwicklung der Universität Linz legt Wert auf individualisierte, fachspezifische und bedarfsorientierte Förderung der Mitarbeiter*innen und unterstützt bei Aus- und Weiterbildungsabsichten, sofern sich dieser Bedarf aus den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes ergibt. Im Berichtsjahr wurden circa 60 Anträge auf externe Weiterbildung bearbeitet und nach erfolgter Prüfung genehmigt und finanziert. Coronabedingt wurden leider einige externe Weiterbildungen abgesagt oder verschoben, da nicht alle Anbieter*innen auf Online-Abhaltung umstellten.

Unterstützung von Organisationseinheiten: Im Kontext des Schwerpunkts zielgruppenspezifischer Personalentwicklungsangebote wurden auch 2021 Bedarfsanalysen im direkten Kontakt mit den Organisationseinheiten durchgeführt. Für konkrete Zielgruppen bzw. Organisationseinheiten wurden spezielle Angebote entwickelt und durchgeführt. So wurden im Berichtsjahr insgesamt drei Teambuildingmaßnahmen für drei Abteilungen der Verwaltung durch- sowie eine Organisationsentwicklungsbegleitungsmaßnahme im Zuge der Zusammenführung zweier Abteilungen der Verwaltung weitergeführt (inkl. Coaching der Führungskräfte). Zwei geplante Teambuildingmaßnahmen in der Verwaltung im November mussten wegen des Lockdowns auf 2022 verschoben werden. Zudem wurde ein wissenschaftliches Institut strategisch durch externe Berater*innen begleitet.

Sprachcoachings für Mitarbeiter*innen: Eine wichtige Komponente im Rahmen der Internationalisierungsbestrebungen der Universität Linz bildet die im Berichtsjahr weitergeführte Möglichkeit für nicht-deutschsprachige Mitarbeiter*innen, an hausintern angebotenen Deutschkursen unterschiedlicher

Sprachlevels teilzunehmen. Diese Maßnahme stellt sich als sehr zielführend heraus und wird häufig genutzt. Weiters wurden Einzelsprachcoachings für nicht-deutschsprachige Mitarbeiter*innen finanziert.

DARLEGUNG VON MAßNAHMEN ZUR WAHRUNG DER STELLUNG ALS ATTRAKTIVE ARBEITGEBERIN

ALLGEMEINE ANGEBOTE UND (SOZIAL-)LEISTUNGEN

Die Universität Linz bietet ihren Mitarbeiter*innen eine Vielzahl an Angeboten und positioniert sich mit dem Hochhalten spezifischer Grundwerte als überaus attraktive Arbeitgeberin im oberösterreichischen Zentralraum.

Flexible Arbeitszeiten im Rahmen von Gleitzeitmodellen und eine bezahlte Mittagspause zählen hier ebenso dazu wie freiwillige Sozialleistungen wie etwa eine Firmenpension, Sonderurlaube für persönliche Angelegenheiten, Geldaushilfen für medizinische Maßnahmen oder gehaltsabhängige Essenszuschüsse in der Mensa. Für die jüngsten Mitarbeiter*innen der Universität – die Lehrlinge – fällt dieser Zuschuss in einer solchen Höhe aus, dass sie täglich ein kostenfreies Mittagsmenü bekommen. Es werden Betriebsausflüge angeboten. Der Betriebsrat bemüht sich stets, für die Mitarbeiter*innen der Universität Vergünstigungen bei unterschiedlichsten Firmen auszuhandeln.

Im Rahmen des Onboarding-Prozesses werden neue Mitarbeiter*innen zu einem Willkommensfrühstück eingeladen und absolvieren eine Grundausbildung. Diese Maßnahmen sollen den Einstieg in ein neues Arbeitsumfeld erleichtern, indem wertvolle Tipps und Informationen sowie die Möglichkeit zum Austausch und zum Kontakteknüpfen gegeben werden. Das bereits erwähnte Dual Career Service bietet Unterstützung und Beratung für neues wissenschaftliches Personal in höheren Karrierestufen.

Das im September 2020 gegründete International Welcome Center hat im Berichtsjahr seine Angebote weiter ausgebaut und wurde zum fixen Bestandteil bei der Rekrutierung und Betreuung von internationalen Mitarbeiter*innen.

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG – JKU BALANCE

An der Universität Linz werden umfangreiche gesundheitsfördernde Maßnahmen gesetzt: Zwei Betriebsärztinnen sind Anlaufstelle für medizinische Anliegen. Regelmäßige Impfaktionen sowie eine eigene COVID-19-Impfstraße und Erste-Hilfe-Kurse werden durchgeführt. In der Mensa werden biologische und regionale Produkte angeboten. Das Universitätssportinstitut (USI) bietet unzählige Sport- und Bewegungskurse zu niedrigen Preisen für Mitarbeiter*innen an. Auch im Inhouse Seminarprogramm finden sich immer wieder Bewegungs- und Ernährungs-Workshops. Spezielle Aktionen wie etwa „JKU radelt zur Arbeit“ oder die Teilnahme eines Universitätsteams am Linz-Marathon runden das gesundheitsfördernde Angebot der Marke „JKU Balance“ ab. Es wurde auch ein Lauftechnik-Workshop zur Vorbereitung auf den Linz Marathon durchgeführt.

Im Berichtsjahr konnten viele Angebote aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen nicht stattfinden und mussten abgesagt werden. Das USI musste zeitweise völlig seine Pforten schließen, manche Kurse wurden über Zoom weitergeführt. Die Personalentwicklung hat im Berichtsjahr den Fokus auf psychische Gesundheit und Diversität gelegt und im internen Seminarprogramm folgende Seminare dazu angeboten: „Rollstuhl-Awareness Training“, „Vielfalt erkennen – Umgang mit Wahrnehmungsverzerrungen (Biases) im universitären Alltag“, „Inklusive Sprache – Geschlechter- und diversitygerechtes Kommunizieren für Einsteiger*innen“, „JKU Balance- Mentaltraining – Die Kraft der Gedanken / Die

Macht der Gefühle“, „Mentaltraining Follow up – Die Konzentration des energetischen Potentials“, „Unerwartete Situationen souverän meistern durch die Kraft der Improvisation“, „Privilege Awareness – Privilegien erkennen und Diskriminierungen verstehen“, JKU Balance: (Follow up) „Klare Worte schaffen Wirkung“, „JKU Balance – Achtsame Kommunikation für ein wertschätzendes Miteinander“, „Unerwartete Situationen souverän meistern durch die Kraft der Improvisation“ sowie „Grundlagen der Konfliktbewältigung (Vorbesprechung)“. Der jährlich stattfindende JKU-Gesundheitstag, der für Herbst 2021 geplant gewesen wäre, konnte bedauerlicherweise nicht stattfinden.

Mit Beginn des Wintersemesters 2020/21 startete an der Universität Linz die Aktion „Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz“, im Rahmen derer Mitarbeiter*innen mit einem Anstellungsverhältnis ab 20 Wochenstunden die Möglichkeit geboten wird, einmal pro Woche in der Arbeitszeit ein gesundheitsförderndes Sportprogramm zu besuchen. Pro Woche kann dafür eine Stunde der Dienstzeit verwendet werden. Gewählt werden kann aus verschiedenen Kursen zu je 35 Minuten. Trainingsort ist grundsätzlich die neu errichtete Kepler Hall. Aufgrund der aktuellen Lage war die Ausübung vor Ort nur kurzzeitig möglich; das Angebot wurde schließlich online weitergeführt. Ebenfalls angeboten wurden eine biometrische Analyse und eine Wirbelsäulenuntersuchung.

GLEICHSTELLUNG UND DIVERSITÄT

Ein wesentliches Kennzeichen der Universität Linz als attraktive Arbeitgeberin ist ihr Engagement im Bereich der Gleichstellung, Frauenförderung und Diversität. Im Rahmen eines spezifischen Monitorings in Form des „Gender & Diversity Berichts“ werden Geschlechterasymmetrien unter den Universitätsangehörigen – Personal wie Studierende – sichtbar gemacht. Auf Basis dieses Berichtes werden schließlich gleichstellungspolitische und diversitätsorientierte Strategien und Maßnahmen entwickelt.

Seit Jahren wird etwa das Karriereförderprogramm für Frauen, „Karriere_Mentoring III“, sowie das „Cross-Mentoring“ Programm des Landes Oberösterreich fortgeführt. Die Universität schreibt des Weiteren Preise und Stipendien aus, die der Förderung wissenschaftlicher Arbeiten mit Diversitätsbezug bzw. der Förderung des weiblichen, wissenschaftlichen Nachwuchses dienen (für weitere Informationen siehe Kapitel 3 „Frauenförderung und Gleichstellung“).

FAMILIENFREUNDLICHE HOCHSCHULE

Der Universität Linz ist die Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie ein großes Anliegen, der sie mit vielfältigen Angeboten für Studierende und Mitarbeiter*innen Rechnung trägt. Im Rahmen des Audits „hochschuleundfamilie“ wurde die Universität deshalb bereits zum wiederholten Male als familienfreundliche Hochschule bestätigt. Mit der Aufnahme des Werts der Familienfreundlichkeit ins Leitbild hat sich die Universität Linz sichtbar als Universität positioniert, die den Wert einer familienfreundlichen Hochschulpolitik erkennt und mit vielerlei Maßnahmen auch zukünftig an deren Umsetzung arbeitet. Zu den familienfreundlichen Angeboten der Universität zählen eine Kinderbetreuung am Campus (Krabbelstube und flexible Kinderbetreuung), eine familienfreundliche Infrastruktur, ein Tool zum Karenz- und Auszeitenmanagement (Work-Life-Compass), stay-connected-Maßnahmen für karenzierte Beschäftigte und die Veranstaltungsreihe Eltern-Karenz-Forum (für detailliertere Informationen zu familienfreundlichen Maßnahmen siehe „Vereinbarkeit, insb. Gleichstellungs- und Diversitätsaspekte in Strukturen, Prozessen und Policies sowie Maßnahmen zur Förderung der Vereinbarkeit für alle Universitätsangehörigen“).

VORBILDLICHER LEHRBETRIEB

Seit 1985 haben bereits rund 140 junge Menschen ihre Lehre an Oberösterreichs größter Forschungs- und Lehrereinrichtung abgeschlossen. Besondere Erwähnung verdient das universitätsinterne Rotationsystem, im Rahmen dessen die Auszubildenden jeweils für mehrere Wochen in andere Abteilungen und Arbeitsbereiche hineinschnuppern können. Zahlreiche interne Fortbildungen sorgen dafür, dass die Lehrlinge optimal auf ihre berufliche Laufbahn vorbereitet werden. Prämien gibt es für herausragende Leistungen in der Berufsschule sowie bei der Lehrabschlussprüfung. Insgesamt zehn verschiedene Lehrberufe stehen an der Universität Linz zur Auswahl. Wegen veränderter Ausbildungsbedingungen wurde das Hauptmodul des Lehrberufs Elektrotechnik in Absprache mit der Wirtschaftskammer geändert.

Die Universität Linz nimmt ihre Verantwortung als ino-zertifizierter, vorbildlicher Lehrbetrieb auch in Krisenjahren ernst. Höchste Priorität hat der erfolgreiche Weg zur Lehrabschlussprüfung und ein gelungener Start in die persönliche Karriere. Aus diesem Grund wurde für die Lehrlinge der Universität 2021 ein neues Service gestartet: In monatlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen können sich die Lehrlinge mit einem Psychologen und Jugendcoach über jegliche Themen austauschen. Diese Beratung funktioniert anonym und kostenlos. Auch Lehrlingsausbilder*innen können die Dienste des Psychologen in Anspruch nehmen, sei es telefonisch oder in Einzelterminen. Weiters wurden Lösungen ausgearbeitet für individuelle Probleme (z.B. lange andauernde Krankenstände), um die Ausbildung möglichst ungestört ablaufen zu lassen.

Ein wesentlicher Bonus für alle Lehrlinge an der Universität ist, dass seit dem Berichtsjahr der tägliche Mensazuschuss auf sechs Euro erhöht wurde. Das bedeutet, dass Lehrlingen täglich ein gratis Mittagmenü zusteht – bio und nachhaltig produziert. Lehrlinge in Außenstellen bekommen diese Förderung von der Lehrlingskoordination abgegolten.

Das Recruiting gestaltete sich im Berichtsjahr schwierig, weshalb nur zwei Lehrstellen besetzt wurden. Die beiden neuen Lehrlinge konnten trotz Corona-Maßnahmen würdig an der Universität willkommen geheißen werden und ihren Dienst in Präsenz antreten. Weiterbildungsmaßnahmen speziell für Lehrlinge fanden sowohl online als auch in Präsenz statt.

Die Universität hat sich in der in Präsenz stattfindenden Messe Jugend und Beruf in Wels wieder als lehrlingsausbildender Betrieb vorgestellt. Zusätzlich wird seit dem Berichtsjahr verstärkt auf lehrlingspezifische Online-Plattformen gesetzt, um so die Sichtbarkeit der Universität Linz bei Jugendlichen und deren Eltern zu erhöhen.

UNTERSTÜTZUNG UND WEITERBILDUNG

Die Universität Linz bietet ihren Mitarbeiter*innen eine Vielzahl an Unterstützungs-, Weiterbildungs- und Beratungsangeboten. Alle neuen Mitarbeiter*innen werden zu einem Willkommensfrühstück eingeladen. Dort wird in lockerer Atmosphäre Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung geboten. Coronabedingt konnten 2021 nur die 3 Sommer-Abhaltungen in Präsenz stattfinden – alle anderen geplanten Termine wurden via Zoom durchgeführt. Die entfallenen Campusführungen wurden zum Teil nachgeholt. Der angedachte Infotag für neues Personal, an dem Grundlegendes zur Universität vermittelt und ihr Serviceangebot vorgestellt hätte werden sollen, musste aufgrund der Corona-Situation abgesagt werden. Als Ersatz dafür wurden die freiwillig zu absolvierenden Seminare „Arbeitnehmer*innen-Schutz“ und „Datenschutz“ jeweils zweimal online angeboten und stießen auf großes Interesse. Vor allem für Referent*innen wurde das Seminar „Grundlagen und Update für Referent*innen zum Personalmanagement“ neu ins interne Seminarprogramm aufgenommen und online zweimal abgehalten.

Ebenso neu für Referent*innen ist das Seminar vom International Welcome Center „Einreise und Aufenthalt von internationalen Kolleg*innen“, das über die Personalentwicklung konzipiert und an zwei Vormittagen abgewickelt wurde.

Das Inhouse Seminarprogramm der Universität Linz bietet allen Mitarbeiter*innen vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten, die von Sprach- oder Computertrainings über persönlichkeitsbildende Kurse bis hin zu Seminaren, die Führungskompetenzen vertiefen sollen, reichen. Als Vorbereitung für die eigene Lehrtätigkeit werden besonders für Wissenschaftler*innen, die am Beginn ihrer akademischen Laufbahn stehen, Seminare und Workshops zur Hochschuldidaktik konzipiert, angeboten und durchgeführt. Die Universität Linz stellt aber auch jährlich einen bestimmten Budgetbetrag für externe Weiterbildungen zur Verfügung. Ebenfalls möglich ist die Inanspruchnahme externen Coachings.

„Erasmus+“-Programme werden für das allgemeine und das wissenschaftliche Personal angeboten. Die Sprachkurse in Dublin für das allgemeine Personal werden stets besonders nachgefragt. Im Jahr 2021 waren coronabedingt Besuche leider nicht möglich.

Die Personalentwicklung der Universität Linz fungiert als Ansprechperson für die Beratung von sowohl Einzelpersonen als auch Organisationseinheiten. Je nach Anliegen stehen interne wie externe Gesprächspartner*innen zur Verfügung.

MAßNAHMEN ZUR SICHERSTELLUNG UND FÖRDERUNG DIDAKTISCHER KOMPETENZEN DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS

GRUNDAUSBILDUNG WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL – ZERTIFIKAT BASIS LEHRE

Im Berichtsjahr wurde die hochschuldidaktische Grundausbildung für das wissenschaftliche Personal insgesamt viermal durchgeführt. Coronabedingt fanden alle Termine dieser Lehrgänge online statt. Ziel des „Zertifikats Basis Lehre“ ist es, das neu eingestellte lehrende Personal angemessen auf seine Lehrtätigkeit vorzubereiten und es in die (fakultätsspezifische) Hochschuldidaktik einzuführen. Zu absolvieren sind zum einen Veranstaltungen zur Hochschuldidaktik (Grundlagen- sowie fakultätsspezifischer Teil) und ein Seminar „Stimm- und Präsentationstraining“. Zum anderen wird auch versucht, der individuellen Situation der Teilnehmer*innen Rechnung zu tragen mit einem Mentoring, im Rahmen dessen die neuen Mitarbeiter*innen eine Lehrveranstaltung einer*s erfahrenen Kolleg*in besuchen sowie analysieren und vice versa. Zusätzlich dazu wird der Austausch mit Kolleg*innen in Form von Peer-Group-Meetings gefördert. Freiwillig gibt es noch die Möglichkeit, sich zum Thema Moodle einschulen zu lassen.

Der Ausbau des internen und externen Trainer*innen-Pools wurde im Berichtsjahr fortgeführt, um größtmögliche Flexibilität bei der Auswahl der Trainer*innen zu gewährleisten und eventuelle Ausfälle zu kompensieren.

Die auf dem Zertifikat Basis Lehre aufbauende „Vertiefung Hochschullehre“ wurde im Berichtsjahr entwickelt und gestartet. Teilnehmen können alle interessierten Lehrenden. In diesem mindestens 40 Stunden dauernden und zwei Semester umspannenden Programm wählen die Teilnehmer*innen verschiedene Seminare. Die Module decken die Bereiche Karriere in der Wissenschaft, Digitale Lehre, Persönliche Lehre sowie Prüfen und Betreuen ab. Die Seminare fanden zum Großteil online statt. Der vertiefende Lehrgang wurde mit 26 Teilnehmer*innen auf Anhieb gut aufgenommen und wird für das Folgejahr weiter adaptiert werden.

HOCHSCHULDIDAKTIK

Im Rahmen des internen Seminarprogramms werden laufend Seminare und Workshops angeboten, die die didaktischen Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals fördern und weiterentwickeln sollen und so für eine qualitativ hochwertige Hochschuldidaktik an der Universität Linz sorgen. Den Herausforderungen durch die weiterhin stattfindende Online-Lehre wurden in mehreren Weiterbildungsangeboten Rechnung getragen. Folgende Seminare und Workshops wurden im Rahmen des Inhouse Seminarprogramms angeboten und schließlich als Online-Varianten mit insgesamt 131 Teilnehmer*innen durchgeführt:

- Scientific Writing
- Stimm- und Präsentationstraining
- On-Air-Kompetenz
- Zutaten für die Online-Lehre: Lerntheorien, didaktische Designs & Praxistipps
- Online Prüfen – Best Practice und Austauschrunde für SOWI, RE und Gesamtuniversitäre Institute
- Aufzeichnen und Bearbeiten von Videos (Technikschulung und Didaktik)
- Moodle didaktisch sinnvoll nutzen

In der neuen, vom Referat Personalentwicklung organisierten, Online-Veranstaltungsreihe #lehre_im_kontext fand eine Abhaltung eines Impulsaustausches und eine gruppenübergreifende Vernetzung von Lehrenden, Studierenden und Verwaltung mit insgesamt 15 Teilnehmer*innen statt.

Im Berichtsjahr weiter befüllt und gepflegt wurde der eigene Bereich im Intranet zum Thema Hochschuldidaktik im Allgemeinen sowie zur Online-Lehre im Speziellen. Dort können Mitarbeiter*innen, die mit Lehraufgaben betraut sind, umfassende Informationen zu den bereits erwähnten Angeboten der Personalentwicklung sowie viele hilfreiche Ressourcen und weiterführende Links zum Thema Online-Lehre einsehen und für ihre Zwecke verwenden.

Ebenfalls im Intranet zu finden sind Informationen zum Distance Learning und zur Hybrid-Lehre, die sich mit den technischen Aspekten der veränderten Rahmenbedingungen der Lehre auseinandersetzen und die vom Informationsmanagement der Universität betreut werden. Hier sind etwa die unterschiedlichen Ausstattungsvarianten der Seminarräume und Hörsäle beschrieben und Schulungen zur Medientechnik werden angeboten.

NACHWUCHSFÖRDERUNG

BETREUUNG UND KARRIEREWEGE VON AN DER UNIVERSITÄT BESCHÄFTIGTEN DOKTORAND*INNEN

Durch die an der Universität Linz erfolgte Umstellung der bestehenden Doktoratsstudien auf strukturierte Doktoratsprogramme wird die Qualität der Ausbildung von Doktorand*innen insgesamt erhöht, ein hohes wissenschaftliches Niveau gewährleistet und eine mögliche wissenschaftliche Laufbahnplanung bereits zu Karrierebeginn gefördert. Wesentlicher Pfeiler dabei ist das laufende Qualitätsmonitoring von der Betreuungszusage über die Dissertationsvereinbarung bis hin zu Zeit- und Arbeitsplänen inklusive laufender Fortschrittsberichte. Die Betreuung der Doktorand*innen erfolgt dabei in Teams, wobei die klare Trennung von Betreuung und Beurteilung vorgesehen ist. Die strukturierte Doktoratsausbildung ist in den Doktoratsstudien aufgenommen.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses erfolgt über mehrere Schienen. Einer der Hauptpfeiler ist die im Jahr 2018 implementierte überarbeitete Grundausbildung für Nachwuchswissenschaftler*innen „Zertifikat Basis Lehre“ (siehe dazu in diesem Kapitel „Maßnahmen zur Sicherstellung und Förderung didaktischer Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals“). Besonders im Fokus stehen dabei die an der Universität beschäftigten Doktorand*innen, welche den Großteil der Teilnehmer*innen der Grundausbildung stellen. Noch vor ihrer eigenen Lehrtätigkeit erhalten sie hier wertvolle theoretische und praktische Inputs, um hochschuldidaktische Qualifikationen zu erwerben bzw. zu vertiefen. Die kontinuierliche Anpassung der Inhalte und Rahmenbedingungen sowie persönliche Feedback-Gespräche der Personalentwicklung mit allen Absolvent*innen über deren Arbeitswelten und die Erfahrungen der Grundausbildung stellen ein hohes Qualitätsmaß der Betreuung sicher.

Im Rahmen des Inhouse Seminarprogramms können sich Nachwuchswissenschaftler*innen in zielgruppenspezifischen Seminaren und Workshops fortbilden. 2021 mussten viele in Präsenz geplante Veranstaltungen auf Online-Abhaltung umgestellt werden. Stattfinden konnten jedoch die Seminare „Förderschienen und Anforderungen für Nachwuchswissenschaftler*innen“ sowie „Fodok - Erfassung von Forschungsleistungen in der Fodok“ und „Science writing: From a Blank Page to the Finished Paper without Burning Out in the Process“ (zwei Abhaltungen). Für alle Mitarbeiter*innen werden ferner Einzelcoachings und externe Weiterbildungen ermöglicht und finanziert. Dabei wird stets auf die besonderen Bedürfnisse der Doktorand*innen Rücksicht genommen.

Mit dem Format des „Science Slams“ wird jungen Wissenschaftler*innen und Doktorand*innen eine Bühne gegeben, um ihre Forschung einem breiten Publikum näher zu bringen. Im Berichtsjahr wurde als Vorbereitung auf die Science-Slam-Meisterschaften ein Science-Slam-Coaching für fünf wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der Universität finanziert.

Für Wissenschaftler*innen mit zumindest einem akademischen Abschluss konnte das erfolgreiche Karriereentwicklungsprogramm „Karriere_Mentoring III“ in Kooperation mit der Donau-Universität Krems und der Universität Salzburg im Jahr 2021 erfolgreich abgeschlossen werden. Das Programm richtet sich an Dissertantinnen* und Habilitandinnen* unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen und bietet mittels spezifischer Mentoring-Beziehungen Unterstützung in der wissenschaftlichen Laufbahn. Der Start des neuen Durchgangs (2022-2023) erfolgte mit der Ausschreibung der Plätze im Herbst und der Abhaltung des Workshops zur Mentor*innensuche Anfang Dezember 2021. Ziel dieses Programms ist die Steigerung des Frauenanteils in wissenschaftlichen Führungspositionen (siehe dazu Kapitel 3 „Frauenförderung und Gleichstellung“). Für Bewerberinnen der jüngsten Fakultät, der Medizinischen Fakultät, zum Karriere_Mentoring III Programm wurde im Berichtsjahr ein spezifisch für ihre Anforderungen passendes Unterstützungsprogramm konzipiert, das im Folgejahr umgesetzt werden soll. Das 2019 neu entwickelte und implementierte Karrierebegleitungsseminar „Karriereplanung und Profilentwicklung für Frauen“ musste coronabedingt auf Februar 2022 verschoben werden. Erstmals fand im Berichtsjahr ein Absolventinnentreffen aller bisherigen Karriere_Mentoring III Mentees statt. In einer lockeren Atmosphäre wurde damit ein Vernetzen auch über die Jahrgänge hinweg gewährleistet.

UMSETZUNG DES LAUFBAHNMODELLS GEMÄß DEM KOLLEKTIVVERTRAG INKLUSIVE MAßNAHMEN ZUR KARRIEREFÖRDERUNG

In einer Arbeitsgruppe von Senat und Rektorat wurde der Satzungsteil mit den Durchführungsbestimmungen zu § 99 Abs. 4 bis 6 UG erarbeitet. Der Satzungsteil wurde am 2. November 2017 im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Im Entwicklungsplan 2022-2027 ist die Anzahl und Widmung der Tenure-Track-Stellen festgelegt, somit sind die gesetzlichen Erfordernisse umgesetzt.

EXZELLENZFÖRDERUNG UNTER BERÜCKSICHTIGUNG RELEVANTER PROGRAMMLINIEN DER EU-FORSCHUNGSRAHMENPROGRAMME

Im Forschungsservice wurde bei Potenzialanalysen besonderer Fokus auf Potenzialträger*innen gelegt, die u.a. für START- und ERC-Starting-Grant-Anträge geeignet wären. Die Antragsteller*innen wurden besonders eng begleitet und gecoacht. Zudem wurden die auf die Zielgruppen „Nachwuchs“ und „Exzellenz“ ausgerichteten Informationen verstärkt (prop.talk, Intranet) und ein Weiterbildungsseminar für Nachwuchsforscher*innen zur Stärkung ihrer Kompetenz im Beantragen von Fördermitteln bzw. der Finanzierung eigener Forschungsideen abgehalten.

Im ersten Ausschreibungsjahr des neuen EU-Forschungsrahmenprogramms „Horizon Europe“ wurden seitens der JKU-Institute bzw. Abteilungen insgesamt 39 Projektanträge, vor allem in der Rolle eines Projektpartners, eingereicht. Davon waren 20 Einreichungen in der themenoffenen Exzellenz-Säule 1. Das waren 51 Prozent aller JKU-HEU-Anträge im Jahr 2021. Von den 13 Marie Skłodowska-Curie-Anträgen wurden zehn in der Maßnahme Doctoral Networks eingereicht. Erfreulich ist, dass wieder Marie Skłodowska-Curie Postdoctoral Fellowships eingereicht wurden. Zum Berichtszeitpunkt liegen keine Informationen zum Evaluierungsergebnis in den letztgenannten Förderschienen vor.

Das Forschungsservice der JKU steht für diese Förderschienen sowohl den Projekt-Koordinator*innen als auch JKU-Forscher*innen, die als Projektpartner*innen einreichen, für ausführliche Antragsfeedbacks zur Verfügung. 2021 sind von den sieben beim ERC gestellten Anträgen fünf in der ersten Stufe abgelehnt worden, die Evaluierung der ERC-Synergy-Anträge läuft zum Berichtszeitpunkt noch. In der Säule 2 von Horizon Europe mit sechs thematischen Clustern gab es 12 Einreichungen von JKU-Forscher*innen, davon eine mit JKU-Forscher*innen in koordinierender Rolle. Zwei Einreichungen (beide in der Rolle eines Projektpartners) wurden zur Förderung angenommen. In der markt- und innovationsorientierten Säule 3 von Horizon Europe gab es sieben Einreichungen, die alle abgelehnt wurden. Drei dieser Einreichungen erfolgten mit JKU-Forscher*innen in koordinierender Rolle.

Das im Jahr 2015 etablierte ERC-Mentoring wurde fortgeführt, um sowohl Einreicher*innen als auch Antragsteller*innen, die zum Interview eingeladen worden sind, intensiv zu unterstützen. Für die Einreicher*innen erfolgt z.B. Feedback zum CV, zur Projektidee und auch die Durchsicht des Antrags. Die Einreicher*innen in der zweiten Phase werden mit Interview-Trainings unterstützt. Weiters wurde die Analyse betreffend potenzielle ERC-Einreicher*innen im neuen Programm Horizon Europe fortgeführt.

5. QUALITÄTSSICHERUNG

ENTWICKLUNGSSTAND DES QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DESSEN AUDITIERUNG, SOFERN DIE UNIVERSITÄT NOCH KEINE AUDITIERUNG IHRES QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEMS ABGESCHLOSSEN HAT

Der offizielle Prozess der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems startete Ende 2016 mit Begleitung der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ). Für die Durchführung des Audits hat sich die Universität Linz mit der AAQ bewusst für eine internationale Qualitätssicherungsagentur entschieden, um einen unabhängigen und internationalen Begutachtungsprozess zu gewährleisten. Das Verfahren konnte im März 2018 erfolgreich abgeschlossen werden. Das Qualitätsmanagementsystem der Universität Linz wurde mit einem internationalen Gütesiegel ausgezeichnet und ohne Auflagen für die Dauer von sieben Jahren (bis März 2025) zertifiziert.

AKKREDITIERUNGEN

Die JKU Business School ist seit Juli 2021 Mitglied bei EFMD (European Foundation for Management Development), einer der führenden internationalen Akkreditierungsagenturen mit Sitz in Brüssel. Dies war Voraussetzung für die Programmakkreditierung des Masterstudiums Management als ersten Schritt bis 2023. Diese Programmakkreditierung ist das Fundament für eine institutionelle Akkreditierung der JKU Business School bei EFMD in weiterer Folge. Im Oktober 2021 haben die Vorbereitungsarbeiten gestartet, begleitet wird der Prozess vom „Dean for Accreditation“. Die ACADEM Datenbank ist angekauft und der Implementierungsprozess läuft. Eine weitere Begleitung durch die Akkreditierungsagentur XOLAS für eine rasche Umsetzung des Akkreditierungsprozesses soll erfolgen.

Die bereits seit 2019 tätigen Programm Direktor*innen und das Programm Management sind eine wesentliche Unterstützung für den Akkreditierungsprozess. Das Masterstudium Global Business mit den drei Tracks ACT, PAC und TROIKA und das Masterstudium Management mit den beiden General Management Double Degree Optionen (ESC Troyes und STUST Tainan) haben schon ein lang etabliertes Programm Management. Seit Februar 2020 wurde für alle anderen Business School Programme ebenfalls ein Programm Management eingeführt. Das Programm Management ist eine wesentliche Schnittstelle zur Qualitätssicherung bei etwaigen Aufnahmeprozessen, Studierendenbetreuung, Drehscheibenfunktion zwischen den am Programm beteiligten Instituten etc. 2022 erfolgt die Re - Akkreditierung der Wirtschaftsinformatik Programme bei „AQAS“, einer deutschen Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen, ebenfalls mit wesentlicher Unterstützung durch das Programm Management.

Die LIMAK Aufbaustudien Global Executive MBA, Management MBA sowie Master in Management sind durch die Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) akkreditiert. Besonders positiv hervorgehoben wurde im Gutachter*innenbericht, dass die LIMAK die Qualitätsanforderungen der FIBAA bei vielen Beurteilungskriterien übertrifft. Die im Jahr 2017 durchgeführte Re-Akkreditierung der Aufbaustudien Global Executive MBA sowie Management MBA wurden entsprechend ohne Auflagen für sieben Jahre vergeben, das erstmals begutachtete Aufbaustudium Master in Management wurde für fünf Jahre akkreditiert.

Zusätzlich zur Begutachtung durch die FIBAA wird in allen Lehrgängen der LIMAK laufend eine systematische Evaluierung durchgeführt. Diese erfolgt beispielsweise durch:

- Evaluierungen aller Lehrveranstaltungen im In- und Ausland durch die Studierenden über die Lernplattform LIMAK Online Campus

- Feedbackgespräche zwischen Programmfakultät, akademischer Leitung und Programm Management
- Persönliche Gespräche und persönliche Feedbackrunden mit den Studierenden durch die LIMAK Funktionsträger*innen
- Mündliche Programmabschluss-Feedbackrunde mit Programm Management und akademischer Leitung sowie schriftliches Gesamt-Feedback im LIMAK Online Campus
- Persönliche Begleitung der Programmmodule durch das Programm Management, akademische Leitung und wissenschaftliche Leitung
- Evaluierungsgespräche zwischen akademischer Leitung, wissenschaftlicher Leitung, Geschäftsführung und Programm Management
- Feedback aus den Vorstandssitzungen des LIMAK-Vereins aus wirtschaftlichen Fachkreisen sowie dem LIMAK-Absolvent*innenclub

INTERNE UND EXTERNE EVALUIERUNGEN

Im Bereich Studium und Lehre wurden im Berichtsjahr 2021 verschiedene qualitätssichernde Maßnahmen weiterentwickelt bzw. umgesetzt. Entlang des Student Life Circles wurden u.a. Studierendenbefragungen, Lehrveranstaltungsbefragungen und die Evaluierung der StEOP sowie das Projekt Prüfungs(in)aktivität durchgeführt (siehe auch Kapitel 2 „Lehre und Weiterbildung“).

Am LIT werden jährlich Calls for Proposals durchgeführt. Für die Evaluierung der Proposals nennt der FWF internationale Gutachter*innen, von denen für jedes Proposal mindestens zwei Reviews eingeholt werden. Diese Reviews werden durch ein Expert*innenteam der Universität Linz auf ihre Plausibilität geprüft. Sie dienen dem Rektorat als Grundlage für die Entscheidung, welche Proposals förderwürdig sind. Besonderer Fokus liegt auf dem Bereich der Anschubfinanzierung für herausragende Projektideen und auf der Förderung von Brain-Gain.

Für das Ars Electronica Festival 2021 wurde erneut ein LIT Sondercall durchgeführt. Die eingereichten Projekte werden durch ein Gremium aus Expert*innen, bestehend aus Vertreter*innen der Universität Linz und Ars Electronica, evaluiert.

Jährlich führt die Universität Linz einen Investcall durch. Die Wissenschaftler*innen können über einen formalisierten e-work-Prozess ihre Anträge stellen. Diese Anträge werden in den Fachbereichen vorpriorisiert. Die priorisierten Anträge werden von der Vizerektorin für Forschung, Gender und Diversity auch anhand der wissenschaftlichen Exzellenz der Antragsteller*innen geprüft und dann im Rektorat begutachtet und entschieden. Diese Maßnahme dient im Wesentlichen der Unterstützung bei der Aufrechterhaltung und zum Ausbau der Infrastruktur für Lehre und Forschung an den Instituten.

JKU-Wissenschaftler*innen, die für einen ERC-Grant einreichen, werden mittels eines Mentorings durch ERC-Grantees und ERC-Panel-Members der Universität Linz unterstützt, das vom Forschungsservice der Universität Linz organisiert wird. Bei diesem Mentoring wird bei der Antragsformulierung unterstützt, für die Hearings beim ERC geprobt und dabei Feedback von den ERC-Grantees der Universität Linz eingeholt.

Alle Forschungsanträge, die bei diversen nationalen und internationalen Fördergeber*innen – FWF, FFG, EU, HRSM – eingereicht werden, durchlaufen dort den üblichen internationalen Begutachtungsprozess, also eine externe Evaluierung.

Professor*innen, die im Kollektivvertrag angestellt sind, müssen hinsichtlich einer Gehaltsvorrückung regelmäßig evaluiert werden. Diese Evaluierung findet an der Universität Linz seit 2016 formalisiert anhand vorgegebener Kriterien statt und die wissenschaftliche Exzellenz wird u.a. anhand von Citation Reports und Hirsch-Index überprüft.

An der Universität Linz ist eine Ombudsstelle für gute wissenschaftliche Praxis eingerichtet, welche auf Grundlage der Richtlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis arbeitet. Die Richtlinie dient als Leitfaden, wie sorgfältiges wissenschaftliches Arbeiten aussehen soll und regelt, wie gegen eventuelle Verstöße vorgegangen werden kann. Diese Ombudsstelle dient als erste Anlaufstelle für Forscher*innen, die Vorwürfe wissenschaftlichen Fehlverhaltens erheben möchten.

Zudem hat die Universität Linz im Berichtsjahr 2021 wieder aktiv an den wichtigsten Rankings mit der größten Visibilität teilgenommen (QS World University Ranking, THE World University Rankings und U-Multirank).

UNIVERSITÄTSÜBERGREIFENDE AKTIVITÄTEN

Die Mitarbeiter*innen der Abteilung Qualitätsmanagement und Berichtswesen sind im QM-Netzwerk der österreichischen Universitäten vertreten. Am 11. und 12. Februar 2021 fand das von der Universität Klagenfurt organisierte „29. QM-Netzwerktreffen“ als Online-Veranstaltung statt. Die Veranstaltung widmete sich dem Thema „Prozessmanagement – Umsetzung an österreichischen Universitäten“. Zudem nahm die Abteilung Qualitätsmanagement und Berichtswesen an der online abgehaltenen „8. AQ-Jahrestagung“ (23. September 2021) sowie am ebenfalls virtuell abgehaltenen European Quality Assurance Forum (18. und 19. November 2021) teil.

AUFLAGEN UND EMPFEHLUNGEN SOWIE FOLLOW-UP MAßNAHMEN AUS DER AUDITIERUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEMS BZW. DEN EVALUIERUNGEN

Seit dem Abschluss der Auditierung des Qualitätsmanagementsystems im März 2018 ist dieses durch die AAQ für sieben Jahre zertifiziert. Im Zuge dieser Zertifizierung wurden der Universität Linz keine Auflagen erteilt. Der abschließende Gutachter*innenbericht ist unter www.aaq.ch/verfahrensberichte – „Quality Audit“ verfügbar.

6. PROFILUNTERSTÜTZENDE KOOPERATIONEN UND STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN IN LEHRE, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Universität Linz sieht in der Forcierung von regionalen, nationalen und internationalen Kooperationen – sowohl mit anderen Hochschulen als auch außeruniversitären (Forschungs-) Einrichtungen – einen wesentlichen Mehrwert für die Weiterentwicklung der Universität. Nachfolgend sind auszugsweise Kooperationen dargestellt.

NATIONALE KOOPERATIONEN, INSBESONDERE STRATEGIEUMSETZUNG, SCHWERPUNKTE UND ERFOLGE GEMEINSAMER STUDIENPROGRAMME UND UNIVERSITÄTS- UND FÄCHERÜBERGREIFENDER AKTIVITÄTEN/NETZWERKE SOWIE DER WISSENSCHAFTLICHEN UND FORSCHENDEN ZUSAMMENARBEIT MIT ZIVILGESELLSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN

Strategische Schwerpunkte in der Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Forschungsabteilungen von Unternehmen werden von der Universität Linz unter anderem im Zuge von gemeinsamen Förderprojekten in Exzellenzschienen gesetzt:

Beim FWF wurden zwei Konzeptanträge für Clusters of Excellence mit Lead der JKU gestellt und sieben Konzeptanträge, an denen die JKU beteiligt ist. An zwei – inzwischen genehmigten – SFB-Vollanträgen und einer SFB-Verlängerung waren ebenso Wissenschaftler*innen der JKU beteiligt, wie an zwei Konzeptanträgen für Forschungsgruppen. Zwei CD-Labors wurden um zusätzliche Unternehmensteilnehmer*innen erweitert.

Die laufende FWF-Forschungsgruppe in der Halbleiterphysik mit den Universitäten Wien und Innsbruck, das FWF-Zukunftskolleg des JKU-Forschungsinstituts für die Gesamtanalyse der Wirtschaft mit der Universität Wien und die drei FWF-Doktoratskollegs wurden im Berichtsjahr fortgesetzt. Zudem wurde das doc.funds.connect-Projekt „Human Centered AI“ mit der FH OÖ genehmigt, in dem Menschen und ihre Bedürfnisse ins Zentrum der AI-Forschung rücken.

Auch im Rahmen der drei Forschungsschwerpunkte wird die Kooperation mit anderen Universitäten und internationalen Partner*innen vorangetrieben. Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes JKUsustain ist die JKU Mitglied in der Initiative „Mit der Gesellschaft im Dialog – Responsible Science“ und der Allianz Nachhaltige Universitäten, in der sie ihren Beitrag u.a. zu den Sustainable Development Goals leistet.

Das 2021 ins Leben gerufene künstlerische Forschungs-Kooperationsprojekt „Dust and Data – Das digitale Museum“ des Instituts für Computational Perception der JKU mit der Akademie der Bildenden Künste Wien und der Initiative koerdtech befasst sich mit den auf der Digitalisierung aufbauenden Möglichkeiten, Chancen und Gefahren der Artificial Intelligence.

Am LIT werden jährlich Calls for Proposals ausgeschrieben. Die geförderten Projekte bekommen eine „Anschubfinanzierung“ aus dem LIT, die Projektleiter*innen sollen während der Projekt-Laufzeit weitere Fördermöglichkeiten finden, über die sie ihr Projekt nach der LIT-Förderung weiter finanzieren können. Für diese Projekte werden internationale Wissenschaftler*innen als Projektmitarbeiter*innen angeworben, auch Kooperationen mit (internationalen) Unternehmen werden bei LIT-Projekten gefördert. Durch die als ergänzende Maßnahme weitergeführte Förderschiene für Incoming Scientists konnten bereits mehrere hervorragende internationale Wissenschaftler*innen als LIT Projektleiter*innen an die JKU geholt werden. Gerade auch beim Sondercall Ars Electronica konnten mehrere Projekte erfolgreich mit

internationalen Kooperationspartner*innen durchgeführt werden. Das Ars Electronica Festival an sich hat wesentlich zur internationalen Sichtbarkeit der JKU beigetragen.

Das Projekt TRANSFORM ist eine Kooperation zwischen der Universität Linz (Lead), der Universität für angewandte Kunst Wien und der Donau-Universität Krems und wird durch das BMBWF im Rahmen der Ausschreibung zur „Digitalen und sozialen Transformation in der Hochschulbildung“ gefördert. Im zweiten Projektjahr 2021 wurde das zweite Transform Lab (AI in medicine / AI & Vis) durchgeführt und zwei mehrtägige Symposien in Wien und Linz veranstaltet. Die Zusammenarbeit von JKU und der Universität für angewandte Kunst Wien wurde im Sinne der Joint Study Programme intensiviert und Vorbereitungen für die im Sommersemester 2022 universitätsübergreifende Lehrveranstaltung getroffen.

Im Rahmen des Med-Impuls-Programms 2030 können weiterführende Kooperationsprojekte mit der Partneruniversität, der Medizinischen Universität Graz, insbesondere im Bereich der digitalen Lehre (digitale Anatomie, Digital Skills Guide etc.) durchgeführt werden. Dies soll die strategische Partnerschaft im Bereich Lehre und Ausbildung weiter stärken.

Das Studienangebot der Universität Linz umfasst mehrere Studien, die in Kooperation mit weiteren österreichischen Hochschulen angeboten werden, wobei der Schwerpunkt auf Humanmedizin und der Pädagog*innenbildung NEU liegt.

Einen großen Stellenwert nahm im Berichtsjahr 2021 erneut das gemeinsam mit der MUG eingerichtete Bachelorstudium Humanmedizin ein. Im Wintersemester 2018/19 ist die dritte Kohorte von Medizinstudierenden von Graz nach Linz zurückgekehrt. Während die Grundlagenausbildung noch in Graz absolviert wird, durchlaufen die Studierenden des Bachelorstudiums Humanmedizin nunmehr in Linz die praktische Ausbildung. In sogenannten SkillsLabs werden ärztliche Fähigkeiten von Allgemeinmediziner*innen gelehrt. Zentraler Bestandteil des Lehrplans ist das Training am Krankenbett. Dieser praxisnahe Lehrplan stellt das Alleinstellungsmerkmal des Humanmedizinstudiums Linzer Prägung dar.

Die JKU übernimmt als erstzulassende Institution in Oberösterreich eine zentrale Funktion innerhalb der Pädagog*innenbildung NEU im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) ein. Das entsprechende Bachelor- sowie das Master-Studium wird gemeinsam mit neun weiteren Partnerinstitutionen aus Oberösterreich und Salzburg im sogenannten Cluster Mitte angeboten.

Die im Zuge der Etablierung der Pädagog*innenbildung NEU eingerichtete Linz School of Education (SoE) bündelt sowohl fachdidaktische sowie fach- und bildungswissenschaftliche Lehre und Forschung und steht in permanenter Kooperationsbeziehung mit den Partnerinstitutionen im Verbund. Zusätzlich zur SoE wurde am Linzer Hauptplatz das LiLeS-Servicezentrum als zentrale Anlaufstelle im Sinne eines One-stop-Shops für die in Oberösterreich Studierenden eingerichtet. Das Servicezentrum übernimmt sämtliche lehr- und studienadministrativen Agenden aller an der JKU erstzugelassenen Lehramtstudierenden und fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen den Partnerinstitutionen in sämtlichen Fragestellungen rund um das Lehramtstudium Sekundarstufe (Allgemeinbildung).

Um dem aus dem Verbundstudienkonzept resultierenden Bedarf an permanentem Datenaustausch zwischen den Partnerinstitutionen gerecht zu werden, wurde bereits mit Einführung der Pädagog*innenbildung NEU im WS 2016/2017 unter dem Lead der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und in enger Zusammenarbeit mit dem BMBWF begonnen, ein Verbundinformationssystem zu entwickeln, das im Endausbau in der Lage sein soll, sämtliche Daten (insbesondere die Studienleistungen) aller im Cluster Mitte Studierenden zusammenzuführen und im Sinne einer effizienten Studienadministration zentral

verwaltbar zu machen. Nach mehreren Projektetappen steht das Verbundinformationssystem nunmehr kurz vor der Finalisierung.

INTERNATIONALE KOOPERATIONEN, INSBESONDERE STRATEGIEUMSETZUNG, SCHWERPUNKTE UND ERFOLGE GEMEINSAMER STUDIENPROGRAMME, BETEILIGUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN IN INTERNATIONALEN NETZWERKEN UND VERBÜNDEN

Die Universität Linz unterhält ein weltumspannendes internationales Netzwerk von Partnerschaften und Kooperationen und ermöglicht dadurch einen unkomplizierten Austausch von Wissenschaftler*innen, Studierenden und Mitarbeiter*innen, gemeinsame Studienprogramme, Forschungsprojekte, Publikationen, Konferenzen und Tagungen.

Einen besonderen Stellenwert bei den Kooperationen nehmen die internationalen Studienkooperationen ein: acht gemeinsame, internationale Studienprogramme (sechs an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, zwei an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät) bieten den Studierenden neben der fachlichen Expertise die Möglichkeit, im Rahmen der verpflichtenden Auslandsaufenthalte an der/den Partneruniversität(en) andere Länder und Kulturen kennen zu lernen. Die Universität Linz unterhält derzeit folgende gemeinsame internationale Programme:

- Comparative Social Policy and Welfare – Joint Master's Degree Programme (gemeinsam mit der University of Tampere in Finnland)
- Global Business – Joint Master Programme ACT (gemeinsam mit der University of Victoria in Kanada und der National Sun Yat-Sen University in Taiwan), TROIKA (gemeinsam mit der Università degli Studi di Bergamo in Italien und der Higher School of Economics in Nizhny Novgorod in Russland) und PAC (gemeinsam mit der University of Victoria in Kanada und der Pontificia Universidad del Perú/Centrum Business School in Peru). In jedem Programm haben die Studierenden auch die Möglichkeit, im Rahmen eines separaten Double Degree-Abkommens zusätzlich einen Abschluss an der Partneruniversität zu erwerben. Beim ACT-Programm besteht diese Möglichkeit mit der National Sun Yat-Sen University, beim TROIKA-Programm mit der Higher School of Economics in Nizhny Novgorod und beim PAC-Programm mit der Pontificia Universidad del Perú/Centrum Business School.
- General Management – Double Degree Master Programme einmal gemeinsam mit der South Champagne School of Management (ESC Troyes) und einmal gemeinsam mit der Southern Taiwan University of Science and Technology
- Biological Chemistry – Bachelor Double-Degree-Programm (gemeinsam mit der Südböhmischen Universität in Budweis)
- Biological Chemistry – Joint Master (gemeinsam mit der Südböhmischen Universität in Budweis)

Bei den europäischen Mobilitätsprogrammen liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten bei der Mobilität von Studierenden, Lehrenden sowie dem allgemeinen Personal innerhalb des Programms Erasmus+. Für das Studienjahr 2020/21 wurden rund 300 Erasmus+-Vereinbarungen mit mehr als 180 Universitäten in 36 Ländern abgeschlossen, darunter auch Vereinbarungen mit Äthiopien, China, Georgien, Russland, Südafrika, Syrien und Taiwan im Rahmen der internationalen Mobilität (Erasmus+ KA107).

Im Rahmen von CEEPUS („Central European Exchange Program for University Studies“) war die Universität Linz 2020/21 an drei Netzwerken beteiligt.

Das weltweite Netzwerk an bilateralen Partnerschaften umfasste im Berichtsjahr auch Austauschvereinbarungen mit mehr als 90 Universitäten in 20 Ländern. Durch die Mitgliedschaft bei ISEP ist die Universität Linz zudem in einem Netzwerk mit mehr als 300 Universitäten in über 50 Ländern im Bereich der Studierendenmobilität aktiv.

Die Universität Linz ist in zahlreichen internationalen Vereinigungen, Netzwerken und Verbänden beteiligt. Für das Berichtsjahr 2021 werden beispielhaft folgende genannt:

EUROPEAN LAB FOR LEARNING AND INTELLIGENT SYSTEMS (ELLIS)

Das Institut für Machine Learning und das LIT AI Lab sind mit ihrer wissenschaftlichen Exzellenz im Bereich KI und im Machine Learning als einer von 17 Standorten in Europa und Israel für das European Lab for Learning and Intelligent Systems, ELLIS, aktiv. 2021 wurde mit dem Institute of Advanced Research Artificial Intelligence (IARAI) eine weitere innerhalb ELLIS aktive Unit gegründet, die Grundlagen- und angewandte Forschung in AI vorantreiben soll. Im Berichtsjahr wurden zahlreiche online-Workshops abgehalten, einer der inhaltlichen Schwerpunkte in ELLIS liegt auf der Forschung zu COVID-19.

EUROPEAN CONSORTIUM FOR MATHEMATICS IN INDUSTRY (ECMI)

Die Universität Linz ist Gründungsmitglied (1986) dieses Konsortiums, das die Kooperation im Bereich der mathematischen Modellierung, Simulation und Optimierung zum Ziel hat. Neben gemeinsamer Forschung wird auch ein Schwerpunkt auf die entsprechende Ausbildung gelegt. Zu diesem Zweck wird jährlich die „Modelling Week“ organisiert und findet ein Austausch von Studierenden und Lehrenden statt. Durch die Corona-Pandemie fand die 2021 in St. Petersburg geplante „Modelling Week“ leider nicht statt.

EUROPEAN LANGUAGE COUNCIL (ELC)

Der ELC ist ein Netzwerk von führenden europäischen Universitäten, die sich mit Sprachunterricht und Sprachforschung beschäftigen und dient dem Austausch und der Vernetzung sowie der Verbreitung von Informationen, die für qualitativ hochwertigen Sprachunterricht wichtig sind.

EUROPEAN ASSOCIATION OF DISTANCE TEACHING UNIVERSITIES (EADTU)

Die EADTU bietet Zugang sowie Expertise zu Themen, Workshops, Konferenzen und Projekten zum Thema des universitären Open-, Distance- und e-Learnings auf europäischer Ebene. Die Universität Linz ist durch das Zentrum für Fernstudien Österreich in der EADTU vertreten.

Im Jahr 2020 wurde eine Task Force (TF) für „Diversity and Inclusion“ eingerichtet. Die Universität Linz hat auf Initiative des ZFÖ zwei Vertreter*innen dahin entsandt. So konnte im Berichtsjahr an Diskussionen in den thematischen Gruppen „Gender“ und „Social Inclusion“ partizipiert und am Sammeln von „Good Practice“ Beispielen mitgewirkt werden. Es konnten besonders Inklusionsthemen beigesteuert werden, die sich weniger auf leicht zu identifizierende Barrieren wie Sprachkenntnis oder Studiengebühren konzentrieren, sondern eher soziale/gesellschaftliche Durchlässigkeit in einen größeren Kontext stellen. Resultate der Task Force sollen bis April 2022 präsentiert werden.

AFRICAN NETWORK FOR SOLAR ENERGY (ANSOLE)

2021 konnte ANSOLE das Jubiläum zum zehnjährigen Bestehen mit finanzieller und logistischer Unterstützung des Instituts für Polymeric Materials and Testing (IPMT) der JKU in Form einer digitalen internationalen Konferenz feiern. Im Mittelpunkt stand das Thema Solar Energy Materials & Energy-Water Nexus. Die Teilnehmer*innen stammten aus Afrika, Europa, Asien, Nord- und Lateinamerika. Die JKU

beteiligte sich mit fünf Vorträgen, darunter zwei Keynote-Vorträgen. ANSOLE wurde 2011 an der JKU Linz mit Unterstützung von Univ.-Prof. DDr. Serdar Sariciftci ins Leben gerufen. Die Koordination der Aktivitäten von ANSOLE ging im Herbst 2016 an das IPMT über, das seither dazu beiträgt, die internationalen Beziehungen der JKU zu Afrika weiter zu stärken und auszubauen.

ASEA UNINET UND EURASIA PACIFIC UNINET

Die Beteiligung an diesen beiden Netzwerken ermöglicht eine Intensivierung der Kooperationen in Zentral-, Süd-, Südostasien bzw. den Pazifikregionen durch Projekte und Stipendien. Frau Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr. Gabriele Kotsis ist nach wie vor Präsidentin des ASEA-UNINET. Im Berichtsjahr wurden an der Universität Linz Projekte sowohl in den Fakultätensnetzwerken als auch im Rahmen der Mobilitätsprogramme bewilligt, pandemiebedingt konnten allerdings keine Reisen durchgeführt werden. JKU-Vertreter*innen nahmen an diversen nationalen und internationalen Koordinationstreffen beider Netzwerke teil und Informationen konnten online, vor allem mittels Zoom, ausgetauscht werden.

AFRICA-UNINET

Die Universität Linz ist Gründungsmitglied des AFRICA-UniNet, das sich mit der ersten Generalversammlung im Jänner 2020 mit insgesamt 52 Mitgliedern konstituiert hat und mittlerweile auf 56 Mitglieder gewachsen ist. Dieses Netzwerk soll dazu genutzt werden, die Kooperation mit afrikanischen Universitäten und Forschungseinrichtungen zu vertiefen.

ASSOCIATION FOR THE ADVANCEMENT OF ASSISTIVE TECHNOLOGY IN EUROPE (AAATE)

Das Ziel von AAATE ist die Förderung von F&E und der Anwendung Assistierender Technologien und von barrierefreier IKT (eAccessibility) in Europa zur Unterstützung der Inklusion, Betreuung und Pflege von Menschen mit Beeinträchtigungen und älterer Menschen. AAATE vereint mit ca. 250 Mitgliedern alle führenden Forschungseinrichtungen in diesem Feld in Europa. Die Universität Linz mit ihrem Institut Integriert Studieren führt das Sekretariat von AAATE und hatte in Person von a.Univ.-Prof. Dr. Klaus Miesenberger von 2008 bis 2012 die Präsidentschaft inne. Alle zwei Jahre wird die AAATE Konferenz organisiert, an der das Institut Integriert Studieren wissenschaftlich und organisatorisch beteiligt ist. Über die AAATE erfolgt eine Kooperation und Koordination von Aktivitäten mit anderen Dachorganisationen wie dem European Disability Forum (EDF) und der European Association of Service Provider for People with Disabilities (EASPD).

GESELLSCHAFT FÜR MEDIZINISCHE AUSBILDUNG (GMA)

Die Universität Linz ist seit 2014 Mitglied der GMA. Auf regelmäßigen Veranstaltungen werden aktuelle Erkenntnisse und good practices in der Weiterentwicklung der medizinischen Lehre ausgetauscht. Zudem besteht ein Zugang zu einer breiten Sammlung von einschlägigen Fachpublikationen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen laufend in die Entwicklung und Weiterentwicklung des Curriculums und der Lehrgestaltung in der Humanmedizin ein.

INTERNATIONAL STUDENT EXCHANGE PROGRAM (ISEP)

Durch die Mitgliedschaft bei ISEP ist die Universität Linz in einem Netzwerk mit mehr als 300 Universitäten in über 50 Ländern im Bereich der Studierendenmobilität aktiv. Die Besonderheit liegt darin, dass ISEP-Studierende ein Auslandsstudium zu den Kosten eines Studiums am eigenen Studienort ermöglicht wird. Bisher konnten über 500 Studierende ihren Austausch über ISEP organisieren, über 80 Prozent davon in die bzw. aus den USA.

PLATTFORM EUROPAREGION DONAU-MOLDAU (EDM)

Die JKU ist Mitglied der Plattform Europaregion Donau-Moldau, einer Initiative der in dieser Region aneinandergrenzenden Länder, in denen in sieben Wissensplattformen gemeinsame und übergreifende Projekte angestoßen werden sollen. In der EDM sind mehr als 300 Einrichtungen aus den Bereichen Wirtschaft, Hochschulen, Forschung und Innovation, Arbeitsmarkt, Tourismus, Energie und Verkehr vernetzt. Die JKU ist über die Wissensplattform Hochschulen in die laufenden Prozesse eingebunden.

7. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

INTERNATIONALITÄT

Die Universität Linz betrachtet Internationalisierung als ein mehrdimensionales Thema und als Querschnittsaufgabe der Bereiche Forschung, Lehre und Personal. Um den wachsenden globalen und regionalen Anforderungen Rechnung zu tragen, ist eine internationale und nationale Vernetzung auf vielen Ebenen notwendig. Der internationale Wettbewerb um Studierende und Wissenschaftler*innen bedingt eine Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der Universität Linz sowie eine Förderung der internationalen Orientierung des Bildungs- und Forschungsprozesses.

UMSETZUNGSSTAND DER SCHWERPUNKTE ZUR FÖRDERUNG DER INTERNATIONALITÄT, VOR ALLEM ENTLANG DER STRATEGISCHEN UND PROFILGEBENDEN LEITLINIEN DER UNIVERSITÄT UND MAßNAHMEN ZUR STÄRKUNG DER INTERNATIONALEN POSITIONIERUNG UND SICHTBARKEIT DER UNIVERSITÄT

Die Universität Linz verfügt bereits über einen hohen Internationalisierungsgrad in Studium, Lehre und Forschung, über weitreichende Anreiz- und Unterstützungsstrukturen für Studierenden- und Personalmobilität sowie über ein umfangreiches Netz an internationalen Kooperationen. In der Zusammensetzung von Studierenden, Wissenschaftler*innen und Verwaltungspersonal zeigt sich bereits eine hohe internationale Diversität. Da die Internationalisierung kein Zweck an sich, sondern als Querschnittsbereich Mittel zum Zweck für bestimmte Ziele ist, wird auf viele Maßnahmen in den Unterpunkten zum Punkt Mobilität eingegangen und sei hiermit darauf verwiesen.

Der internationale Wettbewerb um Studierende und Wissenschaftler*innen bedingt eine Stärkung der internationalen Sichtbarkeit der Universität Linz. Zusätzlich zu den im Unterkapitel „Mobilität“ angeführten Maßnahmen mit Auswirkung auf die Positionierung und Sichtbarkeit der Universität Linz wurden im Berichtsjahr auch folgende Schritte gesetzt:

- Das Ars Electronica Festival fand nach 2020 auch 2021 wieder als Hauptaustragungsort „in Kepler’s Garden“ am JKU-Campus statt. Damit wurde die Universität Linz erneut zum Schauplatz für Kunst, Technologie und Gesellschaft mit internationaler Strahlkraft.
- Die Forscher*innen der Universität Linz wurden angehalten, ihre Affiliation aktiv zu bewerben (z.B. Google Scholar, Research Gate) und in den von ihnen genutzten Plattformen sichtbar zu machen.
- Die Wissenschaftler*innen der Universität Linz wurden zudem angehalten, sich verstärkt in Scientific Community Services mit internationaler Sichtbarkeit zu engagieren.
- Die Universität Linz hat im Berichtsjahr an den wichtigsten Rankings mit der größten Visibilität teilgenommen (QS World University Ranking, THE World University Rankings und U-Multirank).

Die JKU hat im Jahr 2021 intensive Gespräche mit der European University *YUFE – Young Universities for the Future of Europe* aufgenommen, um als weiteres Mitglied in dieses von der Universität Maastricht koordinierte Konsortium einzusteigen. Die JKU würde YUFE hervorragend ergänzen und umgekehrt durch die Mitgliedschaft bei YUFE sowohl für ihre Studierenden als auch die Wissenschaftler*innen einen interessanten Mehrwert schaffen. Das Rektorat der JKU hat beim Board der YUFE ein Mission Statement deponiert und erwartet die Entscheidung des Boards.

Einen Schwerpunkt zur Förderung der Internationalität legte die JKU im Berichtsjahr auf den Ausbau der Services für internationale Mitarbeitende und internationale Studierende im regulären Studium und Studieninteressierte aus dem internationalen Umfeld. Dazu wurde auf der einen Seite eine umfassende bilinguale Website, in der grundlegende Informationen und Kontakte gebündelt zur Verfügung stehen, entwickelt und auf der anderen Seite eine zentrale, niederschwellige Kontakt- und Beratungsstelle für Fragen

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

zu Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen, Versicherungen, Unterkünften oder ähnlichen Anliegen eingerichtet. Im „International Welcome Center“ wurden im Berichtsjahr zahlreiche Beratungsgespräche (telefonisch, online oder vor Ort) mit Personen aus dem internationalen Umfeld sowie spezielle Campusführungen für internationale Studierende (JKU in a Nutshell) in englischer Sprache durchgeführt und so eine verbesserte Orientierung der Studierenden erreicht. Einen weiteren Schwerpunkt zur Förderung der Internationalität setzte die JKU auf die Vermittlung von aktuellem Wissen zu Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen für internes Personal (Sachbearbeiter*innen, Institutsreferent*innen), indem Inhouse Seminare angeboten und entsprechende Checklisten erstellt wurden, um Komplikationen bei der Anstellung von internationalen Kolleg*innen zu vermeiden.

Die internationale Alumni-Arbeit der Kepler Society trägt zur Stärkung der internationalen Positionierung und Sichtbarkeit der Universität bei. In diesem Sinne wird der Auftrag zur Alumni-Betreuung vom JKU Alumni Club der Kepler Society global interpretiert – für alle Absolvent*innen, unabhängig vom örtlichen Lebensmittelpunkt. So verteilen sich dessen Mitglieder neben Österreich u.a. in Australien, China, Deutschland, Finnland, Luxemburg, Malaysia, den Niederlanden, der Schweiz, Singapur, Spanien oder den USA. Alle Mitglieder werden regelmäßig elektronisch per Newsletter oder postalisch zur Universität Linz bzw. zum JKU Alumni Club und dessen Angeboten informiert, (die im Wesentlichen auf den drei Säulen Karriere, Netzwerk und Weiterbildung aufbauen) um den Kontakt und die Verbundenheit zur Universität aufrecht zu erhalten bzw. zu stärken. Neben den Aktivitäten in Österreich (v.a. OÖ. Zentralraum, Wien und Salzburg) finden auch außerhalb Österreichs (je nach Land regelmäßig bzw. unregelmäßig) Alumnitreffen bzw. -veranstaltungen statt. Wenn möglich gibt es dabei lokale Alumnigruppen-Koordinator*innen (Deutschland, UK, Spanien, Niederlande, Frankreich, Schweiz, USA), die als Ansprechpartner*innen vor Ort dienen. Wenn möglich wurden derartige Treffen auch mit Auslandsaufenthalten von Vertreter*innen der Universität Linz (Kepler Society, Rektorat) verbunden. Bei der Durchführung von derartigen Aktivitäten wird laufend darauf geachtet, die JKU bzw. deren Absolvent*innen auch bei lokalen Unternehmen oder anderen relevanten Stellen sichtbar zu machen. Pandemiebedingt mussten die präsenten internationalen Veranstaltungsaktivitäten nahezu vollständig ausgesetzt werden. Neben Präsenzveranstaltungen sollen Veranstaltungen im Online-Format auch weiter entfernten Mitgliedern die Teilnahme am regulären Angebot ermöglichen.

Zusätzlich zu Treffen und Veranstaltungen (vor Ort oder online) bietet die Kepler Society den Absolvent*innen der JKU auch auf sozialen und beruflichen Netzwerken durch das Betreiben eigener Seiten und Gruppen jeweils Platz für Netzwerk, Austausch und Informationserhalt bzw. recherchiert auf diesen Plattformen auch aktiv, um auswärtige Absolvent*innen zu Alumnitreffen und -veranstaltungen in deren aktuellem Aufenthaltsland einzuladen.

MOBILITÄT

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die internationale Mobilität im Berichtsjahr waren massiv. Viele der Partneruniversitäten haben im Studienjahr 2020/21 den Studierendenaustausch aufgrund der Corona-Pandemie ausgesetzt, teilweise haben die Einreisebestimmungen keine Mobilität zugelassen. Ein Großteil der Studierenden konnte den geplanten Auslandsaufenthalt daher nicht antreten. Eine besondere Herausforderung stellte sich auch für die gemeinsamen Studienprogramme, die verpflichtende Auslandsaufenthalte vorsehen. Hier wurden die Aufenthalte, sofern möglich, verschoben oder auf online-Modus umgestellt.

Ein Großteil der insgesamt 273 Auslandsaufenthalte von JKU-Studierenden im Berichtsjahr 2021 wurde im Rahmen des Programms Erasmus+ absolviert (171 Studienaufenthalte und 23 Praktikumsaufenthalte). Auch bei den Incoming-Studierenden machen Erasmus+ Aufenthalte (136) knapp die Hälfte der

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

286 Aufenthalte aus. Im Rahmen der weltweiten Partnerschaften und mit ISEP waren im Studienjahr 2020/21 77 Outgoing-Studierende und 147 Incoming-Studierende mobil.

Die Personalmobilität war ebenso massiv von COVID-19 betroffen. Von nicht zwingend notwendigen Auslandsdienstreisen wurde abgeraten bzw. waren diese aufgrund von Reisebeschränkungen nicht möglich bzw. war die Lehrendenmobilität aufgrund der Umstellung auf Distance Learning an den Gastuniversitäten oftmals nicht erforderlich.

MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER MOBILITÄT DER STUDIERENDEN EINSCHLIEßLICH MOBILITÄTSFENSTER

Die Erhöhung der Studierendenmobilität ist der Universität Linz ein wichtiges Anliegen. Das große Angebot an Austauschplätzen wurde 2021 weiter bedarfsorientiert ausgebaut. Studierenden standen – ISEP nicht berücksichtigt – Austauschplätze an über 200 Universitäten in mehr als 50 Ländern zur Auswahl.

Zur Förderung der Studierendenmobilität setzt die Universität Linz u.a. auf folgende Maßnahmen:

Internationalisierung der Curricula

Der Anteil der englischsprachigen Studien soll erhöht werden. In bestehenden Curricula soll der Anteil der englischsprachigen Module bzw. Fächer erhöht werden. Damit wird zum einen die sprachliche Qualifikation der heimischen Studierenden gefördert, zum anderen haben Incoming-Studierende Zugriff auf ein breiteres Lehrangebot. Der Anteil der englischsprachigen Lehrveranstaltungen konnte gegenüber dem Vorjahr weiter auf 23,7 % gesteigert werden. Im Berichtsjahr startete das englischsprachige Bachelorstudium „International Business Administration“, das ein verpflichtendes Auslandssemester vorsieht.

Einrichtung von Mobilitätsfenstern

In der überwiegenden Anzahl der Curricula ist die Möglichkeit des Lehrveranstaltungs- und Fächertauschs verankert. Auf Antrag der*des Studierenden können Lehrveranstaltungen oder Studienfächer in einem Ausmaß von bis zu 18 ECTS ersetzt werden, sofern sie dem Qualifikationsprofil dienen. Mit den verankerten freien Studienleistungen ist damit eine einfache Anerkennung sämtlicher abgelegter Leistungen möglich. Insbesondere hinsichtlich der Flexibilisierung im Bereich der Mobilität stellt dies ein wichtiges Asset dar. Im Diplomstudium Rechtswissenschaften (Schwerpunkt „Ausländisches Recht“), im Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften (Wahlfach „Ergänzungsfach Ausland“ bzw. „Wirtschaftswissenschaftliche Lehrveranstaltungen Ausland“) sowie im Bachelorstudium Betriebswirtschaft (Wahlfach „Minor Ausland“) wurde durch die Einrichtung von entsprechenden Wahlfächern die Möglichkeit zur Anerkennung erweitert. Auch im Masterstudium Wirtschaftsinformatik wurde das Fach „Ausgewählte Themen aus Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftswissenschaften bzw. Informatik (Master, Ausland)“ für die Absolvierung im Rahmen eines Auslandssemesters eingerichtet.

Unterstützung durch Stipendien

Die Universität Linz stellt ihren Studierenden Stipendien für die Teilnahme an Austauschprogrammen, Summer Schools, Intensivsprachkursen, Praktika, Famulaturen, KPJ-Tertialen und für wissenschaftliche Arbeiten im Ausland zur Verfügung. Mobilen Studierenden mit Kind(ern) oder mit besonderen Bedürfnissen stellt die Universität Linz ein zusätzliches Stipendium zur Verfügung. Es wurden auch erfolgreich Anträge im Rahmen des Erasmus+ Programms KA107 (Mobilität mit Programmländern und Internationale Mobilität) gestellt. Die Kooperation mit dem Land Oberösterreich ermöglicht darüber hinaus JKU-Studierenden mit Hauptwohnsitz in Oberösterreich ein Stipendium im Rahmen des IPS (Internationalisie-

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

rungsprogramm für Studierende). Zur Förderung der Incoming-Mobilität wurde die Förderungsvereinbarung zwischen der Universität Linz und dem Land Oberösterreich bis zum Studienjahr 2023/24 verlängert. Der Fokus liegt dabei auf Partneruniversitäten, die für JKU-Studierende besonders attraktiv sind. Im Berichtsjahr konnte aufgrund der COVID-19 Pandemie kein Stipendium vergeben werden.

Information und Service

Information, Unterstützung und Service sind wichtige Elemente, um zu Mobilität zu motivieren. Unter dem Titel „Platz fürs Ausland“ informierte das Auslandsbüro in einer Veranstaltungsserie über die vielfältigen (Förderungs-)Möglichkeiten. Die Veranstaltungen fanden zum Teil in Präsenz, zum Teil online über Zoom statt. Für Lehramtsstudierende wurde wieder eine gemeinsame Informationsveranstaltung aller Linzer Cluster Mitte-Institutionen abgehalten, um gezielt diese Zielgruppe anzusprechen. Die Tradition des „Study Abroad Photo Contests“ wurde 2021 fortgesetzt, und die damit verbundene Fotoausstellung konnte im Oktober stattfinden. Erfreulicherweise konnte trotz stark eingeschränkter Mobilität 23 Austauschstudierenden des Studienjahres 2020/21 der „Study Abroad Excellence Award“ verliehen werden. Diese Initiative zeichnet Studierende aus, die im Ausland hervorragende akademische Leistungen (Notenschnitt von $\leq 1,5$ oder Aufnahme auf die Dean's List) bei voller Studienleistung (30 ECTS-Punkte) erbringen. Neben der Anerkennung der ausgezeichneten Leistung soll dies auch andere Studierende zu einem Auslandsaufenthalt ermutigen.

Um den Wechsel vom bzw. ins Ausland zu erleichtern, bietet die Universität Linz sowohl für Outgoing- als auch für Incoming-Studierende ein spezielles Cultural Sensitivity Training (zwei ECTS-Punkte) an. Die Studierenden werden für kulturelle Besonderheiten des Gastlandes sensibilisiert und setzen sich mit Auffassungen und Klischees nationaler Kulturen in Theorie und Praxis auseinander. In Kleingruppen werden Projekte bearbeitet und im Plenum präsentiert und analysiert. Vorbereitende (bzw. für Incoming-Studierende auch begleitende) Sprachkurse werden für Austauschstudierende kostenlos angeboten bzw. wird für kostenpflichtige Sprachkurse ein Zuschuss gewährt.

MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER MOBILITÄT DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS UND DES ALLGEMEINEN PERSONALS IM KONTEXT DER GEMEINSAMEN ZIELE UND EMPFEHLUNGEN ZU QUALITÄTSMÖGLICHKEITEN, TRANSNATIONALER MOBILITÄT UND INTERNATIONALISIERUNG DER LEHRE

Zur Förderung des wissenschaftlichen Personals und zur verstärkten internationalen Präsenz von JKU-Wissenschaftler*innen unterstützt die Universität Linz die Teilnahme von Bediensteten an internationalen Konferenzen und Kongressen mit einem Betrag von max. 1.500 Euro pro Aufenthalt. 2021 wurden 126 derartige Auslandsaufenthalte unterstützt. Die Universität Linz hat auch im Berichtsjahr den Nachwuchswissenschaftler*innen eine intensive Betreuung im Bereich der Forschungsunterstützung sowie eine umfassende Beratung und Unterstützung von Auslandsaufenthalten angeboten.

Ein ebenfalls wichtiger Bereich der Auslandsaktivitäten von Bediensteten sind Mobilitäten im Rahmen der Erasmus+ Personalmobilität. Angehörige der Universität Linz haben die Möglichkeit, einen Lehraufenthalt oder eine Fortbildung an einer ausländischen Partnerinstitution zu absolvieren. Die Erasmus+ Fortbildung steht sowohl für wissenschaftliche als auch allgemeine Bedienstete offen und wird entsprechend auch im Portfolio der Personalentwicklung beworben.

Mit Erasmus+ Mitteln werden auch Auslandsreisen von Bediensteten gefördert, welche die Anbahnung und Weiterentwicklung von Kooperationen mit Erasmus+ Partnerinstitutionen zum Zweck haben. Darüber hinaus verstehen sich sämtliche Mobilitätsförderungen als Katalysator, um internationale Kooperationen zu initiieren bzw. zu festigen.

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

Das Land Oberösterreich fördert mit dem Programm „Expanding Horizon“ oberösterreichische Projektkoordinator*innen, die im Programm Horizon Europe einreichen. Die Antragsteller*innen müssen professionelle, externe Förderberatung (Proposal Check) in Anspruch nehmen. Darüber hinaus stellt das Land Oberösterreich Mittel zur Verfügung, mit denen der internationale Austausch und der Besuch internationaler wichtiger Fachkonferenzen durch JKU-Wissenschaftler*innen gefördert wird und Gastvorträge – sowohl von incoming als auch von outgoing Scientists – gefördert werden.

Um hervorragende Wissenschaftler*innen für Gastaufenthalte an die Universität Linz zu holen, stellt die Universität Linz Mittel im Rahmen von Teaching and Research Fellowships zur Verfügung. Darüber hinaus können im Rahmen der LIT Förderschiene „Incoming Scientist Projekte“ hervorragende internationale Wissenschaftler*innen als LIT Projektleiter*innen an die Universität Linz geholt werden.

Wie die vorangegangenen Kapitel zeigen, verfügt die Universität Linz durch Bildungs- und Forschungs Kooperationen über ein vielfältiges Netzwerk, welches Möglichkeiten zu Austausch und Mobilität bietet. Sowohl Lehrende/Forschende als auch Studierende werden durch ein Bündel an Fördermöglichkeiten unterstützt.

MAßNAHMEN ZUR STEIGERUNG DER ATTRAKTIVITÄT DER UNIVERSITÄT IM HINBLICK AUF INTERNATIONALE FORSCHUNGS-, LEHR- UND LERNAUFENTHALTE

Der internationale Wettbewerb um Studierende und Wissenschaftler*innen bedingt eine Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der Universität Linz sowie eine Förderung der internationalen Orientierung des Bildungs- und Forschungsprozesses. Im Berichtsjahr wurde eine Reihe von Maßnahmen gesetzt, die die internationale Ausrichtung weiter vorantreiben werden. Auf einige Maßnahmen wird in den Unterpunkten eingegangen:

- Das Ars Electronica Festival fand auch 2021 als Hauptaustragungsort „in Kepler’s Garden“ am JKU-Campus statt. Wie bereits bei der erfolgreichen Premiere 2020 wurde die Universität Linz damit erneut zum Schauplatz für Kunst, Technologie und Gesellschaft mit internationaler Strahlkraft.
- Internationalisierung von Studium und Lehre: Im Wintersemester 2020/21 werden 28 Studienrichtungen zur Gänze in Englisch angeboten, darunter acht internationale Joint- und Double Degree Programme. Der Anteil der englischsprachigen Lehrveranstaltungen wurde im Studienjahr 2020/21 auf 23,7% am gesamten Lehrveranstaltungsangebot erhöht.
- Internationale Studien wurden auf der Homepage verstärkt beworben. Bei Zugriff aus dem Ausland wird automatisch die englische Version der Homepage mit zielgerichteten Informationen aufgerufen.
- Im Zuge der Attraktivierung des Campusgeländes wurden mit der Eröffnung der Kepler Hall und des Learning Centers neue Sportstätten, Lernorte und attraktive Aufenthalts- und Kommunikationsbereiche geschaffen. Für internationale Studierende und Studieninteressierte wurden im Berichtsjahr auch regelmäßig virtuelle Campus-Führungen auf Englisch angeboten.
- Die komplette Überarbeitung des englischsprachigen Webauftritts als wichtiger Schritt für die Außen Darstellung und die internationale Sichtbarkeit der Universität Linz ist abgeschlossen. Die Social-Media-Aktivitäten erfolgen in Englisch, wo es sinnvoll ist (z.B. LinkedIn, Facebook, Instagram).
- Das im September 2020 gegründete International Welcome Center hat im Berichtsjahr seine Angebote weiter ausgebaut und wurde zum fixen Bestandteil bei der Rekrutierung von internationalen Studierenden und Mitarbeiter*innen (siehe Absatz zum International Welcome Center in diesem Kapitel).
- Etablierung eines internationalen Campus und einer Willkommenskultur: Der Ausbau der Zweisprachigkeit in Management und Verwaltung ist der Universität Linz im Sinne einer Attraktivitätssteigerung und Erleichterung des Aufenthaltes an der Universität Linz ein besonderes Anliegen. Dieser Weg

I. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSBERICHT – INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

wurde im Berichtsjahr konsequent weiterverfolgt. Darüber hinaus wurden nicht-deutschsprachige Mitarbeiter*innen hinsichtlich des Erlernens der deutschen Sprache unterstützt (siehe Kapitel 4 „Personalentwicklung und Nachwuchsförderung“).

- Auch 2021 hat die Universität Linz an den wichtigsten Rankings mit der größten Visibilität teilgenommen (QS World University Ranking, THE World University Rankings und U-Multirank).
- Die Werbekampagnen sowie die Schulbesuche umfassten auch (Süd-)Deutschland, Südtirol sowie erstmals Spanien.

8. BIBLIOTHEKEN UND ANDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN INKL. UNIVERSITÄTSSPORTINSTITUTE

TREFFPUNKT UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

An die 900.000 Bücher und Zeitschriften, über 27.000 lizenzierte eJournals und an die 60.000 eBooks, sowie 111 lizenzierte Fachdatenbanken – die Universitätsbibliothek ist ein Platz für Informationsversorgung und -vermittlung, aber auch Treffpunkt, Rückzugsort und Lernzone für alle Universitätsangehörigen.

E-Ressourcen

2021 wurde die Zitationsdatenbank Web of Science weiter ausgebaut. Ergänzend zum Science Citation Index Expanded, dem Social Sciences Citation Index können die Wissenschaftler*innen der JKU nun auch auf den Arts & Humanities Citation Index zugreifen.

Open Access

Im Berichtsjahr 2021 wurden von der Bibliothek insgesamt 276 Open Access Publikationen der JKU teilweise über Verlagsverträge mit „read & publish“ oder über den Publikationsfonds der Universität Linz abgewickelt und finanziert.

Schulungsangebot

Die Bibliothek bietet für Studierende und Lehrende Schulungen zu Recherche- und bibliotheksrelevanten Themen an. Zusätzlich zu den Einführungskursen in die Bibliotheksbenützung für Print- und online-Medien und Literaturverwaltung wurde das Angebot für Studierende und Wissenschaftler*innen an der JKU stark ausgebaut. Regelmäßige Coffee Lectures mit anschließenden Diskussions- und Fragestunden geben Input zu konkreten Fragestellungen rund um die Services der Bibliothek, Themen rund um das wissenschaftliche Arbeiten und das Open Access Publizieren. Im Bereich Bibliometrie und Publikationsunterstützung wurden vermehrt Schulungen für die Datenbanken Scopus und Web of Science angeboten.

Aufnahme von Fachbibliotheken in die Bibliothek und das Learning Center

Das langfristige Ziel der Bibliothek ist die Integration der derzeit noch am Campus verteilten Fachbibliotheken in die Bibliothek/Learning Center. Der Buchbestand von drei Fachbibliotheken der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wurde im Jahr 2021 übersiedelt. Handbibliotheken für die Wissenschaftler*innen wurden eingerichtet. In Planung sind derzeit die Übersiedlung von vor allem Fachbibliotheken der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Veranstaltungen

Das Learning Center und die Bibliothek wurden beim Ars Electronica Festival im September 2021 als Veranstaltungsort für Projekte und Workshops genutzt. Ende Juni 2021 fand im Learning Center zum ersten Mal die „Lange Nacht des Schreibens“, aufgrund der COVID-19-Schutzmaßnahmen als Hybrid-Event, statt. Von der richtigen Literaturrecherche über wissenschaftliches Arbeiten und den Umgang mit Schreibblockaden bis zum Schreib-Yoga konnten die Studierenden bis 2 Uhr Früh umfassende Tipps für das erfolgreiche Verfassen ihrer Abschluss- oder Seminararbeiten erhalten.

Austrian Transition to Open Access² (AT2OA²)

Das Projekt Austrian Transition to Open Access 2 (AT2OA²) hat, wie das Vorgängerprojekt, das vorrangige Ziel, die Transformation von Closed zu Open Access (OA) bei wissenschaftlichen Publikationen voranzutreiben. Das Projekt, an dem 24 österreichische Partner*innen beteiligt sind und bis Ende 2024

läuft, behandelt die Themen wie die Umsetzung von mehr transformativen Verträgen in Österreich, die Erarbeitung eines Austrian Datahubs für Open Access Negotiations and Monitoring, die Erhebung und Analyse von Publikationskosten an österreichischen Universitäten, ein Predatory Publishing und die Sichtbarkeit von Open Access Publikationen.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Mit Wintersemester 2021/22 konnte die neu errichtete Fakultätsbibliothek für Medizin am neuen Med Campus eröffnet werden. Die Bibliothek umfasst 872 m² Lernfläche, eine Terrasse mit 77 m² und bietet Platz für 130 Studierende. Ausgestattet mit Selbstentlehngeräten, Buchscanner und Kopierer kann Studierenden somit ein Ambiente sowohl zum stillen als auch zum kommunikativen Lernen geboten werden. 2021 wurden insgesamt 49 neue Titel für Lehrbücher, an die 1200 eBooks und eine neue Datenbank angekauft.

LEBENSRAUM CAMPUS

Im Jahr 2021 wurden die schrittweisen Sanierungen am Campus fortgesetzt. Das Erdgeschoß der Hauptbibliothek wurde saniert und fertiggestellt. Im Erdgeschoß ist neben einer Thalia-Filiale nun auch eine Espressobar angesiedelt. Ebenso steht den Studierenden eine neue 24-Stunden-Lernzone zur Verfügung. Das Angebot konnte zudem um einen Vollzugang zum Ö1-Archiv (Ö1-Box) und einen Veranstaltungsbereich erweitert werden. Saniert wurden auch der Servicebereich (Entlehnstelle) und die Büros im Erdgeschoss.

Im Erdgeschoß des Bankengebäudes wurde eine ehemalige Geschäftsfläche saniert und zu einem Welcome-Center für Studierende adaptiert. Die Fertigstellung erfolgte im Dezember 2021. Neben dem Zulassungsservice ist dort auch das neue International-Welcome-Center der Universität Linz untergebracht. Studierende bekommen künftig die wichtigsten Infos und Services an einer zentralen Stelle.

Im ersten Halbjahr 2021 wurden die Bauteile 4 und 5 des Science Parks fertig gestellt, von der BIG übernommen und möbliert. Dies hatte große Umzugsaktivitäten am Campus zur Folge, da auch große Teile der Anmietungen im Aubrunnerweg aufgegeben wurden.

Hinsichtlich der Anmietung von Flächen in der ehemaligen PSK (Georg-Coch-Platz 1, Wien) konnte mit dem BMBWF das Einvernehmen gem. UnilmmoV hergestellt werden. Die Übernahme der Flächen ist für Oktober 2022 geplant, die Umbauarbeiten sind im Gange. Im Gegenzug wird die Anmietung in der Strozzigasse 2 aufgegeben.

Betreffend dem Projekt „Campus WEST“ wurden im Jahr 2021 erste Planungsschritte gesetzt. Die Planungsfreigabe für das Parkhaus wurde durch das BMBWF erteilt. Die Planung ist weit fortgeschritten, um die Baufreigabe wurde bereits angesucht. Der Baubeginn ist für das 1. Quartal 2022 vorgesehen. Ebenso wurden die Vorbereitungen für das Ansuchen um Planungsfreigabe für das House of Schools gestartet.

UNIVERSITÄTSSPORT

Das Universitätssportinstitut (USI) der Universität Linz steht allen Studierenden, Absolvent*innen und dem Personal der Universitäten und Hochschulen für sportliche Tätigkeiten und Wettkämpfe zu moderaten Kostenbeiträgen zur Verfügung. Das Angebot umfasst neben klassischen Sportarten wie Ballspiele, Wassersport, Kampfsport, Gerätturnen und Klettern auch viele Arten von Konditionstrainings und Tanzkursen bis hin zu ruhigen Bewegungsangeboten, wie Yoga, Qi Gong oder Jonglieren. Dazu sind über 40 unterschiedliche Kursstandorte, wie Schulsporthallen, Volkshäuser oder spezielle Sportanlagen angemietet. Am Campus der Universität Linz wurde im Sommer 2019 mit der Errichtung der ersten Sportflächen, eine Turnhalle, ein Fitness Studio, ein Fußballfeld und zwei Beachvolleyballplätze, begonnen, welche ab Sommer 2020 bereits für sportliche Aktivitäten genutzt wurden. Das Programm an diesen universitätseigenen Sportflächen wird Semester für Semester ausgebaut.

Zu den im Studienjahr 2020/21 coronabedingt insgesamt 227 Kursen (Wintersemester 151, Sommersemester 76) erfolgten ca. 6.500 Anmeldungen. Das Wintersemester 2020/21 startete mit eingeschränkten Teilnehmer*innenzahlen zu den damals vorgegebenen COVID-19-Vorschriften. Sämtliche Kontaktsportarten (vor allem Ballsportarten) wurden nach knapp einem Monat storniert, die restlichen Kurse (vor allem Fitnesskurse) wurden online weitergeführt. Das Sommersemester 2021 startete mit eingeschränktem Kursprogramm nur online und wurde im Mai 2021 um einige wenige (outdoor) Präsenzkurse erweitert. Bei sämtlichen stornierten Kursen wurde die Kursgebühr zur Gänze oder aliquot als online Gutschrift ausgestellt oder zurückerstattet. Die sieben Mitarbeiter*innenkurse wurden – wie alle Fitnesskurse – online abgehalten oder weitergeführt. Im Jahr 2021 wurden sämtliche Wettkämpfe am Standort Linz ausgesetzt. Die Unisport Austria Meisterschaften im Mixed Volleyball wurden im November 2021 mit zwei Teams aus Linz beschickt.

9. KLINISCHER BEREICH UND AUFGABEN IM BEREICH ÖFFENTLICHES GESUNDHEITSWESEN

BAUTEN

Das Campusgebäude für die Medizinische Fakultät (MCI) ist fertig gestellt. Die Übersiedlungen und die Inbetriebnahme erfolgten im Sommer 2021. Der Vollbetrieb in allen vier Gebäuden wurde im Oktober gestartet. Auch die Geschäftsflächen sind voll vermietet. Mit der Eröffnung des Lehr- und Forschungsgebäudes der Medizinischen Fakultät in unmittelbarer räumlicher Nähe zum Kepler Universitätsklinikum wird die enge Verwobenheit zwischen Lehre, Forschung und Versorgung auch baulich sichtbar. Es ist als großer Erfolg zu werten, dass trotz der Corona-Pandemie der Med Campus I plan- und kostengemäß eröffnet werden konnte.

Die Flächen in der Blutzentrale und in der Huemerstraße werden weiter betrieben. Das Hofgebäude (nicht mehr Teil der 15a-Flächen) wurde durch die JKU Betriebs- und Vermietungs GmbH übernommen.

ZUSAMMENARBEITSVEREINBARUNG MIT DEM KRANKENANSTALTENTRÄGER UND ERFÜLLUNG DER GEMÄß § 33 UG ÜBERTRAGENEN VERPFLICHTUNGEN

Mit der Gründung der Medizinischen Fakultät der Universität Linz im Jahr 2014 und der Errichtung des Kepler Universitätsklinikums am 31. Dezember 2015 wurde die große Chance eröffnet, am Standort Linz Universitätsmedizin mit einem ganzheitlichen Ansatz strukturiert aufzubauen. Ziel ist es, Patient*innenversorgung sowie Lehre und medizinische Forschung auf höchstem Niveau zu betreiben und einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit im Bundesland Oberösterreich zu leisten. Das Kepler Universitätsklinikum, zweitgrößtes Krankenhaus Österreichs, wurde 2019 in die OÖ Gesundheitsholding GmbH eingegliedert und steht nunmehr zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Oberösterreich.

Die bisher bewährte Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und kollegialen Führung des Kepler Universitätsklinikums wurde 2021 unverändert fortgesetzt und durch gemeinsame Umsetzungsprojekte weiter vertieft. Unbestritten sind die Integration der medizinischen Lehre in den klinischen Alltag und der Aufbau des akademischen Mittelbaues im Rahmen des Linzer Dienstrechtsmodells die größten gemeinsamen Herausforderungen.

Im gemeinsamen Steuerungsgremium der Universität Linz und des Kepler Universitätsklinikums, dem sog. „Kepler Board“ werden in regelmäßiger Abstimmung relevante operative und strategische Themen besprochen. Dem Kepler Board gehören der Rektor und die Vizerektorin für Medizin sowie die Geschäftsführung der Kepler Universitätsklinikum GmbH und die Kollegiale Führung des Kepler Universitätsklinikums an. Seit Herbst 2020 gibt es darüber hinaus einen strukturierten regelmäßigen Austausch zwischen der Vizerektorin für Medizin und dem Ärztlichen Direktor, um Fragen des klinischen Alltags rasch und unbürokratisch zu lösen bzw. abzustimmen. Eine eigene Governancestruktur regelt die wechselseitige Einbindung bei wichtigen Personalentscheidungen. So ist einerseits ein Vertreter des Rektorats der Universität Linz berechtigt, an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Generalversammlung der Kepler Universitätsklinikum GmbH mit beratender Stimme teilzunehmen, andererseits wird die Geschäftsführung der Kepler Universitätsklinikum GmbH von Anbeginn an in das Berufungsverfahren für klinische Professor*innen eingebunden. Diese Regelungen haben sich in der Praxis bestens bewährt und tragen auch zur gemeinsamen Positionierung nach außen bei. Im Jahr 2021 besteht der klinische Bereich der Medizinischen Fakultät der Universität Linz aus zehn Universitätskliniken und einem Klinischen Institut, welche auch die Funktion von Krankenabteilungen im Sinne des § 7 Abs. 4 KAKuG übernehmen.

Die Grundlage der engen Partnerschaft ist in der Zusammenarbeitsvereinbarung nach § 29 Abs. 5 UG vom 30. November 2016 stark verankert. Auf Basis dieser werden bestehende Prozess analysiert und bei Bedarf bilaterale Vereinbarungen adaptiert bzw. neu abgeschlossen. So wurden beispielsweise im Berichtsjahr 2021 die seit 2020 gewonnenen Erfahrungen betreffend die Abwicklung des Linz Clinician Scientist Program entsprechend in der Rahmenvereinbarung JKU – KUK angepasst. Mit Abschluss des zwischen der Universität Linz und der Kepler Universitätsklinikum GmbH abgestimmten Prozesses zur Aufnahme von KMA-finanziertem Personal für Lehre und Forschung (§ 29 Abs. 9 UG) wird eine transparente und abgestimmte Personalrekrutierung gewährleistet. Betreffend klinische Tenure-Track-Stellen wurde ein Addendum zur Zusammenarbeitsvereinbarung erarbeitet.

Der für den klinischen Bereich einer Medizinischen Universität oder Fakultät gemäß § 110 UG gesetzlich definierte Sonderstatus bei der Bemessung der wöchentlichen Höchstarbeitszeit gewährleistet eine qualitativ hochwertige Ausübung von Lehre und Forschung. Die Universität Linz unterstützt daher die Bemühungen der anderen Medizinischen Universitäten auf Verlängerung dieses Ausnahmetatbestandes über den 31. Dezember 2021 hinausgehend. Da diese Regelungen aber ausdrücklich nur für Universitätsangehörige zur Anwendung gelangen, bemüht sich die Universität Linz darüberhinausgehend auch um eine Anwendbarkeit im Linzer Dienstrechtsmodell für gemäß § 29 Abs. 9 UG mit Lehre und Forschung betraute Bedienstete des Kepler Universitätsklinikums.

Beide Partnerinnen fühlen sich dem gesellschaftspolitischen Auftrag nach einer flächendeckenden, qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung im höchsten Maß verpflichtet und entwickeln verantwortungsvoll und gemeinsam die dafür notwendigen Strukturen. Durch den verstärkten Abschluss von Lehrkrankenhausverträgen mit regionalen Kliniken der OÖ Gesundheitsholding sollen in Zukunft Praktikumsplätze für Studierende im KPJ auch in der Region verankert werden. 2021 konnten sieben weitere Lehrkrankenhausverträge abgeschlossen werden, somit sind gesamt elf Krankenanstalten Lehrkranken Häuser der Universität Linz, welche zur Verbesserung und Intensivierung des praktisch-medizinischen Unterrichts herangezogen werden können.

VEREINBARUNG ÜBER DIE BETRIEBSFÜHRUNG MIT DEM KRANKENANSTALTENTRÄGER

Mit Abschluss der Art. 15a B-VG Vereinbarung über die Errichtung und den Betrieb einer Medizinischen Fakultät und die Einrichtung des Studiums der Humanmedizin an der Universität Linz hat sich die Medizinische Fakultät verpflichtet, den Kostenersatz für die Mitbenützung einer Krankenanstalt für den Lehr- und Forschungsbetrieb der Universität Linz im klinischen Bereich („Klinischer Mehraufwand“) transparent zu machen und sich an den vom Universitätsbetrieb tatsächlich verursachten Kosten zu orientieren. Gleichzeitig hat sich die Medizinische Fakultät an den in der genannten Art. 15a B-VG Vereinbarung festgelegten Budgetpfad und den vereinbarten Kostentrennungsgrundsatz gegenüber den anderen Fakultäten der Universität Linz zu halten. Die Abrechnung der Leistungen nach § 33 UG (Klinischer Mehraufwand) erfolgt gemäß der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen Kepler Universitätsklinikum und Universität Linz widmungsgemäß und ist seitens des Kepler Universitätsklinikums durch entsprechende Dokumentationsnachweise zu belegen. Die in der Zusammenarbeitsvereinbarung festgeschriebenen KMA-Höchstbeträge geben der Universität die Sicherheit, dass trotz Abschluss verschiedenster Gehaltspakete der Kostenpfad bis 2028 eingehalten werden kann.

§ 7 der Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem Kepler Universitätsklinikum beinhaltet darüber hinaus die Grundsätze über die Betriebsführung des Lehr- und Forschungsgebäudes. In geeigneten Bereichen (z.B. Ver- und Entsorgung, Küche, Sicherheitsdienst, Versicherungen, Energie) werden in Abstimmung mit dem Kepler Universitätsklinikum Synergien bestmöglich genutzt.

BERICHT FÜR DEN BEREICH DES ÖFFENTLICHEN GESUNDHEITSWESENS EINSCHLIEßLICH ÜBERTRAGENER AUFGABEN (SCREENING-, UNTERSUCHUNGS- UND BEFUNDUNGSTÄTIGKEITEN, UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE DES GESUNDHEITSWESENS, ENTWICKLUNG DER TELEMEDIZIN ETC.)

Von der Medizinischen Fakultät werden verschiedene Leistungen im Gesundheitswesen über die Mitwirkung der klinischen Lehrstühle am klinischen Betrieb des Kepler Universitätsklinikums hinaus erbracht, wobei der Fokus 2021 analog des Vorjahres auf Maßnahmen für die Attraktivierung der Allgemeinmedizin gelegt wurde.

ATTRAKTIVIERUNG DES NIEDERGELASSENEN BEREICHES

Zur Attraktivierung der Allgemeinmedizin haben Medizinstudent*innen der Universität Linz im KPJ neben der Mitarbeit im Krankenhaus auch ein mehrwöchiges verpflichtendes Praktikum bei einem Hausarzt/einer Hausärztin zu absolvieren. Die Besonderheit in Oberösterreich liegt darin, dass die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) und die Ärztekammer Oberösterreich (OÖ ÄK) das Taschengeld der Student*innen finanziert, auch über die vier Pflichtwochen hinausgehend (Wahlmodul). Dieses Praktikum ist einer von mehreren Schritten, schon während der Ausbildung die Attraktivität der Allgemeinmedizin zu fördern und das Interesse des Ärzt*innen-Nachwuchses an einer Kassenordination zu wecken. Daneben werden die Studierenden angehalten, auch im Bereich der Famulatur ein fakultatives Praktikum in einer niedergelassenen Allgemeinmediziner*innen-Ordination zu absolvieren.

Mit der ÖGK, der OÖ ÄK und der Oberösterreichischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (OBGAM) wurde zudem im Berichtsjahr 2021 ein gemeinsames Mentoring Programm für an der Allgemeinmedizin interessierte Studierende weitergeführt. Die bereits seit 2018 an der Universität Linz etablierte Summer School Allgemeinmedizin konnte im Berichtsjahr 2021 wieder abgehalten werden. Ein wesentlicher Beitrag zur Attraktivierung der Allgemeinmedizin ist der hohe Anteil an Lehrenden in Kernfächern der medizinischen Ausbildung. Im Berichtsjahr 2021 waren 46 Allgemeinmediziner*innen in der Abhaltung des Curriculums in allen zehn Semestern im Bachelor/Master eingebunden. Diese Zahl wird laufend erweitert.

Um die Ausbildung im Fach Allgemeinmedizin im KPJ und in den Famulaturen weiter zu vertiefen, wurden die Verträge mit Lehrordinationen im Jahr 2021 weiters auf 88 Lehrordinationen (2020: 63; 2019: 35) erhöht und diese Ordinationen im Rahmen eines gemeinsam mit den anderen Medizinischen Universitäten entwickelten Lehrordinationsseminars entsprechend ausgebildet.

UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE DES GESUNDHEITSWESENS

Die Universität Linz bietet im Bereich der Medizin neben dem Bachelor- und Masterstudium für Humanmedizin sowie dem Doktorats- bzw. PhD-Studium Medical Sciences folgende Universitätslehrgänge im Bereich der Medizin bzw. mit engem Bezug zum medizinischen Fachbereich an:

- **Universitätslehrgang Aufbaustudium Health Care Management (Dauer vier Semester)**

Der Universitätslehrgang Aufbaustudium Health Care Management richtet sich insbesondere an Fach- und Führungskräfte im Gesundheitsbereich. Vermittelt wird insbesondere betriebswirtschaftliches, ökonomisches und rechtliches Wissen, um als sozial kompetente Führungskräfte und Leistungsträger*innen in der Lage zu sein, Antworten auf die dynamischen Herausforderungen des dynamischen Gesundheitsmarktes zu finden.

- **Universitätslehrgang Postgraduate Studium Advanced Clinical Research (Dauer vier Semester)**

Der besondere Unterrichtszweck des Universitätslehrganges ist die Fort- und Weiterbildung für mit der klinischen Forschung betraute Personen aus klinischer Praxis, Forschungseinrichtungen, Studiengruppen, der pharmazeutischen Industrie und den Einrichtungen der Administration des Gesundheitswesens. Dazu zählen beispielsweise Mediziner*innen, Pharmazeut*innen, Biolog*innen, Biostatistiker*innen, Jurist*innen, Clinical Research Associates, Study-Coordinators/Nurses oder Personen, die eine Tätigkeit in diesem Bereich anstreben.

- **Universitätslehrgang Aufbaustudium Medizinrecht (Medical Law) (Dauer vier Semester)**

Die Zielsetzung des Lehrganges, die komplexen Vorgaben des Medizinrechts einer Nutzenanwendung in der Praxis zugänglich zu machen, trägt auch zur Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts Oberösterreich bei. Das Unterrichtsziel soll didaktisch vor allem dadurch erreicht werden, dass theoretisches Wissen mit praxisrelevanten Kenntnissen eng verknüpft wird, sodass eine direkte Anwendung der Lehrinhalte in der Praxis gewährleistet ist.

- **Universitätslehrgang Medizin- und Bioethik (Dauer vier Semester)**

Ein wesentliches Anliegen des Lehrganges ist die praxisnahe Vermittlung medizin-ethischen Wissens für den Berufsalltag. Der Lehrgang richtet sich insbesondere an Ärzt*innen sowie alle Interessierten, die mit dem Gesundheitsbereich zu tun haben.

BERICHT ÜBER BETEILIGUNGEN EINSCHLIEßLICH RECHNUNGSABSCHLÜSSE

Die Medizinische Fakultät der Universität Linz hält keine Anteile an anderen Unternehmen.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – HUMANKAPITAL

1.A.1 PERSONAL

Nicht-originäre Kennzahl gemäß UHSBV

Erstellungsdatum: 01.02.2022

Personalkategorie	Köpfe					Jahresvollzeitäquivalente							
	2021 (Stichtag: 31.12.21)		Gesamt	2020 (Stichtag: 31.12.20)		2019 (Stichtag: 31.12.19)		2021 (Stichtag: 31.12.21)		2020 (Stichtag: 31.12.20)		2019 (Stichtag: 31.12.19)	
	Frauen	Männer		Gesamt	Gesamt	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	1.007	1.770	2.777	2.604	2.366	423,2	879,8	1.303,0	1.182,9	1.100,2			
Professor*innen ²	31	144	175	160	145	27,2	129,8	157,0	144,1	134,1			
Äquivalente ³	34	91	125	127	132	31,8	90,8	122,6	123,9	125,3			
darunter Dozent*innen ⁴	6	45	51	55	60	6,2	46,7	53,0	57,2	60,6			
darunter Assoziierte Professor*innen ⁵	28	46	74	72	72	25,6	44,0	69,6	66,7	64,7			
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen ⁶	943	1.538	2.481	2.320	2.091	364,1	659,2	1.023,4	914,9	840,8			
darunter Assistenzprofessor*innen ⁷	4	16	20	27	15	4,7	19,2	23,9	18,9	18,0			
darunter Universitätsassistent*innen auf Laufbahnstellen ⁸	1	1	2	6	12	1,0	1,0	2,0	11,0	5,1			
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen ⁹	215	468	683	609	479	118,2	309,0	427,2	369,8	338,9			
Allgemeines Personal gesamt ¹¹	625	386	1.011	1.001	1.080	463,0	314,8	777,8	772,0	737,2			
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal ¹²	63	47	110	164	242	28,4	33,0	61,4	85,0	79,9			
darunter Krankenpflege im Rahmen öff. Krankenanstalt und Tierpflege in med. Einrichtungen ¹⁴	11	0	11	7	–	7,8	0,1	7,9	6,0	–			
Insgesamt ¹⁵	1.629	2.154	3.783	3.603	3.442	886,2	1.194,7	2.080,8	1.954,9	1.837,5			

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

¹ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 81 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

² Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

³ Verwendungen 14 und 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁴ Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁵ Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁶ Verwendungen 16, 17, 18, 21, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 30, 83, 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁷ Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁸ Verwendungen 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁹ Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

¹¹ Verwendungen 40 bis 70 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

¹² Verwendung 64 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

¹⁴ Verwendung 62 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

¹⁵ Alle Verwendungen gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Interpretation

Mit Jahresende 2021 zählt die Universität Linz 3.783 Mitarbeiter*innen, davon rund 73 % wissenschaftliches Personal. In Jahresvollzeitäquivalenten liegt der Anteil des wissenschaftlichen Personals bei rund 63 %. Vor allem Lektor*innen und studentische Mitarbeiter*innen, die in der Kennzahl dem wissenschaftlichen Personal zugeordnet sind, weisen ein geringes Jahresvollzeitäquivalent auf. Im Berichtsjahr 2021 konnten diverse Berufungsverfahren abgeschlossen werden und die damit einhergehenden Besetzungen von Professor*innenstellen (+ ca. 10 % Köpfe) führten im Vergleich zum Vorjahr zu einem Anstieg des wissenschaftlichen Personals (+ ca. 7 % Köpfe). Dies führte auch wie im Vorjahr zu einem Anstieg der über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter*innen (+ ca. 12 % Köpfe), um die Forschungsleistung entsprechend zu steigern. Der Anstieg des wissenschaftlichen Personals ist auch auf die zunehmende Besetzung der durch Berufungen zugesagten Stellen im medizinischen Bereich zu begründen.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte bei Betrachtung der Köpfe im wissenschaftlichen Personal der Frauenanteil von rund 36,2 % gehalten werden (2020: 35,2 %), ebenso bei den Professor*innen und Äquivalenten mit rund 21,7 %. Der Frauenanteil des allgemeinen Personals konnte mit 61,8 % gesteigert werden (2020: 58,6 %).

Das allgemeine Personal umfasst 2021 in etwa gleich viele Köpfe als im Vorjahr (+10 Köpfe), die Jahresvollzeitäquivalente blieben ebenso relativ konstant zu 2020 (+5,8 JVZÄ).

Sowohl im wissenschaftlichen als auch im allgemeinen Bereich hat der weitere Ausbau der Medizinischen Fakultät ebenfalls zur Steigerung des Personalstandes insgesamt und in den einzelnen Verwendungen beigetragen. An der Medizinischen Fakultät waren per Stichtag 31.12.2021 im wissenschaftlichen Bereich 17 Professor*innen (15 Professor*innen nach § 98 UG, eine Professur nach § 99 Abs. 1 UG und eine Professur nach § 99 Abs. 4 UG) sowie 496 weitere wissenschaftliche Mitarbeiter*innen inkl. 366 MED-Lektor*innen und 22 Köpfe Drittmittelpersonal beschäftigt. Allgemeines Personal (2016: 10 Köpfe, 2017: 17 Köpfe, 2018: 24 Köpfe, 2019: 37 Köpfe, 2020: 60 Köpfe, 2021: 79 Köpfe) unterstützt die Medizinische Fakultät im Vizerektorat, an den Universitätskliniken, im Zentrum für Medizinische Forschung, im Zentrum für Medizinische Lehre und in den Zentralen Diensten. Dies spiegelt den Personalaufbau im Rahmen des Aufbaus und des Betriebs der Medizinischen Fakultät wider. Nicht angeführt ist hier das zusätzliche Personal in den Zentralen Diensten zur Bewältigung des administrativen Mehraufwandes in den bereits bestehenden Organisationseinheiten, wie z.B. Gebäude und Technik, Informationsmanagement, Controlling etc. Anzumerken ist, dass in der Kennzahl das Personal der Medizinischen Universität Graz für die Betreuung des vorklinischen Studienanteils für die Studierenden der Universität Linz nicht enthalten ist. Nach Angaben der Medizinischen Universität Graz handelt es sich dabei um 51 Köpfe mit 18,81 JVZÄ.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A.2 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

Wissenschaftszweig ¹	Berufungsart															Gesamt 2021	2020	2019	
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG			Berufung gemäß § 99a UG						
	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G				F
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1	5	6												1	5	6	6	8
101 Mathematik		1	1												1	1	1		
102 Informatik		2	2												2	2	2	4	
103 Physik, Astronomie	1	1	2												1	1	2		4
104 Chemie		1	1												1	1	1		
107 andere Naturwissenschaften																	2		
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN				2	2										2	2	4	1	
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik				1	1										1	1		1	
203 Maschinenbau																	2		
204 Chemische Verfahrenstechnik																	1		
205 Werkstofftechnik				1	1										1	1	1		
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	2		2	1		1									3	3	4	6	
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	2		2												2	2	1	3	
302 Klinische Medizin				1		1									1	1	3	3	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	1	6	7	1	1				1	1					1	8	9	13	5
502 Wirtschaftswissenschaften	1	1	2	1	1										1	2	3	2	2
503 Erziehungswissenschaften		1	1												1	1			1
504 Soziologie																			1
505 Rechtswissenschaften		4	4						1	1					5	5	11	1	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN																			2
602 Sprach- und Literaturwissenschaften																			1
603 Philosophie, Ethik, Religion																			1

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV 2016.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

	Berufungsart															Gesamt 2021	2020	2019		
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG			Berufung gemäß § 99a UG							
	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G	F	M	G				F	M
Herkunftsuniversität/ vorherige*r Dienstgeber*in																				
eigene Universität	2	2		1	1					1	1					4	4		8	10
andere Herkunftsuniversität/ Dienstgeber national	3	3		1	1											4	4		12	6
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Deutschland	4	3	7													4	3	7	5	4
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige EU	2	2		1		1										1	2	3	1	1
Herkunftsuniversität/Dienstgeber Schweiz	1	1														1	1		1	
Herkunftsuniversität/Dienstgeber übrige Drittstaaten					1	1										1	1			1
Gesamt	4	11	15	1	3	4				1	1				5	15	20	27	22	

Interpretation

15 Berufungen nach § 98 UG (davon zwei an der Medizinischen Fakultät), vier Berufungsverfahren nach § 99 Abs. 1 UG (davon eine an der Medizinischen Fakultät) sowie ein Berufungsverfahren nach § 99 Abs. 4 UG führten zu einem Dienstantritt innerhalb des Berichtsjahres. 80 % der berufenen Personen gem. § 98 UG sowie § 99 Abs. 1 und Abs. 4 UG stammen von einer anderen Herkunftsuniversität bzw. Dienstgeber*in. Im Berichtsjahr 2021 gab es keine Berufungen nach § 99a UG und § 99 Abs. 3 UG.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A.3 FRAUENQUOTE IN KOLLEGIALORGANEN

Monitoring-Kategorie	Stichtag 31.12.2021							31.12.2020							31.12.2019						
	Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²		Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²		Kopfzahlen			Anteile in % ¹		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ²	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Rektorat	3	3	6	50,00	50,00	1	1	3	3	6	50,00	50,00	1	1	3	3	6	50,00	50,00	1	1
Rektor*in		1	1		100,00	–	–		1	1		100,00	–	–		1	1		100,00	–	–
Vizekanzler*innen	3	2	5	60,00	40,00	–	–	3	2	5	60,00	40,00	–	–	3	2	5	60,00	40,00	–	–
Universitätsrat	4	5	9	44,44	55,56	1	1	3	5	8	37,50	62,50	0	1	3	5	8	37,50	62,50	0	1
Vorsitzende*r		1	1		100,00	–	–		1	1		100,00	–	–		1	1		100,00	–	–
sonstige Mitglieder	4	4	8	50,00	50,00	–	–	3	4	7	42,86	57,14	–	–	3	4	7	42,86	57,14	–	–
Senat	14	12	26	53,85	46,15	1	1	12	14	26	46,15	53,85	0	1	13	13	26	50,00	50,00	1	1
Vorsitzende*r		1	1		100,00	–	–		1	1		100,00	–	–		1	1		100,00	–	–
sonstige Mitglieder	14	11	25	56,00	44,00	–	–	12	13	25	48,00	52,00	–	–	13	12	25	52,00	48,00	–	–
Habilitationskommissionen	84	150	234	35,90	64,10	13	26	55	116	171	32,16	67,84	6	19	45	85	130	34,62	65,38	5	15
Berufungskommissionen	51	93	144	35,42	64,58	7	16	100	167	267	37,45	62,55	17	31	114	226	340	33,53	66,47	21	40
Curricularkommissionen	141	217	358	39,39	60,61	19	40	140	218	358	39,11	60,89	19	40	154	211	365	42,19	57,81	21	40
sonstige Kollegialorgane	20	32	52	38,46	61,54	1	2	20	16	36	55,56	44,44	1	2	11	4	15	73,33	26,67	1	1

Ohne Karenzierungen.

¹ Anteil der Kopfzahlen, nicht jener, der bei der Berechnung des Erfüllungsgrades herangezogen wird.

² Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 50 % aufweisen.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Interpretation

Insgesamt 829 Personen waren im Berichtsjahr 2021 in den erfassten Gremien tätig, 317 davon waren Frauen und 512 waren Männer. Dies entspricht einem Frauenanteil von 38,2 %, welcher damit exakt auf dem Niveau des Vorjahres liegt.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Frauenanteil im Universitätsrat und im Senat dahingehend gesteigert werden, dass nunmehr das erste Mal seit 2018 wieder alle drei Gremien des Rektorats, des Universitätsrats und des Senats die gesetzlich vorgegebene Frauenquote erfüllen. Ebenfalls deutlich gestiegen ist der Frauenquoten-Erfüllungsgrad im Bereich der Habilitationskommissionen: 13 von 26 und damit exakt 50 % der Habilitationskommissionen haben die Frauenquote erfüllt, dies ist der höchste Wert seit 2018. Gesunken ist der Frauenquoten-Erfüllungsgrad indes bei den Berufungskommissionen: 43,8 %, nämlich sieben von 16 eingerichteten Kommissionen, erfüllten 2021 die Quote, dies entspricht einem Rückgang von elf Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Die Gründe für diese geringe Quote dürften darin begründet liegen, dass im Berichtsjahr 2021 die Mehrzahl an Berufungen an die Technisch-Naturwissenschaftliche sowie an die Medizinische Fakultät erfolgten und sich die starke Unterrepräsentanz von Frauen gerade in der Professor*innen-Kurie jener Fakultäten zwangsweise in Schwierigkeiten einer geschlechtlich ausgewogenen Besetzung der Kommissionen niederschlägt. Im Bereich der Curricular Kommissionen erfüllten wie im Vorjahr insgesamt 19 von 40 Kommissionen, das sind 47,5 %, die gesetzlich vorgeschriebene Frauenquote. Dieser Prozentsatz entspricht – mit Ausnahme des Jahres 2019, als einmalig knapp über 50 % der Organe die Frauenquote erfüllt haben – dem Niveau der letzten fünf Jahre. Bei den „sonstigen Kollegialorganen“ erfüllte wie im Vorjahr eine von zwei Kommissionen die Quote. Seit dem Berichtsjahr 2020 beinhaltet diese Kategorie neben dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen auch die Ethikkommission (die Ethikkommission des Landes OÖ wurde 2020 an die Universität Linz übergeführt).

Da das wissenschaftliche Personal der Universität Linz stets nur zu etwa einem Drittel aus Frauen besteht, gestaltet sich das Erreichen der gesetzlich vorgeschriebenen Frauenquote in den diversen Organen der Universität bisweilen als schwierig, da damit eine überproportional hohe Gremienarbeit von Wissenschaftlerinnen einhergeht. Die Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät – jene Fakultät, an der besonders viele Berufungen und Habilitationen stattfinden und an der durch ihre vielen Studienrichtungen auch viele Curricular Kommissionen tätig sind – weist stets einen noch geringeren Frauenanteil auf, wodurch die jenen Fachbereichen angehörenden Frauen vergleichsweise noch einmal deutlich häufiger Kommissionsarbeit zu leisten haben und es sich bisweilen als unmöglich erweist, die Erfüllung der Frauenquote in den Zusammensetzungen der jeweiligen Gremien auch nur ansatzweise zu erreichen.

Die Universität Linz unternimmt vielfältige Bestrebungen, um den Frauenanteil in jenen Bereichen, in denen die Frauenquote nicht erreicht wird, zu erhöhen. So dient etwa das jährlich stattfindende Monitoring in Form des Gender & Diversity Berichts dazu, die Verteilung von Frauen und Männern an der Universität sichtbar zu machen und zu zeigen, wo bereits Erfolge erzielt wurden und wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Natürlich gehört auch die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung aller Universitätsangehörigen in Form von spezifischen Schulungen – etwa im Rahmen des internen Seminarprogramms, welches dahingehend laufend evaluiert und weiterentwickelt wird – dazu. Schließlich soll auch eine möglichst rücksichtsvolle Gestaltung von Sitzungszeiten gewährleisten, dass gerade Frauen, welche oftmals doppelbelastet sind, verbesserte Rahmenbedingungen vorfinden. Eine diesbezügliche „Meeting-Policy“ wurde im Berichtsjahr veröffentlicht und ist im Intranet der Universität allen Universitätsangehörigen zugänglich.

Da die dauerhafte Erfüllung einer Frauenquote von 50 % langfristig nur dann möglich sein kann, wenn im wissenschaftlichen Personal annähernd gleich viele Frauen wie Männer vertreten sind, wirkt die Universität Linz auf unterschiedlichen Ebenen auf eine allgemeine Erhöhung des Frauenanteils im wissenschaftlichen Personal hin, indem laufend dezidierte Förderungsprogramme für Frauen entwickelt und umgesetzt werden: Zur professionellen Laufbahnunterstützung, zur Unterstützung eigener Fähigkeiten und Potenziale sowie zur Erweiterung beruflicher Netzwerke bietet die Universität Linz in Kooperation mit der Universität Salzburg und der Donau-Universität Krems etwa das seit Jahren sehr erfolgreiche „Karriere_Mentoring III“ Programm an, das auf die Karriereentwicklung von Dissertantinnen und Habilitandinnen unterschiedlicher Disziplinen zielt. Die Universität Linz ist auch seit Jahren Teil des „Cross-Mentoring“-Programms des Landes Oberösterreich, das der aktiven Förderung von weiblichen Führungskräften durch firmenübergreifende individuelle Unterstützungen durch einen erfahrenen Mentor oder eine erfahrene Mentorin dient. Schließlich schreibt die Universität Linz jährlich Preise und Stipendien aus, die den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs speziell in den technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen fördern sollen.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A.4 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Personalkategorie	Kalenderjahr			2021	2020	2019
	Kopfzahlen			Gender pay gap	Gender pay gap	Gender pay gap
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, beamtet oder vertragsbedienstet) ¹	1	24	25	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsprofessor*in (§ 98 UG, KV) ²	23	95	118	95,82	95,34	94,92
Universitätsprofessor*in (§ 99 Abs. 4 UG via Universitätsdozent*in oder Assoziierte*r Professor*in) ³	1	7	8	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsprofessor*in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ⁴	4	21	25	n.a.	97,78	104,28
Universitätsprofessor*in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ⁵	0	0	0	n.a.	n.a.	n.a.
Universitätsdozent*in ⁶	7	48	55	98,48	98,47	97,30
Assoziierte*r Professor*in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) - Personengruppe der Universitätsprofessor*innen ⁷	0	3	3	n.a.	n.a.	n.a.
Assoziierte*r Professor*in (KV) ⁸	28	49	77	98,13	97,92	98,29
Assistenzprofessor*in (KV) ⁹	6	22	28	99,04	96,80	100,48
Universitätsassistent*in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG) ¹⁰	1	1	2	n.a.	n.a.	n.a.
kollektivvertragliche Professor*in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG) ¹¹	28	123	151	102,35	94,34	90,87

¹ Verwendung 11 (beamtet oder vertragsbedienstet) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

² Verwendung 11 (KV) gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

³ Verwendung 85 und 86 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁴ Verwendung 12 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁵ Verwendung 81 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁶ Verwendung 14 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁷ Verwendung 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁸ Verwendung 82 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁹ Verwendung 83 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

¹⁰ Verwendung 28 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

¹¹ kollektivvertragliche Professor*innen der Verwendungen 11, 12, 81, 85 und 86 gem. Z 3.6 d. Anlage 9 UHSBV.

Interpretation

Bei den Verwendungen der § 98 KV-Professor*innen, und den Universitätsdozent*innen konnte die positive Tendenz in Bezug auf den Gender Pay Gap (GPG) beibehalten und leicht gesteigert werden. Auch bei den Assistenzprofessor*innen und Assoziierten Professor*innen trat erneut kaum eine Lohnlücke auf bzw. konnte diese in beiden Fällen zum Vorjahr etwas mehr geschlossen werden. Der Gap bei den kollektivvertraglichen Professor*innen zu Ungunsten der Männer besteht vor allem aufgrund von Pensionierungen unter den Professor*innen mit hohem Dienstalalter und den entsprechenden Nachbesetzungen. Die Anzahl der in der Gruppe der kollektivvertraglichen Professor*innen ausgewiesenen Personen stimmt mit der Summe der einzelnen darin eingehenden Personalkategorien überein. Es hat kein unterjähriger Verwendungswechsel von Professor*innen stattgefunden.

Insgesamt sei darauf hingewiesen, dass vor allem im technischen Bereich hauptsächlich männliche Professoren beschäftigt sind und hier die Gehälter aufgrund des Abwerbungsdrucks und der Situation am Arbeitsmarkt meist höher liegen als in anderen Bereichen. Die in der Kennzahl angeführten Kopfzahlen beziehen sich auf das gesamte Kalenderjahr 2021 und sind daher nicht mit den Kopfzahlen der Kennzahl 1.A.1 vergleichbar.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A.5 REPRÄSENTANZ VON FRAUEN IN BERUFUNGSVERFAHREN

Kalenderjahr	2021				2020				2019			
	Anzahl				Anzahl				Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer*ines Professor*in geführt haben	15				13				12			
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen			Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen			Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	43,26	56	75	131	27,86	31	82	113	35,37	35	65	100
Gutachter*innen	28,29	17	44	61	34,87	16	32	48	42,36	14	21	35
Bewerber*innen	26,48	63	196	259	27,33	51	190	241	26,66	53	169	222
Hearing	30,21	25	60	85	29,67	18	54	72	32,48	20	36	56
Berufungsvorschlag	30,78	16	35	51	19,87	7	28	35	28,33	11	27	38
Berufung	26,67	4	11	15	23,08	3	10	13	8,33	1	11	12
	Chancenindikator (1 = Chancengleichheit)				Chancenindikator (1 = Chancengleichheit)				Chancenindikator (1 = Chancengleichheit)			
Selektionschance für Frauen – Hearing	1,14				1,09				1,22			
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	1,16				0,73				1,06			
Berufungschance für Frauen	1,01				0,84				0,31			

Interpretation

Insgesamt 15 Berufungsverfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt einer Professur geführt haben, wurden im Berichtsjahr 2021 an der Universität Linz durchgeführt. Erfreulicherweise hat der Anteil von Frauen an den Verfahrensstufen der Berufungskommissionen, der Hearings, der Berufungsvorschläge und der Berufungen im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Zu begrüßen ist außerdem der Umstand, dass die Selektionschancen für Frauen bei Hearings, bei den Berufungsvorschlägen und bei den Berufungen gestiegen sind und der errechnete Chancenindikator bei allen drei Bereichen nunmehr über 1 liegt. Die Steigerung des Anteils von Frauen an den einzelnen Verfahrensstufen der Berufungsverfahren sowie die Zunahme der Selektionschancen für Frauen dürften nicht zuletzt darin begründet liegen, dass die Auswahlverfahren universitätsintern analysiert und Gespräche dazu stattgefunden haben, wie der Prozess chancengerechter gestaltet werden kann. Ein detaillierterer Blick zeigt Folgendes:

In den Berufungskommissionen waren insgesamt 131 Personen tätig, davon waren 56 Frauen und 75 Männer. Dies entspricht einem Frauenanteil von 43,3 % und stellt den höchsten Wert der letzten Jahre dar.

Insgesamt 61 Gutachter*innen – 17 Frauen und 44 Männer – waren für diese Verfahren tätig. Die Frauenquote lag hier bei 28,3 % und hat im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 Prozentpunkte abgenommen. Obwohl die Universität Linz in ihrer Satzung verankert hat, dass in Frauenförderungsbereichen mindestens eine Gutachterin vorzuschlagen ist, sofern eine solche Bestellung möglich ist (siehe § 9 Abs. 2 Satzungsteil Berufungsverfahren und Tenure-Track Stellen), konnte ein abermaliges Absinken des Frauenanteils nicht verhindert werden. Die Gründe für diese geringe Quote mögen darin liegen, dass die Berufungen im Berichtsjahr abermals in einem überwiegenden Ausmaß an die Technisch-Naturwissenschaftliche bzw. die Medizinische Fakultät erfolgten und der geringere Anteil von Frauen in diesen Fachbereichen es bisweilen erschwerte, fach einschlägige Gutachterinnen zu finden. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ist bei der Auswahl der Gutachter*innen stets eingebunden. Auch die Professor*innenkurie selbst achtet verstärkt auf eine möglichst geschlechtergerechte Auswahl der Gutachter*innen.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Im Vergleich zum Vorjahr minimal gesunken ist der Anteil von Frauen an den Bewerber*innen: Von insgesamt 259 Bewerbungen kamen 63 von Frauen; die durchschnittliche Frauenquote lag mit 26,5 % aber immer noch deutlich höher als in den Jahren vor 2019. Insgesamt 85 Personen – 25 Frauen und 60 Männer – wurden zum Hearing eingeladen; die Frauenquote konnte geringfügig auf 30,2 % gesteigert werden. Zur Berufung vorgeschlagen wurden 16 Frauen und 35 Männer, was einer durchschnittlichen Frauenquote von 30,8 % und damit einer deutlichen Zunahme, nämlich um 10,9 Prozentpunkte, im Vergleich zu 2020 entspricht und den mit Abstand höchsten Wert der vergangenen Jahre darstellt. Berufen wurden schließlich vier Frauen und elf Männer; bei einem durchschnittlichen Frauenanteil von 26,7 % an den Berufungen stellt dies ebenfalls eine deutliche Zunahme dar.

Die Betrachtung des Chancenindikators zeigt: Die Selektionschancen für Frauen, zu einem Hearing eingeladen, für eine Berufung vorgeschlagen sowie schlussendlich berufen zu werden, sind trotz des Umstandes, dass 2021 – wie auch in den Jahren zuvor – hauptsächlich im technisch-naturwissenschaftlichen bzw. im medizinischen Bereich berufen wurde, im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren deutlich gestiegen.

Das jährlich durchgeführte Gender-Monitoring, das neben den tatsächlichen Berufungen auch einzelne Verfahrensstufen beleuchtet, trägt dazu bei, die Universitätsangehörigen zu sensibilisieren und die Problematik, dass nach wie vor weniger Frauen berufen werden, sichtbar zu machen. Diversitätsorientierte und wahrnehmungsschärfende Angebote im internen Seminarprogramm unterstützen außerdem eine möglichst geschlechts- und diversitätssensible Gestaltung der Auswahlprozesse. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen achtet darüber hinaus auf die geschlechtergerechten Zusammensetzungen der Kommissionen und auf eine angemessene Repräsentanz von Frauen unter den zum Hearing eingeladenen bzw. zur Berufung vorgeschlagenen Personen.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.B INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – BEZIEHUNGSKAPITAL

1.B.1 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM AUSLANDSAUFENTHALT

Studienjahr				2020/21	2019/20	2018/19
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	1	4	5	37	36
	Drittstaaten	1	1	2	12	10
	Gesamt	2	5	7	49	46
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	0	4	4	15	59
	Drittstaaten	0	0	0	18	24
	Gesamt	0	4	4	33	83
länger als 3 Monate	EU	0	2	2	7	4
	Drittstaaten	1	0	1	5	4
	Gesamt	1	2	3	12	8
Insgesamt	EU	1	10	11	59	99
	Drittstaaten	2	1	3	35	38
	Gesamt	3	11	14	94	137

Interpretation

Im Studienjahr 2020/2021 setzte sich aufgrund der Corona-Pandemie die fallende Tendenz bei der Anzahl der Personen mit einem Auslandsaufenthalt fort. Im Studienjahr 2019/2020 verzeichneten 94 Personen einen Auslandsaufenthalt, im Studienjahr 2020/2021 waren es 14 Personen. Das mag daran liegen, dass viele Vorhaben aufgrund der angespannten Pandemie-Situation und der ungewissen Reisemöglichkeiten von Vorneherein auf Folgejahre verschoben oder nach Möglichkeit in den virtuellen Raum verlegt wurden. Dies insbesondere auch bei den kürzeren Aufenthalten, die vermutlich durch „virtuelle“ Meetings ersetzt werden konnten.

Fundierte Vergleiche zum Vorjahr in Bezug auf Aufenthaltsdauer, Gastlandkategorie und Geschlecht sind aufgrund der geringen Anzahl an Datensätzen nicht möglich.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.C INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – STRUKTURKAPITAL

1.C.1 ERLÖSE AUS F&E-PROJEKTEN IN EURO

Rechnungsjahr		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			2021	2020	2019
Wissenschaftszweig ¹		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	13.014.126,27	3.528.866,46	321.940,23	16.864.932,96	17.471.346,76	19.083.965,78
101	Mathematik	2.217.979,54			2.217.979,54	3.417.439,32	2.948.903,38
102	Informatik	4.261.982,45	1.970.009,82	321.940,23	6.553.932,50	5.837.845,48	6.905.112,44
103	Physik, Astronomie	4.845.513,31	1.273.122,07		6.118.635,38	5.691.291,81	6.936.946,77
104	Chemie	1.325.753,96	230.357,53		1.556.111,49	1.782.206,33	1.902.173,20
107	Andere Naturwissenschaften	362.897,01	55.377,04		418.274,05	742.563,82	390.829,99
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	14.080.677,70	2.334.956,84	54.900,00	16.470.534,54	14.447.147,08	13.236.713,56
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	6.175.196,30	674.409,58		6.849.605,88	5.988.712,11	5.841.857,14
203	Maschinenbau	2.592.107,94	533.730,08		3.125.838,02	2.658.604,98	2.873.564,86
204	Chemische Verfahrenstechnik	818.654,57	442.847,96		1.261.502,53	1.169.553,75	1.128.457,30
205	Werkstofftechnik	4.435.844,18	591.540,23	54.900,00	5.082.284,41	4.543.325,80	3.025.287,96
206	Medizintechnik	58.874,71	92.428,99		151.303,70	86.950,44	367.546,30
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	876.290,75	74.949,34		951.240,09	405.749,52	284.462,07
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	52.963,64	12.000,00		64.963,64	49.887,71	95.462,07
302	Klinische Medizin	823.327,11	62.949,34		886.276,45	355.861,81	189.000,00
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	2.874.460,91	110.204,61		2.984.665,52	2.649.544,46	3.173.009,90
501	Psychologie	141.228,00			141.228,00	254.893,72	110.477,32
502	Wirtschaftswissenschaften	1.754.958,37	46.142,19		1.801.100,56	1.583.199,38	1.640.092,12
503	Erziehungswissenschaften	8.500,00	90,00		8.590,00	85.816,80	25.000,00
504	Soziologie	218.536,95	16.916,67		235.453,62	197.220,67	210.595,78
505	Rechtswissenschaften	512.873,92			512.873,92	402.370,99	1.000.948,30
506	Politikwissenschaften	45.143,11	47.055,75		92.198,86	10.124,65	5.159,71
509	Andere Sozialwissenschaften	193.220,56			193.220,56	115.918,25	180.736,67
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	41.986,87	8.078,34		50.065,21	13.192,76	13.486,30
601	Geschichte, Archäologie	41.986,87	8.078,34		50.065,21	13.192,76	13.486,30
99	NICHT ZUGEORDNET	32.193,51	49.701,50		81.895,01	161.827,81	242.731,83

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Auftrag-/Fördergeber-Organisation				2021	2020	2019	
Insgesamt	EU			4.282.981,31	4.551.414,83	4.856.560,58	
	andere internationale Organisationen			15.000,00	71.887,71	232.556,91	
	Bund (Ministerien)			885.744,87	415.710,13	888.284,20	
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)			693.758,72	796.502,12	978.387,19	
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)			80.239,94	1.741,20	50.978,16	
	FWF			8.018.230,42	7.949.260,19	7.580.958,90	
	FFG			11.562.396,87	10.231.149,59	8.900.012,05	
	ÖAW			74.833,33	93.833,33	90.503,15	
	Jubiläumsfonds der ÖNB			288.152,32	260.814,76	204.251,51	
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	4.184.819,02	120.306,55	4.305.125,57	3.559.734,06	4.062.659,38	
	Unternehmen	4.958.348,26	1.603.813,14	376.840,23	6.939.001,63	7.911.238,51	
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	173.212,26	84.656,09		257.868,35	291.678,99	
	sonstige			0,00	0,00	0,00	
	Gesamt	30.919.736,01	6.106.757,09	376.840,23	37.403.333,33	35.148.808,39	36.034.369,44

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016.

Interpretation

Im Vergleich zum Vorjahr ist es im Jahr 2021 zu einem Anstieg der Erlöse aus F&E-Projekten in Höhe von rund EUR 2,25 Millionen gekommen; das entspricht einem Anstieg von rund 6,4 %. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Kategorien FFG (EUR 1,3 Mio.), sonstige öffentliche Einrichtungen (EUR 0,7 Mio.) und Aufträge vom Bund bzw. Ministerien (EUR 0,5 Mio.). Die Erlöse aus FWF-Projekten liegen 2021 mit rund EUR 8 Millionen geringfügig über dem Niveau des Vorjahres, den absolut betrachtet größten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen die Erlöse aus EU-Projekten (EUR 0,27 Mio.).

Der Anstieg bei den Erlösen aus FFG-Projekten ist unter anderem auf die Großprojekte LIT Factory (EUR 1,75 Mio.), sowie SYME (EUR 1,4 Mio.) zurückzuführen. Der Anstieg bei den Bundes-Projekten ist ebenfalls auf die Großprojekte SHARE VIII und IX zurückzuführen. Bei den EU-Projekten ist der Rückgang relativ betrachtet mit 6 % tatsächlich weniger wesentlich als in absoluten Zahlen betrachtet, da mit EUR 4,3 Mio. trotzdem ein hohes Gesamtfördervolumen zugrunde liegt.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.C.2 INVESTITIONEN IN INFRASTRUKTUR IM F&E-BEREICH IN EURO

Rechnungsjahr		Investitionsbereich				2021	2020	2019	
Wissenschaftszweig ¹		Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Forschungs- infrastruktur	Sonstige Forschungs- infrastruktur	Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	866.797,00			23.643,60		890.440,60	1.562.999,30	1.560.053,00
101	Mathematik	243.469,50					243.469,50	364.774,00	
102	Informatik	243.469,50					243.469,50	364.774,00	
103	Physik, Astronomie	190.548,20			23.643,60		214.191,80	480.168,40	1.453.533,00
104	Chemie	189.309,80					189.309,80	223.299,40	105.659,00
106	Biologie							129.983,50	
107	Andere Naturwissenschaften								861,00
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	2.101.818,00			15.762,40		2.117.580,40	2.282.045,20	1.069.917,00
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	15.702,40			7.881,20		23.583,60	138.426,80	409.936,00
203	Maschinenbau	132.560,50					132.560,50		26.698,00
204	Chemische Verfahrenstechnik	111.199,20					111.199,20	21.208,60	
205	Werkstofftechnik	377.756,50					377.756,50	105.583,90	13.423,00
210	Nanotechnologie	526.611,80			7.881,20		534.493,00	266.556,80	498.493,00
211	Andere Technische Wissenschaften	937.987,60					937.987,60	1.750.269,10	121.367,00
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSEN- SCHAFTEN	366.225,00				145.876,00	512.101,00	557.950,50	131.940,00
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	50.494,80					50.494,80	67.200,00	52.776,00
302	Klinische Medizin	218.520,00					218.520,00	129.983,50	
303	Gesundheitswissenschaften	21.468,00					21.468,00		
304	Medizinische Biotechnologie	37.871,10					37.871,10	180.383,50	39.582,00
305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissen- schaften	37.871,10				145.876,00	183.747,10	180.383,50	39.582,00
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN								215,00
502	Wirtschaftswissenschaften								215,00
Insgesamt		3.334.840,00			39.406,00	145.876,00	3.520.122,00	4.402.995,00	2.762.125,00

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

Interpretation

Im Berichtsjahr 2021 wurde in Infrastrukturen im F&E-Bereich ein Gesamtbetrag von EUR 3.520.122 investiert (2020: EUR 4.402.995). Davon entfällt wie auch im Vorjahr, mit einer Summe von EUR 512.101, ein Anteil von ca. 15 % der Gesamtinvestitionssumme auf Geräte der Medizinischen Fakultät.

Etwa die Hälfte des Gesamtbetrages (ca. EUR 1,9 Millionen) wurde in neue Forschungsinfrastrukturen investiert (2020: 87 %), ein großer Teil der Investitionen floss im Berichtsjahr in Erweiterungen bestehender Forschungsinfrastrukturen, wie etwa der „LIT Factory“: Neben dem Ankauf von zwei neuen Geräten wurden auch einige bereits bestehende Anlagen erweitert. In Summe betragen die Ausgaben für Geräte der LIT Factory im Jahr 2021 fast EUR 1,3 Millionen, was mehr als einem Drittel (36,5 %) der gesamten Ausgaben für Forschungsinfrastrukturen in diesem Jahr entspricht.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2. KERNPROZESSE

2.A KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG

2.A.1 PROFESSOR*INNEN UND ÄQUIVALENTE

Curriculum ¹	Vollzeitäquivalente 31.12.2020				2019	2018
	Professor*innen ²	Dozent*innen ³	assoziierte Professor*innen ⁴	Gesamt ⁵	Gesamt ⁵	Gesamt ⁵
01 PÄDAGOGIK	0,00	0,00	0,45	0,45	0,33	0,01
011 Pädagogik	0,00	0,00	0,45	0,45	0,33	0,01
0111 Erziehungswissenschaft	0,00	0,00	0,45	0,45	0,33	0,01
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	2,13	0,21	1,55	3,89	4,65	2,62
022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	1,10	0,05	1,44	2,58	3,53	1,87
0222 Geschichte und Archäologie	1,10	0,05	1,44	2,58	3,53	1,87
023 Sprachen	0,96	0,00	0,00	0,97	0,58	0,02
0231 Spracherwerb	0,96	0,00	0,00	0,97	0,58	0,02
028 Interdisz. Progr. Schwerp. Geisteswiss. und Künste	0,07	0,16	0,11	0,34	0,54	0,73
0288 Interdisz. Progr. Schwerp. Geisteswiss. und Künste	0,07	0,16	0,11	0,34	0,54	0,73
03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	5,88	0,74	5,35	11,96	13,50	14,21
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	5,88	0,74	5,35	11,96	13,50	14,21
0311 Volkswirtschaftslehre	0,29	0,17	0,34	0,80	1,42	2,61
0312 Politikwissenschaften und politische Bildung	0,86	0,10	1,36	2,32	2,22	1,90
0313 Psychologie	1,80	0,08	0,23	2,10	2,09	1,12
0314 Soziologie und Kulturwissenschaften	2,93	0,39	3,42	6,74	7,77	8,58
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	49,27	19,93	23,27	92,45	89,91	84,61
041 Wirtschaft und Verwaltung	20,27	12,21	14,50	46,97	48,35	44,97
0410 Wirtschaft und Verwaltung nicht näher definiert	2,45	2,55	1,85	6,85	9,06	9,76
0411 Steuer- und Rechnungswesen	1,95	0,11	2,10	4,16	4,49	4,24
0413 Management und Verwaltung	15,86	9,55	10,55	35,96	34,80	30,97
042 Recht	27,56	7,07	8,26	42,88	39,77	37,56
0421 Recht	27,56	7,07	8,26	42,88	39,77	37,56
048 Interdisz. Progr. Schwerp. Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1,44	0,65	0,51	2,60	1,79	2,08
0488 Interdisz. Progr. Schwerp. Wirtschaft, Verwaltung und Recht	1,44	0,65	0,51	2,60	1,79	2,08
05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	27,04	15,74	15,23	57,99	58,79	60,92
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	5,30	1,82	4,29	11,40	11,01	11,57

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Curriculum ¹	Vollzeitäquivalente 31.12.2020			2019	2018
	Professor*innen ²	Dozent*innen ³	assoziierte Professor*innen ⁴	Gesamt ⁵	Gesamt ⁵
0511 Biologie	2,83	1,03	3,21	7,07	7,68
0512 Biochemie	2,46	0,79	1,08	4,33	3,88
053 Exakte Naturwissenschaften	10,15	5,45	5,77	21,37	22,08
0531 Chemie	0,97	0,43	1,08	2,47	1,85
0532 Geowissenschaften	0,08	0,08	0,00	0,16	0,01
0533 Physik	9,11	4,94	4,69	18,74	20,22
054 Mathematik und Statistik	11,00	7,97	4,38	23,33	24,98
0541 Mathematik	8,96	6,95	2,58	18,48	20,40
0542 Statistik	2,04	1,02	1,80	4,85	4,58
058 Interdisz. Progr. Schwerp. Naturwiss., Mathematik und Statistik	0,59	0,50	0,79	1,89	2,30
0588 Interdisz. Progr. Schwerp. Naturwiss., Mathematik und Statistik	0,59	0,50	0,79	1,89	2,30
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	22,29	10,85	5,46	38,60	33,83
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	11,95	3,56	3,45	18,96	12,12
0610 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert	0,20	0,16	0,01	0,37	1,43
0612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	4,56	2,77	2,93	10,26	10,69
0619 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht andersorts klassifiziert	7,19	0,63	0,51	8,33	-
068 Interdisz. Progr. Schwerp. Informatik und Kommunikationstechnologie	10,34	7,29	2,01	19,64	21,71
0688 Interdisz. Progr. Schwerp. Informatik und Kommunikationstechnologie	10,34	7,29	2,01	19,64	21,71
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	29,19	6,47	15,77	51,43	46,47
071 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	15,48	4,10	9,61	29,19	25,11
0711 Chemie und Verfahrenstechnik	11,56	2,41	8,12	22,09	19,33
0714 Elektronik und Automation	3,37	1,68	1,33	6,37	5,77
0715 Maschinenbau und Metallverarbeitung	0,56	0,02	0,16	0,73	-
078 Interdisz. Progr. Schwerp. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugewerbe	13,71	2,37	6,16	22,24	21,36
0788 Interd. Progr. Schwerp. Ingenieurw., verarb. Gewerbe u. Baugewerbe	13,71	2,37	6,16	22,24	21,36
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	14,77	0,07	0,27	15,11	10,30
091 Gesundheit	14,77	0,07	0,27	15,11	10,30
0912 Humanmedizin	14,77	0,07	0,27	15,11	10,30
99 FELD UNBEKANNT	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05
999 Feld unbekannt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05
9999 Feld unbekannt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05
Insgesamt	150,56	54,00	67,35	271,88	253,01
davon Lehramtsstudien und Pädagogische Studien ⁶	9,71	4,44	6,14	20,29	22,90

¹ Auf Ebene 1-3 der ISCED-F-2013-Systematik.² Verwendungen 11, 12, 81 und 85 bis 87 gemäß Z. 3.6 der Anlage 9 UHSBV.³ Verwendung 14 gemäß Z. 3.6 der Anlage 9 UHSBV.⁴ Verwendungen 82 gemäß Z. 3.6 der Anlage 9 UHSBV.⁵ Verwendung 11, 12, 14, 81, 82 und 85 bis 87 gemäß Z. 3.6 der Anlage 9 UHSBV.⁶ ISCED-F-2013 Studienfeld 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachspezialisierung.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Interpretation

In dieser Kennzahl wird das Beschäftigungsvolumen der Professor*innen und Äquivalente auf die verschiedenen Studienfelder gemäß ISCED-F-2013 Systematik aufgeteilt. Hinsichtlich der Berechnungsmethode ist anzumerken, dass die Gesamtheit der VZÄ direkt auf Personenebene aufgeteilt wurde. Als Schlüssel werden die Prüfungsantritte von Bachelor-, Master- und Diplomstudien (unabhängig vom Ergebnis) herangezogen. Mehrfach abgelegte Prüfungen, insbesondere auch wiederholte Prüfungen, werden entsprechend mehrfach berücksichtigt.

Im Berichtsjahr 2021 (Stichtag 31.12.2020) fließt der Großteil des Beschäftigungsvolumens der betrachteten Personengruppen in die Studienfelder „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ (92,45 VZÄ) und „Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik“ (57,99 VZÄ). Verglichen mit dem Vorjahr ist insbesondere in den Studienfeldern „Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“, „Wirtschaft, Verwaltung und Recht“ sowie „Informatik und Kommunikationstechnologie“ ein Anstieg zu verzeichnen. Im Studienfeld „Gesundheit und Sozialwesen“ hat sich der Anteil der VZÄ im Feld „0912 Humanmedizin“ abermals erhöht, dies ist mit dem Aufbau der Medizinischen Fakultät an der Universität Linz begründet. Im Vergleich zum Studienjahr 2016/17 konnte die Betreuungsrelation in den stark nachgefragten Studienrichtungen der Felder 0421 Recht und 0413 Management und Verwaltung verbessert werden (siehe Vorhaben C1.3.4.1).

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

Stichtag	31.12.2021							31.12.2020	31.12.2019			
Studienart	Präsenzstudien	Studienform				Gesamt	Programmbeteiligung				Gesamt	Gesamt
		davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbeleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar		davon berufsbeleitend studierbar	internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	nationale Studienkoop.	davon gemeinsame Studienprogramme gemäß § 54d UG		
Diplomstudien	2		1	1		1					3	3
Bachelorstudien	25	4	15			25	1	4		4	24	22
Masterstudien	39	21	22			39	7	3	1	2	39	39
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	9	3	3			9		1		1	9	9
davon PhD-Doktoratsstudien	3	2				3		1		1	3	3
Ordentliche Studien insgesamt	75	28	41	1		76	8	8	1	7	75	73
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	29					29		29		29	26	26
Universitätslehrgänge für Graduierte	20	3	19			20		13			21	23
andere Universitätslehrgänge	2		2			2					2	5
Universitätslehrgänge insgesamt	22	3	21			22		13			23	28

Interpretation

Mit Wintersemester 2021/22 wurde das bereits sehr breite Studienangebot der Universität Linz um das Bachelorstudium International Business Administration an der JKU Business School erweitert. Dieses wird zur Gänze auf Englisch abgehalten und im Sinne der Internationalisierung ist ein verpflichtendes Auslandssemester zu absolvieren. Das Studium bereitet auf eine Karriere in internationalen Unternehmen im In- oder Ausland vor. Es vermittelt einen fundierten Überblick über alle Geschäftstätigkeiten eines Unternehmens und trainiert, in interkulturellen Teams zu arbeiten.

Mit diesem neuen Studium waren per 31.12.2021 insgesamt 75 Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudien eingerichtet, darunter die in den Vorjahren gestarteten Studien Rechtswissenschaften (Bachelorstudium), Betriebswirtschaftslehre (Bachelorstudium), Maschinenbau (Bachelorstudium) sowie das Bachelor- und Masterstudium Artificial Intelligence.

Erfolgreich fortgeführt wurde das gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichtete Bachelorstudium Humanmedizin. Außerdem ist die Universität Linz weiterhin am mit den Kooperationspartner*innen im Cluster Mitte gemeinsam eingerichteten Bachelor- und Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung) beteiligt.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Im Bereich der Universitätslehrgänge wurden zwei Universitätslehrgänge aufgelassen. Erweitert wurde das Angebot um das Aufbaustudium Executive MBA. Dieses bietet mit den Vertiefungen New Business Development in the Digital Economy und Strategic Management and Corporate Entrepreneurship topaktuelles, akademisches Wissen und somit das nötige Handwerkszeug für nachhaltiges, erfolgreiches unternehmerisches Handeln. Im Sinne des life-long learnings waren im Berichtsjahr 22 Universitätslehrgänge eingerichtet.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.3 STUDIENABSCHLUSSQUOTE

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV

Erstellungsdatum: 24.01.2022

Studienjahr	2020/21			2019/20	2018/19
	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	44,0 %	41,3 %	42,7 %	41,7 %	35,6 %
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss*	678	605	1.283	1.190	1.061
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	862	860	1.723	1.663	1.920
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	1.540	1.466	3.006	2.853	2.981
Studienabschlussquote Masterstudien	47,0 %	52,7 %	50,1 %	52,4 %	47,8 %
Masterstudien beendet mit Abschluss*	225	305	530	515	454
Masterstudien beendet ohne Abschluss	254	274	528	468	496
Masterstudien beendet Summe	480	579	1.059	983	951
Studienabschlussquote Universität	44,7 %	44,5 %	44,6 %	44,4 %	38,5 %
Studien beendet mit Abschluss*	903	911	1.814	1.705	1.515
Studien beendet ohne Abschluss	1.117	1.134	2.251	2.131	2.417
Studien beendet Summe	2.020	2.045	4.065	3.836	3.932

*Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Interpretation

Die Zahlen zeigen, dass die Studienabschlussquote im Vergleich zum Vorjahr (44,4 %) konstant geblieben ist (44,6 %). Die Kennzahl liegt somit erneut deutlich über den Werten in den Jahren davor (2018/19: 38,5 %; 2017/18: 32,4 %). Die Stabilität der Kennzahl ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass es im Vorjahr keinen großen Umbruch im Studienbereich gab.

Auffallend ist, dass Frauen über den gesamten Beobachtungszeitraum insgesamt und im Bereich der Bachelor- und Diplomstudien eine höhere Studienabschlussquote als Männer aufweisen. In den Masterstudien hatten hingegen Männer in den Jahren 2020/21 und 2019/20 die höhere Studienabschlussquote, während im Jahr 2018/19 kein Unterschied auszumachen ist.

Im gemeinsam mit der Medizinischen Universität Graz eingerichteten Bachelorstudium Humanmedizin konnte die Studienabschlussquote im Vergleich zum Vorjahr weiter gesteigert werden (82,4 % auf 86,9 %). Während im Vorjahr keine Geschlechterdifferenz feststellbar war (Frauen: 80,9 %; Männer: 83,6 %), ist dies im abgelaufenen Berichtsjahr der Fall (Frauen: 92,9 %; Männer: 80,0 %). Im Masterstudium Humanmedizin liegt die Studienabschlussquote bei 95,3 % (Frauen: 100 %; Männer: 91,7 %), was eine deutliche Steigerung zum Vorjahr darstellt (gesamt: 78,1%; Frauen: 68,8 %; Männer: 87,5 %).

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.4 BEWERBER*INNEN FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBESTIMMUNGEN

Studienjahr 2021/22	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studien mit besonderen Zugangsregelungen I UG idF BGBl. I Nr. 8/2018									
§ 63a Abs. 1 u. 7 UG Qualitative Zulassungsbedingungen für Master- und Doktoratsstudien	50	49	99	41	41	82	26	17	43
§ 63a Abs. 8 UG Aufnahmeverfahren in fremdsprachigen Master- und Doktoratsstudien	78	59	137	61	33	94	50	25	75
§ 71b UG Besonders stark nachgefragte Bachelor- und Diplomstudien	151	86	237	84	50	134	84	50	134
0413 ¹ BA International Business Administration	77	58	135	42	31	73	42	31	73
0421 ¹ BA Rechtswissenschaften	74	28	102	42	19	61	42	19	61
§ 71c UG Vom deutschen Numerus Clausus betroffene Studien	1.411	871	2.282	962	590	1.552	147	133	280
0313 ¹ MA Psychologie	33	11	44	25	8	33	24	8	32
0912 ¹ BA Humanmedizin	1.373	850	2.223	935	574	1.509	123	125	248
0912 ¹ MA Humanmedizin	5	10	15	2	8	10	0	0	0
Studienjahr 2021/22 Insgesamt	1.690	1.065	2.755	1.148	714	1.862	307	225	532
Studienjahr 2020/21 Insgesamt	1.494	872	2.366	1.007	581	1.588	320	187	507
Studienjahr 2019/20 Insgesamt	979	607	1.586	769	475	1.244	198	126	324

¹ geschichtet nach Studienart(en) mit jeweilig zugeordnetem ISCED 4-Steller

Interpretation

Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften, Bachelorstudium Sozialwirtschaft, Diplomstudium Rechtswissenschaften, Bachelorstudium Wirtschaftsrecht (§ 71b UG)

Die Aufnahmeverfahren für die Bachelorstudien Wirtschaftswissenschaften, Sozialwirtschaft, Wirtschaftsrecht und das Diplomstudium Rechtswissenschaften wurden im vergangenen Berichtsjahr nicht durchgeführt.

Bachelorstudium Rechtswissenschaften, Bachelorstudium International Business Administration (§ 71b UG)

Für das Aufnahmeverfahren im neuen Bachelorstudium Rechtswissenschaften (Studienfeld 0421 Recht) haben sich insgesamt 102 Personen (74 Frauen, 28 Männer) angemeldet. Zum Aufnahmetest angetreten sind 61 Personen (42 Frauen, 19 Männer). Zulassungsberechtigt waren letzten Endes 61 Personen (42 Frauen, 19 Männer).

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Erstmals durchgeführt wurde im Berichtsjahr 2021 das Aufnahmeverfahren für das in diesem Jahr neu eingerichtete Bachelorstudium International Business Administration (Studienfeld 0413 Management und Verwaltung). 135 Personen (77 Frauen und 58 Männer) haben sich dafür angemeldet. Zum Aufnahmetest angetreten sind 73 Personen (42 Frauen, 31 Männer), die am Ende auch alle zulassungsberechtigt waren.

Masterstudien mit qualitativen Zulassungsbedingungen (§ 63a Abs. 1, 7 und 8 UG)

Für das Masterstudium Leading Innovative Organizations (Studienfeld 0413 Management und Verwaltung) haben sich im Jahr 2021 insgesamt 43 Personen (24 Frauen, 19 Männer) angemeldet. Davon sind 32 zum Aufnahmeverfahren angetreten (19 Frauen, 13 Männer). Zur Zulassung berechtigt waren letzten Endes 29 Studienwerber*innen (18 Frauen, 11 Männer). Die Bewerbung musste dabei ein Motivationsschreiben, einen Lebenslauf, Zeugnisse, eine Kopie der Bachelorarbeit und einen Sprachnachweis (Englisch C1) enthalten.

Für die drei Global Business Masterprogramme (Canada/Peru, Canada/Taiwan und Russia/Italy), welche im Studienfeld 0413 Management und Verwaltung zu finden sind, haben sich insgesamt 91 Personen (51 Frauen, 40 Männer) angemeldet. Angetreten sind 59 Studienwerber*innen (39 Frauen, 20 Männer). Zulassungsberechtigt waren am Ende 43 Studienwerber*innen (29 Frauen, 14 Männer).

Für die beiden General Management Double Degree Masterstudien, welche ebenfalls dem Studienfeld 0413 Management und Verwaltung zuzuordnen sind, gab es dieses Jahr drei Bewerbungen. Alle drei Studienwerber*innen waren auch zur Zulassung berechtigt.

Das Joint Masterstudium Digital Business Management (Studienfeld 0413 Management und Verwaltung) wird gemeinsam mit der Fachhochschule Oberösterreich für eine begrenzte Anzahl an Studienplätzen angeboten. Diese trifft die Vorentscheidung über die Aufnahme. Erfüllen die Bewerber*innen auch die gesetzlichen Anforderungen zur Zulassung an einer Universität, werden sie zum Studium zugelassen. Die Studierenden der Kooperation mit der Fachhochschule Oberösterreich im Studium Digital Business Management werden vollumfänglich der Universität Linz zugerechnet. Von 99 Bewerber*innen (50 Frauen, 49 Männer) sind 82 zum Aufnahmeverfahren angetreten (41 Frauen, 41 Männer). 43 Studienwerber*innen (26 Frauen und 17 Männer) waren zur Zulassung berechtigt.

Das alle zwei Jahre startende Joint Master's Degree Programme in Comparative Social Policy and Welfare (Studienfeld 0312 Politikwissenschaften und politische Bildung) beginnt erneut im Jahr 2022.

Bachelor- und Masterstudium Humanmedizin (§ 71c UG)

Im Berichtsjahr 2021 wurde an der Universität Linz erneut das Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Humanmedizin durchgeführt. Insgesamt haben sich 2.223 Personen für das Zulassungsverfahren angemeldet (1.373 Frauen, 850 Männer). Zum Test angetreten sind 1.509 Studienwerber*innen (935 Frauen, 574 Männer). Zulassungsberechtigt zum Studium waren nach bestandenem Aufnahmetest 248 Personen, davon waren 123 Frauen (49,6 %) und 125 Männer (50,4 %). 248 Studierende haben letztlich das Studium begonnen, davon 128 direkt in Linz. Der Überhang von 8 Personen gegenüber der in der Leistungsvereinbarung definierten Mindestzahl an Studienplätzen erklärt sich daraus, dass für das Studienjahr 2021/22 mit dem Ziel, frühe Studienabbrüche zu kompensieren und eine stabile Zahl an Absolvent*innen sicherzustellen, erneut von der Möglichkeit Gebrauch gemacht wurde, diese Mindestzahl durch autonome Entscheidung der Universität geringfügig zu überschreiten (wie in der Verordnung des Rektorats über die Zugangsbeschränkungen geregelt ist).

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Zum wiederholten Mal war es im Wintersemester 2021/22 möglich, sich für das Masterstudium Humanmedizin zu bewerben. 15 Personen (5 Frauen, 10 Männer), die zuvor das Bachelorstudium Humanmedizin nicht absolviert haben, haben sich zum Aufnahmeverfahren angemeldet. 10 Studienwerber*innen (2 Frauen, 8 Männer) sind zum Aufnahmetest angetreten. Zulassungsberechtigt zum Studium war keine dieser Personen.

Masterstudium Psychologie (Schwerpunkt Technologie und Wirtschaft) (§ 71c UG)

Im Wintersemester 2021/22 war es zum dritten Mal möglich, sich für das Masterstudium Psychologie (Schwerpunkt Technologie und Wirtschaft) zu bewerben. Für das dem Studienfeld 0313 Psychologie zugeordnete Studium gab es insgesamt 44 Bewerbungen (33 Frauen, 11 Männer). Angetreten sind 33 Studienwerber*innen (25 Frauen, 8 Männer). Zulassungsberechtigt waren letztendlich 32 Personen (24 Frauen, 8 Männer). Die Zulassung erfordert die erfolgreiche Absolvierung des Aufnahmetests.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV
 Erstellungsdatum: 18.01.2022

Semester	Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2021 (Stichtag: 07.01.2022)	Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	1.525	1.238	2.763	110	136	246	1.635	1.374	3.009
		EU	252	291	543	13	12	25	265	303	568
		Drittstaaten	145	120	265	33	27	60	178	147	325
		Insgesamt	1.922	1.649	3.571	156	175	331	2.078	1.824	3.902
	Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	8.705	8.231	16.936	259	341	600	8.964	8.572	17.536
		EU	841	770	1.611	16	30	46	857	800	1.657
		Drittstaaten	556	524	1.080	39	64	103	595	588	1.183
		Insgesamt	10.102	9.525	19.627	314	435	749	10.416	9.960	20.376
	Studierende insgesamt	Österreich	10.230	9.469	19.699	369	477	846	10.599	9.946	20.545
		EU	1.093	1.061	2.154	29	42	71	1.122	1.103	2.225
		Drittstaaten	701	644	1.345	72	91	163	773	735	1.508
		Insgesamt	12.024	11.174	23.198	470	610	1.080	12.494	11.784	24.278
Wintersemester 2020 (Stichtag: 28.02.2021)	Insgesamt	11.710	10.863	22.573	453	580	1.033	12.163	11.443	23.606	
Wintersemester 2019 (Stichtag: 28.02.2020)	Insgesamt	10.960	10.129	21.089	495	615	1.110	11.455	10.744	22.199	

¹ Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 11 zur UHSBV).

² Bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 11 zur UHSBV vermindert um Personenmenge PN).

Interpretation

Im Wintersemester 2021/22 ist die Anzahl der Studierenden im Vergleich zum Wintersemester des Vorjahres erneut um 672 Personen (+2,8 %) angestiegen. Dieser Umstand ist fast zur Gänze mit der Steigerung der ordentlichen Studierenden (+625 Personen bzw. +2,8%) zu erklären. Die Zahl der außerordentlichen Studierenden hat sich ebenfalls vergrößert (+47 Personen bzw. +4,5 %), was auf einen entsprechenden Anstieg der Personen in den Universitätslehrgängen zurückzuführen ist.

Die Anzahl der ordentlichen neuzugelassenen Studierenden ist – nach einem Plus von rund 4 % im Vorjahr – von 4.144 im Wintersemester 2020/21 auf 3.571 im Wintersemester 2021/22 gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von 13,8 % (vgl. dazu auch die Kennzahlen 2.A.2 und 2.A.7).

Auffällig ist, dass der Frauenanteil unter den ordentlichen Studierenden erneut bei rund 52 % liegt. Mehr als die Hälfte der Studierenden der Universität Linz sind somit Frauen. Mit Blick auf die Kennzahl 2.A.7 ist zu vermuten, dass dies zu einem Großteil auf das Medizinstudium und die Pädagog*innenbildung NEU, aber auch auf die Studien der Bereiche Wirtschaft, Verwaltung und Recht zurückzuführen ist.

Wie auch in den Vorjahren sind in dieser Kennzahl ebenso die Medizinstudierenden enthalten. Aktuell belegen 789 Personen das Bachelor- und 285 Studierende das Masterstudium Humanmedizin.

Eine detaillierte Analyse der Veränderungen und Trends in den einzelnen Studienrichtungen sind der Kennzahl 2.A.7 zu entnehmen.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE BACHELOR-, DIPLOM- UND MASTERSTUDIEN

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV

Erstellungsdatum: 18.01.2022

Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit														
	Studienjahr 2019/20			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
01 PÄDAGOGIK	948	404	1.352	34	10	44	13	6	19	995	420	1.415			
011 Pädagogik	948	404	1.352	34	10	44	13	6	19	995	420	1.415			
02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	5	4	9	2	1	3	0	2	2	7	6	13			
028 Interdisz. Progr. Schwerp. Geistesw. und Künste	5	4	9	2	1	3	0	2	2	7	6	13			
03 SOZIALW., JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	266	103	369	38	13	51	25	18	43	329	134	463			
031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	266	103	369	38	13	51	25	18	43	329	134	463			
04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	3.215	2.266	5.481	268	144	412	200	71	271	3.683	2.481	6.164			
041 Wirtschaft und Verwaltung	1.061	729	1.790	123	71	194	128	44	172	1.312	844	2.156			
042 Recht	2.096	1.409	3.505	138	61	199	63	19	82	2.297	1.489	3.786			
048 Interdisz. Progr. Schwerp. Wirtschaft, Verwaltung u. Recht	58	128	186	7	12	19	9	8	17	74	148	222			
05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	233	353	586	44	38	82	38	44	82	315	435	750			
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	104	46	150	29	9	38	19	15	34	152	70	222			
053 Exakte Naturwissenschaften	44	163	207	4	16	20	4	10	14	52	189	241			
054 Mathematik und Statistik	83	121	204	9	12	21	8	8	16	100	141	241			
058 Interd. Progr. Schwerp. Naturwiss., Mathematik u. Statistik	2	23	25	2	1	3	7	11	18	11	35	46			
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	255	1.066	1.321	49	119	168	39	102	141	343	1.287	1.630			
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	177	647	824	38	78	116	26	64	90	241	789	1.030			
068 Interd. Progr. Schwerp. Informatik und Kommunikationst.	78	419	497	11	41	52	13	38	51	102	498	600			
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	195	684	879	23	45	68	19	36	55	237	765	1.002			
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	134	336	470	12	20	32	18	19	37	164	375	539			
078 Interd. Progr. Schwerp. Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	61	348	409	11	25	36	1	17	18	73	390	463			
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	283	203	486	33	59	92	2	4	6	318	266	584			
091 Gesundheit	283	203	486	33	59	92	2	4	6	318	266	584			

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Studienart	Studienjahr 2020/21		Staatsangehörigkeit										
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Diplomstudium	2.112	1.321	3.433	137	59	196	49	18	67	2.298	1.398	3.696	
Bachelorstudium	2.485	2.763	5.248	209	205	414	170	145	314	2.864	3.113	5.977	
Masterstudium	804	999	1.802	144	165	309	117	120	237	1.065	1.284	2.348	
Studienjahr 2020/21 Insgesamt	5.401	5.083	10.484	491	429	920	336	282	618	6.227	5.794	12.022	
Studienjahr 2019/20 Insgesamt	5.045	4.700	9.745	444	370	814	369	262	631	5.858	5.332	11.190	
Studienjahr 2018/19 Insgesamt	4.667	4.253	8.920	378	292	671	315	245	560	5.361	4.790	10.150	

Interpretation

Im Vergleich zu den Studienjahren 2018/19 und 2019/20 ist im Studienjahr 2020/21 ein starker Anstieg der prüfungsaktiven Bachelor-, Diplom- und Masterstudien von 11.190 auf 12.022 zu verzeichnen (+831 Studien bzw. +7,4 %). Die Betrachtung nach Studienart zeigt eine Steigerung in den Bachelor- (+533 Studien bzw. +9,8 %) und den Master- (+304 Studien bzw. +14,9 %) und eine Stagnation in den Diplomstudien (-6 Studien bzw. -0,2 %). Dieser Trend spiegelt im Wesentlichen die Entwicklung der Kennzahl 2.A.7 wider.

Das relativ größte Wachstum ist mit 14,9 % (+302 Studien) in der Fächergruppe 2 – welche die ISCED-Felder der Bereiche (Wirtschafts-)Informatik, Mathematik, Statistik und Psychologie umfasst – festzustellen. Hier sind vor allem die in 2019 neu eingerichteten Artificial Intelligence-Studiengänge mit 331 (Bachelor) und 175 (Master) prüfungsaktiven Studien hervorzuheben. Im Bachelor Informatik hingegen ist ein vergleichsweise geringer Rückgang auszumachen (-15 Studien bzw. -3,1 %), während im Master Computer Science (+8 Studien bzw. +6,3 %) die Kennzahl ebenfalls verbessert werden konnte. Das Bachelor- und das Masterstudium Wirtschaftsinformatik verzeichnen ebenfalls einen positiven Trend (+50 Studien bzw. +10,5 %). Selbiges gilt für das Bachelorstudium Statistik und Data Science und das Masterstudium Statistics (gemeinsam +17 Studien bzw. +17,2 %). Der Bereich Mathematik hingegen weist einen Rückgang auf (-19 Studien bzw. -13,2 %). Das im Wintersemester 2019/20 gestartete Masterstudium Psychologie (Schwerpunkt Technik/Wirtschaft) verzeichnet 31 prüfungsaktive Studien (+13 Studien bzw. +72,2 %). Auf die entsprechenden Unterrichtsfächer des Lehramtsstudiums (bspw. Informatik und Informatikmanagement oder Mathematik) entfallen im vergangenen Berichtsjahr in dieser Fächergruppe insgesamt 425 prüfungsaktive Studien (+64 Studien bzw. +17,6 %).

Das absolut größte Wachstum gibt es mit 315 Studien (+4,5 %) in der Fächergruppe 1 (den ISCED-Feldern der Pädagogik sowie der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften). Dies ist vor allem auf das neue Bachelorstudium Betriebswirtschaftslehre (301 prüfungsaktive Studien) zurückzuführen. Auch im Bereich der rechtswissenschaftlichen Studien konnte die Zahl der prüfungsaktiven Studien erneut gesteigert werden (+122 Studien bzw. +3,2 %). Rückgänge sind hingegen im naturgemäß im Abtausch mit BWL befindlichen Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften (-138 Studien bzw. -12,9 %) festzustellen. Hervorzuheben ist hier auch das Masterstudium Economic und Business Analytics an der JKU Business School mit 75 % mehr prüfungsaktiven Studien (+33 Studien), ein Zeichen, dass die Studienplanreformen der Vergangenheit erfolgreich waren. Diese Trends verlaufen parallel zur Entwicklung der Studierendenzahlen in diesen Studienrichtungen (vgl. Kennzahl 2.A.7). Auf die entsprechenden Unterrichtsfächer des Lehramtsstudiums (bspw. Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung oder Deutsch) entfallen im vergangenen Berichtsjahr in diese Fächergruppe insgesamt 256 prüfungsaktive Studien (+50 Studien bzw. +24,1 %).

Fächergruppe 3 – welche die ISCED-Felder der Bereiche Natur- und Ingenieurwissenschaften umfasst – verzeichnet ebenfalls einen positiven Trend (+60 Studien bzw. +3,4 %). Dies ist mit einem Plus von 44 Studien bzw. 7,8 % in erster Linie auf den Bereich Mechatronik zurückzuführen. Das Bachelorstudium Medical Engineering weist 112 prüfungsaktive Studien auf (+31 Studien bzw. +38,3 %). Das neu eingerichtete Bachelorstudium Maschinenbau wurde 2020/21 von 19 Personen prüfungsaktiv betrieben. Die Bereiche Chemie und Kunststofftechnik (-56 Studien bzw. -10,2 %) und Physik (-41 Studien bzw. -10,2 %) weisen hingegen einen negativen Trend auf. Da die Anzahl der belegten Masterstudien im Wintersemester 2020/21 in diesen Bereichen aber wieder angestiegen ist, ist hier in der Zukunft mit einer Trendumkehr zu rechnen (vgl. Kennzahl 2.A.7). Auf die entsprechenden Unterrichtsfächer des Lehramtsstudiums (bspw. Biologie und Umweltkunde oder Physik) entfallen im vergangenen Berichtsjahr in diese Fächergruppe insgesamt 318 prüfungsaktive Studien (+67 Studien bzw. +26,9 %).

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

In Summe ergibt sich damit in den Fächergruppen 1 bis 3 eine Steigerung um 677 prüfungsaktive Studien bzw. 6,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Differenz zu den insgesamt 12.022 prüfungsaktiven Studien resultiert aus der Humanmedizin (Fächergruppe 4 bzw. ISCED-Feld Gesundheit und Sozialwesen). Die Anzahl der prüfungsaktiven Studien konnte um über ein Drittel (+154 Studien bzw. +35,9 %) erhöht werden. Die Steigerung ist auf das allgemeine Wachstum der Medizinischen Fakultät der Universität Linz zurückzuführen (vgl. bspw. Kennzahl 2.A.7).

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.7 ANZAHL DER BELEGTEN ORDENTLICHEN STUDIEN

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV
Erstellungsdatum: 18.01.2022

Semester	Curriculum ¹	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2021 (Stichtag: 07.01.2022)	01 PÄDAGOGIK	724	340	1.064	33	9	42	17	1	19	774	351	1.125
	011 Pädagogik	724	340	1.064	33	9	42	17	1	19	774	351	1.125
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	25	18	43	1	1	2	3	1	3	29	19	48
	028 Interdisz. Progr. Schwerp. Geisteswissenschaften und Künste	25	18	43	1	1	2	3	1	3	29	19	48
	3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN	639	438	1.077	73	40	114	56	38	94	768	516	1.284
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	639	438	1.077	73	40	114	56	38	94	768	516	1.284
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	5.473	4.389	9.862	455	331	786	332	147	479	6.260	4.867	11.127
	041 Wirtschaft und Verwaltung	1.597	1.287	2.884	177	155	332	203	86	289	1.977	1.528	3.505
	042 Recht	3.766	2.835	6.601	262	148	410	107	40	147	4.135	3.023	7.158
	048 Interdisz. Progr. Schwerp. Wirtschaft, Verwaltung und Recht	110	267	377	16	28	44	22	21	43	148	316	464
	05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	470	671	1.141	92	90	182	106	111	217	667	872	1.539
	051 Biologie und verwandte Wissenschaften	220	102	322	57	34	91	47	39	86	323	175	498
	053 Exakte Naturwissenschaften	83	291	374	13	28	41	19	24	43	115	343	458
	054 Mathematik und Statistik	139	224	363	17	21	38	24	28	52	180	273	453
	058 Interdisz. Progr. Schwerp. Naturwiss., Mathematik und Statistik	28	54	82	5	7	12	16	20	36	49	81	130
	06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	426	1.889	2.315	96	268	364	116	257	373	638	2.414	3.052
	061 Informatik und Kommunikationstechnologie	307	1.160	1.467	68	171	239	69	153	222	444	1.484	1.928
	068 Interdisz. Progr. Schwerp. Informatik und Kommunikationstechnologie	119	729	848	28	97	125	47	104	151	194	930	1.124
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUWERBE	364	1.182	1.546	44	111	155	61	94	155	469	1.387	1.856
	071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	205	567	772	23	65	88	35	51	86	263	683	946
	078 Interdisz. Progr. Schwerp. Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	159	615	774	21	46	67	26	43	69	206	704	910
	09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	370	299	669	92	114	206	6	9	15	468	422	890
	091 Gesundheit	370	299	669	92	114	206	6	9	15	468	422	890
99 FELD UNBEKANNT	29	15	44	3	7	10	1	2	3	33	24	57	
999 Feld unbekannt	29	15	44	3	7	10	1	2	3	33	24	57	

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

Semester	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2021 (Stichtag: 07.01.2022)	Diplomstudium	3.705	2.746	6.451	251	137	388	100	41	141	4.056	2.924	6.979
	Bachelorstudium	3.255	4.164	7.419	376	437	813	341	269	611	3.972	4.870	8.843
	Masterstudium	1.189	1.666	2.855	202	272	474	191	245	436	1.582	2.183	3.765
	Doktoratsstudium	371	665	1.036	61	125	187	65	105	170	497	895	1.392
	davon PhD-Doktoratsstudium	33	49	82	11	12	24	5	5	10	49	66	115
Wintersemester 2021 (Stichtag: 07.01.2022) Insgesamt		8.520	9.241	17.761	889	971	1.860	697	660	1.357	10.107	10.872	20.978
Wintersemester 2020 (Stichtag: 28.02.2021) Insgesamt		8.550	9.214	17.763	801	791	1.592	617	574	1.191	9.967	10.579	20.546
Wintersemester 2019 (Stichtag: 28.02.2020) Insgesamt		8.113	8.850	16.963	722	651	1.374	610	532	1.142	9.445	10.033	19.478

Interpretation

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien konnte im vergangenen Berichtsjahr gesteigert werden (+432 Studien bzw. +2,1 %). Betrachtet man diese Zahl ohne Doktoratsstudien, so ist sie von 19.140 auf 19.586 angestiegen (+447 Studien bzw. +2,3 %). Diese Entwicklung verläuft parallel mit jener der Anzahl der ordentlichen Studierenden (vgl. Kennzahl 2.A.5). Wobei die Steigerung bei den belegten Studien aufgrund der Anwendung des Verteilungsschlüssels bei gemeinsam eingerichteten Studien bzw. Studienkooperationen auf nationaler Ebene (bspw. Pädagog*innenbildung NEU oder Bachelorstudium Humanmedizin) etwas niedriger ausfällt als bei der Kopfzahl der Studierenden. Der Anstieg der belegten ordentlichen Studien zeigt jedenfalls, dass die Bemühungen, neue Studierendengruppen an die Universität Linz zu bringen, erfolgreich sind.

Der stärkste Anstieg ist mit einem Plus von 342 Studien bzw. 10,0 % im Bereich der Masterstudien zu finden. Die belegten Bachelorstudien sind ebenfalls um 312 bzw. 3,7 % angestiegen. In den Diplomstudien ist hingegen ein Rückgang von 207 Studien bzw. 2,9 % auszumachen. Letztere spiegeln dabei einen allgemeinen Trend in Fächergruppe 1 wider.

Positiv hingegen ist die Entwicklung in den im Berichtsjahr 2020 eingerichteten Bachelorstudien der Fächergruppe 1 (ISCED-Felder aus Pädagogik sowie den Rechts-, Wirtschafts-, Sozial-, und Kulturwissenschaften). So sind die Studierendenzahlen – entgegen des allgemeinen Trends in Fächergruppe 1 – in den 2020 eingerichteten Bachelorstudien Betriebswirtschaftslehre (+251 Studien bzw. +73,2 %) und Rechtswissenschaften (+31 Studien bzw. +47,7 %) auch im Berichtsjahr 2021 gewachsen. Hervorzuheben sind ebenfalls die 37 belegten Studien im 2021 eingerichteten Bachelorstudium International Business Administration. Rückläufig hingegen ist die Anzahl der belegten Bachelorstudien im Bereich der Sozial- und Kulturwissenschaften (-69 Studien bzw. -7,5 %), wobei hiervon ein Minus von 24 Studien (-34,8 %) auf den natürlichen Rückgang im auslaufenden Bachelorstudium Kulturwissenschaften entfällt.

In den Bachelorstudien der Fächergruppe 2 – welche die ISCED-Felder der Bereiche (Wirtschafts-)Informatik, Mathematik, Statistik und Psychologie umfasst – ist das größte Wachstum in Artificial Intelligence zu verzeichnen (+155 Studien bzw. +29,1 %). In der Studienrichtung Statistik und Data Science konnte die Zahl ebenfalls gesteigert werden (+20 Studien bzw. +15,5 %). Rückläufig sind die Zahlen hingegen in Wirtschaftsinformatik (-29 Studien bzw. -4,6 %) und Informatik (-25 Studien bzw. -3,4 %).

In Fächergruppe 3 – Ingenieur- und Naturwissenschaften – zeigen die Bachelorstudien in den Bereichen Physik (-35 Studien bzw. -7,4 %) und Chemie und Kunststofftechnik (-9 Studien bzw. -1,6 %) einen negativen Trend. Im Bereich der Mechatronik ist hingegen ein Anstieg auszumachen (+62 Studien bzw. +7,5 %), der in erster Linie auf einen Anstieg in Medical Engineering (+62 Studien bzw. +27,7 %) und Maschinenbau (+20 Studien bzw. +55,6 %) zurückzuführen ist. Das Bachelorstudium Mechatronik hingegen ist rückläufig (-20 Studien bzw. -5,0 %) und Elektronik und Informationstechnik unverändert.

In den Bachelorstudien zeigt sich demnach bei den Studierenden ein allgemeiner Trend von den klassischen Buchwissenschaften sowie Naturwissenschaften in Richtung Digitalisierung (Artificial Intelligence, Data Science sowie Lehrinhalte zu Digitalisierung in Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften und Maschinenbau).

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

In den Masterstudien der Fächergruppe 1 kristallisiert sich ein ähnliches Bild wie in den Bachelorstudien heraus. Während jene Studien aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften bzw. Betriebswirtschaft steigen (+51 Studien bzw. +5,7 %) und jene der Rechtswissenschaften (+9 Studien bzw. +2,1 %) stabil sind, sind jene aus den Sozial- und Kulturwissenschaften rückläufig (-65 Studien bzw. -13,6 %). Positiv hervorzuheben ist hier ebenfalls der wirtschaftswissenschaftliche Master Economic und Business Analytics an der JKU Business School mit +39 Studien bzw. +34,5 %. Ein Signal, dass die Studienplanreformen der Vergangenheit Erfolg hatten.

Die Masterstudien in Fächergruppe 2 zeigen durchwegs positive Trends. Hervorzuheben sind hier insbesondere Artificial Intelligence (+125 Studien bzw. +45,3 %), Computer Science (+20 Studien bzw. +9,0 %), Statistics (+3 Studien bzw. +9,4 %) und die Masterstudien der Mathematik (+12 Studien bzw. +20,0 %). Der Master Wirtschaftsinformatik blieb, trotz des Wachstums in den fachähnlichen Masterstudien, stabil (+1 Studium bzw. +0,5 %). Ein Trend der Studierenden hin zur Digitalisierung ist insgesamt auch bei den Masterstudien der Fächergruppe 2 zu erkennen.

Ebenso positiv ist die Entwicklung der belegten Masterstudien in Fächergruppe 3. Die Anzahl steigt sowohl im Bereich der Chemie und Kunststofftechnik (+23 Studien bzw. +11,9 %), der Physik (+22 Studien bzw. +16,9 %) sowie der Mechatronik (+5 Studien bzw. +2,5 %). Die steigende Tendenz legt die Vermutung nahe, dass die Zahl der prüfungsaktiven Studien in diesen Bereichen in Zukunft wieder steigen werden (vgl. dazu auch Kennzahl 2.A.6).

Die Entwicklung in den Masterstudien zeigt, dass die steigenden Anfänger*innen- bzw. Studierendenzahlen der Bachelorstudien der letzten Jahre zu mehr Bachelorabschlüssen und nun auch zu mehr belegten Masterstudien führen (vgl. dazu auch die Kennzahlen 2.A.5 und 3.A.1).

Der negative Trend in den Diplomstudien ist in erster Linie auf die Studienrichtung Wirtschaftspädagogik (-107 Studien bzw. -13,9 %) und den natürlichen Rückgang im auslaufenden Diplomstudium Wirtschaftswissenschaften (-56 Studien bzw. -14,7 %) zurückzuführen. Rechtswissenschaften hingegen ist stabil (-29 Studien bzw. -0,5 %). Auch hier schlägt die allgemein negative Entwicklung in Fächergruppe 1 durch.

Die Medizinische Fakultät (Fächergruppe 4 bzw. ISCED-Feld Gesundheit und Sozialwesen) wächst auch weiterhin. Im Wintersemester 2021/22 ist die Zahl der belegten ordentlichen Bachelorstudien gemäß Verteilungsschlüssel – im Vergleich zum Wintersemester 2020/21 – um 291 von 235 auf 526 angestiegen (+124,2 %), jene der Masterstudien um 51,6 % von 188 auf 285 (+97 Studien). Die Doktoratsstudien – Medical Sciences und Medical Sciences (PhD) – werden von insgesamt 79 Personen belegt.

Selbiges gilt für den Lehrverbund Cluster Mitte für die Pädagog*innenbildung NEU (gemäß Verteilungsschlüssel: +9 Studien bzw. +2,7 % von 350 auf 359). Die Zahl der belegten Studien im auslaufenden Diplomstudium Lehramt ist naturgemäß rückläufig (-15 Studien bzw. -17,9 % von 84 auf 69). Das Doktoratsstudium PhD Program Education belegen 29 Studierende.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV

Erstellungsdatum: 18.01.2022

Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	91	55	146	21	4	25	112	59	171
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	13	10	23	-	-	-	13	10	23
	Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	13	16	29	26	22	48	39	38	77
	Sonstige	0	0	0	0	2	2	0	2	2
	Insgesamt	117	81	198	47	28	75	164	109	273
Studienjahr 2019/20	Insgesamt	136	111	247	135	86	221	271	197	468
Studienjahr 2018/19	Insgesamt	102	116	218	129	70	199	231	186	417

Interpretation

Viele der Partneruniversitäten haben im Studienjahr 2020/21 den Studierendenaustausch aufgrund der Corona-Pandemie für Incoming-Studierende ausgesetzt, teilweise haben die Einreisebestimmungen keine Mobilität zugelassen. Die Auswirkungen auf die Mobilität im Studienjahr 2020/21 sind an den Zahlen der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an Mobilitätsprogrammen (outgoing) deutlich zu erkennen, wobei gegeben die Umstände die absoluten Zahlen immer noch einen positiven Eindruck vermitteln. Während im Studienjahr 2019/20 noch 468 Personen an einem Mobilitätsprogramm teilnahmen, sind es im Studienjahr 2020/21 nur 273 Personen, was einem Rückgang von ca. 42 % entspricht. Von den (Ein-)Reisebeschränkungen waren insbesondere Aufenthalte in Drittstaaten betroffen, hier macht der Rückgang in Summe 66 % aus. Innerhalb der EU lässt sich ebenfalls ein Rückgang von 20 % verzeichnen.

Aufenthalte im Rahmen universitätsspezifischer Mobilitätsprogramme verzeichnen einen Rückgang von 71 %, wohingegen bei den Erasmus+ Praktika (SMT) gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 21 % von 19 auf 23 Personen zu beobachten ist. Dies liegt einerseits daran, dass im Vorjahr die Zahl der Praktika COVID-19 bedingt unter den Vorjahren lag, andererseits daran, dass im Berichtsjahr erstmals (7) Medizinstudierende KPJ-Tertiale im Rahmen von Erasmus+ (SMT) absolviert haben.

164 der 273 Teilnehmer*innen an einem Mobilitätsprogramm waren weiblich, womit der Frauenanteil im Studienjahr 2020/21 einen Wert von 60 % erreichte.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV
 Erstellungsdatum: 18.01.2022

Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	58	50	108	5	13	18	63	63	126
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	7	3	10	-	0	0	7	3	10
	Universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	30	10	40	66	41	107	96	51	147
	Sonstige	0	1	1	1	1	2	1	2	3
	Insgesamt	95	64	159	72	55	127	167	119	286
Studienjahr 2019/20	Insgesamt	167	79	246	175	99	274	342	178	520
Studienjahr 2018/19	Insgesamt	162	70	232	156	88	244	318	158	476

Interpretation

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Mobilität spiegeln sich auch in den Zahlen der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an Mobilitätsprogrammen (incoming) im Studienjahr 2020/21 wider. Viele der Partneruniversitäten haben den Studierendenaustausch für outgoing-Studierende ausgesetzt, teilweise haben die Aus- bzw. Einreisebestimmungen keine Mobilität zugelassen. Die Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen ist daher gegenüber dem Vorjahr um 45 % gesunken. Von den insgesamt 286 Aufhalten entfällt knapp die Hälfte (136) auf Aufenthalte im Rahmen von Erasmus+. 147 Studierende nehmen im Studienjahr 2020/21 an einem universitätsspezifischen Mobilitätsprogramm teil, das ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 47 %. Am stärksten von der COVID-19 Situation betroffen sind Studierende aus Drittstaaten, hier liegt die Anzahl mit 127 Studierenden um 54 % unter dem Vorjahreswert. Ein Großteil der 127 Studierenden hat an einem der Joint Master Programme in Global Business (Canada/Taiwan, Russia/Italy bzw. Canada/Peru) teilgenommen.

Insgesamt verzeichnet die Universität Linz bei den incoming-Studierenden mit 167 Frauen einen Frauenanteil von 58 %.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 2. KERNPROZESSE

2.B KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

2.B.1 DOKTORATSSTUDIERENDE MIT BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUR UNIVERSITÄT

2021W Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit												2020W Gesamt	2019W Gesamt
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt				
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
strukturierte Doktorausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ¹	51	71	122	8	12	20	7	15	22	66	98	164	124	84
davon drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ²	7	30	37	6	6	12	4	12	16	17	48	65	43	38
davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ³	38	29	67	2	5	7	1	2	3	41	36	77	58	38
davon sonstige Verwendung ⁴	6	12	18	0	1	1	2	1	3	8	14	22	23	8
strukturierte Doktorausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß ⁵	19	27	46	4	2	6	2	1	3	25	30	55	45	32
davon drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ²	5	9	14	1	0	1	2	1	3	8	10	18	16	13
davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ³	14	18	32	3	2	5	0	0	0	17	20	37	26	15
davon sonstige Verwendung ⁴	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	4
nicht-strukturierte Doktorausbildung	91	187	278	13	38	51	23	32	55	127	257	384	416	419
davon drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ²	40	97	137	4	20	24	15	20	35	59	137	196	221	214
davon sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter*innen ³	44	72	116	9	16	25	6	9	15	59	97	156	162	171
davon sonstige Verwendung ⁴	7	18	25	0	2	2	2	3	5	9	23	32	33	34
Insgesamt⁶	161	285	446	25	52	77	32	48	80	218	385	603	585	535

¹ Zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV.

² Verwendung 24 und 25 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

³ Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 28, 30 und 84 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁴ Verwendung 11, 12, 14, 23 und 40 bis 83, 85 bis 87 gemäß Z 3.6 der Anlage 9 UHSBV.

⁵ Nicht zählrelevant für Wettbewerbsindikator 2b gemäß § 5 Abs. 2 UniFinV.

⁶ Alle Verwendungen der Anlage 9 UHSBV; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

Interpretation

Im Berichtsjahr 2021 hatten 603 Doktoratsstudierende ein Beschäftigungsverhältnis zur Universität oder zu Gesellschaften, an denen die Universität beteiligt ist. Die durchgeführten Einzelprüfungen zeigen, dass die Mehrheit (384 Personen bzw. 63,7 %) derzeit ein nicht-strukturiertes Doktoratsprogramm belegt. Der Anteil dieser Studierenden ist demzufolge im Vergleich zu den Vorjahren (von 78,3 % auf 71,1 % auf 63,7 %) weiter gesunken. Hervorzuheben ist, dass die Zahl jener Studierenden mit Beschäftigungsverhältnis zu genannten Institutionen, die ein strukturiertes Doktoratsstudium absolvieren, im Vergleich zum Vorjahr um 50 auf insgesamt 219 gesteigert werden konnte. Diese Steigerung ist auf die entsprechenden curricularen Maßnahmen in den Doktoratsstudien zurückzuführen.

Von jenen Studierenden mit Beschäftigungsverhältnis zu genannten Institutionen, die ein strukturiertes Doktoratsstudium absolvieren, sind fast drei Viertel (164 Personen bzw. 74,9 %) mit mindestens 30 Wochenstunden beschäftigt. Hier kann im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Anstieg verzeichnet werden, nachdem bereits von 2019 auf 2020 ein Zuwachs erreicht werden konnte.

3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

3.A. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG

3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSEV
Erstellungsdatum: 20.01.2022

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit												
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Studienjahr 2020/21	01 PÄDAGOGIK	Erstabschluss	71	32	103	3	2	5	1	1	2	75	35	110	
		Weiterer Abschluss	7	3	11	0	0	1	-	-	-	8	4	12	
		Gesamt	78	36	114	4	2	6	1	1	2	83	39	122	
	011 Pädagogik	Erstabschluss	71	32	103	3	2	5	1	1	2	75	35	110	
		Weiterer Abschluss	7	3	11	0	0	1	-	-	-	8	4	12	
		Gesamt	78	36	114	4	2	6	1	1	2	83	39	122	
	02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Weiterer Abschluss	1	2	2	1	1	2	-	-	-	2	2	4	
		Gesamt	1	2	2	1	1	2	-	-	-	2	2	4	
		028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	Weiterer Abschluss	1	2	2	1	1	2	-	-	-	2	2	4
			Gesamt	1	2	2	1	1	2	-	-	-	2	2	4
	03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESEN	Erstabschluss	52	19	71	3	2	5	1	2	3	56	23	79	
		Weiterer Abschluss	19	13	32	3	2	5	2	1	3	24	16	40	
		Gesamt	71	32	103	6	4	10	3	3	6	80	39	119	
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	52	19	71	3	2	5	1	2	3	56	23	79	
		Weiterer Abschluss	19	13	32	3	2	5	2	1	3	24	16	40	
		Gesamt	71	32	103	6	4	10	3	3	6	80	39	119	
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	Erstabschluss	385	270	655	13	5	18	9	4	13	407	279	686	
		Weiterer Abschluss	114	84	198	6	10	16	19	3	22	139	97	236	
Gesamt		499	354	853	19	15	34	28	7	35	546	376	922		

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21	041 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	159	102	261	6	3	9	4	2	6	169	107	276
		Weiterer Abschluss	91	60	151	6	10	16	19	3	22	116	73	189
		Gesamt	250	162	412	12	13	25	23	5	28	285	180	465
	042 Recht	Erstabschluss	226	168	394	7	2	9	5	2	7	238	172	410
		Weiterer Abschluss	14	8	22	-	-	-	-	-	-	14	8	22
		Gesamt	240	176	416	7	2	9	5	2	7	252	180	432
	048 Interdisz. Progr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Weiterer Abschluss	9	16	25	-	-	-	-	-	-	9	16	25
		Gesamt	9	16	25	-	-	-	-	-	-	9	16	25
	05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	Erstabschluss	50	45	95	13	7	19	6	5	10	68	56	124
		Weiterer Abschluss	17	53	70	6	13	19	7	5	12	30	70	100
		Gesamt	67	98	164	19	19	38	13	10	22	98	126	224
	051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	28	10	38	9	4	12	4	1	4	40	14	54
		Weiterer Abschluss	5	3	8	3	2	5	2	-	2	10	4	14
		Gesamt	33	13	45	12	5	17	6	1	6	50	18	68
	053 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	6	18	24	-	1	1	-	2	2	6	21	27
		Weiterer Abschluss	5	30	35	2	5	7	1	2	3	8	37	45
		Gesamt	11	48	59	2	6	8	1	4	5	14	58	72
	054 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	16	13	29	-	-	-	1	-	1	17	13	30
		Weiterer Abschluss	6	18	24	1	4	5	3	3	6	10	25	35
		Gesamt	22	31	53	1	4	5	4	3	7	27	38	65
	058 Interdisz. Progr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	Erstabschluss	-	4	4	4	2	6	1	2	3	5	8	13
Weiterer Abschluss		1	2	3	-	2	2	1	-	1	2	4	6	
Gesamt		1	6	7	4	4	8	2	2	4	7	12	19	
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	Erstabschluss	15	92	107	5	7	12	2	9	11	22	108	130	
	Weiterer Abschluss	16	61	77	-	8	8	1	1	2	17	70	87	
	Gesamt	31	153	184	5	15	20	3	10	13	39	178	217	

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21	061 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	8	45	53	2	1	3	2	3	5	12	49	61
		Weiterer Abschluss	11	27	38	-	5	5	-	-	-	11	32	43
		Gesamt	19	72	91	2	6	8	2	3	5	23	81	104
	068 Interd. Progr. mit Schwerp. Informatik u. Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	7	47	54	3	6	9	-	6	6	10	59	69
		Weiterer Abschluss	5	34	39	-	3	3	1	1	2	6	38	44
		Gesamt	12	81	93	3	9	12	1	7	8	16	97	113
	07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUWERBE	Erstabschluss	21	77	98	2	3	5	1	4	5	24	84	108
		Weiterer Abschluss	15	88	103	1	7	8	3	2	5	19	97	116
		Gesamt	36	165	201	3	10	13	4	6	10	43	181	224
	071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	Erstabschluss	15	31	46	1	1	2	1	1	2	17	33	50
		Weiterer Abschluss	13	48	61	1	5	6	1	1	2	15	54	69
		Gesamt	28	79	107	2	6	8	2	2	4	32	87	119
	078 Int. P. mit Schwerp. Ingenieurw., verarb. Gewerbe und Baugewerbe	Erstabschluss	6	46	52	1	2	3	-	3	3	7	51	58
		Weiterer Abschluss	2	40	42	-	2	2	2	1	3	4	43	47
		Gesamt	8	86	94	1	4	5	2	4	6	11	94	105
	09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN	Erstabschluss	24	15	39	2	5	7	-	-	-	26	20	46
		Weiterer Abschluss	16	18	34	4	3	7	-	1	1	20	22	42
		Gesamt	40	33	73	6	8	14	-	1	1	46	42	88
	091 Gesundheit	Erstabschluss	24	15	39	2	5	7	-	-	-	26	20	46
		Weiterer Abschluss	16	18	34	4	3	7	-	1	1	20	22	42
Gesamt		40	33	73	6	8	14	-	1	1	46	42	88	
99 FELD UNBEKANNT	Weiterer Abschluss	-	1	1	1	1	2	1	-	1	2	2	4	
	Gesamt	-	1	1	1	1	2	1	-	1	2	2	4	
999 Feld unbekannt	Weiterer Abschluss	-	1	1	1	1	2	1	-	1	2	2	4	
	Gesamt	-	1	1	1	1	2	1	-	1	2	2	4	
Studienjahr 2020/21	Gesamt	823	873	1.695	63	75	138	53	38	90	938	985	1.923	

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21	Erstabschluss	618	550	1.168	41	30	71	20	25	44	678	605	1.283
	Diplomstudium	227	167	394	8	3	11	4	2	6	239	172	411
	Bachelorstudium	391	383	774	33	27	60	16	23	38	439	433	872
	Weiterer Abschluss	205	323	527	22	45	67	33	13	46	260	380	640
Insgesamt	Masterstudium	179	265	445	19	32	51	27	8	35	225	305	530
	Doktoratsstudium	26	57	83	3	13	16	6	5	11	35	75	110
	davon PhD-Doktoratsstudium	3	1	4	0	1	1	0	0	0	3	2	5
	Gesamt	823	873	1.695	63	75	138	53	38	90	938	985	1.923
Studienjahr 2019/20 Insgesamt		793	845	1.638	64	52	116	43	29	72	900	926	1.826
Studienjahr 2018/19 Insgesamt		741	760	1.501	41	59	100	29	27	56	811	847	1.657

Interpretation

Die Anzahl der Studienabschlüsse ist – gemäß Verteilungsschlüssel und auf ganze Zahlen gerundet – im Studienjahr 2020/21 erneut gestiegen (+97 Abschlüsse bzw. +5,3 %). Erhöht haben sich sowohl die Erst- (+82 Abschlüsse bzw. +6,8 %) als auch die weiteren Abschlüsse (+15 Abschlüsse bzw. +2,4 %). Betrachtet nach Studienart sind die Bachelor- (+84 Abschlüsse bzw. +10,6 %) und Masterabschlüsse (+15 Abschlüsse bzw. +3,0 %) gestiegen. Die Diplom- (-2 Abschlüsse bzw. -0,4 %) und Doktoratsabschlüsse (+/-0) blieben stabil.

Die Bachelorabschlüsse (ohne Lehramt) sind dabei in den Fächergruppen 2 (+41 Abschlüsse bzw. +31,3 %) und 3 (+16 Abschlüsse bzw. +9,3 %) gestiegen und in Fächergruppe 1 stabil geblieben (+2 Abschlüsse bzw. +0,5 %). An der School of Education sind gemäß Verteilungsschlüssel 35 Abschlüsse zu verzeichnen.

Der Anstieg in Fächergruppe 2 ist im Wesentlichen auf die Bachelorabschlüsse in Wirtschaftsinformatik (+16 Abschlüsse bzw. +36,4 %) und Informatik (+14 Abschlüsse bzw. +25,5 %) zurückzuführen. Die Anzahl der Abschlüsse in Statistik und Data Science sowie Mathematik hat sich nicht nennenswert verändert. Diese Entwicklungen entsprechen auch dem Trend der prüfungsaktiven Studien in diesen Fächern in den letzten Jahren (vgl. dazu auch Kennzahl 2.A.6). Gestiegen sind die Abschlüsse auch im auslaufenden Bioinformatics-Studium (+10 Abschlüsse bzw. +333,3 %).

In Fächergruppe 3 ist das Wachstum der Bachelorabschlüsse vor allem durch Mechatronik (+20 Abschlüsse bzw. +52,6 %), Molekulare Biowissenschaften (+12 Abschlüsse bzw. +45,3 %) und Chemistry and Chemical Technology (+9 Abschlüsse bzw. +47,4 %) bedingt. Mit den Bachelorstudien Biological Chemistry (-11 Abschlüsse bzw. -42,3 %) und Kunststofftechnik (-9 Abschlüsse bzw. -37,5 %) sind aber auch negative Trends zu verzeichnen. Insbesondere in Kunststofftechnik setzt sich damit ein bereits mehrere Jahre anhaltender negativer Trend der allgemeinen Studienzahlen fort.

Die Entwicklung in den Bachelorstudien der Fächergruppe 1 ist hauptsächlich durch drei Studien zu erklären: Einem Anstieg in Wirtschaftsrecht (+27 Abschlüsse bzw. +38,6 %) und Rückgänge in Wirtschaftswissenschaften (-21 Abschlüsse bzw. -8,2 %) sowie im auslaufenden Kulturwissenschaften-Studium (-14 bzw. -50,0 %). Die Entwicklung der Abschlüsse verläuft hier parallel zu jener der prüfungsaktiven Studien (vgl. dazu auch Kennzahl 2.A.6).

Im Bereich der Masterstudien (ohne Lehramt) ist ein Anstieg in Fächergruppe 2 (+26 Abschlüsse bzw. +33,8 %) zu finden. In Fächergruppe 1 (-21 Abschlüsse bzw. -7,8 %) und 3 (-8 Abschlüsse bzw. -6,0 %) ist allerdings ein negativer Trend erkennbar. An der School of Education sind gemäß Verteilungsschlüssel 12 Abschlüsse zu verzeichnen.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

In Fächergruppe 2 sind dabei zwei Punkte hervorzuheben: Ein starker Anstieg der Abschlüsse im Master Wirtschaftsinformatik (+20 Abschlüsse bzw. +105,3 %), welchem ein entsprechender Anstieg der prüfungsaktiven Studien in den letzten Jahren voranging (vgl. Kennzahl 2.A.6), sowie die ersten beiden Abschlüsse im Masterstudium Artificial Intelligence.

Erwähnenswert in Fächergruppe 1 sind die ersten zwölf Abschlüsse im Masterstudium Leading Innovative Organizations. Weiters hervorzuheben ist eine Steigerung der Abschlüsse in Management (+8 Abschlüsse bzw. +18,6 %). Rückläufig sind hingegen die Abschlüsse in Finance and Accounting (-19 Abschlüsse bzw. -33,3 %) und Recht und Wirtschaft für Techniker*innen (-12 Abschlüsse bzw. -36,4 %). Wobei zu erwähnen ist, dass im Vorjahr in beiden Studien ein entsprechendes Plus zu verzeichnen war und die Zahl der prüfungsaktiven Studien in beiden Studien rückläufig ist bzw. stagniert (vgl. Kennzahl 2.A.6).

In Fächergruppe 3 gibt es auf Ebene der einzelnen Studien – mit Ausnahme von Mechatronik (-9 Abschlüsse bzw. -22,0 %) und Chemistry and Chemical Technology (-8 Abschlüsse und -40,0 %) keine nennenswerten positiven oder negativen Trends. Dem voraus ging eine Stagnation der prüfungsaktiven Studien in beiden Mastern in den letzten Jahren (vgl. dazu auch Kennzahl 2.A.6).

An der Medizinischen Fakultät (Fächergruppe 4 bzw. ISCED-Feld Gesundheit und Sozialwesen) ist auch im abgelaufenen Berichtsjahr die Zahl der Abschlüsse weiter gestiegen. Im Bachelor Humanmedizin ist sie – gemäß Verteilungsschlüssel – um 58,0 % von 29 auf 46 angestiegen (dies entspricht 139 Bachelorabsolvent*innen). Das Masterstudium konnten im abgelaufenen Berichtsjahr 41 Personen erfolgreich beenden (+16 Abschlüsse bzw. +64,0 %).

An der School of Education bzw. in der Pädagog*innenbildung NEU (ISCED-Feld Pädagogik) entfallen in 2020/21 gemäß Verteilungsschlüssel 35 Bachelor- und 12 Masterabschlüsse auf die Universität Linz. Die Zahl der Abschlüsse im auslaufenden Diplomstudium ist von 14 auf 12 leicht gesunken (-2 Abschlüsse bzw. -11,1 %).

Daraus ergeben sich insgesamt 1.813 Bachelor-, Master-, und Diplomabschlüsse im Studienjahr 2020/21. Dies entspricht einem Anstieg um 97 Abschlüsse oder 5,7 % im Vergleich zum Vorjahr und einem Plus von 291 Abschlüssen bzw. 19,1 % verglichen mit dem Studienjahr 2018/19.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV
Erstellungsdatum: 24.01.2022

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21	01 PÄDAGOGIK	Erstabschluss	27	8	34	1	1	2	0	0	0	27	9	37
		Weiterer Abschluss	5	3	8	0	0	1	-	-	-	5	3	8
		Gesamt	32	11	42	1	2	3	0	0	0	32	12	45
	011 Pädagogik	Erstabschluss	27	8	34	1	1	2	0	0	0	27	9	37
		Weiterer Abschluss	5	3	8	0	0	1	-	-	-	5	3	8
		Gesamt	32	11	42	1	2	3	0	0	0	32	12	45
	02 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	-	-	-	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	-	-	-	0	0	0
		028 Interdisz. Programme mit Schwerpunkt Geisteswiss. und Künste	Weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	-	-	-	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	-	-	-	0	0	0
	03 SOZIALWISSENSCHAFTEN, JOURNALISMUS UND INFORMATIONSWESSEN	Erstabschluss	9	3	12	2	0	2	0	1	1	11	4	15
		Weiterer Abschluss	0	1	1	0	1	1	1	0	1	1	2	3
		Gesamt	9	4	13	2	1	3	1	1	2	12	6	18
	031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	9	3	12	2	0	2	0	1	1	11	4	15
		Weiterer Abschluss	0	1	1	0	1	1	1	0	1	1	2	3
		Gesamt	9	4	13	2	1	3	1	1	2	12	6	18
	04 WIRTSCHAFT, VERWALTUNG UND RECHT	Erstabschluss	122	83	205	4	1	5	1	1	2	127	85	212
		Weiterer Abschluss	46	41	87	3	6	9	8	1	9	57	48	105
		Gesamt	168	124	292	7	7	14	9	2	11	184	133	317
	041 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	78	40	118	3	1	4	0	1	1	81	42	123
		Weiterer Abschluss	44	37	81	3	6	9	8	1	9	55	44	99
Gesamt		122	77	199	6	7	13	8	2	10	136	86	222	

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21	042 Recht	Erstabschluss	44	43	87	1	0	1	1	0	1	46	43	89
		Weiterer Abschluss	1	2	3	-	-	-	-	-	-	1	2	3
		Gesamt	45	45	90	1	0	1	1	0	1	47	45	92
048 Interdisz. Progr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Weiterer Abschluss	1	2	3	-	-	-	-	-	-	1	2	3	
	Gesamt	1	2	3	-	-	-	-	-	-	1	2	3	
05 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND STATISTIK	Erstabschluss	27	19	46	9	1	10	3	2	5	39	21	60	
	Weiterer Abschluss	9	28	37	1	6	7	1	1	2	11	35	46	
	Gesamt	36	47	82	10	7	17	4	3	7	49	56	105	
051 Biologie und verwandte Wissenschaften	Erstabschluss	13	6	19	7	0	7	1	1	2	21	6	27	
	Weiterer Abschluss	2	2	4	1	0	1	1	-	1	4	2	6	
	Gesamt	15	8	22	8	0	8	2	1	3	24	8	32	
053 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	2	6	8	-	0	0	-	1	1	2	7	9	
	Weiterer Abschluss	4	13	17	0	2	2	0	0	0	4	15	19	
	Gesamt	6	19	25	0	2	2	0	1	1	6	22	28	
054 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	12	5	17	-	-	-	1	-	1	13	5	18	
	Weiterer Abschluss	2	12	14	0	2	2	0	1	1	2	15	17	
	Gesamt	14	17	31	0	2	2	1	1	2	15	20	35	
058 Interdisz. Progr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	Erstabschluss	-	2	2	2	1	3	1	0	1	3	3	6	
	Weiterer Abschluss	1	1	2	-	2	2	0	-	0	1	3	4	
	Gesamt	1	3	4	2	3	5	1	0	1	4	6	10	
06 INFORMATIK UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE	Erstabschluss	5	34	39	1	1	2	1	0	1	7	35	42	
	Weiterer Abschluss	5	28	33	-	3	3	0	1	1	5	32	37	
	Gesamt	10	62	72	1	4	5	1	1	2	12	67	79	
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	2	22	24	0	0	0	1	0	1	3	22	25	
	Weiterer Abschluss	5	14	19	-	2	2	-	-	-	5	16	21	
	Gesamt	7	36	43	0	2	2	1	0	1	8	38	46	

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Curriculum ¹	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21	068 Interd. Progr. mit Schwerp. Informatik und Kommunikationstechnologie	Erstabschluss	3	12	15	1	1	2	-	0	0	4	13	17
		Weiterer Abschluss	0	14	14	-	1	1	0	1	1	0	16	16
		Gesamt	3	26	29	1	2	3	0	1	1	4	29	33
07 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUWERBE		Erstabschluss	3	10	13	0	0	0	0	0	0	3	10	13
		Weiterer Abschluss	6	37	43	0	5	5	2	1	3	8	43	51
		Gesamt	9	47	56	0	5	5	2	1	3	11	53	64
071 Ingenieurwesen und Technische Berufe		Erstabschluss	3	4	7	0	0	0	0	0	0	3	4	7
		Weiterer Abschluss	5	21	26	0	4	4	1	0	1	6	25	31
		Gesamt	8	25	33	0	4	4	1	0	1	9	29	38
078 Int. P. mit Schwerp. Ingenieurw., verarb. Gewerbe und Baugewerbe		Erstabschluss	0	6	6	0	0	0	-	0	0	0	6	6
		Weiterer Abschluss	1	16	17	-	1	1	1	1	2	2	18	20
		Gesamt	1	22	23	0	1	1	1	1	2	2	24	26
09 GESUNDHEIT UND SOZIALWESEN		Erstabschluss	20	12	32	2	3	5	-	-	-	22	15	37
		Weiterer Abschluss	15	18	33	3	3	6	-	1	1	18	22	40
		Gesamt	35	30	65	5	6	11	-	1	1	40	37	77
091 Gesundheit		Erstabschluss	20	12	32	2	3	5	-	-	-	22	15	37
		Weiterer Abschluss	15	18	33	3	3	6	-	1	1	18	22	40
		Gesamt	35	30	65	5	6	11	-	1	1	40	37	77
99 FELD UNBEKANNT		Weiterer Abschluss	-	0	0	0	0	0	1	-	1	1	0	1
		Gesamt	-	0	0	0	0	0	1	-	1	1	0	1
999 Feld unbekannt		Weiterer Abschluss	-	0	0	0	0	0	1	-	1	1	0	1
		Gesamt	-	0	0	0	0	0	1	-	1	1	0	1
Studienjahr 2020/21			298	324	622	25	32	57	18	9	27	341	364	706

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-F-2013-Systematik.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Studienjahr	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2020/21	Erstabschluss	213	168	381	18	8	25	5	4	9	236	179	415
	Diplomstudium	40	31	71	1	1	2	1	0	1	42	32	74
	Bachelorstudium	173	137	310	17	7	23	4	4	8	194	147	341
Insgesamt	weiterer Abschluss	86	156	241	7	24	32	13	5	18	106	185	291
	Masterstudium	81	145	225	7	18	26	10	3	13	98	166	264
	Doktoratsstudium	5	11	16	0	6	6	3	2	5	8	19	27
	davon PhD - Doktoratsstudium	2	0	2	-	1	1	-	-	-	2	1	3
	Gesamt	298	324	622	25	32	57	18	9	27	341	364	706
Studienjahr 2019/20 Insgesamt		292	317	609	20	23	43	19	7	26	331	347	678
Studienjahr 2018/19 Insgesamt		250	280	530	18	20	38	10	8	18	279	307	586

Interpretation

Die Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer ist im Studienjahr 2020/21 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (+28 Abschlüsse bzw. +4,1 %). Der relative Anstieg ist somit niedriger als jener der Abschlüsse insgesamt (vgl. Kennzahl 3.A.1).

Wie in Kennzahl 3.A.1 ist sowohl bei den Erst- (+16 Abschlüsse bzw. +4,0 %) als auch bei den weiteren Abschlüssen (+12 Abschlüsse bzw. +4,2 %) eine positive Entwicklung zu erkennen. Nach Studienart zeigt sich folgendes Bild:

- Bachelorstudien: von 328 auf 341 (+13 Abschlüsse bzw. +4,1 %)
- Masterstudien: von 242 auf 264 (+22 Abschlüsse bzw. +8,9 %)
- Diplomstudien: von 72 auf 74 (+3 Abschlüsse bzw. +3,5 %; gerundet nach Verteilungsschlüssel)
- Doktoratsstudien: von 37 auf 27 (-10 Abschlüsse bzw. -27 %)

Die Entwicklung ähnelt – mit Ausnahme der Doktoratsstudien – jener der Kennzahl 3.A.1.

Der Trend der Kennzahl verläuft in den Bachelorstudien der Fächergruppe 2 (+8 Abschlüsse bzw. +13,8 %) entlang jenem der Kennzahl 3.A.1. Der Anstieg ist in erster Linie auf das auslaufende Bachelorstudium Bioinformatics (+5 Abschlüsse bzw. +500,0 %) sowie Statistics und Data Science zurückzuführen (+6 Abschlüsse bzw. +85,7 %). Auffällig ist, dass entgegen der Kennzahl 3.A.1 die Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer in Informatik gesunken sind (-4 Abschlüsse bzw. -19,0 %) und in Wirtschaftsinformatik stagnieren (+1 Abschluss bzw. +4,2 %).

In den Bachelorstudien der Fächergruppe 1 gibt es entgegen der stabilen Kennzahl 3.A.1 eine negative Entwicklung der Abschlüsse in Toleranzstudiendauer (-13 Abschlüsse bzw. -7,2 %), die, wie bei den Abschlüssen insgesamt, durch Wirtschaftswissenschaften (-11 Abschlüsse bzw. -9,6 %) und das auslaufende Kulturwissenschaften-Studium (-7 Abschlüsse bzw. -100 %) bedingt ist.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Wie in Fächergruppe 1 ist auch bei den Bachelorabschlüssen in Toleranzstudiendauer der Fächergruppe 3 ein negativer Trend erkennbar (-8 Abschlüsse bzw. -14,2 %). Hier schlägt die negative Tendenz in der Kunststofftechnik (-5 Abschlüsse bzw. -83,3 %) und in Biological Chemistry (-5 Abschlüsse bzw. -31,3 %) ebenfalls durch. Auffallend ist, dass in Mechatronik die Abschlüsse insgesamt gestiegen, aber jene in der Toleranzstudiendauer gesunken sind, während es sich im Bachelor Technische Physik genau umgekehrt verhält.

Die Masterabschlüsse in Toleranzstudiendauer (ohne Lehramt) stagnieren in Fächergruppe 1 (+1 Abschlüsse bzw. +1,0 %), sind in Fächergruppe 2 gestiegen (+17 Abschlüsse bzw. +53,1 %) und in Fächergruppe 3 (-11 Abschlüsse bzw. -14,2 %) gesunken. Nennenswerte Zahlenbrüche auf Studienebene liegen nicht vor. Hervorzuheben ist aber, dass alle Studienabschlüsse in den Masterstudien Leading Innovative Organizations und Artificial Intelligence in der Toleranzstudiendauer erfolgten.

Ein durchweg positives Bild zeigt die medizinische Fakultät. Sowohl im Bachelor- (+20 Abschlüsse bzw. +113,5 %) als auch im Masterstudium (+14 Abschlüsse bzw. +56,0 %) sind die Zahlen der Abschlüsse in Toleranzstudiendauer gestiegen.

Positiv ist die Entwicklung auch an der School of Education bzw. in der Pädagog*innenbildung NEU. Im Bachelorstudium wurden sieben Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer mehr als im Vorjahr erreicht (+44,9 %); im Masterstudium konnten wie im Vorjahr 8 Abschlüsse in Toleranzstudiendauer erreicht werden (jeweils betrachtet gemäß Verteilungsschlüssel). Im auslaufenden Diplomstudium Lehramt sind die Abschlüsse in der Toleranzstudiendauer naturgemäß rückläufig (von 5 auf 0).

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT STUDIENBEZOGENEM AUSLANDSAUFENTHALT

Nicht-originäre Kennzahl laut UHSBV

Erstellungsdatum: 18.01.2022

Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Studienjahr		
			2019/20 Gesamt	2018/19 Gesamt	2017/2018 Gesamt
mit Auslandsaufenthalt EU	63	50	113	109	122
mit Auslandsaufenthalt Drittstaaten	59	55	114	115	143
Insgesamt	122	105	227	224	265
ohne Auslandsaufenthalt	764	809	1.573	1.396	1.355
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	16	13	29	36	42

Interpretation

Die Anzahl der Studienabschlüsse von Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt absolviert haben, ist – nach einem Rückgang im Jahr davor – im Jahr 2019/20 konstant geblieben (+3 Studierende bzw. +1,3 %). Die Geschlechterunterschiede sind dabei minimal. Dies ist auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie zu sehen.

Die Verteilung der Auslandsaufenthalte auf EU- und Drittstaaten ist ausgewogen. 49,8 % der Studierenden entschieden sich für einen Auslandsaufenthalt in der EU. 50,2 % wiederum für einen Aufenthalt in einem Drittstaat.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

3.B OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS

Wissenschaftszweig ¹		Kalenderjahr	2021 Gesamt	2020 Gesamt	2019 Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN		728,81	738,02	721,09
101	Mathematik		196,35	236,64	228,81
102	Informatik		336,31	307,03	293,68
103	Physik, Astronomie		103,54	108,77	119,04
104	Chemie		63,55	60,14	56,52
105	Geowissenschaften		5,45	2,87	1,88
106	Biologie		23,29	22,36	20,43
107	Andere Naturwissenschaften		0,32	0,21	0,73
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		360,34	343,77	354,18
201	Bauwesen		11,98	15,35	13,24
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik		199,79	199,92	206,39
203	Maschinenbau		69,16	59,57	59,84
204	Chemische Verfahrenstechnik		10,25	9,58	6,94
205	Werkstofftechnik		20,57	19,81	18,25
206	Medizintechnik		5,61	4,7	9,13
207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften		11,22	7,66	10,03
209	Industrielle Biotechnologie		0,64	0,28	0,29
210	Nanotechnologie		8,54	9,14	9,13
211	Andere Technische Wissenschaften		22,58	17,76	20,94
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN		467,48	335,98	300,65
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie		100,83	86,28	99,75
302	Klinische Medizin		233,72	154,70	181,08
303	Gesundheitswissenschaften		48,04	38,45	10,23
304	Medizinische Biotechnologie		38,72	24,41	0,58
305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften		46,18	32,14	9,02

¹Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Kalenderjahr		2021	2020	2019
Wissenschaftszweig ¹		Gesamt	Gesamt	Gesamt
4	AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	7,77	5,96	5,86
401	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,50	2,75	2,75
402	Tierzucht, Tierproduktion	1,80	0,68	1,08
404	Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie	1,80	0,68	1,08
405	Andere Agrarwissenschaften	1,67	1,85	0,95
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	1.073,37	1.196,42	1.129,83
501	Psychologie	33,72	35,12	34,72
502	Wirtschaftswissenschaften	293,26	351,14	389,18
503	Erziehungswissenschaften	75,49	100,11	44,55
504	Soziologie	103,65	96,09	99,47
505	Rechtswissenschaften	495,30	547,31	483,26
506	Politikwissenschaften	43,62	29,31	30,59
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	3,89	2,88	3,52
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	4,28	3,19	1,26
509	Andere Sozialwissenschaften	20,17	31,27	43,29
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	39,30	27,90	60,47
601	Geschichte, Archäologie	8,57	4,22	16,39
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	1,71	2,60	2,33
603	Philosophie, Ethik, Religion	20,36	15,22	29,71
604	Kunstwissenschaften	2,61	1,24	5,36
605	Andere Geisteswissenschaften	6,04	4,63	6,69

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016

Typus von Publikationen		2021	2020	2019
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	68	92	108
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	961	818	746
	darunter internationale Ko-Publikationen	571	496	482
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	462	522	397
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	673	692	848
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	513	524	473
	Gesamt	2.677	2.648	2.572

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Interpretation und Link zum bibliografischen Nachweis

Im Kalenderjahr 2021 konnte – wie auch bereits im Vorjahr – eine kleine Steigerung (+1,1 %) bei der Anzahl der Publikationen verzeichnet werden. Im Hinblick auf den pandemiebedingten Mehraufwand durch die phasenweise online durchzuführende Lehre ist dies durchaus als positiv zu werten.

Bezüglich der Aufteilung der Veröffentlichungen auf die einzelnen Publikationstypen ist auffallend, dass es bei den Typen „Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern“, „erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften“, „erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken“ und „sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen“ einen Rückgang von insgesamt 114 Publikationen gab. Der Publikationstyp „erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften“ hingegen verzeichnet einen nennenswerten Zuwachs. Betrag der Anteil dieses Publikationstyps an der Gesamt-Publikationszahl im Jahr 2020 30,9 %, konnte er im Jahr 2021 auf 35,9 % gesteigert werden, was ein positives Indiz für die Qualität des Forschungsoutputs der Forscher*innen der JKU ist und auch entscheidend zur internationalen Sichtbarkeit beiträgt.

Link zum bibliografischen Nachweis:

<https://www.jku.at/forschung/forschungs-dokumentation/wissensbilanz-bibliografischer-nachweis/>

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS

Wissenschaftszweig ¹	Kalenderjahr 2021	Veranstaltungstypus									2020 Gesamt	2019 Gesamt
		science to science			science to public			Gesamt				
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
1	NATURWISSENSCHAFTEN	109,8	360,5	470,2	12,9	38,2	51,1	122,7	398,7	521,3	353,5	800,1
101	Mathematik	32,8	120,8	153,6	2,1	11,1	13,1	34,9	131,9	166,8	93,9	245,7
102	Informatik	28,4	114,6	143,0	8,9	13,3	22,2	37,3	127,9	165,3	162,5	200,6
103	Physik, Astronomie	16,7	63,8	80,5	1,0	5,2	6,2	17,7	69,0	86,7	51,1	193,5
104	Chemie	23,9	49,7	73,7	0,3	7,9	8,2	24,2	57,6	81,9	34,9	123,2
105	Geowissenschaften	0,7	2,6	3,3	0,1	0,1	0,1	0,8	2,7	3,5	0,9	3,8
106	Biologie	7,0	8,4	15,4	0,5	0,7	1,2	7,5	9,1	16,6	10,1	32,0
107	Andere Naturwissenschaften	0,3	0,4	0,7				0,3	0,4	0,7	0,1	1,3
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	42,2	178,0	220,3	4,2	31,0	35,2	46,4	209,0	255,5	162,5	292,4
201	Bauwesen	0,9	4,0	4,9	0,1	0,3	0,4	1,0	4,3	5,3	6,0	7,4
202	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	15,0	82,1	97,0	2,3	7,7	10,0	17,3	89,7	107,0	88,1	147,5
203	Maschinenbau	9,1	30,3	39,4	0,1	1,5	1,6	9,2	31,8	41,0	23,7	44,6
204	Chemische Verfahrenstechnik	3,8	8,6	12,4		0,5	0,5	3,8	9,1	12,9	6,0	12,8
205	Werkstofftechnik	3,7	20,2	23,9	0,4	11,7	12,2	4,1	32,0	36,1	14,4	21,4
206	Medizintechnik	1,7	2,9	4,5				1,7	2,9	4,5	2,0	5,3
207	Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	1,0	8,0	8,9	0,1	2,7	2,7	1,0	10,6	11,6	5,5	7,9
209	Industrielle Biotechnologie	0,0	0,5	0,5		0,1	0,1	0,0	0,5	0,5		0,6
210	Nanotechnologie	3,0	8,6	11,6		0,4	0,4	3,0	9,0	12,0	4,4	19,1
211	Andere Technische Wissenschaften	4,1	13,0	17,0	1,2	6,3	7,4	5,3	19,2	24,5	12,4	25,7
3	HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	82,7	377,5	460,1	10,4	26,9	37,3	93,1	404,3	497,4	265,3	692,7
301	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	18,9	57,2	76,1	2,3	6,0	8,3	21,2	63,2	84,4	49,1	181,4
302	Klinische Medizin	29,1	226,1	255,2	4,1	14,2	18,3	33,2	240,3	273,5	139,9	487,4
303	Gesundheitswissenschaften	12,7	32,0	44,7	2,0	2,4	4,3	14,7	34,3	49,0	27,0	15,4
304	Medizinische Biotechnologie	10,9	30,4	41,3	0,6	1,6	2,2	11,5	32,0	43,5	22,7	1,5
305	Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	11,1	31,7	42,8	1,5	2,7	4,2	12,6	34,4	47,0	26,5	7,0

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Wissenschaftszweig ¹	Kalenderjahr 2021	Veranstaltungstypus									2020 Gesamt	2019 Gesamt
		science to science			science to public			Gesamt				
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
4	AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	3,0	5,2	8,2	0,1	0,3	0,4	3,1	5,5	8,6	4,0	8,7
401	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,8	4,0	6,8		0,3	0,3	2,8	4,2	7,0	2,5	6,0
402	Tierzucht, Tierproduktion				0,1		0,1	0,1		0,1	0,2	0,3
404	Agrarbiotechnologie, Lebensmittelbiotechnologie				0,1		0,1	0,1		0,1	0,2	0,3
405	Andere Agrarwissenschaften	0,2	1,3	1,4				0,2	1,3	1,4	1,1	2,2
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	229,6	309,8	539,4	98,8	122,1	220,9	328,5	431,9	760,4	438,9	945,2
501	Psychologie	7,7	7,4	15,0	7,2	2,9	10,1	14,9	10,3	25,1	13,8	56,0
502	Wirtschaftswissenschaften	108,9	103,9	212,8	34,0	56,0	90,0	142,9	159,9	302,8	156,7	374,2
503	Erziehungswissenschaften	13,4	28,9	42,3	2,6	5,8	8,4	16,0	34,8	50,8	33,7	96,0
504	Soziologie	36,1	32,4	68,5	30,1	18,3	48,4	66,2	50,7	116,9	71,1	114,8
505	Rechtswissenschaften	40,6	109,9	150,5	17,5	26,4	43,8	58,0	136,2	194,3	119,3	214,4
506	Politikwissenschaften	13,7	16,4	30,1	3,5	6,7	10,2	17,2	23,1	40,3	25,4	43,1
507	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,2	1,4	1,7	0,1	0,2	0,2	0,3	1,6	1,9	2,0	2,7
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	0,5	0,7	1,3	0,1	1,8	1,9	0,6	2,5	3,1	1,6	0,6
509	Andere Sozialwissenschaften	8,5	8,7	17,2	3,9	4,0	7,9	12,4	12,8	25,2	15,4	43,7
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	8,6	23,4	32,0	7,5	6,5	14,0	16,1	29,9	46,0	25,9	70,0
601	Geschichte, Archäologie	1,5	6,6	8,1	4,8	3,1	7,9	6,3	9,7	16,0	7,2	29,3
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	0,1	0,4	0,5	0,8		0,8	1,0	0,4	1,3	1,5	1,8
603	Philosophie, Ethik, Religion	3,6	11,8	15,3	0,8	0,6	1,3	4,3	12,3	16,6	5,9	19,2
604	Kunstwissenschaften	1,2	2,7	3,9	0,2	0,9	1,0	1,4	3,6	5,0	3,4	8,9
605	Andere Geisteswissenschaften	2,2	1,9	4,2	1,0	2,0	3,0	3,2	3,9	7,1	7,9	10,8

¹ Auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2016.

Vortragsort												
Inland		405,2	1.042,0	1.447,2	128,5	202,5	331,0	533,7	1.244,5	1.778,2	1.064,1	1.427,1
Ausland		70,7	212,3	283,0	5,5	22,5	28,0	76,2	234,8	311,0	186,0	1.382,0
Gesamt		475,9	1.254,4	1.730,2	134,0	225,0	359,0	609,9	1.479,3	2.089,2	1.250,0	2.809,1
Insgesamt		475,9	1.254,4	1.730,2	134,0	225,0	359,0	609,9	1.479,3	2.089,2	1.250,0	2.809,1

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

Interpretation

Nach dem pandemiebedingten Einbruch im Vorjahr (1250 Vorträge) ist die Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen im Jahr 2021 wieder erheblich gestiegen (2089 Vorträge). Viele Tagungen und Konferenzen dürften im Jahr 2021 von vorneherein als Online- oder Hybrid-Veranstaltungen geplant und in diesem Format abgehalten worden sein.

Wie auch im Jahr 2020 fanden im Berichtsjahr 2021 über 85 % der Vorträge im Inland statt. Davon ist im Forschungsdokumentationssystem (FoDok) der JKU bei ca. der Hälfte der Vorträge (880 Vorträge) die Information vermerkt, dass diese digital, virtuell, online oder per Zoom stattgefunden haben. Wiederum ca. die Hälfte davon (425 Vorträge) tragen zusätzlich den textuellen Vermerk, dass sie im Ausland geplant gewesen wären.

Sowohl die tatsächliche Anzahl der virtuellen Vorträge als auch der Anteil der ursprünglich im Ausland geplanten Vorträge dürfte aber in der Realität noch um einiges höher liegen, da diese Informationen in der FoDok der JKU nicht strukturiert abgefragt werden können, sondern zur Angabe solcher Details nur ein optionales, freies Textfeld zur Verfügung steht.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

3.B.3 ANZAHL DER PATENTMELDUNGEN, PATENTERTEILUNGEN, VERWERTUNGS-SPIN-OFFS, LIZENZ-, OPTIONS- UND VERKAUFSVERTRÄGE

Kalenderjahr	2021	2020	2019
Zählkategorie	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Patentanmeldungen	15	23	14
davon national	1	6	6
davon EU/EPÜ	5	14	4
davon Drittstaaten	9	3	4
Patenterteilungen	5	8	3
davon national	3	5	3
davon EU/EPÜ	2	1	0
davon Drittstaaten	0	2	0
Verwertungs-Spin-Offs	2	0	0
Lizenzverträge	2	0	0
Optionsverträge	0	0	0
Verkaufsverträge	1	0	1
Verwertungspartner*innen	4	n.a.	n.a.
davon Unternehmen	4	n.a.	n.a.
davon (außer-)universitäre Forschungseinrichtungen	0	n.a.	n.a.

Interpretation
ad Patentanmeldungen

Im Berichtsjahr 2021 erfolgten insgesamt 15 Anmeldungen zu einem Patent. Die Patentanmeldungen der JKU liegen damit im langjährigen Durchschnitt, allerdings liegt der Fokus zunehmend auf einer gemeinsamen Verwertung mit Joint IP Partner*innen: im Jahr 2021 wurden 5 Patentanmeldungen (1 EP, 4 PCT) mit einem*einer Joint IP Partner*in vorgenommen, ohne Partner*in waren es 2 (1 DE, 1 PCT). Von Dritten wurden auf der Basis von JKU-Dienstleistung 8 Prioritätsanmeldungen (1 AT, 1 DE, 2 EP, 4 US) durchgeführt, weitere 10 Prioritätsanmeldungen wurden für 2022 projiziert. Dazu kommen noch 7 an eine*n Kooperationspartner*in übertragene Dienstleistungen, bei denen noch keine Angaben zur Patentanmeldung vorliegen. Bei einer etwa gleichbleibenden Anzahl von JKU-Dienstleistungen, die jährlich an Kooperationspartner*innen übertragen werden, lässt sich ein Trend zu längerfristigen Planungen und restriktiver Geheimhaltung seitens der Industriepartner*innen feststellen.

II. WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN – 3. OUTPUT UND WIRKUNG DER KERNPROZESSE

ad Patenterteilungen

Die Erteilung von Patenten ist das Ergebnis von Patentanmeldungen die mehrere Jahre zurückliegen. Mit insgesamt 5 erteilten Patenten im Jahr 2021, davon 3 nationalen und 2 EU/EPÜ-Patenten, liegen die Werte im langjährigen Durchschnitt.

ad Verwertungs-Spin-Offs

Unternehmensgründungen auf der Basis von universitären Erfindungen mit einem anfänglichen Technology Readiness Level von 1 bis 4 (in Ausnahmefällen 5) sind nur auf der Grundlage einer intensiven Vorbereitung und Business Planung erfolgversprechend, wobei in der Vorgründungsphase der Laborzugang und dann zunehmend der Zugang zu Finanzmitteln ausschlaggebend für den Erfolg des Gründungsprojektes ist. Im Jahr 2021 konnte die Unternehmensgründung bei 2 Spin-Off-Projekten mit JKU-Diensterfindungen realisiert werden, die beide eine mehrjährige Vorbereitungsphase durchlaufen haben. 1 Spin-Off stammt aus der Experimentalphysik, 1 Spin-Off aus der Kunststofftechnik.

*ad Verwertungspartner*innen; Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge*

Hier konnte gegenüber den Vorjahren eine klare Steigerung erzielt werden, was einerseits der erfolgreichen Unternehmensgründung mit JKU-Technologie als auch der langfristigen Bindung von Industriepartner*innen an die JKU in Forschungsoperationen geschuldet ist.

4. SPEZIFISCHES KENNZAHLEN-SET FÜR UNIVERSITÄTEN AN DENEN EINE MEDIZINISCHE FAKULTÄT EINGERICHTET IST

4.1 ANZAHL DER BEGUTACHTUNGEN DER ETHIKKOMMISSION EINSCHLIEßLICH ALLER KLINISCHEN STUDIEN

Kategorien	Begutachtung im eigenen Bereich der Medizinischen Fakultät	Begutachtungstyp		Gesamt 2021	Gesamt 2020
		Begutachtung für Externe			
Klinische Prüfung eines Arzneimittels (registriert/nicht registriert)	16	80		96	101
nicht interventionelle Studie (NIS) gemäß Arzneimittelgesetz	2	5		7	3
Klinische Prüfung eines Medizinproduktes	9	21		30	16
Sonstige Studien (alle anderen Studien)	101	106		207	190
Insgesamt	128	212		340	310

Interpretation

Die Ethikkommission des Landes OÖ wurde 2020 an die Universität Linz übergeführt und am 20.05.2020 im Amtsblatt der Wiener Zeitung als Leitethikkommission gem. § 41b AMG kundgemacht (daher Kennzahlen ab 2020 vorhanden). Die Anzahl der Begutachtungen ist zum Vorjahr (310 Begutachtungen) um rund 10 % gestiegen.

4.2 ANHAL DER TEILNEHMER*INNEN ZUM ZEITPUNKT DER BEENDIGUNG VON KLINISCHEN STUDIEN IM EIGENEN BEREICH DER UNIVERSITÄT

Kategorien	Anzahl der Teilnehmer*innen 2021	Anzahl der Teilnehmer*innen 2020
Klinische Prüfung eines Arzneimittels (registriert/nicht registriert)	0	20
nicht interventionelle Studie (NIS) gemäß Arzneimittelgesetz	0	0
Klinische Prüfung eines Medizinproduktes	0	0
Sonstige Studien (alle anderen Studien)	10.489	127
Insgesamt	10.489	147

Interpretation

Die Anzahl der Teilnehmer*innen wird von jenen Studien dargestellt, die ab 2020 (Überführung der Ethikkommission des Landes OÖ an die Universität Linz als Leitethikkommission gem. § 41b AMG) eingereicht und 2021 beendet wurden. Klinische Prüfungen (Arzneimittelstudien und Medizinproduktstudien) laufen meist über mehrere Jahre. Die Anzahl der Teilnehmer*innen des Jahres 2021 ist so hoch, da sehr viele retrospektive Datenauswertungen mit sehr hohen Datensätzen von Patient*innen durchgeführt und beendet wurden (z.B. wurden bei einer einzigen Auswertung über 8.000 Patient*innendaten verwendet).

4.3 ANZAHL DER AUSBILDUNGSVERTRÄGE ZUR FACHÄRZTIN ODER ZUM FACHARZT

Dienstgeber*in	Kalenderjahr		2021	2020	2019
	Frauen	Männer	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Universität	0	0	0	0	0
Krankenanstaltenträger	159	153	312	327	278
Insgesamt	159	153	312	327	278

Interpretation

Aufgrund des Linzer Dienstrechtmodells gibt es keine Ausbildungsverträge von Fachärzt*innen mit der Universität. Das Schichtungsmerkmal „Dienstgeber Universität“ weist daher wie in den vorangegangenen Berichtsjahren den Wert 0 auf. Beim Krankenanstaltenträger konnte im Berichtsjahr 2021 eine Gesamtanzahl von 312 Ausbildungsverträgen zum*zur Fachärzt*in verzeichnet werden, unabhängig ob diese in einer Universitätsklinik/Klinischen Institut oder in einem Primariat erfolgt. Der Frauenanteil liegt bei rund 51 % und ist gegenüber dem Vorjahr (46,5 %) gestiegen.

4.4 ANZAHL DER IM BERICHTSJAHR VON UNIVERSITÄTSANGEHÖRIGEN GELEISTETEN VERLÄNGERTEN DIENSTE

Kalenderjahr	2021	2020	2019
Insgesamt	1.240	873	0

Interpretation

Das Universitätsgesetz und das Linzer Dienstrechtsmodell sehen vor, dass Professor*innen der Medizinischen Fakultät der Universität Linz in Personalunion Vorstände der Universitätsklinik und Leiter*innen der klinischen Abteilung an der KUK sind. Gemäß § 1 Abs. 3 des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes gilt das Bundesgesetz nicht für leitende Dienstnehmer*innen und damit nicht für diese Personengruppe.

Bei klinisch tätigen Forscher*innen hängt die Universitätsangehörigeneigenschaft von der konkreten Betrauung mit wissenschaftlichen Aufgaben gemäß § 29 Abs. 9 UG ab, sie stehen aber überwiegend in einem Dienstverhältnis zum Kepler Universitätsklinikum. Im Berichtsjahr 2021 (Stand 31.12.2021) wurden gemäß § 29 Abs. 9 UG 4,625 VZÄ Fachärzt*innen/Fachärzt*innen in Ausbildung über den Klinischen Mehraufwand verrechnet. Zudem befinden sich mit Stand 31.12.2021 8,6 VZÄ (32 Ärzt*innen; 26 CSP und 6 ACSP) im Linzer Clinician Scientist Program. Die entsprechende Forschungstätigkeit (inkl. Lehrverpflichtung) werden über den KMA verrechnet (CSP-Teilnehmer*innen à 0,25 VZÄ und ACSP-Teilnehmer*innen je Modell à 0,2 bzw. 0,5 VZÄ). Die angeführten betrauten Ärzt*innen haben im Jahr 2021 gesamt 1.240 verlängerte Dienste geleistet, die vom Kepler Universitätsklinikum abgegolten werden.

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING

DARSTELLUNG DER ZIELE

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A2. Gesellschaftliches Engagement

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2021 abs. (in %)
A2.3. Ziele zum gesellschaftlichen Engagement										
1	Sichtbarkeit Forschungsleistungen in der breiten Öffentlichkeit (EP 8.1)	niederschwellige Formate für verschiedene Zielgruppen (Kinderuni, LNDF, Kepler Tribune etc.)	2	> 10	14	> 10	10	> 10	10	0 (0 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Jahr 2021 wurden unter anderem folgende Maßnahmen umgesetzt, um die Sichtbarkeit der Forschungsleistungen in der breiten Öffentlichkeit zu erhöhen: Eine Imagekampagne für die Universität Linz, welche in ganz Österreich ausgespielt wurde, wurde umgesetzt. Es gab sowohl einen Online-Schwerpunkt innerhalb der Kampagne als auch viele Out-of-Home-Stellen, welche prominente Plakatstellen, Wartehäuschen, eine Straßenbahn etc. umfassten. Die Kampagne greift Fragen auf, mit welchen sich unsere Wissenschaftler*innen und auch die Bevölkerung befassen. Antworten auf diese Fragen werden auf einer eigenen Kampagnen-Landingpage gegeben. Weiters wurde erstmalig ein Tag der offenen Tür abgehalten, welcher alle Fakultäten und Schools umfasste. Pandemiebedingt fanden die JKU Open Days jedoch nur online statt. Weitere umgesetzte Maßnahmen zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Forschungsleistungen in der breiten Öffentlichkeit sind: Veranstaltungsformate im Kepler Salon, Kepler Tribune, Kepler Tribünchen (3. Ausgabe), Durchführung/Weiterführung der Science Holidays im Juli und August, die junge Kepler Uni im November, die Konzepterstellung des JKU Podcasts im Dezember, LIT Projekte im Rahmen des Ars Electronica Festivals, allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zu den unterschiedlichen Forschungserfolgen der Universität Linz. Einige Maßnahmen konnten leider aufgrund der Corona-Krise nicht durchgeführt werden bzw. wurden teilweise auf ein digitales Format verlagert. Der Science Slam wurde coronabedingt leider abgesagt und wird im Frühjahr 2022 stattfinden.										
2	Entrepreneurship und unternehmerisches Denken und Handeln stärken (EP 8.7)	Abhaltung einer Summer School (Founders.Week)	0	1	1	1	1	1	1	0 (0 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Founders.Week fand im Berichtsjahr 2021 von 20.-24. September wie geplant im LIT Open Innovation Center statt. In fünf bis sechs Teams lernen Studierende die wichtigsten Tools für die Umsetzung einer Geschäftsidee kennen und entwickeln diese gemeinsam in Expert*innen-Workshops. Die Gründungswoche wurde vom Institut für Unternehmensgründung unter Mitwirkung des Teams des LIT Open Innovation Centers organisiert.										

A3. Qualitätssicherung

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2021 abs. (in %)
A3.3. Ziel zur Qualitätssicherung										
1	externe Begutachtung der LIT-Calls (EP 4.2.1)	externe Begutachtung der LIT-Calls	0	2	3	2	2	2	2	0 (0 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Üblicherweise finden zwei LIT Calls for Proposals pro Jahr statt. Für diese Calls werden für die externe Begutachtung seitens FWF Gutachter*innen oder andere externe Expert*innen nominiert. Im Jahr 2021 wurde der 10. LIT-Call for Engineering & Science durchgeführt. Weiters wurde wieder ein Sondercall Ars Electronica in Kooperation mit dem Ars Electronica Center ausgeschrieben.										

A4. Personalentwicklung/-struktur

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2021 abs. (in %)
A4.3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur										
1	Steigerung Frauenanteil ProfessorInnen (EP 8.2)	gemäß begleitendem Indikatoren-Set zur Personalstruktur	17 %	18 %	16,6 %	21,3 %	16,3 %	22,1 %	17,7 %	-4,4 (-19,9 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Frauenanteil unter den Professor*innen beträgt im Jahr 2021 17,7 % und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres. Der Zuwachs ist u.a. auf die Berufungen im Berichtsjahr zurückzuführen. 2021 wurden 15 Männer und fünf Frauen an die Universität Linz berufen (siehe Kennzahl 1.A.2). Das jährlich durchgeführte Gender-Monitoring, das neben den tatsächlichen Berufungen auch einzelne Verfahrensstufen beleuchtet, soll dazu beitragen, die Universitätsangehörigen zu sensibilisieren. Trotz der von der Universität Linz gesetzten Maßnahmen (u.a. „Karriere_Mentoring III“, „Karriere_Netz_JKU“), um die „leaky pipeline“, den geringeren Frauenanteil in höheren Karrierestufen, zu überwinden, konnte der Frauenanteil bei den Professor*innen nicht auf das Niveau des Zielwerts gehoben werden. Der Universität Linz ist es daher ein besonderes Anliegen, die gesetzten Maßnahmen weiter auszubauen bzw. ein Bewusstsein für die Unterrepräsentanz von Frauen in der Professor*innenschaft zu schaffen.										

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER ZIELE

2	Halten Frauenanteil Laufbahnstellen (EP 8.2)	gemäß begleitendem Indikatoren-Set zur Personalstruktur	32 %	32 %	33,3 %	32 %	33,3 %	32 %	33,3 %	+1,3 (+4,1 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Frauenanteil bei den Laufbahnstellen konnte im Jahr 2021 gehalten werden und liegt mit 33,3 % über dem Zielwert von 32 %.										
3	Steigerung der Personalkapazität im Bereich „hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal“ („ProfessorInnen und Äquivalente“) Siehe auch B5.	Erhöhung der Teilmenge „ProfessorInnen und Äquivalente“ des Basisindikators 2 um 25 Vollzeitäquivalente)	2016: FG 1: 89,0 FG 2: 72,0 FG 3: 73,4 FG 4: 2,0	-	-	FG 1: 103,0 FG 2: 77,0 FG 3: 79,4 FG 4: 2,0	FG 1: 111,8 FG 2: 80,1 FG 3: 83,2	-	-	-
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Der Zielwert wurde in Hinblick auf die Forschungsbasisleistung festgelegt. Die Entwicklung der Zahlen wurde laufend in den Begleitgesprächen zur Leistungsvereinbarung einem Monitoring unterzogen. In allen Fächergruppen konnten die Zielwerte erreicht werden (herangezogen wurde die Betrachtungsweise der Datenbedarfskennzahl 1.6). Für die Zielwernerreichung ist die FG 4 nicht relevant.										
4	Ausschreibung Laufbahnstellen gem. § 99 Abs.5 UG	Anzahl der ausgeschriebenen Laufbahnstellen (kumuliert)	-	5	20	9	20	14	22	+8 (+57,1 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Berichtsjahr 2021 wurden zwei Laufbahnstellen gem. § 99 Abs. 5 UG ausgeschrieben. Zusammen mit der Ausschreibung von 20 Laufbahnstellen gem. § 99 Abs. 5 UG im Berichtsjahr 2019 ist der Zielwert 2021 von 14 Ausschreibungen bereits übererfüllt.										
5	Ausschreibung von Professuren gem. § 99 Abs.4 UG	Anzahl der ausgeschriebenen § 99 Abs.4 - Professuren	-	1-6	3	1-6	2	1-6	1	0 (0 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Berichtsjahr konnte eine Professur gem. § 99 Abs. 4 UG ausgeschrieben werden. Der Wert liegt damit innerhalb der vereinbarten Spanne.										

B. Forschung

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2021 abs. (in %)
B1.3. Ziele zu Forschungsstärken und deren Struktur										
1	Strategische Planung der einzelnen Forschungsschwerpunkte hinsichtlich Förderschienen (EP 6.1, 6.2)	Anzahl Antragstellungen bei renommierten Exzellenzprogrammen (z.B. ERC, FWF-Start, FWF-SFB), die geeignet sind, die nationale und internationale Sichtbarkeit nachhaltig zu fördern (im thematischen Rahmen der Forschungsschwerpunkte)	0	3	19	3	16	3	22	+19 (+633,3 %)
<p>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Jahr 2021 wurden sechs ERC-Anträge gestellt: zwei Synergy-Grants (einer davon als Corresponding host institution), ein Starting-Grant und 3 Consolidator-Grants. Zusätzlich ist die Universität Linz in einem Consolidator-Grant als Partnerin dabei. Sowohl der Starting Grant als auch die Consolidator Grants wurden in der ersten Evaluierungsstufe abgelehnt, die Ergebnisse der Synergy-Ausschreibung werden voraussichtlich im dritten Quartal 2022 verfügbar sein. Zudem wurden beim FWF zwei Konzeptanträge für Clusters of Excellence mit Lead der Universität Linz gestellt und sieben Konzeptanträge, an denen die Universität Linz beteiligt ist. An zwei SFB-Vollanträgen und einer SFB-Verlängerung waren ebenso Wissenschaftler*innen der Universität Linz beteiligt wie auch an zwei Konzeptanträgen für Forschungsgruppen. Drei Wissenschaftler*innen der Universität Linz reichten START-Anträge ein. Zwei CD-Labors wurden um zusätzliche Unternehmensteilnehmer*innen erweitert.</p>										
2	Nachhaltige Etablierung der drei Forschungsschwerpunkte durch gezielte Nachwuchsförderung (EP 5.2, 6.4, 7.1)	Anzahl laufender strukturierter Doktoratskollegs im thematischen Rahmen der Forschungsschwerpunkte	2	2	5	3	5	4	7	+3 (+75 %)
<p>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Anzahl der laufenden strukturierten Doktoratskollegs beläuft sich aktuell auf 7. Der Zielwert konnte damit überschritten werden. Erfasst wurden die Doktoratskollegs Nanocell, Computational Mathematics, Logical Methods in Computer Science (in Kooperation mit der TU Wien) sowie die Graduate School of Artificial Intelligence, die Graduate School for Secure and Correct Systems, das SAL (Silicon Austria Labs) Doctoral College und Doc.funds Connect.</p>										

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER ZIELE

3	Etablierung Grundlagenforschung am LIT (EP 4.2, 6.1, 6.2, 6.3, 9.1)	Anzahl Grundlagenforschungsprojekte am LIT	0	0	7	3	6	4	3	-1 (-25,0 %)
---	--	--	---	---	---	---	---	---	---	-----------------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:

Beim 9. LIT Call wurden 3 Science Projekte genehmigt. Im 10. LIT Call (Ausschreibung Frühjahr 2021) wurden 12 Science Projekte eingereicht. Der 10. LIT Call wurde Anfang 2022 entschieden. Es wurden 5 Science Projekte gefördert. Auch wenn im Berichtsjahr 2021 der Zielwert nicht ganz erreicht werden konnte, kann festgehalten werden, dass die Summe aller genehmigten Projekte der LV-Periode über der Summe der Zielwerte liegt.

B2. Großforschungsinfrastruktur

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2021 abs. (in %)
----	------	-----------	-------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	--------------------------------------

B2.3. Ziel zur Großforschungsinfrastruktur

1	MACH2 - Prozessor-Nutzung	Prozessor-Nutzung der MACH1 (2017) und MACH2 (ab 2019) durch die Universität Linz; gemessen in ExaFLOP	250	620	1.328	650	1.155	680	464	-216 (-31,8 %)
---	----------------------------------	--	-----	-----	-------	-----	-------	-----	-----	-------------------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr:

Die Prozessornutzung von MACH-1/2 durch die Universität Linz konnte 2021 mit einem Wert von mehr als 464 ExaFLOP den Zielwert von 680 ExaFLOP nicht ganz erreichen. Der Grund dafür besteht im Wesentlichen darin, dass die Universität Linz die Maschine im Jahr 2020 mit 1.155 ExaFLOP (Zielwert 2020: 620 ExaFLOP) gegenüber den MACH-2 Partner*innen deutlich übernutzte und die Partner*innen daher die Maschine 2021 als Ausgleich deutlich stärker nutzten. Die Gesamtauslastung der MACH-2 betrug 2021 62,68%, was technisch gesehen einer maximal erreichbaren Vollaustung recht nahekommt. Über die beiden Jahre 2020 und 2021 hinweg konnte die Universität Linz mit 1.619 ExaFLOP die Zielauslastung von 1.300 ExaFLOP deutlich überschreiten.

B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2021 abs. (in %)
B3.3. Ziele zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation										
1	Verwertungs- und Innovationspotenziale heben (EP 8.6)	Anzahl Scouting und Begleitung (Projekt-service) von Innovationsprojekten	0	5	5	6	6	7	7	0 (0%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Das Team der Abteilung IPR-Management hat im Jahr 2021 insgesamt 26 neue Innovationsprojekte gescoutet. Bei sieben Innovationsprojekten wurden in enger Abstimmung zwischen den Erfinder*innen und der Abteilung IPR-Management Maßnahmen zur Hebung des Innovationspotenzials gesetzt.										
2	Inter- und transdisziplinäre Kompetenzvermittlung und Begleitung (EP 8.6)	Anzahl Kompetenzveranstaltungen und Begleitung von interdisziplinären Projekten	0	4	4	5	5	5	7	+2 (+40,0%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Die Präsenzformate, die für 2020 geplant gewesen wären, wurden 2020 fertig vorbereitet und aufgrund der Pandemie-Lockdowns auf 2021 verschoben. Die Veranstaltungsreihe Crossing Art & Science wurde mit einer Veranstaltung zum Thema „Third Mission“ nach mehrmaliger Vorbereitung und Verschiebung am 14. Oktober 2021 im Beisein von Vertreter*innen der Kunstuniversität Linz und der Universität Linz in Kooperation mit dem LIT Open Innovation Center sowie Academia Superior im OIC abgehalten. Im Rahmen der Science Film Night am 18.11.2021 wurde das Kurzfilm-Projekt „Any other questions“ – ein Kooperationsprojekt zwischen der Universität Linz und der Kunstuniversität Linz – im Café Central Linz der Öffentlichkeit vorgestellt. Die für Anfang Dezember geplante Abschlussveranstaltung musste aufgrund eines der Corona-Lockdowns abgesagt werden. Eine Verschiebung in das Jahr 2022 ist angedacht. Der Austausch mit den WTZ-Projektpartner*innen fand in fünf Vernetzungstreffen, jedoch ausschließlich online, statt, da pandemiebedingt keine Treffen in Präsenz möglich waren.										
3	Stärkung von Entrepreneurship und Unternehmertum	Anzahl Verwertungs-Spin-Offs	1	2	0	2	0	3	2	-1 (-33,3%)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Jahr 2021 konnten zwei High-tech-Spin-offs mit Dienstleistungen erfolgreich ausgegründet werden. Mitte des Jahres wurde in gemeinsamer Kooperation mit dem AplusB-Zentrum tech2b die Rolle eines Spin-off Ambassadors initiiert. Das Beratungs- und Studienangebot des Instituts für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung wurde einem Relaunch unterzogen. Auch 2021 war eine erfolgreiche Durchführung der Founders.Week im Open Innovation Center möglich. 14 Studierende haben an der Veranstaltung teilgenommen und wurden dabei sowohl von internen als auch externen Expert*innen gecoacht. Die Universität Linz unterstützt auch hier bereits frühphasig bei der Entwicklung von Geschäftsideen.										

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2021 abs. (in %)
B4.3. Ziele der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums										
1	ERC-Grants (EP 6, 6.4, 9.2)	Anzahl der Einreichungen	12	3	12	3	4	3	6	+3 (+100 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Es wurden drei ERC-Consolidator- und zwei ERC-Synergy-Anträge sowie ein ERC-Starting-Grant-Antrag eingereicht. Der etwas höhere Ist-Wert ist darauf zurückzuführen, dass es bei den Consolidator-Grants Wiedereinreichungen gab. Von den sechs Einreichungen sind per 31. Dezember 2021 vier fertig evaluiert worden, keine davon war erfolgreich. Mit den Ergebnissen der Synergy-Grant-Einreichung ist im 3. Quartal 2022 zu rechnen. Im 3. und 4. Quartal 2021 wurden potentielle Einreicher*innen für ERC-Starting- und Consolidator-Grant-Ausschreibungen 2022 identifiziert und direkt angesprochen. Verstärkt wurden auch potentielle Einreicher*innen der medizinischen Fakultät zu ERC beraten.										
2	Marie-Sklodowska-Curie-Aktionen (EP 6, 6.4, 9.2)	Anzahl der Einreichungen	4	3	14	4	16	4	13	+9 (+225 %)
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Bei den ersten Marie-Sklodowska-Curie-Ausschreibungen in Horizon Europe wurden drei Postdoctoral Fellowships-Anträge, bei welchen die Universität Linz die Koordinator*innen-Rolle innehat, gestellt, sowie zehn Doctoral Networks. Von den zehn Doctoral Networks Einreichungen sind sieben als Beneficiary und drei als Associated Partner*in erfolgt. Zum Berichtszeitpunkt laufen die Evaluierungen für die genannten Ausschreibungen, mit den Ergebnissen ist im 2. Quartal 2022 zu rechnen. Die deutliche Überschreitung des Zielwerts im Berichtsjahr resultiert, wie auch in den Vorjahren, vor allem aus der Tatsache, dass die Anzahl der Anfragen für Doctoral Networks/Trainings und hier als Partner*in mitzuwirken, schwer oder gar nicht steuerbar ist.										

C. Lehre

C1. Studien

Nr	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2017	Zielwert 2019	Ist-Wert 2019	Zielwert 2020	Ist-Wert 2020	Zielwert 2021	Ist-Wert 2021	Ziel/IST Abweichung 2021 abs. (in %)
C1.4. Ziele im Studienbereich										
1	Prüfungsaktive Bachelor-, Master- und Diplomstudien (EP 3.7, 7.3)	Wissensbilanzkennzahl 2.A.6	9.989	-	10.150	10.394	11.190	-	12.022	-
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Im Berichtsjahr konnte die Zahl der prüfungsaktiven Bachelor-, Master- und Diplomstudien weiter deutlich auf 12.022 erhöht werden. Sowohl in den Bachelor- als auch in den Masterstudien ist weiterhin ein positiver Trend erkennbar. Lediglich die Zahl der prüfungsaktiven Diplomstudien stagniert und ist im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert. Betrachtet nach Fächergruppen zeigt sich in allen ein Anstieg im Vergleich zum Studienjahr 2019/20. Details dazu können der Interpretation der Kennzahl 2.A.6 entnommen werden.										
2	Anteil der prüfungsaktiven Studien (EP 3.7, 7.3)	Anteil d. prüfungsaktiven Studien an belegten Studien (WS)	51,8 %	-	56,8 %	52 %	61,5 %	-	62,8 %	-
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Bereits in den Berichtsjahren 2019 und 2020 konnten gegenüber dem Ausgangswert von 2017 deutliche Steigerungen beim Anteil der prüfungsaktiven Studien an den belegten Studien verzeichnet werden. Im Berichtsjahr 2021 liegt der Ist-Wert nochmals um 1,3 Prozentpunkte über jenem des Berichtsjahres 2020 und 10,8 Prozentpunkte über dem Zielwert desselben Jahres.										
3	Studienabschlüsse in Bachelor-, Master- und Diplomstudien (EP 3.7, 7.3, 7.7)	Wissensbilanzkennzahl 3.A.1 (ohne Doktoratsstudien)	1.554	-	1.514	1.685	1.703	-	1.813	-
Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Nachdem die Anzahl der Studienabschlüsse schon im vorangegangenen Berichtsjahr deutlich gestiegen ist, kann auch im Berichtsjahr 2021 ein neuerlicher Zuwachs verzeichnet werden. Im Vergleich zum Ausgangswert 2017 gab es einen Anstieg von mehr als 250 Studienabschlüssen.										

DARSTELLUNG DER VORHABEN

A2. Gesellschaftliches Engagement

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A2.2. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen				
1	LIT OIC – Open Innovation Center (EP 3.9, 4.2, 4.2.3, 6.2, 6.3)	Das LIT Open Innovation Center, ein institutionenübergreifender Zusammenarbeitsplatz für F&E, wird 2019 in Betrieb genommen (siehe A5.2.2; B2.2.1); Entwicklung und Durchführung von ko-kreativen bzw. partizipativen Forschungsprozessen, wie v.a. Citizen Science und Crowdsourcing	2019: Inbetriebnahme LIT Open Innovation Center	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das LIT Open Innovation Center (LIT OIC) ist mit 5. Juni 2019 eröffnet worden und wurde schon im vorangegangenen Berichtsjahr von z.B. folgenden Forschungsinstituten/interdisziplinären Labs bevölkert: LIT Law Lab, LIT Secure and Correct Systems Lab, LIT Robopsychology Lab, LIT Cyber-Physical Systems Lab, Christian Doppler Labor für Modellintegrierte Intelligente Produktion sowie dem neuen JKU Reinraum. Weiters waren zum Jahresende 2019 bereits 16 Unternehmen unterschiedlichster Größe, die in den unterschiedlichsten Forschungsschwerpunkten verankert sind, im OIC ansässig. Im Juli 2020 waren es bereits 21. Im Rahmen des gegenseitigen offenen Austausches wurden verschiedenste Transfer- und Veranstaltungsformate umgesetzt. Durch die (kooperative) Nutzung von externen Veranstalter*innen wie Unternehmen und diversen Interessensvereinigungen konnte das OIC einem größeren Personenkreis mit persönlichen Eindrücken (Tagungen, Konferenzen etc.) bekannt gemacht werden. Open Source Projekte in einzelnen Labs sowie der im LIT OIC lokalisierte SPAR-Lebensmittelmarkt binden die (umliegende) Bevölkerung ein und laden ein, technologische Neuerungen zu testen.</p> <p>Hinsichtlich der Pilotfabrik ist schon durch die Struktur des Firmenkonsortiums sichergestellt, dass es einen kooperativen und ko-kreativen Austauschprozess in den Forschungsprojekten gibt. Dabei arbeiten unterschiedliche Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette an der Verbesserung ihrer Produkte und Prozesse. Als Beispiel ist hier das gemeinsame Projekt zum Thema digitale Services von Erema GmbH und Dataformers GmbH zu nennen.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

2	Initiativen im Bereich scientific literacy (EP 8.1)	Veröffentlichung der Kepler Tribune, Durchführung von Kinder- und Jugenduniversitäten, Lange Nacht der Forschung, Technikkampagne, #jkuscience, Prüfung von weiteren Initiativen zur scientific literacy	2019: Weiterentwicklung bestehender Formate; Prüfung Einrichtung weiterer Initiativen 2020-2021: Weiterentwicklung bestehender Formate	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr erschienen wieder vier Ausgaben der Kepler Tribune, die den Oberösterreichischen Nachrichten bzw. der Presse am Sonntag beigelegt wurden. Zusätzlich wurde die 3. Ausgabe des Tribüchens – der Kinderausgabe der Tribune – im Juli herausgegeben, diese wurde der Krone OÖ beigelegt, postalisch an Volksschulen in Oberösterreich verschickt und bei den Science Holidays im Sommer herausgegeben. Die Kinderuniversität wurde durch die Junge Kepler Uni im November ersetzt und damit auch erweitert. Das Programm fand in Präsenz statt, lediglich der letzte Termin wurde pandemiebedingt online abgehalten. Zum ersten Mal fand ein Tag der offenen Tür der Universität Linz statt, bei dem alle Fakultäten und Schools mit deren Studienrichtungen vertreten waren. Aufgrund der Pandemie wurde der Tag der offenen Tür jedoch online abgehalten. 2021 fand die Lange Nacht der Forschung nicht statt. Die nächste Abhaltung ist für den 20. Mai 2022 geplant. Der Call zur Teilnahme an der Langen Nacht der Forschung 2022 wurde noch 2021 an alle Institute verschickt.				
3	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Responsible Technology (EP 6.1, 6.3)	Einbettung des Technologieschwerpunktes in ein umfassendes Responsible Technology-Konzept unter besonderer Berücksichtigung der gesellschaftlichen Dimension des technologischen Fortschritts (siehe B2.2.1 – LIT-Factory und C1 – Studien: Digital Society, Artificial Intelligence, Computer Science, NaWiTec, Medical Engineering, Life Science Engineering, Maschinenbau und B1.2.6 Medical Technology)	2019-2021	
Erläuterung zum Ampelstatus: Bereits im Berichtsjahr 2019 wurden das Bachelor- und das Masterstudium Artificial Intelligence, das Bachelor-Studium NaWiTec und das Bachelor-Studium Medical Engineering eingerichtet. Im Berichtsjahr 2020 wurde das Bachelorstudium Maschinenbau eingerichtet. Im LIT sind die Anlagen für Smart Recycling und Recompounding in Betrieb (siehe dazu B2.2.1). Hinsichtlich des Schwerpunkts Medical Technology siehe die Erläuterung zum Vorhaben B1.2.6.				
4	Societal Literacy (EP 5.2, 6.3)	Einrichtung innovativer Doktoratskollegs (siehe B1.2.14), LIT Pilotfabrik (siehe B2.2.1), Open Innovation Center (siehe A2.2.1), JKU Innovation Service (siehe B3.2.2), Unterstützung der Lehrlingsakademie der OÖ Wirtschaft.	siehe B1.2.14, B2.2.1, A2.2.1 und B3.2.2 laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe B1.2.14, B2.2.1, A2.2.1 und B3.2.2.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

5	Diversitätsstrategie (EP 8.2)	Erarbeitung einer Diversitätsstrategie unter Berücksichtigung der sozialen Dimension in der Hochschulbildung und Implementierung des universitären Gleichstellungsplans	2019: Konzeption 2020: Implementierung und Veröffentlichung der Strategie 2021: Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Sowohl die Diversitätsstrategie als auch der Gleichstellungsplan sind erfolgreich veröffentlicht und umgesetzt worden. Die Diversitätsstrategie dient als bindende Grundlage für die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen im Bereich Gender, Diversität und Inklusion. Im Gleichstellungsplan ist eine dreijährige Berichterstattung vorgesehen. Dadurch werden eine regelmäßige Evaluierung und kontinuierliche Verbesserung der Maßnahmen gewährleistet.				
6	Betriebliche Gesundheitsförderung (EP 5.4.4)	Weiterentwicklung der betrieblichen Gesundheitsförderung in Richtung Gesundheitsmanagement	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die wöchentlichen Mitarbeiter*innen-Sportkurse wurden coronabedingt größtenteils online weitergeführt. Sehtests und Wirbelsäulenuntersuchungen sowie die Möglichkeit zur biometrischen Analyse wurden angeboten. Das am Linz Marathon teilnehmende Team der Universität Linz (über 100 Mitarbeiter*innen) wurde durch die für die betriebliche Gesundheitsförderung zuständige Abteilung aktiv unterstützt. Der Marathon fand am 24. Oktober 2021 statt. Das neue Fitness-Center samt Sauna in der Kepler Hall konnte pandemiebedingt nicht ganzjährig geöffnet sein, Mitarbeiter*innen haben dort vergünstigte Konditionen. Die Führungskräfteaus- und -weiterbildung, eine tragende Säule im betrieblichen Gesundheitsmanagement, wurde 2021 fortgeführt. Im ersten Halbjahr fanden zahlreiche Workshops mit den Bereichs-, Abteilungs- und Büroleitungen der Verwaltung online statt. Das Führungskräfteprogramm wurde im Herbst 2021 erfolgreich in Präsenz am neuen Med-Campus abgeschlossen. Parallel zu den Workshops wurden die Führungskräfte mit Einzelcoachings unterstützt. Um die Auswirkungen der langandauernden Ausnahmesituation auf die Psyche abzufedern, wurden Inhouse-Seminare wie Mentaltraining I und II, Wege in die Resilienz, Zeit- und Selbstmanagement für mehr Lebensqualität und Achtsame Kommunikation angeboten. Für die Lehrlinge wurde eigens ein anonymes, niederschwelliges, psychologisches Beratungsangebot eingeführt. Ende des Jahres 2021 wurden Vorbereitungen für eine 2022 stattfindende Wirksamkeitsanalyse der umgesetzten Maßnahmen aus der Befragung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz getroffen.				
7	Initiative Entrepreneurial JKU (EP 8.6, 8.7)	Entrepreneur.Base: Beratung und Weiterbildung für GründerInnen und innovationsinteressierte Studierende/MitarbeiterInnen in der frühen Phase (Start-Ups + Spin-Offs) und Abhaltung einer Summer School für GründerInnen und Innovationsinteressierte (Founders.Week) an der Universität Linz eigenständig weiterführen. Auf Basis des Schwerpunkts „Medical Technology“ entstehen medizintechnologisch orientierte Start-Ups (siehe B1.2.6)	2019-2021: Weiterentwicklung Beratungskonzepte in der Base	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Entrepreneur.Base hilft Studierenden, Mitarbeiter*innen sowie Alumnis durch Beratung, Organisation von Weiterbildungsworkshops und Vernetzung mit weiteren Expert*innen aus dem Netzwerk. Die Founders.Week 2021 fand statt und die Zusammenarbeit mit dem Hub'ert Netzwerk ist weiter vertieft worden.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

8	Preise und Stipendien für Wissenschaftler*innen (EP 8.2)	1 international ausgeschriebener Preis und 1 Dissertations- bzw. Habilitationsstipendium, insbesondere zur Förderung der drei neuen gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte	2019-2021: jeweils jährliche Ausschreibung und Vergabe durch die Jury	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Drei Preise (1x Dissertation, 2x Diplom-/Masterarbeit) und ein Habilitationsstipendium wurden im Frühjahr 2021 ausgeschrieben. Insgesamt sind sieben Master-/Diplomarbeiten, drei Dissertationen und vier Bewerbungen für das Stipendium eingegangen. Die Jury-Sitzung fand am 26. August 2021 online statt. Die Preisträger*innen wurden benachrichtigt und die Stipendiatin trat im November 2021 ihr zwölfmonatiges Stipendium zur Fertigstellung ihrer Dissertation an. Die offizielle Verleihung soll im Jahr 2022 stattfinden.</p>				
9	Diversitätsorientierte Führungskultur: Sensibilisierung des wissenschaftlichen und allgemeinen Personals (EP 8.2)	Anzahl der Trainings für Führungskräfte (z.B. Anti-Bias Training, Arbeitsrecht)	2019: mind. 2 Trainings pro Jahr inkl. Evaluierung 2020: mind. 3 Trainings pro Jahr inkl. Evaluierung 2021: mind. 4 Trainings pro Jahr inkl. Evaluierung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr 2021 fanden zwei Seminare zum Thema „Arbeitsrecht für Führungskräfte“ statt. Neue Führungskräfte werden aktiv kontaktiert und zu einer Teilnahme eingeladen. Der Termin im ersten Halbjahr fand aufgrund der Coronamaßnahmen online statt, der zweite konnte in Präsenz abgehalten werden. Die Evaluierungen des Workshops waren in beiden Fällen positiv.</p> <p>Unter dem Namen „Vielfalt erkennen – Umgang mit (kognitiven) Wahrnehmungsverzerrungen im Führungsalltag“ wurden im ersten Halbjahr 2021 zwei Anti-Bias-Trainings für Führungskräfte angeboten. Wegen der ausgesprochen guten Evaluierungen und des Feedbacks der Teilnehmer*innen gab es im November einen Follow-Up-Termin, welcher ebenfalls hervorragend bewertet wurde. Für 2022 sind weitere Trainings geplant.</p>				

A3. Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung				
1	Audit Qualitätsmanagementsystem (EP 3.11, 5.6, 6.4, 7.11)	Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems auf Basis der Empfehlungen des Audits (Zertifizierung ohne Auflagen, mit Empfehlungen: Weiterentwicklung Zielvereinbarungsprozess – siehe A3.2.2, Einrichtung internationaler Doktoratsprogramme – siehe B1.3.2 und B1.2.14)	siehe A3.2.2, B1.3.2 und B1.2.14	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die aktuellen Themen der Qualitätssicherung werden im Kapitel 5 des Leistungsberichts behandelt. Hinsichtlich der internationalen Doktoratsprogramme kann festgehalten werden, dass derzeit neun Doktoratsstudien angeboten werden. Teilweise sind diese nur auf Englisch studierbar – alle anderen können optional auf Englisch studiert werden. Informationen zum International Welcome Center können dem Kapitel 7 des Leistungsberichts entnommen werden. Siehe auch A3.2.2, B1.3.2 und B1.2.14.</p>				
2	Zielvereinbarungen (EP 3.11, 5.4.5)	Weiterentwicklung des partizipativ erstellten, neuen Zielvereinbarungsprozesses	2019: Adaption des ZV-Konzeptes im Hinblick auf die Ergebnisse aus der Leistungsvereinbarung 2020/2021: Umsetzung der Zielvereinbarung (Pilotphase und Rollout)	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zielwerte der Forschungsbasisleistung und der prüfungsaktiven Studien wurden vor Beginn der LV-Periode mit den Fachbereichen bzw. Fakultäten besprochen. Die Werte werden laufend einem Monitoring unterzogen und in den Fachbereichssprecher*innen-Sitzungen erörtert. Die Zielwerte der Forschungsbasisleistung und in den Fächergruppen 2 und 3 der prüfungsaktiven Studien konnten erreicht werden, in der Fächergruppe 1 hingegen nicht, obschon im Vergleich zum Vorjahr durch gemeinsam vereinbarte Maßnahmen eine deutliche Steigerung erzielt werden konnte. Siehe dazu auch die Interpretation der Kennzahl 2.A.6.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

3	Business School (EP 4.1, 4.4)	Begleitende Vorarbeiten für ein internationales Zertifizierungsverfahren im Zuge der Etablierung der Business School (siehe B1.2.1)	laufend analog zu den Meilensteinen in B1.2.1	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die JKU Business School ist seit Juli 2021 EFMD (European Foundation for Management Development) Mitglied, einer der führenden internationalen Akkreditierungsagenturen mit Sitz in Brüssel. Dies war Voraussetzung für die Programmakkreditierung des Masterstudiums Management als ersten Schritt bis 2023. Diese Programmakkreditierung ist das Fundament für eine institutionelle Akkreditierung der JKU Business School bei EFMD in weiterer Folge. Ein entsprechender Prozess wurde unter Einbeziehung der internationalen Akkreditierungsagentur XOLAS durchgeplant.</p> <p>Die bereits seit 2019 tätigen Programm-Direktor*innen und das Programm-Management sind eine wesentliche Unterstützung für den Akkreditierungsprozess. Das Masterstudium Global Business mit den drei Tracks ACT, PAC und Troika und das Masterstudium Management mit den beiden General Management Double Degree Optionen (ESC Troyes und STUST Tainan) haben schon ein lang etabliertes Programm-Management. Seit Februar 2020 wurde für alle anderen Programme der Business School ebenfalls ein Programm-Management eingeführt. Das Programm-Management ist eine wesentliche Schnittstelle zur Qualitätssicherung bei etwaigen Aufnahme-prozessen, Studierendenbetreuung etc. und fungiert als Drehscheibe für die am Programm beteiligten Institute.</p> <p>2022 erfolgt die Re-Akkreditierung der Wirtschaftsinformatik-Programme bei „AQAS“, einer deutschen Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen, ebenfalls mit wesentlicher Unterstützung durch das Programm-Management.</p> <p>Im Oktober 2021 hat das Akkreditierungsteam die Arbeit aufgenommen. Begleitet wird der Prozess vom „Dean for Accreditation“. Die ACADEM Datenbank ist angekauft und der Implementierungsprozess läuft. Eine weitere Begleitung durch die Akkreditierungsagentur XOLAS für eine rasche Umsetzung des Akkreditierungsprozesses soll erfolgen.</p>				

A4. Personalstruktur/-entwicklung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur (inkl. Internationalisierung)				
1	Elektronisches BewerberInnenmanagement inkl. Karriereportal (EP 5.5)	Etablierung eines elektronischen BewerberInnenmanagements inkl. Karriereportal im Hinblick auf modernes Recruiting (Talent Management) unter Berücksichtigung der europäischen Charta für Forschende	2019: Konzeption 2020: Etablierung 2021: lfd. Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die technischen Details mit der umsetzenden Firma sind soweit abgeschlossen und diverse Tests konnten im 2. Halbjahr 2021 durchgeführt werden. Die Einbindung auf der Homepage der Universität Linz wurde überdacht und entsprechend in Auftrag gegeben, wobei hier eine Abschätzung des zeitlichen Horizonts noch nicht möglich ist. Im 1. Quartal 2022 wird erneut ein Abstimmungstermin mit den Betriebsrät*innen, dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen und den Behindertenvertrauenspersonen stattfinden, um hier nochmals das Programm zu präsentieren und Vorschläge und Anmerkungen in der Umsetzung berücksichtigen zu können. Ebenso wird im 1. Quartal 2022 eine Supportseite für die Anwender*innen im Intranet der Universität Linz geschaffen, um hier eine möglichst gute Unterstützung beim Go-live anbieten zu können.				
2	ERC-Mentoring und Marie-Sklodowska-Curie-Aktionen (EP 6.4, 9.2)	siehe B4.2.1 und B4.2.2	siehe B4.2.1 und B4.2.2	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe B4.2.1 und B4.2.2.				
3	Internationalisierung – Ausweitung Fremdsprachenkompetenz (EP 5.4.3, 9.2)	siehe D2.2.2.1	siehe D2.2.2.1	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe D2.2.2.1.				
4	EURAXESS (EP 5.5, 9.1)	Prüfung der Mitgliedschaft im EURAXESS-Netzwerk	2019	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die wissenschaftlichen Insetrate werden verpflichtend in Englisch auf Euraxess veröffentlicht. Das Projekt für die Evaluierung der Employer-Branding-Maßnahmen lief auch 2021 weiter und hat 2020 u.a. noch dazu geführt, dass nun auch die Möglichkeit besteht über LinkedIn auszuschreiben.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

5	Karrierebegleitungsprogramm	<p>Wissenschaftliche MitarbeiterInnen, insbesondere jene mit befristeten Beschäftigungsverhältnissen, werden aktiv und möglichst frühzeitig – spätestens ab der Doktorausbildung – informiert, welche Karrierepfade an der Universität offenstehen. In die Informationsaktivitäten und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung werden auch LeiterInnen von Forschungsgruppen einbezogen.</p> <p>Die Universität entwickelt ein Konzept zur Unterstützung der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen inkl. Umsetzungsmaßnahmen zu den an der Universität Linz definierten Karrierepfaden.</p> <p>Dabei werden bestehende und ggf. neu zu entwickelnde Weiterbildungs- und Personalentwicklungsangebote insbesondere Angebote zur überfachlichen Kompetenzentwicklung, Angebote zur Karriereberatung, Mentoring u.ä. genutzt.</p>	<p>2019: Entwicklung eines Konzepts zur Karrierebegleitung ab 2020: Umsetzung</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Abhaltung des Karrierebegleitungsseminars „Karriereplanung und Profilentwicklung in der Wissenschaft für Frauen“ wurde für das Wintersemester 2021 geplant und für Februar 2022 terminisiert. Ein Durchgang des erfolgreichen Programms Karriere_Mentoring III für Dissertantinnen* und Habilitandinnen* wurde Ende Februar 2021 beendet. Über den Sommer liefen intensive Planungen und Vorbereitungen für einen weiteren Durchgang. Im September startete dieser mit der Bewerbung und Auswahl der Mentees. Der offizielle Kick-off findet im Mai 2022 in Gmunden statt.</p> <p>In der wissenschaftlichen Grundausbildung – die u.a. für Universitätsassistent*innen verpflichtend ist – kommen die Teilnehmer*innen das erste Mal in Kontakt mit einem Mentoring-Programm. Im Rahmen der Ausbildung müssen sie eine Lehrveranstaltung erfahrener Lehrpersonen besuchen und im Nachgang besprechen, um so anhand von Best Practice Hochschuldidaktik in der Praxis zu sehen.</p> <p>Im Berichtsjahr wurde ein freiwilliger weiterführender Lehrgang für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen geschaffen: Vertiefung Hochschullehre (VHL). Dieser beinhaltet u.a. das Modul „Karriere in der Wissenschaft“. Teilnehmer*innen können im Zuge dessen die Workshops „Wissenschaft als Lebensform“ (8h), „Meine Karriereentwicklung“ (16h) und ein Individuelles Coaching (max. 3h) besuchen. Für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen mit speziellen Anforderungen und Bedürfnissen auf dem jeweiligen Karrierepfad werden Einzelcoachings angeboten.</p>				

A5. Standortentwicklung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen				
1	Strategische Allianz auf dem Gebiet der Digitalen Produktion (EP 3, 9.1)	Gemeinsame Nutzung der Stärken auf den Gebieten der Werk- und Kunststoffe sowie der Informationstechnologie der Montanuniversität Leoben und der Universität Linz (siehe C1.3.4.25)	2019: Etablierung der strategischen Allianz 2020: Bericht über gemeinsame Forschungsaktivitäten	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das interdisziplinäre digitale Forschungskoooperationsprojekt TransIT (Digitale Transformation im Tief- und Tunnelbau) wird vom BMBWF im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ (GZ BMBWF-11.102/0033-IV/8/2019) gefördert. Durch das Projekt wurde mit Projektstart am 01. April 2020 eine strategische Forschungskoooperation zwischen der Montanuniversität Leoben (Konsortialführung), der Universität Linz und der Technischen Universität Wien gestartet. Dabei werden unterschiedliche Expertisen gebündelt, um die digitale Transformation in der Anwendungsdomäne Tief- und Tunnelbau voranzutreiben. Die erste Berichtslegung ans BMBWF erfolgte im April 2020, der zweite Zwischenbericht wurde am 30. April 2021 gelegt.</p> <p>In der Zusammenarbeit der Forschungskoooperationspartner*innen Montanuniversität Leoben und Universität Linz wurde zur Umsetzung der digitalen Prozesstransformation und des Datenmanagements das „Mega-Model Repository“ weiterentwickelt. Dabei wurden folgende Arbeiten im Berichtszeitraum in den Arbeitspaketen 2 und 3 durchgeführt: Erstellung eines technischen Frameworks und erste prototypische Implementierungsarbeiten zur Verwaltung und Speicherung von unterschiedlichen Artefakten aus der Anwendungsdomäne und zur Erfassung von Metadaten über diese Artefakte.</p>				
2	PädagogInnenbildung NEU (EP 7.6.2, 7.11, 9.1, 12.11)	Fortführung der Kooperation mit den postsekundären Bildungseinrichtungen im Rahmen des Verbund Cluster Mitte (siehe C1.5)	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation im Verbund ist von der strategischen bis hin zur operativen Ebene voll etabliert. Ein neuer verbundweiter Verteilungsschlüssel wurde entwickelt und kommt bereits zur Anwendung. Das Unterrichtsfach Ethik wurde gemeinsam entwickelt und eingeführt. Der umfangreich partizipative Prozess zur Weiterentwicklung der Curricula (BA und MA) wurde angestoßen und befindet sich im Zeitplan. Die Umsetzung des Vorhabens verläuft insgesamt planmäßig.</p>				
3	MACH2 Supercomputing (EP 6.3)	gemeinsame Nutzung der Großforschungsinfrastruktur mit den Universitäten Innsbruck und Salzburg, der TU Wien und RICAM (siehe B2.2.2, D1.2.5)	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe B2.2.2 und D1.2.5.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

4	Gemeinsame Profilbildung und Kommunikation des Standortes Linz/OÖ	Durchführung von Informationsveranstaltungen mit Förderstellen gemeinsam mit anderen Linzer Hochschulen und Durchführung gemeinsamer Projekte im Bereich „Kreative Robotik“ mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz	Jährliche Durchführung mindestens einer Informationsveranstaltung mit Förderstellen und Weiterführung Projekt „Kreative Robotik“	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Zuge der Entwicklungen rund um COVID-19 haben der FWF, die FFG und die CDG ihre Angebote mit Webinaren stark und laufend ausgeweitet, sodass eigene Infoveranstaltungen der Förderstellen für die Linzer Hochschulen nicht mehr als sinnvoll erachtet und deshalb nicht organisiert wurden. Mehrere Wissenschaftler*innen der Universität Linz aus dem Bereich der Informatik reichten mit FH-Wissenschaftler*innen beim FWF einen doc.funds.connect-Antrag zu „Human Centered Artificial Intelligence“ ein, der genehmigt wurde.</p> <p>Im Bereich „Kreative Robotik“ wurde in Kooperation mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz und der am Open Innovation Center der Universität Linz angesiedelten qapture GmbH der Beitrag „Fascination Robotic“ zum Ars Electronica Festival 2021 gestaltet. Dabei wurde eine Training School für den Roboterhund Spot eingerichtet, in der er mit unterschiedlichen Situationen umzugehen lernte. Diese neuen Fähigkeiten präsentierte er beim Festival.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Projekt	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
A5.2.2. Immobilienprojekte in Realisierung				
1	Aufstockung Bibliothek um ein Learning Center	Sonderbauprogramm Universitäten	Baufertigstellung Dezember 2019 Einrichtung und Inbetriebnahme bis 03/2020	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt wurde im Zeit- und Kostenrahmen abgeschlossen. Die Bauertigstellung erfolgte im März 2020. Die Einrichtung wurde im Mai 2020 komplettiert.				
2	Kepler Hall	Sonderbauprogramm Universitäten	Baufertigstellung 04/2020 Einrichtung und Inbetriebnahme bis 09/2020	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt wurde im Zeit- und Kostenrahmen abgeschlossen. Die Bauertigstellung erfolgte im März 2020. Die Einrichtung wurde im April 2020 komplettiert und die USI-Büros wurden übersiedelt. Die Eröffnung und Aufnahme des Sportbetriebs war für Mai 2020 geplant. Aufgrund der COVID-Situation verzögerte sich die Freigabe für die Studierenden bis Oktober 2020.				
3	LIT - Open Innovation Center	Eigenprojekt	Baufertigstellung 05/2019 Einrichtung und Inbetriebnahme bis 10/2019	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt konnte im Frühjahr 2019 fertiggestellt werden und wurde im Juni 2019 eröffnet. Das Projekt wurde innerhalb des Kostenrahmens abgeschlossen.				
4	Science Park IV	Eigenprojekt	Baufertigstellung Ende 2020 Einrichtung und Inbetriebnahme bis 03/2021	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt wurde abgeschlossen und das Gebäude in Betrieb genommen.				
5	Medizincampus Linz	15a-Vereinbarung	Baufertigstellung Mitte 2021 Einrichtung und Inbetriebnahme bis 10/2021	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt wurde abgeschlossen und das Gebäude im Oktober 2021 in Betrieb genommen.				

B. Forschung

B1. Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken und deren Struktur				
1	Business School (EP 4.4)	Etablierung der Business School, nicht nur als Lehr- sondern auch als Forschungsverbund in den Wirtschaftswissenschaften und der Wirtschaftsinformatik zur Stärkung fachbezogener Forschung mit hohem Impact, interdisziplinärer Forschung und des Regional Engagements (siehe C1.3.1 Studien – Leading Innovative Organisations, Business Administration, Wirtschaft-Staat-Recht, Technologie- und Wirtschaftspsychologie)	2019: Einrichtung 2020-2021: Weiterentwicklung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die erste Kohorte der Bachelor-Studierenden „International Business Administration – IBA“ hat im Wintersemester 2021/22 begonnen und die Business School bereitet bereits den zweiten Aufnahmezyklus vor. Der Bachelor Betriebswirtschaftslehre hat sich schon im zweiten Jahr, gemessen an den Anfänger*innenzahlen, zum erfolgreichsten Bachelorprogramm der Business School entwickelt. In den Programmen der Wirtschaftsinformatik ist die Zahl der prüfungsaktiven Studien angestiegen. Das Masterstudium Management hat die größte Steigerung bei den prüfungsaktiven Studien. Auch im Jahr 2021 ist es dem Masterstudium Leading Innovative Organisations gelungen, eine internationale Auszeichnung zu erhalten: Bei der digital ausgetragenen Global Scaling Challenge setzten sich die Studierenden gegen 16 Teams asiatischer, US-amerikanischer und britischer Top-Unis durch und gewannen vier Auszeichnungen, darunter den Hauptpreis "Global Winner". Drei Calls der Business School, unter anderem im Bereich interdisziplinärer Forschung, sind mit Ende 2021 offiziell mit hohem Impact abgeschlossen worden und haben die Interdisziplinarität an der JKU Business School gefördert.</p>				
2	Etablierung der drei gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte (EP 6.1, 6.3)	Entwicklung der Forschungsschwerpunkte „Transformation in Finance and Financial Institutions“, „Sustainable Development“ und „Digital Transformation“ als fächerübergreifende, gesamtuniversitäre Schwerpunkte und Entwicklung eines Konzepts für deren weitere Entwicklung, in dem insbesondere Fragen zum gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Impact der Forschungsschwerpunkte und zum (auch quantitativen) Monitoring behandelt werden	2019: Start der Umsetzung der Forschungsschwerpunkte 2020: Bericht und Austausch zur weiteren Entwicklung der Forschungsschwerpunkte im 4. Begleitgespräch	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte haben sich 2021 auf breiter Basis weiterentwickelt, der wissenschaftliche Output ist über die FoDoK (Forschungsdokumentation) abrufbar und sichtbar. Insbesondere die Schwerpunkte „Sustainable Development“ und „Digital Transformation“ wurden auch durch Neuberufungen gestärkt und durch die Aktivitäten in den einschlägigen LIT-Labs ausgeweitet. Zudem wurde eine Stabsstelle für Nachhaltigkeit geschaffen, die im engen Austausch mit der CoreGroup im Forschungsschwerpunkt JKU sustain steht und das Thema Sustainability über die Forschung hinaus an der Universität Linz vorantreibt. Das Forschungsservice wurde dahingehend verstärkt, Wissenschaftler*innen zur vermehrten Antragstellung in einschlägigen thematischen Calls in Horizon Europe proaktiv zu motivieren und zu unterstützen. Zahlreiche Beratungsgespräche und Informationsveranstaltungen im Haus finden dazu laufend statt.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

3	<p>Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Technikrecht (EP 6.1, 6.3)</p>	<p>Etablierung eines Technikrechtsschwerpunkts im Rahmen der LIT Struktur – Research Lab Digital Transformation and Law –mit einem starken Fokus auf österreichische und europäische Rechtsentwicklung (z.B. neues Regelungsregime für autonomes Fahren) unter besonderer Berücksichtigung des internationalen Steuerrechts (siehe B1.2.7)</p>	<p>2019: Etablierung durch gezielte Personalpolitik im Bereich der Rechtswissenschaften (vgl. A4.3.3) 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Mit dem LIT Law Lab wurde im LIT eine interdisziplinäre rechtswissenschaftliche Forschungseinheit etabliert. Die bisherige Publikationstätigkeit des Labs ist fachlich breit; sie etabliert ein interdisziplinäres Technologierecht mit Schwerpunkten in den Bereichen Digital Government/Digital Tax, Mensch-Maschine-Interaktion, Digitalisierung und Umweltschutz sowie Digital Work. Mit dem Projekt „The Virtual Court. Reality.“ wurden die rechtsstaatlichen Mehrwerte und Herausforderungen von VR-Technologien für Gerichte und Verwaltungsbehörden vor dem Hintergrund der COVID-19-Krise in den Mittelpunkt des Ars Electronica Festivals 2021 gestellt. Die erfolgreiche Kooperation mit dem Ars Electronica Center spiegelt sich u.a. in Ausstellungsanfragen wider. Daher wurde als Teil der Strategie zur Stärkung des Außenauftritts des LIT Law Labs die Installation „AI Truth Machine“ von Juni 2021 bis Jänner 2022 im Ars Electronica Center ausgestellt. Details unter: www.jku.at/lit/law</p> <p>Der Ausbau der Forschungseinheit wird auch durch die erfolgreiche laufende Einwerbung von Drittmitteln gefördert. Im April 2021 wurde von der FFG das COMET-Projekt "SafeLIB" (TU Graz, LIT Law Lab) zur Zweitnutzung von E-KFZ-Batterien positiv evaluiert. In dem vom Land Oberösterreich geförderten Projekt „AI Engineering & Certification Center“ befassen sich Forscher*innen mit der Konzeption und Entwicklung eines Decision Support Systems für Ingenieur*innen als auch Rechts- und Ethikexpert*innen, mit dem der Technologietransfer zu KMU erleichtert werden soll. Aktuell bereits eingereichte sowie sich in Vorbereitung befindende Projektanträge beziehen sich auf (inter)nationale Förderprogramme der FFG (COMET, European Digital Innovation Hub, AuRA – „Adaptions supported by Augmented Reality“), des LIT (Seed-Projekt „Governmental Predictive Analytics: Legal Aspects, Opportunities and Technical Limitations – GovPA“) und der OeNB (ein Predictive-Analytics-Projekt aufbauend auf dem LIT-Seed-Projekt „GovPA“). Zu einem weiteren FFG-Projekt („TraceMe“) ist die Antragserstellung in Kürze abgeschlossen. Im Projekt liegt der Fokus auf der Entwicklung eines technologischen Rahmenwerks, das unter Einbeziehung relevanter technischer und Unternehmensdaten eine ganzheitliche Sichtweise einer Maschine/Anlage über den gesamten Produktlebenszyklus ermöglicht und das (datenschutz)rechtlichen Erfordernissen entsprechen soll. Darüber hinaus erbringen die Kooperationspartner*innen In-Kind-Leistungen im Forschungsbetrieb des LIT Law Lab.</p> <p>Der Universität Linz (LIT Law Lab) wurde aufgrund der technologierechtlichen Forschung des Labs die Mitgliedschaft im Verein „Zentrum für sichere Informationstechnologie – Austria (A-SIT)“ angetragen. Sie wurde mit Jänner 2021 in den Verein aufgenommen.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

4	<p>Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Strategisches Wachstum und Profilschärfung entlang der Kernkompetenzen des produkt- und produktionsorientierten Engineering (EP 6.1, 6.3)</p>	<p>Die Weiterentwicklung von IT-Systemen braucht eine entsprechende Weiterentwicklung auf Seiten der „Hardware“ (Mechanik etc.). Dem Linzer Mechatronik-Ansatz folgend muss daher ein strategisches Wachstum im Bereich des Engineering Soft- und Hardware gleichermaßen erfassen. Zur Stärkung der Mechatronik soll daher explizit ein produktionspezifischer Maschinenbau ausgeprägt werden (siehe C1. – Studien: Digital Society, Artificial Intelligence, Computer Science, NaWiTec, Medical Engineering, Life Science Engineering, Maschinenbau und A5.1.2.1 Kooperation mit der Montanuniversität Leoben)</p>	<p>2019-2021: Gezielte Personalpolitik (vgl. A4.3.3) 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch siehe auch A5.1.2.1, C1</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Sowohl in Fächergruppe 2 als auch in Fächergruppe 3 wurden Professuren und Tenure-Track-Stellen, die sich unterstützend auf die Kernkompetenzen des produkt- und produktionsorientierten Engineerings auswirken, ausgeschrieben und zum Teil bereits besetzt. Die neuen Stellen wirken sich zudem positiv auf noch junge Studienangebote aus, z.B. auf Artificial Intelligence, Medical Engineering und Maschinenbau. Siehe auch A5.1.2.1 und C1.</p>				
5	<p>Responsible Science im Rahmen des gesamtuniversitären Forschungsschwerpunktes „Sustainable Development: Responsible Technologies & Management“ (EP 6.1.2, 8.1)</p>	<p>Mitgliedschaft und Beteiligung an der Allianz für Nachhaltige Universitäten. Die Universität Linz übernimmt zwei halbe Patenschaften am interuniversitären Projekt UniNETZ – Optionenpapier zur Umsetzung der SDGs in Österreich im Bereich der SDGs 7 und 12 (ausschließlich In-Kind mit vorhandenen Ressourcen).</p>	<p>2019-2021: aufrechte Mitgliedschaft in der Allianz Nachhaltige Universitäten 2019: Abhaltung und/oder Teilnahme am interuniversitären Kick off Workshop Errichtung der zwei Arbeitsgruppen mit der MUL Erstellung eines UniNETZ-Arbeitsplans für die JKU Abhaltung und/oder Beteiligung an Vernetzungs- und Stakeholder-Workshops 2020: Beiträge zum interuniversitären, gemeinsamen Zwischenbericht (vorläufiger Optionenbericht) Abhaltung und/oder Beteiligung an Vernetzungs- und Stakeholder Workshops 2021: Beiträge zum und Beteiligung an der Erstellung des Optionenberichts Beteiligung am Reviewprozess des Optionenberichts</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Zahlreiche Wissenschaftler*innen der Universität Linz haben sich an der Erstellung des Optionenberichts und am Reviewprozess aktiv beteiligt. Die Übergabe des Optionenberichts war für Anfang Dezember 2021 geplant und wurde aufgrund der COVID-Umstände auf Jänner 2022 verschoben. Mit der Übergabe des Optionenberichts ist das Projekt UniNETZ I offiziell abgeschlossen. Die Universität Linz bleibt auch künftig Mitglied in der Allianz für Nachhaltige Universitäten.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

6	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Medical Technology (EP 6.1, 6.3)	Weiterentwicklung des medizintechnischen Schwerpunkts auf Grundlage des Whitebooks „Medical Technology Upper Austria“ im Sinne der Gesamtstrategie des Landes OÖ MED, auf Basis des Schwerpunkts „Medical Technology“ entstehen medizintechnologisch orientierte Start-Ups (siehe A2.2.7)	2019-2021 Unterstützung bei der Gründung medizintechnologisch orientierter Start-Ups 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch	
Erläuterung zum Ampelstatus: In enger Abstimmung mit dem Medizintechnik Cluster und tech2b werden gezielt MedTech Startups gefördert. Erste Start-Ups, wie z.B. Datavisyn, haben bereits die Inkubation bei tech2b durchlaufen und sind im LIT Open Innovation Center der Universität Linz angesiedelt. Weitere Beispiele für medizintechnologisch orientierte Start-Ups sind die cortExplore GmbH (Entwicklung eines neurochirurgischen Navigationssystems zur Planung, Simulation und Durchführung von Eingriffen am Gehirn) und die Blockhealth GmbH (Entwicklung eines smarten, digitalen Assistenten für die eigene Gesundheit). Siehe auch A2.2.7. und C1.3.1.9.				
7	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Linz Institute of Technology (LIT) (EP 4.2, 6.1, 6.2, 6.3, 9.1)	Ausbau des LIT zu einer führenden Organisationseinheit mit dauerhaften, interdisziplinären Labs und klarem Forschungsfokus (im Hinblick auf die gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte) wie Artificial Intelligence, IT-Security, Medical Engineering, Digital Transformation and Law, Cyber Physical Systems; siehe auch Vorhaben und Ziele zur Weiterentwicklung des LITs: A.2.2.1, A3.3.1, B1.2.3, B1.2.9, B1.2.10, B1.3.3, B2.2.1, B2.2.3, C1.3.4.5 und C1.3.4.20	2019: Inbetriebnahme LIT Open Innovation Center 2020: laufender Betrieb der LIT Factory (Pilotfabrik) Bericht zu LIT im 4. Begleitgespräch	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die interdisziplinären LIT Research Labs zu den Themengebieten Artificial Intelligence, Secure and Correct Systems, Law, Cyber-Physical Systems, Robopsychology, Soft Materials, Sustainable Transformation Management und Future Energy haben sich bereits etabliert und vorrangig im LIT Open Innovation Center angesiedelt. Zur LIT Factory siehe B2.2.1.				
8	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Forschungsstärke Mathematik (EP 3.3, 3.8. 4.2, 6.1, 6.3, 9.1)	Ausbau der Forschungsstärke Mathematik und technologischer Profilschärfung unter besonderer Berücksichtigung der Schnittstelle zwischen Artificial Intelligence und Mathematik (siehe C1.2.1 – Studium: NaWiTec)	2019-2021 Gezielte Personalpolitik (vgl. A4.3.3) 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Forschungsstärke Mathematik konnte durch Ausschreibung von Stellen ausgebaut werden, z.B. durch die Besetzung des Lehrstuhls für Mathematische Methoden in Medizin und Biowissenschaften. Insbesondere für die Studienrichtungen Artificial Intelligence und NaWiTec spielt die Forschungsstärke Mathematik eine maßgebliche Rolle und findet sich in wesentlichen Punkten der Curricula wieder. Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

9	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Förderschiene „Science“ am LIT (EP 4.2)	Erweiterung der etablierten, inneruniversitären, anwendungsorientierten Förderschiene LIT-Calls um technologische Grundlagenforschung „Science“ (Landesförderung EUR 1 Mio. jährlich): allenfalls auch für „high risk and high gain“ Forschungsprojekte	2019: Etablierung der zusätzlichen Förderschiene „Science“ 2020-2021: Weiterführung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Seit dem 6. LIT-Call for Proposals gibt es eine Erweiterung auf naturwissenschaftliche Grundlagen, die sog. „Science“-Schiene. Acht Projekte des 7. Calls wurden gefördert und weitere sechs des 8. Calls. Im 9. LIT Call wurden drei Science-Projekte genehmigt. Beim 10. LIT Call for Proposals wurden 12 Science Projekte eingereicht, fünf davon werden voraussichtlich Anfang 2022 genehmigt.				
10	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Artificial Intelligence & Big Data (EP 3.8, 4.2, 6.1, 6.3)	Schwerpunktbildung im Fachbereich Informatik in Richtung Artificial Intelligence & Big Data (auch mit Blick auf den gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplan und die Vorhaben C1.3.1 – Studien: Digital Society, Artificial Intelligence, Computer Science) und Weiterführung des LIT Artificial Intelligence Research Labs	2019-2021 Gezielte Personalpolitik (vgl. A4.3.3) 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Bachelor- und das Masterstudium Artificial Intelligence wurden eingerichtet und bereits besetzt. Es wurden Stellen ausgeschrieben, die den Bereich Artificial Intelligence und die Studienangebote stärken. Am LIT Artificial Intelligence Lab wurden drei Forschungsgruppen eingerichtet: Machine Learning, Logical Reasoning und Computational Perception. Mit der Etablierung eines GPU-Clusters konnte eine Verbesserung im Hinblick auf die internationale Konkurrenzfähigkeit erzielt werden.				
11	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Informationselektronik (EP 4.2, 6.1, 6.3, 10.1.1)	Mitwirkung der Informationselektronik der Universität Linz am Leitprojekt Silicon Valley	2019-2021	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die beiden LIT-SAL-Labors sind 2020 angelaufen und noch in der "Ramp-Up-Phase". Am eSPML Lab (eSPML: embedded Signal Processing and Machine Learning), an dem vier Institute der Universität Linz aus dem Bereich der Informatik und der Mechatronik beteiligt sind, und am mmW Lab (mmW: Millimeter Wave RF Technologies), an dem zwei Institute der Universität Linz beteiligt sind, arbeiten bereits mehrere Prae- und Post-Docs an verschiedenen Projekten mit. Die Arbeiten laufen wie geplant und in enger Abstimmung mit SAL.				
12	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Life Science Engineering (EP 4.2, 6.1, 6.3, 12.3)	Aufbau eines Engineering-Schwerpunktes „Lernen von der Natur (Bionik) und für die Natur (Technikfolgen)“; integrative Kooperation mit dem Biologiezentrum des Landes OÖ (siehe C1 – Studien: NaWiTec, Medical Engineering, Life Science Engineering); Entwicklung und Durchführung von ko-kreativen bzw. partizipativen Forschungsprozessen, wie v.a. Citizen Science und Crowdsourcing	2019-2021	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Bachelor-Studiengänge Medical Engineering und NaWiTec sind eingerichtet (siehe dazu auch C1.3.1.9 und C1.3.4.2). Im Zuge der Kooperation mit dem Biologiezentrum des Landes OÖ (Zoologisch-Botanische Datenbank ZoBoDat) wurden die Biologischen Blätter des Biologiezentrums veröffentlicht. Zudem gibt es eine Zusammenarbeit in einem EU-Projekt und bei der Entwicklung von Nanofasern. Ko-kreative und partizipative Forschungsprozesse wurden an der Universität Linz 2021 unter anderem durch die Etablierung des Ludwig Boltzmann-Instituts „Open Innovation in Science“ am Open Innovation Center der Universität Linz vorangetrieben. 2021 wurde der Call „The Future we want!“ ausgeschrieben, bei dem Forscher*innen Projektideen an der Schnittstelle zwischen Mensch und Technologie einreichen und mit neuen Formen von Kollaborationen experimentieren können. Im April 2021 wurde ein weiterer Citizen Science Workshop an der Universität Linz organisiert.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

13	Didaktikforschung (EP 12.11)	Ausbau der Didaktikforschung in der School of Education, insbesondere für MINT-Fächer (siehe C1.5.1.3)	2019-2021	
Erläuterung zum Ampelstatus: Projekte und Kooperationen mit den Partnerinstitutionen im Bereich der Didaktikforschung sind etabliert und werden laufend ausgebaut. Nach erneuter Ausschreibung wird im Jahr 2022 voraussichtlich auch die neue Professur für Physik-Didaktik besetzt werden können.				
14	Strukturierte Doktoratsausbildung (EP 5.2, 6.4, 7.1)	Etablierung neuer Doktoratsprogramme mit Bezug zum Schwerpunktsystem; Doktoratskollegs (DKs) sind rund um die Themenbereiche zB „Artificial Intelligence“ und „Secure Systems“ in Planung; darüber hinaus soll die Anzahl der strukturierten Doktoratsprogramme erhöht werden (siehe B1.3.2); Methodenentwicklung und Kompetenzaufbau im Bereich ko-kreativer bzw. partizipativer Forschungsprozesse, wie v.a. Citizen Science und Crowdsourcing	2019: Konzeption 2020-2021: Einrichtung und Betrieb neuer DKs	
Erläuterung zum Ampelstatus: Zusätzlich zu den bereits laufenden strukturierten Doktoratsprogrammen wurden im Bereich der Schwerpunkte mehrere neue strukturierte Doktoratskollegs, z.B. das SAL (Silicon Austria Labs) Doctoral College und Doc.funds Connect zum Thema KI, eingerichtet. Vorkehrungen zu strukturierter Doktoratsausbildung wurden in der Satzung verankert und die Curricula aller Doktoratsprogramme inzwischen entsprechend angepasst.				
15	Center for Open Digital Education (CODE)	Das Center for Open Digital Education (CODE) wird als gesamtuniversitäres Forschungszentrum eingerichtet, um langfristig praxisnahe (fach-)didaktische Unterrichtsforschung zum Lernen mit neuen Technologien durchzuführen und qualitätsgesicherte Open Educational Resources insbesondere für den MINT-Bereich zu entwickeln.	2021: Etablierung des Centers (Ausbau und Weiterentwicklung 22-24)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Forschungszentrum CODE wurde 2021 erfolgreich an der Universität Linz etabliert und es wurde mit der Entwicklung von Open Educational Resources begonnen. Dazu wurde insbesondere das Pilotprojekt „FLINK in Mathematik“ (FLINK = Förderung von Lernenden durch Interaktive Materialien für einen nachhaltigen Kompetenzerwerb) gestartet, um die sinnvolle Verwendung der digitalen Geräte, welche vom Bundesministerium im Rahmen des 8-Punkte-Plans für die Digitalisierung der österreichischen Schulen an die Schüler*innen der 5. und 6. Schulstufen ausgegeben werden, zu unterstützen. Konkret wurden vom CODE Team didaktisch hochwertige und kostenlose digitale Lehr- und Lernressourcen als Ergänzung zum jeweils verwendeten Schulbuch für die Sekundarstufe 1 entwickelt. Diese sollen durch eine sinnvolle Nutzung digitaler Technologien das mathematische Verständnis von Schüler*innen fördern und vertiefen. Die Materialien können von Lehrpersonen gezielt ausgewählt und sowohl im Unterricht als auch für Hausübungen eingesetzt werden. Zudem bieten sie durch den Technologieeinsatz dank sofortiger Rückmeldungen einen Mehrwert zu nichtdigitalen Aufgabenstellungen.				

B2. Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B2.2. Vorhaben zur Großforschungsinfrastruktur				
1	LIT Factory (EP 3.9, 4.2, 6.3, 9.1)	Anschaffung und Inbetriebnahme von Großgeräten zu den Forschungsbereichen der LIT Factory (siehe A2.2.1, A5.2.2, C1.3.4.20)	2019: Bezug des LIT Open Innovation Centers, Inbetriebnahme der Großgeräte Smarte Extrusion, Smarter Spritzguss, Smartes Recycling & Recompounding inkl. Digitalisierung Ab Mai 2020: laufender Betrieb der gesamten Pilotfabrik	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: In den Hallenschiffen Smarter Spritzguss, Smart Recycling und Smarte Extrusion wurden alle Groß- und Analysegeräte in Betrieb und abgenommen. Zusätzlich wurde die Digitalisierungsplattform zur Vernetzung der Anlage implementiert. Erste KI-basierte digitale Zwillinge von Anlagenkomponenten sowie daraus abgeleitete Assistenzsysteme laufen in der digitalen Infrastruktur. Im Bereich Recycling wurde zur ganzheitlichen Betrachtung der Wertschöpfungskette das Smart Quality Lab im Untergeschoß des LIT Open Innovation Centers implementiert. Alle Anlagen der LIT Factory werden mittlerweile in mehreren Forschungsprojekten erfolgreich eingesetzt. Das Errichtungsprojekt LIT Factory wurde nach SARS/Covid19 bedingten Verzögerungen mit 31.10.2021 abgeschlossen.</p>				
2	MACH2 Supercomputing (EP 6.3)	Der Supercomputer MACH2 ist Nachfolger der MACH und wird mit der Universität Innsbruck, der TU Wien, der Universität Salzburg und dem RICAM betrieben. Es werden Synergieeffekte mit dem VSC in Wien genutzt. Die MACH2 wurde im Februar 2018 offiziell in Betrieb genommen (siehe A5.1.2.3, D1.2.5) Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap	2019: Weiterführung 2020: Weiterführung sowie Nutzungs- und Bedarfsanalyse vor dem Ausbau von MACH3 (Vorlage bis zum 4. Begleitgespräch) 2021: Weiterführung und Vorbereitung Beschaffung (MACH3)	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die MACH2 wird wie geplant weitergeführt werden, die Kooperationsvereinbarung zwischen allen MACH2-Partner*innen wurde mit Ende 2021 automatisch um zwei weitere Jahre verlängert. Nachfolge HPC Infrastrukturen sind von der erfolgreichen Einwerbung von Förderprojekten (FFG HPC Infrastruktur 2022) abhängig.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

3	<p>Zentrum für Nanomaterialforschung und Prototypentwicklung, ZNP (EP 6.3)</p>	<p>Ersatz des Linzer Reinraums (RR) durch einen zeitgemäßen RR mit erweitertem Nutzungskonzept. Der neue RR ist als Core-Facility dem LIT zugeordnet. Die vorhandene Infrastruktur im LIT-RR und bei den beteiligten Instituten der Universität Linz wird durch komplementäre Infrastruktureinrichtungen bei den Partnern (TU Wien, FH Vorarlberg, ISTA, Univ. Innsbruck) ergänzt Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap</p>	<p>2019: Betrieb Hallmessplatz und ThZ-Mikroskop TU Wien sowie Betrieb neues Lasersystem für Materialbearbeitung an der FH Vorarlberg; Weiterführung Baumaßnahmen und Beschaffungen für RR Universität Linz 2020: Weiterführung wie 2019 2021: Inbetriebnahme ZNP und Bericht über gemeinsame Veröffentlichungen der Projektpartner</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation zwischen der Universität Linz und der Fachhochschule Vorarlberg war im Jahr 2021 weiterhin sehr aktiv. Eine neue gemeinsame Publikation wurde in Nano Letters veröffentlicht und eine weitere ist in Vorbereitung. Die FHV hat u.a. ein neues Verfahren zur selektiven Abtragung von Metallschichten aus piezoelektrischen Substraten entwickelt und zahlreiche Aktuatoren für Quantenoptik-Experimente bearbeitet. Es gab außerdem Gespräche bezüglich eines neuen gemeinsamen Antrags im Rahmen der Quantum Austria Initiative. Mit der Universität Innsbruck haben sich mehrere Kooperationsthemen entwickelt und es finden regelmäßige Gespräche und ein Austausch von Mitarbeiter*innen, Kenntnissen und Proben statt. Zwei gemeinsame FWF Projekte laufen zurzeit, ein weiteres wurde eingereicht. Eine gemeinsame Teilnahme zur Quantum Austria Initiative ist geplant. Mit dem IST-A ist eine Erweiterung der Kooperation geplant. Auch mit der TU Wien findet ein Austausch zu Reinraumrelevanten Themen statt. Ein gemeinsamer FWF Antrag im Rahmen der Initiative "Clusters of Excellence" wurde mit der Universität Innsbruck, IST-A, und der TU Wien kürzlich gestellt.</p>				
4	<p>PRACE (EP 9.1)</p>	<p>Teilnahme am Supercomputing-Netzwerk PRACE, Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap</p>	<p>2019-2021</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universität Linz hat die österreichische Mitgliedschaft bei PRACE bis Ende 2021 mitgetragen und die Mitgliedsbeiträge i.H.v. € 20.000,- jährlich entsprechend entrichtet.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

5	SHARE (EP 9.1)	Weiterentwicklung von SHARE-Österreich, dem in Aufbau befindlichen universitätsübergreifenden österreichischen sozialwissenschaftlichen Datenarchiv und den ESFRI-Infrastrukturen CESSDA und ESS (European Social Survey). Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap	2019: Durchführung der Hauptfeldphase der 8. Welle von SHARE (finanziert als Drittmittelprojekt) 2020: Definition von In-Kind-Leistungen für die 9. Welle von SHARE 2020-2021: Aufbereitung und sukzessive Publikation der SHARE-Daten	
---	---------------------------	--	--	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Nach der Unterbrechung der SHARE Welle 8 im März 2020 aufgrund COVID-19 konnte die Welle inzwischen abgeschlossen werden. Die Welle 9 befindet sich im Feld. SHARE war ursprünglich für 10 Wellen bis 2024 ausgelegt, soll nun aber als permanente Institution etabliert werden. Beim GGS Survey ist SHARE aktiv beteiligt und für das Sampling verantwortlich. Der Hauptdatensatz der Welle 8 wurde bereits publiziert, ebenso zwei COVID-Add-ons. Ein drittes COVID-Add-on ist vonseiten der Universität Linz fertig für den nächsten Datenrelease durch die Zentrale in Deutschland.

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

6	ESO (EP 9.1)	In Kooperation mit dem RICAM der ÖAW beteiligt sich das Institut für Industriemathematik an der Entwicklung von METIS und MICADO für das derzeit in Bau befindliche Extremely Large Telescope (ELT) der ESO. Dauer der Arbeiten mindestens bis 2024. Die im Rahmen des Projektes erbrachten Forschungsleistungen erlauben der österreichischen Wissenschaft einen garantierten Zugriff auf das ELT. Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap	METIS: 2019: Preliminary Design Review 2020: Report über die Qualität der AO-Control für vordefinierte Science-Use-Cases 2021: Final Design Review MICADO: 2019: Vorläufiger Kalibrationsplan 2020: Final Design Review 2021: Test des Algorithmus mit Daten einer SCAO Bench	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Institut für Industriemathematik und das Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics (RICAM) sind an der Entwicklung der Instrumente MICADO und METIS für das Extremely Large Telescope (ELT) der Europäischen Südsternwarte ESO beteiligt. Die Arbeiten wurden 2021 entsprechend der festgelegten Arbeitspläne fortgesetzt. Im Projekt MICADO wurde im Jahr 2021 der Prototyp für die Rekonstruktion der Point Spread Function mit Teleskopdaten des Large Binocular Telescope (LBT) erfolgreich getestet. Die Resultate wurden in einer Publikation gemeinsam mit Projektpartner*innen zusammengefasst und zur Veröffentlichung eingereicht. Im Rahmen der Final Design Review als Abschluss der Final Design Phase wurden der Algorithmus und die zugehörige Dokumentation vom Review Board begutachtet und als geeignet für eine Implementierung in Standards der ESO beurteilt. Für die Weiterentwicklung des Algorithmus für sogenannte off-axis Richtungen wurden erste Tests durchgeführt. Im Projekt METIS wurde im Laufe des Jahres 2021 der entwickelte Algorithmus für die Rekonstruktion der Wellenfront mit dem Kontrollalgorithmus von Projektpartner*innen gekoppelt. Seine Funktionalität und Stabilität wurde in der Simulationsumgebung erfolgreich geprüft und durch mehrere detaillierte Simulationen demonstriert. Die Simulationsumgebung wurde mit neuen Features erweitert, um gewisse Performance-Tests durchführen zu können. Die Performance des gesamten SCAO-Systems wurde gemeinsam mit den Projektpartner*innen kontinuierlich evaluiert und wird 2022 plangemäß fortgeführt. Die ausgeführten Arbeiten wurden sorgfältig in Reports dokumentiert.				
7	Nutzung internationaler Großforschungsinfrastruktur für Strahl- und Messzeiten (EP 9.1)	Fortführung der Projektstätigkeit bzw. Antragsstellungen (z.B. ESRF, ELETTRA, DESY, CERN, SOLEIL, BESSY II, SLS, SSRL) Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap	2019-2021: Informationsaustausch im Zuge der Begleitgespräche bei Bedarf	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Jahr 2021 wurden Physiker*innen der Universität Linz Messzeiten an den Synchrotron-Einrichtungen BESSY, SOLEIL, ELETTRA, CERN, ESRF und SLS genehmigt. Mehrere aus Strahlzeiten aus diesen Einrichtungen resultierende Publikationen wurden veröffentlicht bzw. sind in Arbeit.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

8	<p>CESSDA/AUSSDA (EP 9.1)</p>	<p>Fortführung der Kooperation zu CESSDA/AUSSDA mit der Universität Wien und der Universität Graz; qualitätsgeprüfte Daten werden in großem Umfang zur Verfügung gestellt; Umsetzung von SHARE-Vorhaben; Aufbau einer sozialwissenschaftlichen Infrastruktur mit drei Säulen: (1) Datenarchiv, (2) Nationale und internationale Umfragen, (3) Methodenentwicklung und -ausbildung Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap</p>	<p>2019: Regelbetrieb des Datenarchivs inkl. Selbstarchivierungsservice für WissenschaftlerInnen; Aufnahme und Auslieferung von Daten aus sozialwissenschaftlichen Großprojekten (an der Universität Linz: SOWIDAT, Wearable Insights, SHARE); Ausbau der Nutzung von AUSSDA Services in der Lehre inkl. Trainingsangebote für Lehrende; Bedarfserhebung 2 und Strategieentwicklung basierend auf Bedarfserhebung 1 2020 und 2021ff: Schwerpunkt der Integration in den Regellehrbetrieb; Ausbau der Kooperationen in den Bereichen Forschung, Medien und Bildung; Bedarfserhebungen 3 und 4</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Integration in den Regellehrbetrieb hat erfolgreich stattgefunden und an der Universität Linz und im Raum Oberösterreich/Salzburg/Tirol fand regelmäßige Beratungs- und Akquisetätigkeit statt. 2021 war AUSSDA beteiligt an den Erhebungen des Sozialen Survey Österreich 2021, an der Values in Crisis Studie 2 und am Austrian Corona Panel Project mit den Universitäten Graz, Salzburg und Wien als Kooperationspartner*innen. Zudem war AUSSDA im internationalen Bereich beteiligt an der Durchführung des H2020-Projekts RI:TRAINplus und am internationalen Ethnic and Migrant Minorities (EMM) Survey Data Hub, seit Dezember 2021 finanziert durch das BMBWF.</p> <p>Im Bereich Bildung wurde federführend ein MOOC zum Thema "Computational Social Sciences" in Kooperation mit den Universitäten Wien, Graz und Salzburg koordiniert, es wurden Lehrkooperationen im Bereich der sozialwissenschaftlichen Methodenausbildung mit der Universität Graz abgehalten und eine Weiterbildungsveranstaltung für Gymnasiallehrer*innen der Oberstufe realisiert.</p> <p>Bedarfserhebungen wurden im Rahmen der Mittel des Projekts RiTrain realisiert. Weitere Umfragen zur Bedarfssituation sind für 2022 vorbehaltlich der Ressourcen geplant. Gemeinsam mit der Universität Graz wurde zudem an einem Science 2 Public-Konzept für nationale Umfrageprogramme gearbeitet, Medienarbeit wurde in Form von Medienauftritten und Webinaren umgesetzt.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

9	<p>DESY (EP 9.1)</p>	<p>Kooperation mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) zur Berechnung von Integralen für die Auswertung experimenteller Ergebnisse am CERN. Dafür wurden acht Hochleistungsrechner vom DESY, (insgesamt 4.5 TB RAM und 112 TB Festplattenspeicher) am RISC Institut aufgestellt</p> <p>Beitrag zur Priorität 2b der österreichischen ERA-Roadmap</p>	<p>2019: Analytische Berechnung des kompliziertesten Operator-Matrix Elementes $A_{\{Qg\}^{\{3\}, TF^2}}$</p> <p>2020: Fertigstellung der Berechnung der Quark Korrekturen</p> <p>2021: Analytische Berechnung erster 4-loop Größen mit Summationsmethoden</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Erste zentrale Schritte in Vorbereitung auf spätere geplante 4-loop Berechnungen, welche einen sehr langen Zeitraum umfassen werden, wurden im Jahr 2021 erarbeitet. Hierfür sind zwei bedeutende Pilotarbeiten ausgeführt worden. In diesen wurden hochkomplizierte 3-loop Ausdrücke ermittelt, auf denen die entsprechenden 4-loop Formalismen aufsetzen. Insbesondere konnten dabei neue Summationstechnologien erprobt und weiterentwickelt werden, mit dem zentralen Ziel nun auch die geplanten 4-loop Berechnungen automatisiert durchführen zu können. Insgesamt sind fünf Artikel in Sammelbänden und Journalen erschienen und ein Buch über Summations- und Integrationstechnologien im Zusammengang von Feynman-Integralen herausgegeben worden.</p>				

B3. Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B3.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation				
1	Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (EP 8.6)	Weiterentwicklung der universitären Schutzrechts- und Verwertungsstrategie auf Basis des vom BMBWF zur Verfügung gestellten Leitfadens unter Bezugnahme auf die IP- und OI-Strategie des Bundes und eine allfällige EIC-Beteiligung	periodische Berichtslegung auf Basis des vom BMBWF zur Verfügung gestellten Leitfadens	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität Linz unterliegt einem permanenten Diskurs zur Weiterentwicklung. Über das Online-Tool des BMBWF erfolgt eine periodische Berichtslegung.</p>				
2	Implementierung des JKU Innovation Service zur professionellen Unterstützung des Wissens- und Innovationstransfers (EP 8.6)	Übernahme von Aufgaben aus dem WTZ in den laufenden Betrieb: Förderung von Spin-Offs, Professionalisierung des Transfers (Projektservice, Transferkultur und -kompetenz bei ForscherInnen stärken) sowie Netzwerk zu Wirtschaft, Gesellschaft und GSK, EEK stärken (vorbehaltlich einer Zusatzfinanzierung)	2019: Einrichtung Stelle „JKU Innovation.Service“ 2020-2021: Beratungen und Gespräche, Vernetzungen mit Universitäten und strukturierte Kooperationstreffen mit Unternehmen	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Mit der Etablierung des Open Innovation Centers wurde ein weiterer Impuls für den Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gesetzt. Die Mieter*innen von Inkubatoren (TechHouse/tech2b) über Interessensverbänden (WKO/TIM/IV) bis hin zu Großunternehmen (Greiner, Dynatrace etc.) bilden neben den Wissenschaftler*innen und den ansässigen Forschungsinstituten wichtige Komponenten im wachsenden Ökosystem, in dem reger Austausch stattfindet und erste Projekte entstanden sind. Das operative OIC Team (Community Management) wurde zunehmend Katalysator für diese wirtschaftlichen Transferprozesse.</p>				
3	Begleitung der Spin-Off Fellowships (EP 8.7)	Proaktives Scouting (Ansprache) möglicher Spin-Off GründerInnen und ForscherInnen, Coaching und Mentoring für die EinreicherInnen und laufend während des Programms, sowie Vernetzung mit relevanten PartnerInnen (zB MentorInnen)	2019-2021 laufend: Scouting: proaktive Ansprache von Fellows und Informationsweitergabe für Calls; Coaching der EinreicherInnen und Vernetzung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: An der Universität Linz wurde zusätzlich zu den seit langem etablierten Beratungs- und Studienangeboten des Instituts für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung, dem Präinkubator "akostart" und dem AplusB-Zentrum "tech2b" die Gründungsplattform "JKU-Entrepreneur Base" mit eigenen Räumlichkeiten direkt am Campus eingerichtet, um Businessideen von Angehörigen der Universität Linz zu unterstützen. Vom Team des OICs werden proaktive Scoutings von gründungswilligen Wissenschaftler*innen durchgeführt, mit tech2b das Coaching und Mentoring Angebot erweitert und mit Fördergeber*innen und PreSeed/Seed Investment Unternehmen Möglichkeiten der Finanzierung aufgezeigt. Mitte 2021 wurde in gemeinsamer Kooperation mit dem AplusB-Zentrum tech2b die Rolle eines Spin-off Ambassadors initiiert.</p>				

B4. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation				
1	ERC-Mentoring (EP 6.4, 9.2)	Unterstützung der AntragstellerInnen im Hinblick auf das Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission (Horizon 2020 bzw. Horizon Europe) (siehe A4.2.2, D2.2.2.2), Beitrag zur Priorität 1 der österreichischen ERA-Roadmap	2019-2021: Weiterführung und Gewinnung von EinreicherInnen aus diversen Fachbereichen 2019: Durchführung einer Potenzialanalyse (unter Berücksichtigung der FWF- und H2020-Performance) 2020f: laufende Anpassung der Mentoring-Maßnahmen basierend auf der Potenzialanalyse	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Potentialanalysen im Rahmen des ERC-Mentorings erfolgten im Berichtsjahr laufend für alle Fakultäten. Erfreulicherweise konnte 2021 wieder eine Einreichung im Bereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie eine Einreichung im Fachbereich Mathematik betreut werden. Aufgrund von COVID-19 erfolgten die Mentoring-Meetings ausschließlich per Videokonferenz. Weitere Mentoring-Aktivitäten wie der Ideen-Check mit ERC-Grantees und Panel Members wurden nach Bedarf im zweiten Halbjahr 2021 durchgeführt. Die Umsetzung von neuen geplanten Maßnahmen – wie Proposal-Reading-Days – wurde auf 2022 verschoben. Es ist zu beobachten, dass trotz frühzeitiger Awareness potentielle Einreicher*innen so viele andere laufende Projekte und Aufgaben haben, dass eine rechtzeitige Antragsvorbereitung immer schwieriger wird.</p>				
2	Marie-Sklodowska-Curie-Aktionen (EP 6.4, 9.2)	Unterstützung der AntragstellerInnen im Hinblick auf das Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission (Horizon 2020 bzw. Horizon Europe) (siehe A4.2.2, D2.2.2.2), Beitrag zur Priorität 1 der österreichischen ERA-Roadmap	2019-2021: Weiterführung und Fokussierung auf incoming-fellowships	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Interesse an den MSCA-Doctoral Networks für innovative Doktorand*innenausbildung war weiterhin groß, allerdings erfolgten die Einreichungen wieder nur in der Rolle als Partner*in, sodass die Unterstützung nur im beschränkten Ausmaß bzw. sehr kurzfristig erfolgen konnte. Erfreulicherweise wurden im Berichtsjahr drei Marie Sklodowska Curie Postdoctoral Fellowships Anträge gestellt, welche mit umfassender Beratung und Antrags-Feedbacks unterstützt werden konnten. Mit den Ergebnissen ist im 2. Quartal 2022 zu rechnen. Im zweiten Quartal wurde ein Online-Workshop zur Antragstellung von Postdoctoral Fellowships durchgeführt sowie eine LIT-Veranstaltung mit dem Fokus auf MSCA-Individual / Postdoctoral Fellowships – mit Erfahrungsberichten von erfolgreichen Antragsteller*innen.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

3	Beteiligung an den Programmlinien von Horizon Europe	Insbesondere im Pfeiler 2 von Horizon Europe „Globale Herausforderungen und industrielle Wettbewerbsfähigkeit“ kann die Universität Linz sich mit ihren neuen Forschungsschwerpunkten etablieren. Die an den Forschungsschwerpunkten beteiligten Wissenschaftler*innen sollen proaktiv zu einer Teilnahme an den Ausschreibungen in den entsprechenden Programmlinien herangeführt und bei der Antragstellung unterstützt und begleitet werden (siehe D2.2.2.2).	2019: Erweiterung des Forschungsservices um mit den SprecherInnen der Forschungsschwerpunkte und Fachbereiche passende Programmlinien zu identifizieren 2020-2021: Begleitung und Unterstützung bei der Antragstellung für Projekte im Pfeiler 2 von Horizon Europe	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Forschungsservice wurde im April 2021 um eine Stelle erweitert, die bei der Antragstellung europäischer Konsortialprojekte in Horizon Europe Säulen 2 und 3 berät und unterstützt. Passende Ausschreibungen wurden zahlreichen Instituten aller Fachbereiche präsentiert. Potentielle Antragsteller*innen wurden aktiv kontaktiert und beraten. An der Medizinischen Fakultät wurde eine wöchentliche Sprechstunde mit Jour Fixe am Zentrum für Medizinische Forschung eingerichtet. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der im August 2021 geschaffenen Stelle des Forschungsservice für die Förderberatung an der Medizinischen Fakultät. Eine Beteiligung der Universität Linz an der European University YUFE wird angestrebt und im Forschungsservice koordiniert.</p>				

C. Lehre

C1.3 Vorhaben im Studienbereich

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung oder Änderung von Studien				
1	Studienversuch Rechtswissenschaften	Umsetzung eines Pilotstudiums der Rechtswissenschaften gemäß der Bologna-Architektur als österreichweites Alleinstellungsmerkmal (bei gleichzeitiger Fortführung des Diplomstudiums als Vergleichsmaßstab)	Studienstart WS 2021	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr 2019 wurde eine Best-Practice-Analyse durchgeführt. In weiterer Folge wurde mit der Entwicklung eines Curriculums durch die bestehende Studienkommission Rechtswissenschaften begonnen. Im Jahr 2020 wurden die Bemühungen weiter vorangetrieben und das Bachelorstudium Rechtswissenschaften konnte bereits im Wintersemester 2020/21 starten. Das Vorhaben wurde erfolgreich umgesetzt.</p>				
2	Prüfung der Einrichtung Bachelor Wirtschaft-Staat-Recht (siehe B1.2.1)	Weiterentwicklung des Bachelorstudiums Wirtschaftsrecht zu einem breiter angelegten Bachelorstudium mit Zugang zu Masterstudien (ggf. nach Absolvierung eines Erweiterungsstudiums), das auch für Studierende zugänglich ist, die beim Aufnahmeverfahren in Rechts- und/oder Wirtschaftswissenschaften nicht reüssieren	-	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Aufgrund des Studienversuchs Rechtswissenschaften, der im Wintersemester 2020/21 gestartet ist, wird derzeit von der Einrichtung des Bachelorstudiums Wirtschaft-Staat-Recht abgesehen, bis erste Erfahrungswerte aus dem Studienversuch vorliegen. Auf Basis dieser wird zu einem späteren Zeitpunkt über eine Einrichtung entschieden.</p>				
3	Prüfung der Einrichtung Bachelor in Business Administration (siehe B1.2.1)	neues Studienangebot im Rahmen der Business School als Ersatz oder Ergänzung des Bachelorstudiums WiWi	-	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Bachelorstudium Betriebswirtschaftslehre startete mit Wintersemester 2020/21 mit ausgezeichneten Studierendenzahlen und Prüfungsaktivität. Das Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften wurde gleichzeitig einem umfassenden Relaunch unterzogen. Das englischsprachige Bachelorstudium International Business Administration wurde ebenfalls zusätzlich eingerichtet und ist mit dem Wintersemester 2021/22 gestartet. Siehe auch C1.3.1.15.</p>				
4	Master Leading Innovative Organisations (siehe B1.2.1)	neues innovatives Masterstudium mit institutionalisierter Chance zur Absolvierung in zwei Semestern zur Erweiterung des Portfolios im Rahmen der Business School	Studienstart frühestens WS 2019	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Curriculum ist planmäßig mit Wintersemester 2019/20 in Kraft getreten und die ersten Studierenden haben das Studium aufgenommen, inzwischen liegen entsprechende Abschlüsse vor. Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

5	Master Technologie- und Wirtschaftspsychologie (siehe B1.2.1)	intrasystematische Weiterentwicklung des Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Angebots (gemäß dem Gründungsgedanken der Universität Linz)	Studienstart frühestens WS 2020	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Curriculum ist planmäßig mit Wintersemester 2019/20 in Kraft getreten, inzwischen liegen auch entsprechende Studienabschlüsse vor. Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.				
6	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Master Digital Society Prüfung der Einrichtung des Bachelorstudiums (siehe B1.2.4)	Weiterentwicklung des Masterstudiums Webwissenschaften (in engem Zusammenhang mit dem Forschungsschwerpunkt Digitale Transformation)	Studienstart frühestens WS 2019	
Erläuterung zum Ampelstatus: Nach der Einrichtung des Studiums durch das Rektorat wurde die Studienkommission „Webwissenschaften“ durch den Senat mit der Erstellung eines Curriculums beauftragt. Das Studium wird einen Ankerpunkt in den Sozialwissenschaften mit Betonung interdisziplinärer Herangehensweisen und digitalem Lehren und Lernen haben. Das Studium startet voraussichtlich im Studienjahr 2022/23.				
7	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Bachelor/Master Artificial Intelligence (siehe B1.2.4)	Weiterentwicklung des bisherigen Bioinformatikstudiums (möglicherweise mit zwei Studienzweigen: Artificial Intelligence, Bioinformatik); im Hinblick auf den Forschungsschwerpunkt Digitale Transformation	Studienstart frühestens WS 2019	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Curricula sind planmäßig mit Wintersemester 2019/20 in Kraft getreten und die ersten Studierenden konnten im selben Semester die Studien aufnehmen. Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt und zeichnet sich durch eine hohe Anzahl von Studierenden aus.				
8	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Prüfung der Einrichtung Joint oder Double Degree Master Computer Science (siehe B1.2.4)	gemeinsames Studienprogramm mit der ungarischen Universität Eger mit dem Ziel der Rekrutierung ungarischer Studierender, basierend auf dem bestehenden Linzer Curriculum	-	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Prüfung über die Einrichtung eines etwaigen Double Degree-Masterstudiums hat ergeben, dass von beiden Standorten von einem eigens eingerichteten Curriculum abgesehen wird. Es wurde in weiterer Folge eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Eger und der Universität Linz abgeschlossen, in welcher die Modalitäten für Austauschstudierende geregelt werden. Nach erfolgreicher Akkreditierung des Studienprogramms an der Universität Eger beginnt das Programm im Wintersemester 2022/23. Die ersten Studierenden aus Eger werden im Sommersemester 2023 an die Universität Linz kommen. Es wird derzeit an einem vereinfachten Verfahren zur Zulassung der Studierenden sowie zur Anerkennung von Studienleistungen am jeweils anderen Standort für Incoming- und Outgoing-Studierende gearbeitet.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

9	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Bachelor Medical Engineering (siehe B1.2.4)	Studium an der Schnittstelle zwischen den MINT-Fächern und der Medizin, insbesondere auch als Angebot für nicht zugelassene StudienwerberInnen im Bereich Humanmedizin	Studienstart frühestens WS 2020	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Curriculum ist bereits mit Wintersemester 2019/20 in Kraft getreten. Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.				
10	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Prüfung der Einrichtung Bachelor/Master Life Science Engineering (siehe B1.2.4)	Studium mit erheblichem Synergiepotenzial zum Studium Medical Engineering (Grundlage ist eine enge Kooperation bzw. Integration des Biologiezentrums des Landes OÖ, das unmittelbar an den Campus der Universität Linz angrenzt)	-	
Erläuterung zum Ampelstatus: Aufgrund des erst kürzlich gestarteten Studiums Medical Engineering wird derzeit von der Einrichtung eines Bachelor- und/oder Masterstudiums Life Science Engineering abgesehen. Über die Einrichtung kann zu einem späteren Zeitpunkt, jedenfalls nach Vorliegen von ersten Erfahrungswerten aus dem Studium Medical Engineering, entschieden werden.				
11	Potenzialbereich Linzer Ingenieurskunst: Bachelor Maschinenbau (siehe B1.2.4)	Maschinenbaustudium Linzer Prägung mit einem Fokus auf Produktentwicklung und Produktionsprozesse	Studienstart WS 2021	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Studium ist bereits im Wintersemester 2020/21 gestartet. Das Vorhaben wurde erfolgreich umgesetzt.				
12	Prüfung der Einrichtung Master Responsible Technologies	englischsprachig	-	
Erläuterung zum Ampelstatus: Ein Studium mit dem Arbeitstitel „Management and Technology“ wurde angedacht, mit dem gleichnamigen Masterstudiengang der Technischen Universität München als Vorbild. Von einer Einrichtung wird jedoch zum momentanen Zeitpunkt aufgrund unklarer Nachfrage durch Studierende abgesehen.				
13	Doktoratsstudium Humanmedizin	-	Studienstart WS 2020	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Doktorats- bzw. PhD-Studium Medical Sciences wurde 2019 neu eingerichtet. Die ersten Studierenden wurden im Wintersemester 2019 zugelassen. Das Vorhaben ist damit erfüllt.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

14	Angewandte Kulturwissenschaften	gemeinsam mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, der Katholischen Privatuniversität Linz und der Anton Bruckner Privatuniversität; als Weiterentwicklung des Bachelorstudiums Kulturwissenschaften	Studienstart WS 2019	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Curriculum des gemeinsam mit der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, der Katholischen Privatuniversität Linz und der Anton Bruckner Privatuniversität angebotenen Studiums „Angewandte Kulturwissenschaften“ ist planmäßig mit Wintersemester 2019/20 in Kraft getreten. Das Vorhaben kann damit als erfüllt angesehen werden.				
15	Einrichtung Bachelor International Business Administration	englischsprachiges Studium im Rahmen der Business School	Studienstart WS 2021/22	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Bachelorstudium International Business Administration wurde eingerichtet. Die ersten Studierenden wurden im Wintersemester 2021/22 zugelassen.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
C1.3.4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (inkl. Internationalisierung)				
Verbesserung der Betreuungsrelation				
1	Verbesserung der Betreuungsrelationen in den Studienfeldern Recht sowie Management & Verwaltung (EP 12, EP Anhang Tabellen 1-4)	Verbesserung der Betreuungsrelationen durch Erhöhung des hochqualifizierten Personals; im Studienfeld Management & Verwaltung insbesondere auch im Zusammenhang mit der Etablierung der Business School mit dem Ziel der Profilschärfung und internationalen Zertifizierung	2019-2021	
Erläuterung zum Ampelstatus: Durch den Ausbau des hochqualifizierten Personals konnte die Betreuungsrelation in beiden Studienfeldern optimiert werden: Im Studienfeld 0421, Recht, konnte die Betreuungsrelation von 1:99,9 im Studienjahr 2016/17 auf 1:88,3 im Studienjahr 2020/21 verbessert werden, im Studienfeld 0413, Management und Verwaltung, von 1:66,9 im Studienjahr 2016/17 auf 1:55,2 im Studienjahr 2020/21.				
Maßnahmen zur Steigerung der prüfungsaktiven Studien/AbsolventInnen				
2	Ausbau MINT-Studienangebot (EP 3.7, 4.3, 7.1.1, 7.1.2, 7.6.2, 12.11)	Für den Ausbau des MINT-Studienangebots entsteht ein Mehraufwand jenseits von Planstellen und Infrastruktur	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Berichtsjahr 2019 sind mehrere neue Bachelor- und Masterstudien aus dem MINT-Bereich angelaufen (z.B. Bachelor und Master Artificial Intelligence, Bachelor Medical Engineering, Bachelor Naturwissenschaftliche Grundlagen der Technik). Siehe auch C1.3.4.5 und C1.3.4.6. Im Berichtsjahr 2020 wurde das Bachelorstudium Maschinenbau eingerichtet. Das Vorhaben wurde wie geplant umgesetzt.				
3	Zahl an Absolvent/innen Humanmedizin	Erhebung Zahl der Studierenden mit fehlender Masterarbeit für Studienabschluss; Einführen von Fördermaßnahmen zum Studienabschluss	2019 - 2021: Evaluierung der Notwendigkeit der Einführung von Fördermaßnahmen zum Studienabschluss und gegebenenfalls Etablierung und Umsetzung eines Maßnahmenpaketes bzw. Einführung eines Masterarbeits-Mentoringprogramms	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Jahr 2020 haben die ersten Absolvent*innen im Master Humanmedizin ihr Studium abgeschlossen. Nach dem derzeitigen Monitoring des Studienverlaufs gibt es keine Auffälligkeiten im Zusammenhang mit einem verspäteten Abschluss aufgrund fehlender Masterarbeiten, weshalb derzeit keine Fördermaßnahmen als notwendig erachtet werden.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

4	Campusattraktivierung (EP 9, 10)	siehe A5.2.2 und D2.4.2.1	siehe A5.2.2 und D2.4.2.1	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe A5.2.2 und D2.4.2.1.				
5	Werbekampagne für das LIT-Studienangebot (EP 4.2)	professionelle Kampagne zur nationalen und internationalen Bewerbung des LIT-Studienangebots, flankiert von Kampagnen des Landes OÖ (wie etwa „Upper Austria Space“ oder „IT Rocks“)	Durchführung der Kampagne spätestens 2019	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die LIT-Kampagne zur Bewerbung des technisch-naturwissenschaftlichen Angebots ist mit Jahresende 2020 ausgelaufen. Sie wurde in verschiedenen Medien umgesetzt, wobei der Fokus auf Online-Medien, wie z.B. YouTube, Facebook, Instagram und Spotify, gelegt wurde. Seit Beginn der Kampagne im Herbst 2018 zählten nicht nur Österreich, sondern auch Südtirol und Süddeutschland zu den Zielgebieten. In laufender Abstimmung mit den Verantwortlichen für die Kampagnen Upper Space und IT Rocks wurde auch für diese Content bereitgestellt. Der Abschlussbericht wurde an das Land OÖ übermittelt.				
6	Weiterentwicklung des Außenauftritts, insbesondere in den MINT-Fachbereichen (EP 4.2)	nach dem soeben realisierten Relaunch der neuen JKU-Homepage soll der Web-auftritt der einzelnen Fachbereiche weiter optimiert werden; insbesondere für MINT-interessierte StudienwerberInnen werden hausinterne Ansprechpersonen definiert, die für alle Fragen rund um das jeweilige Studium zur Verfügung stehen	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Nachdem im letzten Schritt das Konzept für die Studienrichtungsseiten inhaltlich grundlegend überarbeitet wurde, wurde gemeinsam mit der Lehr- und Studienorganisation ein umfassender Prozess definiert, um die Qualität und die Aktualität der auf der Website bereitgestellten Informationen noch weiter zu verbessern. Je Studienrichtung wird ein*e Ansprechpartner*in definiert, der*die für die Lehr- und Studienorganisation und die Universitätskommunikation Informationen zur Verfügung stellt. Um möglichst alle notwendigen Informationen zu sammeln, wurde ein eigener Fragenkatalog entwickelt. Inhaltlich wurden bereits sehr viele Studienrichtungen im Diplom-, Bachelor- und Masterbereich gemäß der neuen Darstellung überarbeitet und es wurden neue zielgruppengerechte Texte verfasst. Bis auf wenige noch offene Studienrichtungen wurde der gesamte Außenauftritt überarbeitet. Die Inhalte werden laufend überarbeitet. Neue Maßnahmen zur Suchmaschinenoptimierung der Studienrichtungsseiten werden sukzessive umgesetzt. Zusätzlich wurde Ende 2021 noch ein Studienrichtungsfiler auf der Website implementiert, um es potentiellen Studierenden noch leichter zu machen, das für sie relevante Angebot zu filtern.				
7	Attraktivierung des Informatik-Angebots für SchülerInnen durch das Programm HeadStart@Informatics (EP 3, 4, 7.1, 7.3, 7.7)	SchülerInnen erhalten die Möglichkeit, bereits während der Schulzeit StEOP-Lehrveranstaltungen des Bachelorstudiums Informatik zu besuchen und Prüfungen zu absolvieren; ein Vorhabens-Schwerpunkt liegt darin, gezielt Mädchen für dieses Angebot zu gewinnen, um der horizontalen Geschlechtersegregation in MINT-Studien frühzeitig entgegenzuwirken	Programmstart im Studienjahr 2018/19	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Programm wurde im Berichtsjahr 2021 zum vierten Mal erfolgreich fortgesetzt. Schüler*innen können bereits ab der 7. Klasse AHS ausgewählte Informatik-Lehrveranstaltungen an der Universität Linz besuchen. Dies erleichtert den späteren Studieneinstieg und soll zukünftigen Studierenden die Möglichkeit bieten, ihre Eignung für ein Informatikstudium schon vor diesem zu überprüfen. Eine Befreiung der Schüler*innen von den Studienbeiträgen wurde in die Satzung aufgenommen. Mittlerweile haben bereits die ersten HeadStart-Teilnehmer*innen ihr reguläres Informatikstudium an der Universität Linz begonnen. Trotz COVID-19 und teilweiser Online-Lehre lief das Programm auch 2021 mit großem Engagement der Lehrenden und der Schüler*innen weiter. Die Teilnehmezahlen waren 2021 leicht steigend.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

8	Attraktivierung des MINT-Angebots für SchülerInnen durch Ermöglichung der Teilnahme am ersten Semester des neuen Bachelorstudiums NaWiTec (EP 3, 4, 7.1, 7.3, 7.7)	SchülerInnen im Maturajahrgang werden durch die Möglichkeit, am universitären Lehrangebot teilzunehmen und – parallel zur Maturavorbereitung – bereits erhebliche Teile des ersten Semesters vor dem eigentlichen Studienstart zu absolvieren, zur Entscheidung für eine Matura in einem oder mehreren MINT-Fächern motiviert; durch Sommercamps nach der Matura wird die Bindung zur Universität Linz verstärkt; absolvierte Studienleistungen sind auch bei Entscheidung für ein anderes Bachelorstudium in den beteiligten Fachbereichen verwertbar; ein Vorhabenschwerpunkt liegt darin, gezielt Mädchen für dieses Angebot zu gewinnen, um der horizontalen Geschlechtersegregation in MINT-Studien frühzeitig entgegenzuwirken	Studienstart im SS 2019 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Curriculum ist planmäßig mit Sommersemester 2019 in Kraft getreten. Das Programm, das Lehrangebot des ersten Semesters des Studiums NaWiTec für Schüler*innen im Maturajahrgang zu öffnen, kann als Erfolg verbucht werden: Schüler*innen werden über die Lehrkräfte in den Schulen auf das Studium und die mögliche Teilnahme schon vor der Matura aufmerksam gemacht. Beispielsweise wird am Europagymnasium Linz der Pflichtwahlbereich „NaWiTEC“ den Schüler*innen zur Wahl angeboten. Darüber hinaus wurde das Studium sowohl im Jahr 2019 als auch im Jahr 2020 in den ARGES Physik, Chemie und Mathematik ausführlich vorgestellt – die Resonanz der Lehrkräfte war sehr gut. Das Studium wird außerdem intensiv über FIT (Frauen in die Technik), auf der SIM (Studieninformationsmesse), im Zuge der Langen Nacht der Forschung und beim Kickoff der JKU Young Scientists beworben. Eine Befreiung der Schüler*innen von den Studienbeiträgen wurde in die Satzung aufgenommen. Eine Ausweitung des Angebots auf das Studienzentrum Bregenz ist in Planung. Im NaWiTec Studium können bereits Schüler*innen Überblicksvorlesungen in Physik, Chemie und Mathematik besuchen und erhalten einen Überblick in diesen Fächern.				
9	Pilotprojekt „Schnupperwoche“¹ – Mädchen aus NMS- und AHS-Unterstufe in die Technik	Die Universität Linz stellt sich als Organisation, in der die Praxis-„Schnupperwoche“ für Mädchen aus der NMS- sowie AHS-Unterstufe absolviert werden kann, zur Verfügung und verschafft dabei den betreffenden Mädchen einen Einblick in die Forschungspraxis im Bereich Technik	2019: Konzipierung des Programms 2020: Publikmachung und Bewerbung an Linzer Schulen (und an Schulen des Linzer Umlandes) 2021: Start der (halb)jährlichen „Schnupperwoche“	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Berufsorientierungsprogramm „Schnupperwoche“ wurde im Herbst 2021 wie geplant als Online-Material fertiggestellt: Die fünf Kurzfilme über weibliche Vorbilder an der Universität Linz wurden samt Unterrichtsmaterial für 12-14jährige in den Unterrichtsfächern Physik, Informatik und Mathematik ins Geogebra-Programm hochgeladen. Das Material wurde am 07. Dezember 2021 online veröffentlicht. Die Informationsveranstaltung unter dem Titel „MI(N)T machen“ für Leitungen und Pädagog*innen der OÖ Mittelschulen und AHS-Unterstufen wurde coronabedingt auf Frühjahr 2022 verschoben. Die Inhalte und Handhabung des Materials sollen dort detailliert vorgestellt werden.				

¹ Individuelle Berufs(bildungs)orientierung gemäß § 13b Abs. 1 SchUG idF. [BGBl. I Nr. 35/2018](#): Bis zu 5 Tage in der 8. Schulstufe sind pro Unterrichtsjahr möglich.

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

10	schrittweise Weiterentwicklung des Chemie Open Lab in Richtung MINT Open Lab (EP 8.6)	Einbeziehung der Fachbereiche Mathematik und Informatik; mit der Zielgruppe der OÖ Schulen der Primar- und Sekundarstufe, mit Fokus auf Computational Thinking zur Unterstützung des Lehrplans „Digitale Grundbildung“ (z.B. durch Informatikwerkstatt und Kinderkongress); Prüfung der Machbarkeit einer Ausweitung auf weitere MINT-Fächer	Studienjahr 2019/20: Ausweitung auf Mathematik und Informatik 2020: Prüfung für andere MINT-Fächer 2021: ggf. schrittweise weitere Umsetzung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Aufgrund von Personalwechsel und verstärktem Distance und Hybrid Learning an Schulen wurde bzw. wird das gesamte COOL Lab Angebot überarbeitet. Neben vermehrten Online-Angeboten wurde auch die Zusammenarbeit mit Partnerschulen verstärkt (z.B. Aloisianum Linz). Das geplante Coachingangebot wurde aufgrund von Personalwechsel auf 2022 verschoben und startet im Sommersemester vorerst in Zusammenarbeit mit Partnerschulen. Darüber hinaus wurden und werden die bestehenden Workshopangebote überarbeitet und für den Zirkus des Wissens adaptiert. Das Programm „Manege frei für die Informatik“ wird im Rahmen der Linz-Aktion des Landes OÖ ab März dreimal wöchentlich für Volksschulklassen durchgeführt. Die fächerübergreifenden Talente Clubs werden weiterhin angeboten und um einen Girls only IT-Club erweitert (Start im Sommersemester 2022). Letzterer ist Teil des Projekts Girls only, das dankenswerterweise vom Bundeskanzleramt in der vollen beantragten Höhe gefördert wird. Es startete mit einem Kick-off im Oktober 2021 mit dem Ziel, in Zusammenarbeit mit der Montanuniversität Leoben ein MINT-Förder- und Supportprogramm für „Girls“ von 5 bis 25 Jahren zu entwickeln und zu implementieren.</p> <p>Die bereits im Vorjahr erwähnte Zusammenarbeit mit Dynatrace konnte fixiert werden. Es wird seit September 2021 mit personeller Unterstützung des Unternehmens intensiv an der Entwicklung eines Konzepts für eine innovative forschungsbasierte MINT-Kinderbetreuung gearbeitet.</p> <p>Die Cool Lab Materialbörse für alle Fächer und Schulstufen wurde implementiert und wird laufend erweitert, wobei sowohl bestehende Materialien aus anderen, teils abgeschlossenen Projekten (Modeling at School, COOL Informatics) eingepflegt sowie neue Materialien entwickelt werden (u.a. im Rahmen von Projekten wie DigiFit4All und Girls only).</p> <p>In Hinblick auf die verpflichtende Digitale Grundbildung in der Sekundarstufe 1, sowie die Notwendigkeit von entsprechender Lehrer*innenaus- und -fortbildung wurden weitere Drittmittelprojekte geplant: Für die Erweiterung des COOL Labs zu einer nationalen und internationalen hybriden Lehr-Lern-Werkstatt und die Ausweitung der inhaltlichen Schwerpunkte (Citizen Science und Sprachen) wurde bereits im November ein Sparkling Science Projekt beantragt. Weiters wird bereits intensiv an einer Erasmus+ Kooperationspartnerschaft für die internationale Umsetzung des hybriden Labs mit Partner*innen in Deutschland, Schweden und Italien gearbeitet (Antragseinreichung: März 2022). In beiden Projekten wird außerdem in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Fachsprachen der Universität Linz das COOL Language Lab bzw. der Schwerpunkt „Sprache(n)“ ausgebaut, der nicht nur das Lehren und Lernen von Fremdsprachen mit Technologien umfasst, sondern eine enge Verschränkung von Sprachen, Informatik und Technologien (SprInT) vorsieht. Dazu werden u.a. informatische Konzepte wie Modellierung oder Aussagenlogik als Lehr- und Lernstrategien im Sprachunterricht genutzt sowie Konzepte aus der Sprachwissenschaft wie Translanguaging in der Informatikausbildung umgesetzt. Damit bildet sich ein neues Alleinstellungsmerkmal für das COOL Lab und damit auch für die Universität Linz heraus.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

11	Offensive Distance Learning (EP 7.3, 7.10)	<p>Einrichtung eines Zentrums für technologiegestütztes Lernen (siehe auch C1.3.4.18)</p> <p>Ausweitung des Distance-Learning-Angebots, insbes. auch im Bereich der MINT-Fächer:</p> <p>die Vorteile des Distance Learning und die einschlägigen Erfahrungen der Universität Linz in diesem Bereich sollen zunehmend auch in den MINT-Fächern nutzbar gemacht werden; so soll etwa das erste Semester des neuen Bachelorstudiums NaWiTec (parallel zum Präsenzangebot) vollständig via Stream konsumierbar sein; auch im Bereich Wirtschaftsinformatik ist eine substantielle Ausweitung des einschlägigen Angebots (nach dem Konzept „Flipped Classroom“) in Planung</p> <p>Weiterführung des Multimedia-Diplomstudiums der Rechtswissenschaften</p>	<p>Bachelor NaWiTec: Studienstart SS 2019 (siehe C1.2.1)</p> <p>Wirtschaftsinformatik: laufend</p> <p>2020: Bericht im 4. Begleitgespräch</p> <p>laufend</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Das Bachelorstudium NaWiTec wurde im Berichtsjahr 2019 eingerichtet und das Multimedia-Diplomstudium Rechtswissenschaften fortgeführt. Sowohl das Bachelor- als auch das Masterstudium Artificial Intelligence werden vollständig aufgezeichnet und sowohl online zur Verfügung gestellt als auch am Standort Wien als Live-Stream mit Interaktionsmöglichkeit angeboten. Inzwischen wurde das Angebot auch auf den Standort Bregenz ausgeweitet. Das Zentrum für technologiegestütztes Lernen ist formal eingerichtet, der Strategieentwicklungsprozess ist am Laufen und ein erster Entwurf liegt vor, weiters sind vorbereitende Arbeiten im Bereich Informationsmanagement durch Bündelung und Einrichtung einer separaten Abteilung Digitale Lehr- und Lernservices abgeschlossen (siehe auch „Einrichtung eines Zentrums für technologiegestütztes Lernen“). Im Bereich Wirtschaftsinformatik werden bereits Kernlehrveranstaltungen des Bachelorstudiums in beträchtlichem Ausmaß nach dem Konzept „Flipped Classroom“ angeboten.</p> <p>COVID-19 veranlasste die komplette Lehre im Sommersemester 2020 zur Umstellung auf den Online-Modus. Somit wurden flächendeckend alle Kurse auf Online-Lehre umgestellt. Eine Umfrage zur Akzeptanz der Online-Lehre im Sommersemester 2020 wurde durchgeführt. Es wurden sowohl die Studierenden als auch die Lehrenden zur Umstellung in den Distance-Learning-Betrieb befragt. Die digitale Lehre wurde erfolgreich umgesetzt und von den Studierenden größtenteils als positiv wahrgenommen. Die Lehrendenbefragung ergab, dass die Umsetzung der Lehrinhalte für die digitale Lehre gut angepasst wurde und die Durchführung aller Prüfungsformate möglich war. Die Leistungsfeststellung erforderte jedoch eine größere Anpassung als die Lehre. Die größten Herausforderungen lagen in der Umsetzung von schriftlichen Prüfungen. Die Studierendenbefragung im Sommer 2022 unterstützte diese Ergebnisse in weiten Bereichen.</p>				
12	Klärung der weiteren Kooperation mit der FU Hagen	<p>Klärung von Sinnhaftigkeit und Modalitäten einer möglichen weiteren Zusammenarbeit mit der FU Hagen unter grundsätzlicher Bereitschaft, vorhandene Infrastrukturen allfälligen neuen Kooperationspartnern der FU Hagen in Österreich unter zu klärenden Bedingungen zur Verfügung zu stellen</p>	<p>2019: im 1. Halbjahr Klärung</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Im Berichtsjahr 2020 wurde eine neue Kooperationsvereinbarung mit der Fernuniversität Hagen abgeschlossen. Damit konnte die Zusammenarbeit nun langfristig auf neue Beine gestellt werden und die gegenseitige Abstimmung stark vertieft werden. Insbesondere sind Themen wie die Servicegebühr durch einen auch in der Administration einfacheren Pauschalbetrag, ein abgestimmtes Marketing, eine vertiefte Kooperation in der Abwicklung, klare Vorgaben und Bekenntnisse auch zur Ausstattung sowie die Verschränkung von Programmen durch die Anrechnung von Leistungen an der Universität Linz in Programme der Fernuniversität Hagen damit zur beiderseitigen Zufriedenheit gelöst worden. Inzwischen wurde ein erstes geplantes Jahresgespräch zum Monitoring durchgeführt, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit bestätigen konnte. Das Vorhaben wurde damit erfolgreich umgesetzt.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

13	Verbesserung der Lehrinfrastruktur (EP 10)	neben der Fortführung der bereits begonnenen Maßnahmen zur Hörsaalsanierung sollen z.B. die Laborkapazitäten in Chemie ausgebaut werden, um Flaschenhalsdefekte zu beseitigen; geplant ist ferner auch die schrittweise Aktualisierung der Experimentalausstattung in Physik und Chemie	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Seit dem Sommer 2017 werden umfassende Maßnahmen zur Verbesserung der Lehrinfrastruktur getroffen. Bis einschließlich 2019 wurden die Hörsäle 2 und 7 (2017), 3, 4, 5 und 6 (2018) und zuletzt der Hörsaal 1 (2019) baulich saniert. In allen genannten Hörsälen wurde auch die gesamte Medientechnik erneuert (Aufzeichnungsmöglichkeit, Übertragungsmöglichkeit, Beamer, Dokumentenleser etc.). Im Zuge der Corona-Pandemie wurden zusätzlich nahezu alle weiteren Hörsäle mit Aufnahmetechnik ausgerüstet. Das Foyer des Hörsaals 1 wurde in die Renovierung einbezogen und eine moderne Lernzone geschaffen. Im Hörsaal installierte Oberlichter sorgen nun für mehr Tageslicht im Raum. Im Sommer 2020 erfolgte die Sanierung der Lernflächen im Keplergebäude.</p> <p>Um die Praktikumssituation in der Chemie zu verbessern, wurde 2018 ein neues Industrielabor eingerichtet. Der Studienbetrieb wurde im Oktober 2018 aufgenommen und 2019 war das Labor voll im Betrieb. Ein zusätzliches Praktikum pro Studienjahr kann nun abgehalten werden.</p> <p>Im Sommer 2019 wurde der Experimentalhörsaal der Physik (HS 8) renoviert. Die getroffenen Maßnahmen umfassen auch die Anschaffung neuer Experimentiertische, die Renovierung des Vorbereitungsraumes und auch die Medientechnik. Ebenfalls im Sommer 2019 wurden am Standort Strozzigasse zwei Seminarräume für das AI-Studium adaptiert. Neben der neuen Einrichtung wurde auch neue Medientechnik angeschafft.</p> <p>Die nächste bereits geplante Maßnahme zur Verbesserung der Lehrinfrastruktur wurde im Februar 2020 umgesetzt: Am Standort Science Park wurde ein Computerlabor für das AI-Studium errichtet. Im Sommer 2020 wurde der Mensakeller – das ist der Ort, wo die ÖH die Studierendenfeste veranstaltet – sicherheitstechnisch saniert. Unter anderem wurden zusätzliche Fluchtwege geschaffen, um die Sicherheit der Mensafeste zu erhöhen. Basis dafür ist ein Sicherheitskonzept, das Anfang 2020 erstellt wurde.</p> <p>Im Jahr 2021 wurde die Sanierung des Erdgeschoßes der Bibliothek abgeschlossen. Den Studierenden steht nun auch eine 24-Stunden-Lernzone zur Verfügung. Es wurden eine Espressobar und eine Thalia-Filiale dort angesiedelt. Ebenso wurde das Welcome-Center für Studierende 2021 durch Adaption einer Fläche im Erdgeschoß des Bankengebäudes errichtet und fertiggestellt. Auch der schrittweise Austausch der Medientechnik in den Hörsälen und Seminarräumen wurde fortgesetzt. Am Standort Bregenz wurden signifikante Verbesserungen an der Internet-Infrastruktur durchgeführt.</p> <p>Für 2022 ist eine Sanierung der Hörsäle 9 und 10 geplant.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

14	Weiterentwicklung des Studienverlaufsmonitorings (EP 7.7, 7.9)	aufbauend auf den bereits vorhandenen „Learning Analytictools“, die insbesondere eine Kohortenbetrachtung erlauben, soll nunmehr die automationsunterstützte Identifikation von konkreten Problem-Lehrveranstaltungen und -prüfungen möglich gemacht werden, die Teilnahme am HRSM-Projekt zum Studierendenmonitoring („STUDMON“) wird fortgeführt (Qualitätskriterium gemäß UniFinV)	Projekt „STUDMON“: 2019: Durchführung der Datenauswertung (Studienverläufe, Arbeitsmarktintegration) 2020: Diskussion der Ergebnisse an den Universitäten und Projektabschluss 2021: Etablierung der Ergebnisse und Umsetzung möglicher Projektmaßnahmen Weiterentwicklung haus-eigener Analytictools 2019: Beginn der technischen Umsetzung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Kennzahlenset wurde im Berichtsjahr 2021 erneut erweitert und flächendeckend für alle Bachelor-, Master- und Diplomstudien (ausgenommen Lehramt und auslaufende Studienrichtungen) verteilt. Auf Basis der Rückmeldungen der Studienkommissionen werden auch in Zukunft Adaptierungen vorgenommen. Die Universität Linz war im Jahr 2021 weiterhin aktiv am Projekt „STUDMON“ und dem daraus resultierendem Projekt „Prüfungs(in)aktivität“ beteiligt. Beide Projekte wurden planmäßig am 31. Dezember 2021 abgeschlossen. Weiters ist die Universität Linz am Projekt „Predictive Analytics“ im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ mit der TU Wien und der WU Wien beteiligt. Dieses wurde vom BMBWF gefördert.</p>				
15	Optimierung der Studieninformation für nicht-traditionelle StudienwerberInnen (EP 7.9)	Die Studienkommissionen sollen verpflichtet werden, explizite Aussagen zur Studierbarkeit eines Studiums neben Erwerbstätigkeit oder Betreuungspflichten zu treffen und ggf. die Rahmenbedingungen für ein „Teilzeitstudium“ abzuklären (auch unter Entwicklung eines speziellen idealtypischen Studienverlaufs für solche Studierende)	2019: satzungsmäßige Verankerung 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch 2020-2021: Umsetzung durch die Studienkommissionen	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Satzungsänderung wurde im Berichtsjahr 2020 erfolgreich beschlossen. Die Studienkommissionen wurden mit der Umsetzung beauftragt, welche mittlerweile erfolgt ist. Ebenso wurde die Integration in Studieninformationsaktivitäten umgesetzt.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

16	Neugestaltung der StEOP in Mathematik und Wirtschaftsinformatik (EP 7.7)	neuerliche Überarbeitung der zuletzt adaptierten Vorschriften mit dem Ziel der Flexibilisierung und Vermeidung von Stehzeiten	2019: Detailanalyse 2020-2021: Implementierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die StEOP im Bachelorstudium Technische Mathematik wurde im Berichtsjahr 2019 dahingehend weiterentwickelt, als dass sie auch als abgeschlossen gilt, wenn die StEOP bereits in anderen ausgewählten Studienrichtungen abgeschlossen wurde. Eine Adaptierung der StEOP im Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik mit dem Ziel der Flexibilisierung wurde erfolgreich umgesetzt. Das Vorhaben wurde planmäßig umgesetzt.				
17	Pilotversuch Schreibwerkstatt (EP 7.3)	in ausgewählten Studienrichtungen soll versucht werden, durch Unterstützungsangebote allfälligen Anfangsschwierigkeiten bzw. Schreibblockaden bei der Abfassung von Abschlussarbeiten entgegenzuwirken und so die Abschlussquote bzw. die absoluten AbsolventInnenzahlen zu erhöhen	2019-2020: Konzeptionsphase, Auswahl geeigneter Studienrichtungen 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch 2021: Start Pilotversuch	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Wintersemester 2020/21 wurden an der Universität Linz wieder zahlreiche Lehrveranstaltungen angeboten, die wissenschaftliches Arbeiten zum Thema haben. Vier davon wurden in Form einer Schreibwerkstatt abgehalten. Im Berichtsjahr 2019 wurde außerdem mit der Planung einer „Langen Nacht des Schreibens“ begonnen. Im Berichtsjahr 2021 wurde diese durchgeführt. Studierende der Universität, die Motivation zum Schreiben bzw. Abschließen ihrer Abschlussarbeiten brauchen, sollen bei der Langen Nacht des Schreibens die Möglichkeit finden, in der Gemeinschaft die Schreibblockade zu überwinden. Es werden Beratung und inhaltliche Impulse gegeben.				
18	Einrichtung eines „Zentrums für technologiegestütztes Lernen“ (EP 7.3, 7.10)	Die vielfältigen Angebote im Distance Learning-Bereich sollen mit dem Ziel der Effizienzsteigerung organisatorisch gebündelt werden; alle Lehrenden erhalten dadurch einen zentralen Ansprechpartner und Support bei allen einschlägigen Fragestellungen; gleichzeitig steuert das Zentrum die hauseigene Forschung in Bezug auf die Entwicklung neuer Methoden und Lehransätze im Distance Learning-Bereich, insbesondere unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung/Beeinträchtigung	2019: Gründung des Zentrums, Bestandsanalyse 2020: Zusammenführung des Bestands, Entwicklungsplanung 2021: Aufnahme des Betriebs als Servicestelle	
Erläuterung zum Ampelstatus: Das Zentrum hat operativ unter der momentanen Bezeichnung Digitale Lehr- und Lernservices den Dienst aufgenommen und unterstützt Lehrende operativ bei digitaler sowie hybrider Lehre und ebensolchen Prüfungen. Dies beinhaltet unter anderem Wissensvermittlung und -dokumentation (basierend unter anderem auf einem Call for Practices zur Wissenssicherung), Schulungen in Zusammenarbeit mit der Personalentwicklung bzw. hinsichtlich Streaming- und Aufzeichnungslösungen in Lehrräumen, und Unterstützung durch einschlägige studentische Mitarbeiter*innen und deren Ausbildung. Unter anderem wird bereits Moodle für die gesamte Universität direkt vom Zentrum gewartet und weiterentwickelt. Insbesondere innovative Lösungen im Bereich digitaler Unterstützung der Präsenzlehre werden separat und in Abstimmung mit der School of Education unterstützt.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

Qualitative Weiterentwicklung der Curricula und des Lehrbetriebs				
19	Ausweitung des englischsprachigen Lehrangebots (EP 9.2)	Schließung noch vorhandener (punktuellder) Lücken im Bereich der MINT-Masterstudien; Pilotversuch eines englischsprachigen Angebots (mit tw. deutschsprachigem Parallelangebot) im Bachelorstudium Chemie	ab 2019: schrittweise Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Sowohl das Bachelor- als auch das Masterstudium Technische Chemie, nunmehr Chemistry and Chemical Technology, sowie das Masterstudium Wirtschaftsingenieurwesen – Technische Chemie, nunmehr Management in Chemical Technologies, wurden auf englische Sprache umgestellt. Das neu eingerichtete Bachelor- und das ebenfalls neu eingerichtete Masterstudium Artificial Intelligence werden ebenfalls auf Englisch abgehalten. Mit Wintersemester 2020/21 wurde das Masterstudium Computer Mathematics auf englische Sprache umgestellt. Zudem startete im Wintersemester 2021/22 das neue englischsprachige Bachelorprogramm International Business Administration.				
20	praxisnahe Lehre in den MINT-Fächern durch Einbindung der LIT Factory in den Lehrbetrieb (EP 4.2)	durch die Möglichkeit, auf die Infrastruktur der LIT Factory zuzugreifen, erhalten die Studierenden unmittelbaren Bezug zur praktischen Umsetzung des Lernstoffs (siehe B2.2.1)	2020: Inbetriebnahme der LIT Factory (Pilotfabrik)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Im Wintersemester 2020/21 wurden zwei Vorlesungen mit engem inhaltlichem Bezug zur LIT Factory abgehalten. Dies sind die Lehrveranstaltungen „Einführung in das Recycling von Kunststoffen“ sowie „Design and Dimensioning of Polymeric Components III“. Eine weitere Lehrveranstaltung mit dem Titel „Plastics Recycling – From Waste Management and Processing to Performance“ wurde für das Sommersemester 2021 erstellt. Die praktische Umsetzung von Lehrinhalten aus der Kunststofftechnik lief in vier Masterarbeiten mit Bezug zur LIT Factory, davon drei Arbeiten mit den Unternehmenspartner*innen der LIT Factory und zwei Arbeiten mit dem oberösterreichischen Unternehmen Fischer Sports. Für ein Recycling Projekt, welches aus einem interdisziplinären Team der LIT Factory, des OICs und der Universitätskommunikation entwickelt wurde, haben Studierende im Rahmen eines Praktikums im Sommersemester 2020 ein Spritzgießwerkzeuge für eine Frisbee-Scheibe entworfen.				
21	Arbeitsgruppe „Mobilität in den Rechtswissenschaften“ (EP 7.5)	(weitere) Mitwirkung an der im Zuge des Projekts „Zukunft Hochschule“ eingerichteten interuniversitären Arbeitsgruppe zur wechselseitigen Abstimmung von Anerkennungsfragen im rechtswissenschaftlichen Studium	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Nach der konstituierenden Sitzung und weiteren regelmäßigen Treffen der Arbeitsgruppe Mobilität stehen die Mitglieder nach wie vor in Kontakt und informieren sich gegenseitig über Studienplanänderungen. Anlassbezogen werden Anerkennungsfälle gemeinsam von den betroffenen Universitäten diskutiert. Liegen Themen vor, bei denen eine persönliche Diskussion von Angehörigen mehrerer oder aller Universitäten zweckmäßig erscheint, werden weitere Termine vereinbart.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

22	transparente Darstellung der (horizontalen) Anerkennungsmöglichkeiten im rechtswissenschaftlichen Studium (EP 7.9)	die im Zuge des Projekts „Zukunft Hochschule“ konzipierten, öffentlich zugänglichen Anerkennungslisten sollen kontinuierlich gewartet und an curriculare Änderungen angepasst werden	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Es wurde in der Arbeitsgruppe Mobilität eine Leitlinie für die Anerkennung von Prüfungen im Diplomstudium Rechtswissenschaften erstellt, die den gemeinsam festgelegten formellen Kriterien entspricht. Diese wird kontinuierlich gewartet und bei Studienplanänderungen aktualisiert. Die Anerkennungsleitlinie ist auf der Homepage der Universität Linz öffentlich abrufbar.				
23	transparente Darstellung der Anforderungen beim Wechsel in Masterstudien (EP 7.9)	Fortsetzung der im Zuge des Projekts „Zukunft Hochschule“ konzipierten einheitlichen und öffentlich zugänglichen Darstellung der Anforderungen beim Wechsel von ausgewählten Bachelorstudiengängen in Masterstudien im Bereich Informatik und Wirtschaftswissenschaften	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Hinsichtlich der Zulassung zum Masterstudium Management ist eine Green List auf der Website der Universität Linz bei den Zulassungsinformationen zu finden. Absolvent*innen der dort angeführten universitären Bachelorstudien und FH-BA-Studiengängen werden direkt und ohne Auflagen zum Masterstudium zugelassen. Für die Zulassung zum Masterstudium Computer Science finden sich die relevanten Informationen in der Tabelle auf der Website www.informatikaustria.at/durchlaessigkeit . Jene Informationen, die für die Universität Linz von Bedeutung sind, finden sich bei den Zulassungsinformationen zum Masterstudium Computer Science.				
24	Definition von Modulen zur wechselseitigen Anerkennung im Bereich Life Sciences (EP 7.9)	Umsetzung der in der uniko-Arbeitsgruppe erarbeiteten interuniversitären Verständigung auf das Angebot von Modulen im Ausmaß von 15 bis 30 ECTS-Punkten zur wechselseitigen Anerkennung	2019 danach allenfalls laufende Adaptierung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Module zu Life Science Fächern/Lehrveranstaltungen, die die Universität Linz im Rahmen eines Austauschprogramms Life Science Master-Student*innen anderer Universitäten anbietet, wurden formuliert. Zusammengehörige Lehrveranstaltungen können im selben Semester absolviert werden.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

25	Lehrangebot auf dem Gebiet der Digitalen Produktion zwischen Montanuniversität Leoben und Universität Linz	Etablierung von gemeinsamen Lehrangeboten und Hebung von Synergiepotentialen beim Angebot am jeweiligen Standort (insbesondere auch Distance Learning)	2019-2021	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Projekt TransIT zielt darauf ab, strategische interdisziplinäre Forschungsk Kooperationen zwischen der Montanuniversität Leoben, der TU Wien und der Universität Linz voranzutreiben. Die konkrete Aufarbeitung einzelner Themenfelder in TransIT soll über Dissertationen und Masterarbeiten erfolgen. In den Masterstudien sollen überdies interdisziplinäre Themen in der Lehre etabliert werden. So soll Masterstudent*innen die Möglichkeit gegeben werden, Wahlfächer an der Montanuniversität Leoben zu absolvieren. Weiters sollen Studierende der Wirtschaftsinformatik der Universität Linz im Rahmen eines Software Engineering Praktikums mit Herausforderungen und Aufgabenstellungen der Digitalisierung im Tief- und Tunnelbau vertraut gemacht werden. Die im Rahmen des Projektpraktikums erarbeiteten Werkzeuge und Lösungen können wiederum in das Projekt einfließen.</p> <p>In Kooperation zwischen der Montanuniversität Leoben und der Universität Linz wurde im Berichtszeitraum ein Masterstudent der Wirtschaftsinformatik betreut. Dieser Masterstudent arbeitet interdisziplinär an einer gemeinsam aufgesetzten Themenstellung mit dem Titel „Implementierung eines Variantenmanagements in der Planungsvorbereitung von Infrastrukturprojekten“. Zudem wurde eine gemeinsame Lehrveranstaltung (SE Service Engineering) im Wintersemester 2021/2022 abgehalten. Im Dezember 2021 wurden im Zuge der Tunnelbaukonferenz ATC2, die von der Montanuniversität Leoben organisiert und virtuell abgehalten wurde, Forschungsbeiträge der Universität Linz eingebunden.</p>				
<p>Qualitätsorientierte Weiterentwicklung der Lehre durch Evaluierung</p>				
26	Durchführung von Studierendenbefragungen (EP 7.9)	Umsetzung der zuletzt erarbeiteten Konzepte für Befragungen in allen Stadien des student life cycle (insbesondere auch Studienabbruchsbefragungen) mit dem vorrangigen Ziel der Identifikation von Studienabbruchsgründen (Qualitätskriterium gemäß UniFinV)	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die mittlerweile etablierten Befragungen entlang des student life cycle wurden auch im Berichtsjahr 2021 fortgeführt, im Jänner beginnend mit der jährlichen Befragung zur Studienwahl. Die Befragung zur Studierendensituation (biennial) wurde im Sommer und die Absolvent*innenbefragung (biennial) im Spätherbst durchgeführt. Die Absolvent*innenbefragung berücksichtigt drei Abschlusskohorten, um auch langfristige Vergleiche zu ermöglichen. Die Ergebnisse der beiden biennialen Befragungen werden den Studienkommissionen auf Studienebene (bei einem Mindestrücklauf von zehn Befragten) zur Weiterentwicklung der Curricula zur Verfügung gestellt. In einer gemeinsam von Rektorat und Senat eingerichteten Arbeitsgruppe wird nunmehr an der Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungsbefragung gearbeitet. Hierfür wurden Umfragen unter allen Studierenden und Lehrenden durchgeführt.</p>				
27	AbsolventInnentracking (EP 7.9, 7.11)	(weitere) Teilnahme am HRSM-Projekt zum AbsolventInnentracking („ATRACK“) (Qualitätskriterium gemäß UniFinV)	2019: (Sonder-) Auswertungen und Verteilung der Ergebnisse 2020: Update des Datenwürfels und Projektabschluss	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Universität Linz hat sich auch im Jahr 2021 aktiv am Projekt „ATRACK“ beteiligt. Die Factsheets wurden an die Studienkommissionen verteilt und für die Diplom- und Masterstudien auf der Homepage der Universität Linz veröffentlicht. Das Projekt wurde planmäßig am 31. Dezember 2021 abgeschlossen.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

Vorhaben zur Studierbarkeit				
28	Studierbarkeit auf Studienebene	<p>Ziel: Verbesserung der Studierbarkeit</p> <p>Inhalt: Monitoring des Studien- und Lernfortschritts, Analyse der Studierbarkeit → Ableitung von Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Studierbarkeit (auf Studienebene) → Überprüfung der schon gesetzten Maßnahmen bezogen auf Pilotstudien</p> <p>Entwicklung von Indikatoren zur Messung der Studierbarkeit</p> <p>Bei Eignung der Indikatoren, Übernahme in den regulären Qualitätskreislauf der Universität Linz (z.B. im Rahmen der Adaptierung der Curricula,...)</p>	<p>2019: 1. Begleitgespräch – Austausch zur Entwicklung von Indikatoren anhand geeigneter Pilotstudien</p> <p>2019: 2. Begleitgespräch – Bericht zur Überprüfung der Wirksamkeit schon gesetzter Maßnahmen; Austausch zur Konzeption einer externen Evaluierung</p> <p>2020: 3. Begleitgespräch – laufende Maßnahmen, Austausch zu Entwicklung auch im Hinblick auf Prüfungsaktivität</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Im Berichtsjahr 2020 wurde eine Umfrage zur Studierbarkeit über alle Angebote durchgeführt. Deren Ergebnisse sowie das Kennzahlenset und die Studienverlaufsstatistiken wurden an die Curricularverantwortlichen verteilt. Zur Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungsbefragung wurde ein neues, professionelles Befragungstool angekauft. Weiters ist die Universität Linz aktiv an den Projekten „STUDMON“, „Prüfungs(in)aktivität“ und „ATRACK“ beteiligt.</p> <p>Betreffend die externe Evaluierung von Studien wurden im Jahr 2021 die ersten Vorbereitungen bezüglich der Reakkreditierung des Bachelor- und Masterstudiums Wirtschaftsinformatik sowie der Akkreditierung des Masterstudiums Management getroffen.</p>				
29	Externe Evaluierung der Studierbarkeit in ausgewählten Studien insbesondere Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Informatik und Mechatronik	<p>Evaluierung zur Einschätzung des Status und der Identifikation von Steuerungsoptionen (insb. auch im Hinblick auf systemimmanente Hemmnisse; Begutachtung durch internationale Expertinnen und Experten); in Folge universitätsübergreifender Austausch zu Indikatoren; Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit und ihrer Wirkung (Qualitätskriterium gemäß UniFinV)</p>	<p>2019: Entwicklungsdiskussion und organisatorische Vorbereitung für die gewählten Studien</p> <p>2020: Beauftragung der Evaluierung für die gewählten Studien nach Konzeption des Evaluierungsprozesses</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p> <p>Die externe Evaluierung der Studiengänge Informatik, Mechatronik, Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften wurde im Jahr 2020 durchgeführt. Betreffend die externe Evaluierung von Studien wurden im Jahr 2021 die ersten Vorbereitungen bezüglich der Reakkreditierung des Bachelor- und Masterstudiums Wirtschaftsinformatik sowie der Akkreditierung des Masterstudiums Management getroffen.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

30	<p>Sicherung der Lehrqualität durch Förderung didaktischer Kompetenzen</p>	<p>Ziel: Sichtbarmachen des Stellenwerts der didaktischen Kompetenz des wissenschaftlichen Personals Inhalt: Etablierung von Maßnahmen und interne Qualitätssicherung dieser Maßnahmen, z.B. Berücksichtigung didaktischer Kompetenzen im Rahmen der Berufung von wissenschaftlichem Personal; Förderung didaktischer Kompetenzen (z.B. e-Didaktik) im Zuge der Personalentwicklung → Überprüfung der Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen Indikatoren zur Messung der Zielerreichung: z.B. Feedback aus Lehrveranstaltungsevaluierung, Lehrpreise (Qualitätskriterium gemäß UniFinV)</p>	<p>Beurteilung der Lehre durch Studierende (Pflichtlehreveranstaltungen, längstens alle vier Semester, stichprobenartig für alle Lehrveranstaltungen) als Teil des Qualitätskreislaufs: → Im Sinne eines kontinuierlichen Prozesses wird sichergestellt, dass die Maßnahme der Beurteilung der Lehre durch die Studierenden auf allfälligen Erkenntnissen bestehender Audits gem. § 18 HS-QSG aufbaut bzw. die Vorbereitung auf das kommende Audit gem. § 18 HS-QSG auf die Bewertung der Effektivität dieser Maßnahme abzielt. 2019: 1. Begleitgespräch – Bericht zu Status quo und Verbindung zum Audit gem. § 18 HS-QSG; Austausch zu weiteren Schritten</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Rahmen der Förderung didaktischer Kompetenzen lag der Fokus auch im Jahr 2021 pandemiebedingt verstärkt auf Online-Lehre. Es gab wiederholte und neu konzipierte Angebote, die meist ausgebucht waren, wie z.B. On Air Kompetenz für eine professionelle Online-Präsenz; Zutaten für die Online-Lehre: Lerntheorien, didaktische Designs & Praxistipps; Aufzeichnen und Bearbeiten von Videos – Technischschulung und Didaktik; Moodle didaktisch sinnvoll nutzen. Im Anschluss an die jeweilige Abhaltung wurde jedes Seminar evaluiert.</p> <p>Die neue Veranstaltungsreihe JKU Dialog – #lehre_im_kontext bietet einen Raum des multiperspektivischen Austausches und der gruppenübergreifenden Vernetzung zu Themen der digitalen Didaktik für alle an der Lehre beteiligten Personen (Lehrende, Verwaltung, Studierende). Zwei Impulsvorträge von Expert*innen und eine Diskussion im Plenum werden in 50 Minuten von dreiminütigen JKU Balance-Breaks mit Inputs zur Gesundheitsförderung und Stressbewältigung begleitet. Ziel der Veranstaltungsreihe „JKU Dialog - #lehre_im_kontext“ ist es, eine Art offenes Forum für die Digitalisierung der Hochschuldidaktik zu etablieren, wo alle an der Lehre Beteiligten zu einem breiten Austausch kommen.</p> <p>Eine Online-Veranstaltung zum Thema „Online Prüfen - Best Practice und Austauschrunde“ fand am 23. Februar 2021 statt. Es gab zunächst diverse Inputs: Aktuelle wissenschaftliche Studien zur Thematik, technische Grundlagen des Online-Prüfens und ein Best Practice Beispiel. Anschließend wurden im Plenum Fragen aufgegriffen und diskutiert.</p> <p>Erstmals erfolgte die Vergabe des Lehrpreises „Kepler Awards für innovative Lehre“. Er dient der Sichtbarmachung des Stellenwerts der didaktischen Kompetenz des wissenschaftlichen Personals. Die Preisträger*innen wurden interviewt und auf der Website der Universität sichtbar gemacht, sowie für den Ars Docendi nominiert.</p> <p>Im Berichtsjahr wurde ein freiwilliger weiterführender Lehrgang für wissenschaftliche Mitarbeiter*innen geschaffen: Vertiefung Hochschullehre (VHL). Primäres Ziel ist die Vorbereitung von Lehrenden auf die Herausforderungen moderner Hochschullehre. Insgesamt gilt es innerhalb eines Jahres Weiterbildungen im Umfang von mindestens 40 Stunden zu absolvieren, aufgeteilt auf 4 Module (Karriere in der Wissenschaft, Digitale Lehre, Persönliche Lehre, Prüfen und Betreuen). Das Interesse an diesem Lehrgang war sehr groß und die Teilnehmer*innenanzahl von 30 Personen wurde schnell erreicht. Aufgrund der unsicheren Situation bezüglich Präsenz fanden die meisten Workshops online statt. Die Veranstaltungen werden nach Abschluss evaluiert und ihr Wert für künftige Lehrgänge der VHL geprüft.</p> <p>Zur Durchführung von Studierendenbefragungen inkl. Lehrveranstaltungsbefragungen siehe C1.3.4.26.</p>				

C1.5. Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Fortsetzung der schrittweisen Implementierung des neuen Lehramtsstudiums im Cluster Mitte (EP 7.11, 9.1)	Implementierung des 7. und 8. Semesters des Bachelorstudiums sowie der ersten beiden Jahrgänge des Masterstudiums PÄDneu	STJ 2019/20: 7./8. Semester Bachelor STJ 2020/21: 1./2. Semester Master STJ 2021/22: 3./4. Semester Master	
Erläuterung zum Ampelstatus: Sowohl das Bachelor- als auch das Masterstudium sind verbundweit etabliert. Das neue Unterrichtsfach Ethik wurde eingeführt und kann studiert werden.				
2	Auswahlverfahren PädagogInnenbildung NEU (EP 7.11, 9.1)	Mitwirkung an der Evaluation und Weiterentwicklung des eingesetzten Auswahl- und Aufnahmeverfahrens unter Berücksichtigung österreichweit einheitlicher Standards in Abstimmung mit den Partnerinstitutionen im Cluster Mitte	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Koordination hinsichtlich Ausrichtung und Abwicklung des verbundweiten Aufnahmeverfahrens wird laufend in enger Abstimmung zwischen den Partnerinstitutionen fortgeführt und evaluiert. Das Vorhaben verläuft plangemäß, österreichweit werden derzeit jedoch alle eingesetzten Verfahren einer Evaluation unterzogen und eine ggf. einheitliche Lösung bzgl. des Aufnahmeverfahrens für alle Verbünde diskutiert.				
3	Mobilitätsfenster (EP 7.11, 9.1)	Mitwirkung an der Entwicklung von Pilotvorhaben zu (allenfalls auch bloß auf kurze Zeiträume angelegten) Mobilitätsfenstern im gemeinsamen Curriculum des Cluster Mitte	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Nach wie vor prägt die Pandemie die faktischen Mobilitätsmöglichkeiten der Studierenden. Dem wird im laufenden Curriculumentwicklungsprozess vor allem auch über die Diskussion zeitgemäßer Konzepte von Mobilität und digitaler Lehre Rechnung getragen.				
4	Fortführung bzw. Optimierung der Kooperation mit den Partneereinrichtungen im gemeinsam eingerichteten Lehramtsstudium Cluster Mitte	Standortübergreifende Umsetzung der Studienangebote sowie Verbesserung der Organisation und Studierbarkeit des Lehramtsstudiums Sekundarstufe im Cluster Mitte. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Optimierung der Prüfungs- und Lehrveranstaltungsorganisation unter Einbeziehung vorhandener Personal- und Sachressourcen der Verbundhochschulen gelegt werden. Für die standortübergreifende Planung und Umsetzung des Lehrangebots in einzelnen - in einer Kooperationsvereinbarung festzulegenden - Unterrichtsfächern wird eine dafür gewidmete administrative Unterstützung an der Universität Salzburg genützt, die insbesondere auch für die Studierbarkeit dieser Unterrichtsfächer durch Studierende mit Fokus auf den Studienstandort Linz zu sorgen hat.	2019: Einrichtung von Studiengangsleitungen in ausgewählten Unterrichtsfächern 2020-2021: Einrichtung einer Onlineplattform zur Optimierung des Prüfungs- und Lehrveranstaltungsadministration im Cluster Mitte.	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Kooperation der beiden Servicezentren Oberösterreich und Salzburg ist voll etabliert. Die administrativen Prozesse wurden weitestgehend vereinheitlicht bzw. angepasst. Auf strategischer Ebene führte die Einführung der sich laufend unter Leitung der Universität Linz treffenden Entwicklungsgruppe zu einer zusätzlich verbesserten Abstimmung. Die StudoApp steht nun allen Studierenden im Verbund zur Verfügung.				

C3.3. Vorhaben zur Weiterbildung

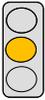
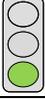
Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Pilotversuch zur Entwicklung eines Verfahrens zur Anerkennung informeller Vorqualifikationen (EP 7.1.1, 7.11)	im Zusammenhang mit der Zulassung zu ausgewählten Universitätslehrgängen mit Masterabschluss soll die Möglichkeit geprüft werden, informelle Vorqualifikationen von StudienwerberInnen aus deren Erwerbstätigkeit ganz oder teilweise als Bacheloräquivalent anzuerkennen	2019/20: Konzeptionsphase 2020: Bericht im 4. Begleitgespräch WS 2021: Anwendung auf mindestens einen Universitätslehrgang	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Zulassung von Studienwerber*innen mit informeller Vorqualifikation aus deren Erwerbstätigkeit zu ausgewählten Universitätslehrgängen wurden geschaffen und werden in den Universitätslehrgängen angewendet.</p>				
2	Evaluierung von Universitätslehrgängen (EP 7.11)	flächendeckende Anwendung und Weiterentwicklung der konzipierten Evaluierungsinstrumente	2019-2021: jeweils nach abgeschlossener Kohorte	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Ergebnisse der durchgeführten Lehrgangsevaluierung wurden im Senat präsentiert. Im Berichtsjahr sind an der Universität Linz 22 Universitätslehrgänge eingerichtet. Im Wintersemester 2021 ist der neu eingerichtete Universitätslehrgang Aufbaustudium Executive MBA an der LIMAK zum ersten Mal gestartet. Die UG-Novelle zu den Universitätslehrgängen wird entsprechend umgesetzt sowie die Einbindung in das zentrale Qualitätsmanagement vorangetrieben.</p>				

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D1.2. Vorhaben zu Kooperationen				
1	Bibliothek (EP 7.6.3, 10.1.3)	Aufrechte Mitgliedschaft im und Mitwirkung am österreichischen Bibliothekenverbund	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Der Österreichische Bibliothekenverbund hat mit Beteiligung der Bibliothek der Universität Linz das österreichweite Projekt Shared Archiving Austria (Verteilte Zeitschriftenarchivierung) reaktiviert. Es handelt sich dabei um eine gemeinsame Initiative aller österreichischen Universitätsbibliotheken mit dem Ziel, eine österreichweite Archivierungspolitik für bereits vorhandene Zeitschriften-Druckexemplare umzusetzen. Damit bleiben Zeitschriftenbände an zumindest einer Universitätsbibliothek in Österreich im Sinne einer Langzeitarchivierung zentral erhalten und können an anderen Universitätsbibliotheken ausgesondert werden.</p>				
2	Karriere_Mentoring III (EP 8.2)	Nachwuchsförderung durch Programmentwicklung und Umsetzung in operativer Zusammenarbeit von drei Universitäten (Linz, Salzburg, Krems)	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: 2021 wurde wieder ein Durchgang des Förderprogramms Karriere_Mentoring III erfolgreich abgeschlossen. Eine umfassende Evaluierung ist erfolgt und der Endbericht wurde verfasst. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurde kurz darauf bereits mit der Planung für den nächsten Durchgang, welcher von 2022-2023 stattfinden wird, begonnen. Ein Kooperationsvertrag über die neuerliche Periode wurde verfasst und unterschrieben. Im September erfolgte die Ausschreibung zur Bewerbung der vier Habilitandinnen- und der vier Dissertantinnenplätze. Im Oktober und November erfolgte die Auswahl der acht Mentees und Anfang Dezember wurde der Workshop zur Mentor*innenauswahl online abgehalten. Der nächste Durchgang startet offiziell im Mai 2022 in Gmunden.</p>				
3	Dual Career Netzwerk Oberösterreich-Salzburg-Tirol (EP 5.4.2, 9.2)	Dual Career Vernetzung mit den Universitäten Salzburg und Innsbruck zur Angebotserweiterung	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Dual Career hat im Herbst 2021 eine neue umfassende Informationsseite auf der Homepage der Universität Linz erhalten. Außerdem wurden die Services weiter verbessert und durch personelle Ressourcen verstärkt. Das Netzwerktreffen des Netzwerks W-NÖ-OÖ fand am 21.6.2021 online statt. Weitere Netzwerktreffen sind pandemiebedingt ab Frühjahr 2022 in Planung.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

4	<p>Austrian Education Systems Network (AESN) 2.0 (EP 7.6.3, 9.1)</p>	<p>Inhalt der Kooperation ist die Weiterentwicklung des im HRSM-Projekt „Verbundinformationssystem – Lehramtsstudien“ initiierten Austrian Education Systems Networks mit dem Ziel, eines von den beteiligten Universitäten erarbeiteten und akzeptierten Modells einer Kommunikationsarchitektur. Dieses Modell könnte für zukünftige IT-technische Entwicklungen eine akzeptierte Basisstruktur im Austausch von studienbezogenen Daten darstellen und so technische Lösungen an verschiedenen Universitäten vereinheitlichen. An der Kooperation beteiligte Universitäten: Universität Linz, Universität Wien, Universität Innsbruck, Universität Klagenfurt, Technische Universität Graz (damit weitere fünf Universitäten und 14 Pädagogische Hochschulen)</p>	<p>2019: Prototyphafte Entwicklung und Erprobung an einzelnen Studienrichtungen 2020: Vollständige Umsetzung an allen genannten Universitäten und Bereitstellung an die Pädagogischen Universitäten 2021: Sommersemester 2021: „go life“ an allen Bildungseinrichtungen</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Aufgrund diverser Probleme beim Kooperationspartner Campus-Online in der Vergangenheit verzögerte sich der volle Go-live seitens der Universität Linz, insbesondere auch da zusätzliche Ressourcen in die Lösung dieser Probleme fließen mussten. Die Universität Linz stellt jedoch bereits Informationen automatisiert über den Datenverbund anderen Partnern zur Verfügung. Diesbezüglich wurde eine Koordinationsgruppe unter Beiziehung des BMBWF eingerichtet. Der Prozess kann nun mit der entsprechenden Verzögerung 2022 abgeschlossen werden.</p>				
5	<p>MACH2 (EP 6.3, 9.2)</p>	<p>siehe B2.2.2 und A5.1.2.3</p>	<p>siehe B2.2.2 und A5.1.2.3</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe dazu B2.2.2 und A5.1.2.3.</p>				
6	<p>ASEA Uninet und Eurasia Pacific Uninet Famulturnetzwerke (EP 9.1)</p>	<p>Aufrechte Mitgliedschaft bei ASEA Uninet und Eurasia Pacific Uninet und Teilnahme an den Famulturnetzwerken</p>	<p>laufend</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Aktivitäten im Rahmen von ASEA Uninet und Eurasia Pacific Uninet wurden im Berichtsjahr planmäßig fortgeführt. Bei beiden Netzwerken der Partner*innen wurden virtuelle Treffen durchgeführt. Ein Famulaturenaustausch sowie ein Kooperationsprojekt mit der Universität Danang, Vietnam, wurden durch das ASEA-Uninet beantragt und genehmigt. Eine Professorin der Universität Linz ist weiterhin National Coordinator für Österreich und ihre Funktion als Präsidentin von ASEA-Uninet wurde bis Juni 2022 verlängert.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

7	Weiterentwicklung Aufnahmeverfahren PädagogInnenbildung (EP 7.5, 7.11, 9.1)	Weiterentwicklung des Aufnahmeverfahrens im Rahmen des Cluster Mitte (siehe C1.5)	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe C1.5.1.2.				
8	Weiterentwicklung Auf- nahmeverfahren MedAT (GUEP Systemziel 8)	Gemeinsame Weiterentwicklung der Aufnahmeverfahren für Human- und Zahnmedizin aller Medizinischer Universitäten und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz	2019-2021: jährliche Weiterentwicklung MedAT, Implementierung der Weiterentwicklung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Der Aufnahmetest wird vertragsgemäß von der Medizinischen Universität Graz erstellt und die Fragenentwicklung, Testzusammenstellung und -weiterentwicklung erfolgen auf Basis laufender wissenschaftlicher Evaluierungen und Analysen. Aufgrund der daraus resultierenden Erkenntnisse wird der dem MedAT zugrundeliegende Fragenkatalog laufend aktualisiert, indem zusätzliche Fragen in den Katalog aufgenommen und/oder bestehende Fragen überarbeitet und entsprechend adaptiert werden. Auf Basis der 2021 neu geschaffenen gesetzlichen Rahmenbedingungen erfolgte mit den Medizinischen Universitäten eine detaillierte Abstimmung und gemeinsame Weiterentwicklung des Aufnahmeverfahrens insbesondere in Hinblick auf COVID-19-Sicherheitsmaßnahmen (insb. Zutrittsregelungen, Handhabung der Maskenpflicht). Vor dem Hintergrund COVID-19-bedingter Einschränkungen wurde 2021 von allen Standorten weiterhin verstärkt auf die digitale Bereitstellung von Informationen zum Aufnahmeverfahren MedAT gesetzt. An der Universität Linz ermöglichte eine Live-Online-Veranstaltung den Studienwerber*innen, wohnortunabhängig und anonym detaillierte Informationen zum Aufnahmeverfahren zu erhalten und gezielte Fragen insbesondere zu Ablauf und Organisation des Testtages sowie zum Aufbau des Testinhaltes und geeigneten kostenlosen Vorbereitungsmaßnahmen und Lernmethoden an die formal Verantwortlichen, das Organisationsteam und Studierendenvertreter*innen des Bachelorstudiums Humanmedizin zu stellen. Die Informationsveranstaltung ist nunmehr für einen unbeschränkten Interessent*innenkreis über die Website der Universität Linz sowie die gemeinsame Plattform www.medizinstudieren.at dauerhaft zugänglich und dient somit auch der niederschweligen Information von Studieninteressierten der Zukunft.				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

9	Weiterentwicklung Nostrifikation Humanmedizin (GUEP Systemziel 3)	Das in der letzten LV-Periode umgesetzte Vorhaben (HRSM-Projekt) wird fortgesetzt und die Medizinische Fakultät der Universität Linz wird in den gemeinsamen Stichprobentest eingebunden	2019-2021: jährliche Evaluierung, Weiterentwicklung 2020: Einbindung Medizinische Fakultät der Universität Linz	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Neben der bereits erfolgten Aktualisierung der Satzung der Universität Linz wurde ein Prozess festgelegt, wie die Nostrifizierung an der Universität Linz formal durchgeführt werden kann. Da die rechtsverbindliche inhaltliche Beurteilung von Nostrifizierungsanträgen durch entsprechend qualifizierte Fachvertreter*innen an der Universität Linz vorgenommen werden muss, die durch den schrittweisen Aufbau der entsprechenden klinischen Lehrstühle noch nicht vollumfänglich zur Verfügung stehen, werden interessierte Nostrifizierungswerber*innen der Universität Linz in Abstimmung mit der Medizinischen Universität Graz weiterhin in das Nostrifizierungsverfahren der Medizinischen Universität Graz eingebunden. Bis zum Aufbau der noch fehlenden Strukturen zur reibungslosen Durchführung der Nostrifizierung an der Universität Linz wird diese Kooperation weiter fortgeführt und mit einem entsprechenden Wissenstransfer von der Medizinischen Universität Graz an die Universität Linz ergänzt. Vorarbeiten und Gespräche zur Einbindung der Universität Linz in die Entwicklung des Fragenpools und die operative Durchführung des Stichprobentests sind gestartet.</p>				
10	Weiterentwicklung eines Lernzielkatalogs (GUEP Systemziel 3)	Gemeinsame österreichweite Harmonisierung eines klinischen Lehr- und Lernzielkatalogs aller Medizinischer Universitäten und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz	2019-2021: Weiterentwicklung und weitere Implementierung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Abstimmung des harmonisierten Lernzielkatalogs mit den im Studienhandbuch hinterlegten Lernzielen und Lehrinhalten und damit die Vorbereitung der Studienplanänderung wurde mit Ende 2020 abgeschlossen. Die Änderungen wurden im Rahmen der Studienplanänderung für das Studienjahr 2020/2021 im Curriculum umgesetzt. Die Änderungen sind seit 01.10.2021 in Kraft.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

11	Weiterentwicklung der gemeinsamen Aufnahmeverfahren (MedAT) in Hinblick auf soziale Diversität (GUEP Systemziel 8; SDG4)	Mit allen Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz: Auf Basis der erhobenen Daten zum sozialen Hintergrund der StudienwerberInnen nach USTAT1 werden die Testergebnisse analysiert und Maßnahmen für eine zielgerichtete Unterstützung von einzelnen Zielgruppen abgeleitet.	2019: Verknüpfung der Testergebnisse mit den erhobenen Daten zum sozialen Hintergrund und dem Wohnort 2020: Evaluierung der Testergebnisse mit den erhobenen Daten zum sozialen Hintergrund und dem Wohnort 2021: Ableitung geeigneter standortspezifischer Maßnahmen auf Basis der aus den Vorjahren gewonnenen Erkenntnissen	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Daten zum sozialen Hintergrund (Schulbildung der Eltern), Wohnort und Geschlecht wurden erhoben und mit den Testergebnissen verknüpft. Die Evaluierung erfolgte durch Erstellung und Interpretation einer Statistik anhand der Statistik-Austria-Typologie und der NUTS3-Typologie, welche die aufgrund der Testauswertung zulassungsberechtigten Studienwerber*innen anhand der erhobenen Kriterien bzw. Daten kategorisiert und eine Aussage darüber trifft, in welchem Ausmaß die einzelnen Kriterien innerhalb der Gruppe der Studienplatzinhaber*innen vertreten sind. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Ableitung geeigneter Maßnahmen in Hinblick auf eine zielgerichtete Unterstützung von einzelnen Zielgruppen. Dabei wird der Fokus verstärkt auf digitale interaktive Kommunikation und Information gelegt, die zum einen allen Interessierten unabhängig von Wohnort und sozialem Hintergrund niederschwellig zugänglich, und zum anderen etwa durch Hervorheben spezifischer Rollenmodelle aus einzelnen Zielgruppen und durch Bewerbung kostenloser und praxiserprobter Vorbereitungsmöglichkeiten besonders geeignet ist, das Interesse von Vertreter*innen unterrepräsentierter Gruppen am Studium der Humanmedizin zu wecken und deren Bewusstsein zu stärken, dass ein erfolgreiches Medizinstudium keine Frage der Herkunft oder des sozialen Hintergrundes eines*r Studierenden ist.</p>				
12	Fortführung Vereinheitlichung des KPJ-Logbuchs (GUEP Systemziel 3)	Gemeinsame österreichweite Harmonisierung der Grundlagen des 48-Wochen KPJ Logbuchs aller Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz	2019-2021: Fortführung des Projekts	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die gemeinsam mit den drei Medizinischen Universitäten harmonisierte KPJ-Logbuchversion wird seit dem Studienjahr 2019/20 ausgegeben.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

13	<p>Schaffung einer nationalen Schnittstelle zwischen dem ECS der Ethikkommissionen der Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz mit der Bundesagentur für Sicherheit im Gesundheitswesen / AGES unter Koordination der Medizinischen Universität Wien (GUEP Systemziel 8)</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Adaptierung der Arbeitsweise und Infrastruktur der Ethikkommissionen für die Implementierung des CTR im Rahmen eines definierten Projektes mit externer Projektbegleitung 2. Kernprojekt Softwareentwicklung CTR-ECS (CTR-elektronisches Einreichsystem): Entwicklung eines CTR-kompatiblen ECS bis zur Implementierung der CTR unter Verwendung der Schnittstelle API V1 3. Supportphase CTR-ECS: Anpassung der CTR-ECS an die geplanten Weiterentwicklungen des EUPD (EU Portal and Database) 4. Schnittstellenanpassung API V2: Weiterentwicklung des CTR-ECS bis zur Verfügbarkeit der Schnittstelle API V2 (abhängig von der Entwicklung des EUPD) 	<p>Bis Herbst 2019: Durchführung des Kernprojekts und Implementierung der CTR-Schnittstelle (Version 1) Bis Ende 2020: Durchführung und Abschluss der Supportphase 2021: Schnittstellenanpassung und Vollbetrieb der voll funktionsfähigen bidirektionalen Schnittstelle zum EUPD (Version 2) Die Finanzierung erfolgt für alle Medizinischen Universitäten und die Universität Linz über die Medizinische Universität Wien</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Ethikkommission der Medizinischen Fakultät der Universität Linz erbringt nach Inkrafttreten des AMG gemeinsam mit den anderen universitären Ethikkommissionen und der Landesethikkommission Salzburg die Voraussetzungen der Verordnung gem. § 32 Abs. 3 AMG als CTR-Leitethikkommission. Nach Kundmachung auf der Homepage des Bundesministeriums wird die Plattform der teilnehmenden Ethikkommissionen konstituiert und die notwendigen Maßnahmen (Geschäftsordnungen) erlassen. Parallel wird die Entwicklung des CTR-ECS, die auch als Schnittstelle zum CTIS fungiert, von den Geschäftsstellen der Ethikkommissionen vorangetrieben.</p>				
14	<p>Gemeinsames Auftreten der medizinischen Universitäten/Medizinische Fakultät der Universität Linz auf Bildungsmessen (GUEP Systemziel 1; SDG 4)</p>	<p>Ziel ist ein dauerhafter gemeinsamer Stand bei entsprechenden Bildungsmessen, vor allem im Hinblick auf die einheitliche Beratung von potentiellen StudienwerberInnen zu den Aufnahmeverfahren</p>	<p>2019-2021: Planung, Durchführung und laufende Berichterstattung an das BMBWF</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Trotz der Corona-Pandemie im Jahr 2021 konnten gemeinsame Auftritte mit den anderen Medizinischen Universitäten – unter anderem virtuell – organisiert werden. So fanden beispielsweise die Berufsinformationsmesse (Best) in Wien und die Messe „Check it Out“ auf virtueller Basis statt. Die Messen „BeSt“ in Graz, „Jugend und Beruf“ in Wels, Master Lounge in Innsbruck und die SIM (Studieninformationsmesse) in Linz fanden vor Ort statt. Bei der Berufsinformationsmesse (Best) in Wien wurde ein neues Video bezüglich der Aufnahmeverfahren produziert.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

D2. Spezifische Bereiche

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.1.2. Vorhaben zu Bibliotheken				
1	Open Access (EP 9.2)	Die Universität Linz, vertreten durch die Universitätsbibliothek, ist am HRSM-Projekt Austrian Transition to Open Access (AT2OA) beteiligt, um die Open Access Komponenten bei wissenschaftlichen Publikationen auszubauen. Dies betrifft vor allem die Weiterentwicklung eines Publikationsfonds an der Universität Linz und die Ausweitung des Modells zur Erfassung von Open Access Publikationen im eigenen Repository als auch in eJournals. Die Universität Linz beteiligt sich zudem aktiv beim Open Access Network Austria (OANA), Beitrag zur Priorität 5 der österreichischen ERA-Roadmap	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: 2021 wurden von der Bibliothek insgesamt 276 Open Access Publikationen der Universität Linz teilweise über Verlagsverträge mit „read & publish“ oder über den Publikationsfonds der Universität Linz abgewickelt und finanziert. Neben diesen von der Bibliothek geförderten OA-Publikationen wurden einzelne OA-Artikel auch über andere Einheiten der Universität im Rahmen von Projekten (z.B. FWF, FFG, EU...) dezentral administriert und bezahlt.</p> <p>Im Rahmen des Projektes „Austrian Transition to Open Access²“ werden österreichweit derzeit „Leitlinien für Verlagsverträge für die OA-Transformation im Rahmen von AT2OA²“ überarbeitet, vermehrt transformative Verlagsverträge „read & publish“ für Österreich verhandelt, mit technischer Unterstützung ein Open Access Monitoring Tool erarbeitet und an einer besseren Sichtbarmachung von Open-Access-Publikationen gearbeitet.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.2.2 Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung				
1	Internationalisierung – Ausweitung Fremdsprachenkompetenz (Deutsch/Englisch) (EP 9.2)	Weiterentwicklung der Sprachkompetenz (Deutsch/Englisch; Englisch/Deutsch) in den Leistungsbereichen der Universität (siehe A4.2.3)	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die zentralen Bereiche der Website, also jene Bereiche, die in der Verantwortung der Universitätskommunikation liegen, sind durchgängig ins Englische übersetzt worden. In Hinblick auf die Institutsportale ist ein Großteil der Seiten ebenfalls auf Englisch oder teilweise nur auf Englisch verfügbar. Die Verantwortung für die Übersetzung liegt hier jedoch bei den Instituten selbst. Die Broschüre „Erste Schritte für Studierende“ wurde 2021 ebenfalls auf Englisch herausgegeben, um das Onboarding für Studierende ohne Deutschkenntnisse ebenfalls zu verbessern.</p> <p>Sowohl die Imagebroschüre der Universität Linz in Deutsch und Englisch als auch die Image-Powerpoint-Präsentation in beiden Sprachen werden laufend überarbeitet. Diese Werbemittel können von den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen auf Auslandsreisen eingesetzt werden und werden laufend angefordert. Die Broschüren werden zum Teil auch bei Campusführungen für internationale Delegationen verwendet.</p> <p>Entsprechende Ausbildungsangebote für Lehrende und Studierende, insbesondere ein erstmals für internationale Studierende offener Deutschkurs, sind implementiert, insbesondere über in Kooperation mit dem International Welcome Center wurde auch eine Befragung der internationalen Mitarbeiter*innen hinsichtlich Wahrnehmungen und Bedürfnissen durchgeführt.</p>				
2	Beratung von Forschenden im Hinblick auf Horizon 2020 und Horizon Europe (EP 6.4, 9.2)	siehe B4.2.1, B4.2.2 und B4.2.3	siehe B4.2.1, B4.2.2 und B4.2.3	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Siehe B4.2.1 und B4.2.2 und B4.2.3</p>				
3	Internationaler Außenauftritt (EP 9.2)	Darstellung der Homepage in deutscher und englischer Sprache; Teilnahme an internationalen Messen für eine Bewerbung und Sichtbarkeit der Studien an der Universität Linz	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die zentralen Bereiche der Website, die in der Verantwortung der Universitätskommunikation liegen, wurden durchgängig übersetzt. In Hinblick auf die Institutsportale ist ein Großteil der Seiten ebenfalls auf Englisch oder teilweise nur auf Englisch verfügbar. Die Verantwortung für die Übersetzung liegt dabei bei den Instituten selbst. Messen im Ausland wurden aufgrund der Pandemie 2021 teils abgesagt oder digital abgehalten. Es erfolgte z.B. die Teilnahme an der internationalen Messe Yo Barcelona, jedoch COVID-19-bedingt nur online. Das Vorhaben wird soweit möglich laufend umgesetzt und kann – in Hinblick auf internationale Messen – nach Ende der Pandemie fortgeführt werden. Siehe auch D2.2.2.1.</p>				

D2.3. Verwaltung und administrative Services

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.3.2. Vorhaben zu Verwaltung und administrativen Services der Hochschulen				
1	Digitalisierungsstrategie (EP 6.1.1, 7, 7.9, 8.3)	Als Grundlage für geplante Digitalisierungsmaßnahmen soll eine umfassende Digitalisierungsstrategie erarbeitet werden. a) Verwaltung: Digitalisierungsoffensive zum Ausbau und zur Integration der JKU Informationssysteme in einem Digital Workplace für Studierende und MitarbeiterInnen als universell zugreifbaren, barrierefreien integrierten virtuellen Arbeitsplatz b) Studium und Lehre (siehe auch C1.3.4.11, C1.3.4.14, C1.3.4.18 und C1.3.4.2) c) Forschung (siehe auch D2.1.2.1)	2019: Formulierung der Leitplanken und der Roadmap 2020: Beginn Umsetzung der Roadmap 2021: Fortführung der Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Umsetzung wird entsprechend der strategischen Leitplanken, die auf jku.at veröffentlicht wurden, fortgeführt.				
2	Redundante IT-Infrastruktur (EP 6.1.1, 7.6.3, 10.3)	Etablierung einer betriebssicheren IT-Infrastruktur als Basis aller Aktivitäten im Rahmen der Digitalisierungsoffensive. Ausbau (Storage- und Server-Spiegelung auf mehrere Standorte) und Erhöhung der Ausfallsicherheit (Ausbau Notstromanlagen und Klimaanlagenredundanz)	2019: Planung und Vergabe 2020: Um- und Ausbau Stromversorgung/Klima 2021: Vollredundanz Datacenter (Storage, Server)	
Erläuterung zum Ampelstatus: Die Arbeiten am Rechenzentrum sind nun ebenfalls abgeschlossen, der Abschlusstest wurde erfolgreich durchgeführt. Somit sind die Themen Storage- und Server-Spiegelung und Erhöhung der Ausfallsicherheit erledigt.				

D2.4. Universitätssport/Sportwissenschaften

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.4.2. Vorhaben zu Universitätssport/Sportwissenschaften				
1	Campus Attraktivierung durch Sport und Übersiedelung des USI an den JKU Campus (EP 3.9, 10.1.4)	Schaffung eines breiteren Sportangebotes direkt am Campus, Ausgangspunkt aller Aktivitäten ist die Kepler Hall. Dieses Vorhaben steht in direktem Zusammenhang mit „JKU Balance“ dem Gesundheitsförderungsprogramm der Universität Linz (siehe C1.3.4.4) Die bereitgestellten Sportflächen im Freien stehen dem USI für seine Aufgabenerfüllung gem. § 40 UG 2002 zur Verfügung.	2020: Bereitstellung von Sportflächen am Campus 10/2020: Start des neuen Sportangebotes	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Kursprogramm im Sommersemester wurde pandemiebedingt erst spät (Mai 2021) und sehr kurz im eingeschränkten Ausmaß in Präsenz durchgeführt. Dabei wurden zumindest die Kurse, die gestartet sind, auf die Freiflächen des Campus und in die Kepler Hall verlegt. Auch das USI Fitness Studio nahm im eingeschränkten Modus seinen Betrieb auf. Das Wintersemester konnte einigermaßen normal gestartet werden, auch das Fitness Studio wurde durch Aufstockung der Abos auf vorläufigen Normalbetrieb gestellt. Der Lockdown im November 2021 und das Umstellen des Lehrbetriebs der Universität Linz auf Distance Learning machte es notwendig, einen Teil der Kurse wieder auf Online-Betrieb umzustellen bzw. ein vorzeitiges Semesterende festzulegen. Die Teilnehmerzahl in Mitarbeiterkursen (JKU Balance) ist angestiegen und soll in den nächsten Semestern weiter steigen. Ein größeres Angebot an Kursen (auch am Campus der Medizinischen Fakultät) wird geplant.</p>				

D2.5. Klinischer Bereich der Medizinischen Fakultät der Universität Linz

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Meilensteine zur Umsetzung	Ampelstatus für das Berichtsjahr
D2.5.2. Vorhaben zum klinischen Bereich der Medizinischen Fakultät der Universität Linz				
1	Zusammenarbeit mit dem Krankenanstaltenträger (EP 11)	Umsetzung der Zusammenarbeitsvereinbarung nach § 29 Abs. 5 UG (abgeschlossen zwischen der Universität Linz und dem Krankenanstaltenträger Kepler Universitätsklinikum GmbH)	laufend	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Zusammenarbeitsvereinbarung nach § 29 Abs. 5 UG zwischen der Universität Linz und der Kepler Universitätsklinikum GmbH stellt eine solide Basis der Zusammenarbeit dar und wird themenspezifisch weiterentwickelt. Die im Rahmen eines interdisziplinären Strategieprozesses erarbeitete Berufungs- und Personalstrategie wird umgesetzt und soll einen effizienten und nachhaltigen klinischen Aufbau gewährleisten. Die Verpflichtungen aus den Zusammenarbeitsvereinbarungen werden umgesetzt. Die Schwerpunkte 2021 lagen in der Entwicklung eines klinischen Tenure-Track-Modells, das den akademischen Aufbau im Kepler Universitätsklinik unterstützen soll, sowie in der Übersiedelung in das neue Lehr- und Forschungsgebäude der Medizinischen Fakultät.</p>				
2	Ethikkommission (EP 11)	Betreuung und Verbesserung der im Jahr 2018 eingerichteten Ethikkommission gemäß § 30 UG an der Medizinischen Fakultät der Universität Linz	2019: Inkraftsetzung des neuen, Clinical Trial Regulation (CTR)-konformen Ablaufs zur Prüfung von Klinischen Studien durch die Ethikkommission unter Nutzung einer entsprechenden Software-Lösung (in Abstimmung mit den Medizinischen Universitäten)	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Ethikkommission der Medizinischen Fakultät der Universität Linz wurde am 20. Mai 2020 im Amtsblatt der Wiener Zeitung als Leitethikkommission gem. § 41b AMG kundgemacht. Der Übergang der Rechtsträgerschaft ist damit abgeschlossen. Die Ethikkommission der Medizinischen Fakultät der Universität Linz ist vom Standort Neuromed Campus in das neue Lehr- und Forschungsgebäude der Medizinischen Fakultät übersiedelt.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

3	<p>Errichtung eines Zentrums für klinische Studien inkl. Biobank (EP 11, 12)</p>	<p>Schrittweiser Aufbau einer zentralen Organisationseinheit zur Unterstützung bei der Planung und Durchführung von klinischen Studien</p>	<p>2019: Aufbau eines Zentrums für Klinische Studien unter Berücksichtigung der neuen CTR-Anforderungen und Implementierung der neuen Software, Erstellung eines Biobank Konzeptes und Ausstattung 2020-21: Ausbau des Zentrums für Klinische Studien und Implementierung einer State-of-the-Art Biobanking Infrastruktur</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das Kompetenzzentrum für Klinische Studien, welches 2019 an der Medizinischen Fakultät gegründet wurde, konnte die Serviceleistungen in den Jahren 2020/21 schrittweise auf- und ausbauen. So stehen mit Ende 2021 rd. 10 Serviceleistungen zur Verfügung (GCP-Schulungen, klinisches Monitoring und Audits, Qualitäts- und Qualitätsmanagement bei klinischen Prüfungen, Einreichungs- und Meldewesen bei Behörden und Ethikkommissionen, Essential Document Preparation sowie Prozesse zu methodischen Aspekten wie Fallzahlplanung und statistische Analyse). Für die KKS-Leistungen wurde ein entsprechendes Tarifmodell erarbeitet, welches mit 01.07.2021 in Kraft trat. Eine Registrierung der GCP-Schulungen bei der Österreichischen Ärztekammer fand ebenfalls statt, sodass für Ärzt*innen künftig Fortbildungspunkte für die Absolvierung vergeben werden können. Als Orientierungshilfe für die Einreichung klinischer Forschungsprojekte wurde ein Leitfaden mit dem Titel „Platz für Ethik in Wissenschaft und klinischer Forschung“ publiziert.</p> <p>Die Universität Linz und das Kepler Universitätsklinikum verfolgen das Ziel, eine Biobank, die klinische und laborbasierte Prozesse optimal miteinander vernetzt, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zu implementieren. Dazu wurde 2020 ein gemeinsamer Projektauftrag unterfertigt, der die Erarbeitung definierter Umsetzungspakete samt Finanzierungsplan vorsieht. Im Lenkungsausschuss am 30.11.2021 wurde ein detailliertes Konzept für die Umsetzung einer Biobank samt Ausstattungsbeschreibung und Kostenschätzung vorgestellt und beschlossen. Die Umsetzung eines State-of-the-Art Biobanking hat begonnen. Derzeit werden Finanzierungsfragen geklärt.</p> <p>Die Universität Linz ist Partnerin im österreichischen, universitären Biobankennetzwerk BBMRI.at (Biobanking and BioMolecular resources Research Infrastructure Austria) und ist am laufenden Förderprojekt BBMRI.at #2 des BMBWF als Konsortialvertragspartnerin beteiligt. Im Juli 2019 erfolgte die Einstellung eines Biobank-Projektmanagers. Gemäß dem Programm des Förderprojekts erfolgte ordnungsgemäß die Teilnahme und Mitwirkung an allen regelmäßigen Meetings und Projektaktivitäten in Verbindung mit den gewünschten Präsentationen (Biobank Flash Reports) zum Projektfortschritt durch den Biobank-Projektmanager.</p>				

III. WISSENSBILANZ – LEISTUNGSVEREINBARUNGS-MONITORING – DARSTELLUNG DER VORHABEN

4	Errichtung von standort- übergreifenden, klini- schen Forschungsinstitu- ten (EP 11, 12)	Einbindung von klinischen Forschungskapazitäten außerhalb des KUK in die Medizinische Fakultät	2019: Inbetriebnahme des ersten Forschungsinstitutes 2020-2021: Inbetriebnahme von mind. eines weiteren Forschungsinstitutes	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Gründung von Klinischen Forschungsinstituten (KFI) mit dem Ziel der wissenschaftlichen Kompetenzbündelung der Universitätskliniken mit anderen medizinischen Versorgungseinrichtungen ist Teil eines umfassenden Aufbauprogramms der Medizinischen Fakultät der Universität Linz bis 2028 und wurde 2020 konzeptuell umgesetzt. Das Klinische Forschungsinstitut für Entwicklungsmedizin wurde im Februar 2019 gegründet und dient als Pilot für die Etablierung weiterer Klinischer Forschungsinstitute.</p> <p>Für das KFI Neurowissenschaften liegt ein fertiges Konzept vor und es wurde bereits mit den Krankenhausträgern in Verhandlung getreten. Eine Inbetriebnahme des Instituts ist für 2022 geplant.</p>				
5	Fortbildungsangebot Medizinische Fakultät (EP 7.1.2)	Angebot von speziellen Fortbildungen mit Schwerpunkt für den niedergelassenen Bereich während des Studiums (allenfalls Einrichtung eines Erweiterungsstudiums mit dem Fokus Allgemeinmedizin)	2019: Prüfung des Angebots und ggf. Konzeption 2020: ggf. Umsetzung	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Im Jahr 2021 wurde analog zu 2020 das Angebot der Summer School Allgemeinmedizin mit dem Fokus auf den niedergelassenen, ländlichen Raum durchgeführt. Weiterhin gibt es auch im Studienjahr 2021/2022 zu Beginn des ersten Semesters ein verpflichtendes halbtägiges Ordinationspraktikum in einer niedergelassenen allgemeinmedizinischen Ordination. Im Bachelor- und im Masterstudium Humanmedizin absolvieren die Studierenden jeweils ein 14-tägiges Pflichtmodul zur Allgemeinmedizin. Der longitudinale Track „Ärztliche Gesprächsführung und Untersuchungskurs“ bzw. später „Ärztliche Fähigkeiten und Fertigkeiten“ findet vom 1. bis zum 10. Semester durchgehend 14-tägig statt und wird zu einem großen Anteil von Allgemeinmediziner*innen (im Berichtsjahr 2021 rd. 46 Allgemeinmediziner*innen) unterrichtet. Die Studierenden werden aufgefordert, von den zwölf Wochen Pflichtfamulatur jedenfalls vier Wochen in einer allgemeinmedizinischen Ordination zu absolvieren. An der Universität Linz ist weiters ein vierwöchiges Pflichtpraktikum in der Allgemeinmedizin im Rahmen des KPJ zu absolvieren. Für dieses wird den Studierenden im Rahmen einer Kooperation mit der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) und der Oberösterreichischen Ärztekammer (ÄK OÖ) ein Stipendium in der Höhe von EUR 650,- ausbezahlt. Die Universität Linz beteiligt sich des Weiteren mit der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) und der OÖ Gesellschaft für Allgemein- u. Familienmedizin (OBGAM) und der Ärztekammer Oberösterreich (ÄK OÖ) an einem Mentoringprogramm Allgemeinmedizin.</p>				
6	Personalvereinbarung gemäß § 29 Abs. 9 UG	Weiterentwicklung der personalrechtlichen Regelungen der Zusammenarbeitsvereinbarung (insbesondere Punkt 24.1) in einer Personalvereinbarung	2019-2021: Prozessdefinition mit dem Krankenanstaltenträger und Erarbeitung konkreter Maßnahmen/Prozesse anschließend Vorlage der ergänzenden Bestimmungen an das BMBWF	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Der Prozess für die Auswahl und Betrauung des Personals für Forschung und Lehre gemäß § 29 Abs. 9 UG wurde in Zusammenarbeit mit dem Kepler Universitätsklinikum erarbeitet und in einem gemeinsamen Dokument festgehalten.</p>				